



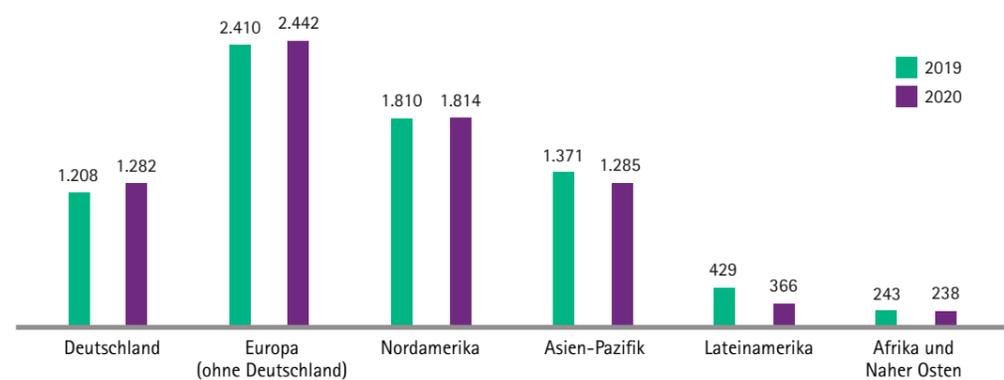
GESCHÄFTS 
2020 **BERICHT**

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG

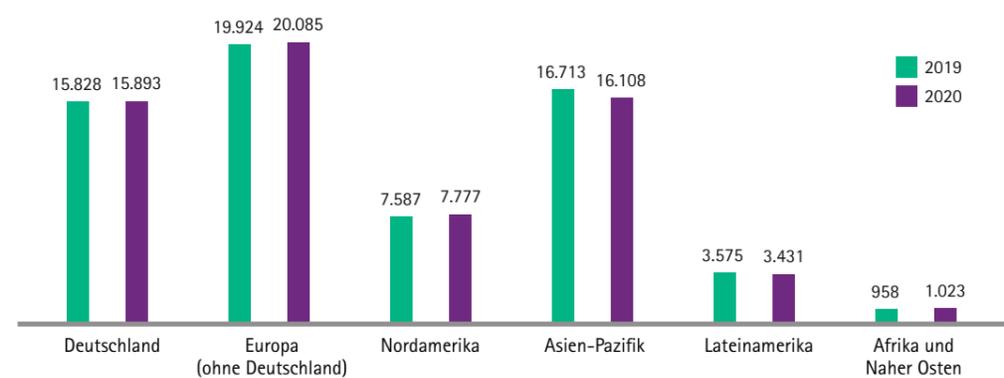
	2019	2020	Veränderung in %
	Mio. EUR	Mio. EUR	
Umsatzerlöse	7.471,3	7.426,3	-0,6
Umsatzkosten	4.444,9	4.503,2	1,3
Bruttoergebnis	3.026,5	2.923,1	-3,4
Funktionskosten	2.551,1	2.428,1	-4,8
Vertriebs- und Verwaltungskosten	2.186,6	2.058,6	-5,9
Kosten für Forschung und Entwicklung	364,5	369,8	1,5
Ergebnis nach Funktionskosten	475,4	495,0	4,1
Ergebnis vor Steuern	309,0	416,1	34,7
Konzernjahresüberschuss	197,3	301,5	52,8
EBIT	388,8	481,8	23,9
EBITDA	1.079,1	1.103,2	2,2

INHALT

UMSATZ NACH REGIONEN
(in Mio. EUR)



MITARBEITER*INNEN
NACH REGIONEN



MANAGEMENT	4
Vorstand	4
Verlässlich durch die Pandemie – zuversichtlich in die nächste Dekade	6
JOURNAL	8
Engagiert im Kampf gegen Corona	8
Die Krise als Beschleuniger	14
Digital ist ganz normal	16
KONZERNLAGEBERICHT	18
KONZERNABSCHLUSS	64
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	145

VORSTAND

ANNA MARIA BRAUN, LL.M. | Vorsitzende des Vorstands

DR. STEFAN RUPPERT | Vorstand Personal- und Rechtswesen, Arbeitsdirektor

MARKUS STROTMANN | Sparte B. Braun Avitum



DR. MEINRAD LUGAN | Sparten Hospital Care und Out Patient Market

DR. JOACHIM SCHULZ | Sparte Aesculap

DR. ANNETTE BELLER | Finanzen, Steuern, Service-Bereiche

VERLÄSSLICH
durch die Pandemie –
ZUVERSICHTLICH
in die nächste Dekade

*Liebe Leser*innen,*

das Pandemiejahr 2020 hat uns in hohem Maße gefordert und verdeutlicht, welche besondere Verantwortung B. Braun als weltweit tätiger Hersteller von Medizintechnik- und Pharmaprodukten und Anbieter von medizinischen Dienstleistungen trägt. Dieser Verantwortung sind wir gerecht geworden.



Dabei haben wir unsere Widerstandskraft bewiesen, die auf unserer langfristigen Ausrichtung basiert: Seit Jahrzehnten wirtschaften wir nachhaltig und sind durch unser Portfolio und unsere internationale Präsenz breit aufgestellt.

Die Coronapandemie hat B. Braun unterschiedlich getroffen. So sanken die Umsätze der Sparte Aesculap und des Basic-Care-Geschäfts deutlich, da weltweit in Krankenhäusern planbare Eingriffe verschoben wurden. Diese Rückgänge konnten wir durch erhöhte Nachfragen in anderen Bereichen, zum Beispiel bei Infusionspumpen und im Hygienemanagement, teilweise kompensieren. Unser Umsatz ist mit 7,4 Milliarden Euro deswegen stabil geblieben.

Im vergangenen Jahr haben wir weiter diszipliniert unser Kostenniveau gesenkt. Die kontinuierliche Digitalisierung unserer Prozesse, aber auch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie haben uns ermöglicht, effizienter zu arbeiten. Unsere positive Ergebnisentwicklung im letzten Jahr ist ein Schritt in die richtige Richtung. Auch 2021 werden wir nicht nachlassen, unsere Ressourcen gezielt einzusetzen und unsere Strukturen und Prozesse zu optimieren. Wegweisend ist die Zusammenlegung der Sparten B. Braun Avitum und Out Patient Market, die wir im Januar begonnen haben: Die neue Sparte Avitum bündelt unsere Kräfte im ambulanten nephrologischen und kardiologischen Bereich sowie bei der Versorgung chronisch kranker Patient*innen.

Auch wenn uns negative Einflüsse und Einschränkungen weiterhin begleiten werden, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Denn die Coronapandemie hat jetzt schon vieles in den Gesundheitssystemen verändert: Die Wertschätzung für die Gesundheitsversorgung und das Vertrauen in neue Technologien sind gestiegen, die internationale Zusammenarbeit wurde gestärkt und die Digitalisierung schreitet schneller voran („Die Krise als Beschleuniger“).

Die hiermit verbundenen Chancen wollen wir nutzen. Mit „B. Braun – the next decade“ haben wir einen strategischen Rahmen erarbeitet, um die Digitalisierung zu beschleunigen und neue Schlüsseltechnologien für uns und unsere Kunden nutzbar zu machen. Als Familienunternehmen möchten wir auch in der nächsten Dekade nachhaltig wachsen. Wir setzen unsere Kraft und unser Wissen ein, intelligente Therapie-systeme zu entwickeln, die spürbare Verbesserungen für den Intensivbereich, für die Chirurgie und die ambulante Betreuung bringen – für Patient*innen, für medizinische Fachkräfte und für die Gesundheitssysteme insgesamt. Bereits 2020 haben wir erste Projekte umgesetzt: mit digitalen Lösungen

bei Beratung und Training unserer Kunden und einer starken Vernetzung innerhalb des Unternehmens („Digital ist ganz normal“).

Dass wir unserer besonderen Verantwortung in der Pandemie täglich gerecht werden konnten und gleichzeitig Impulse für die Zukunft setzen können, liegt vor allem an unseren Mitarbeiter*innen. Ihnen gilt ein besonderer Dank: Sie haben durch ihre Motivation, Flexibilität und ihren Einsatz dafür gesorgt, dass unsere Produkte und Dienstleistungen trotz angespannter Lieferketten und Einschränkungen zuverlässig unsere Kunden erreichten („Engagiert im Kampf gegen Corona“).

Es ist ein Zeichen unserer Veränderungsfähigkeit, wie schnell sich über 64.000 Kolleg*innen in ungewohnte Arbeitssituationen einfinden konnten und sich im Sinne von „Sharing Expertise“ neue Wege der Zusammenarbeit erschlossen haben. Dieser Mut zu Veränderungen ist Ausdruck einer Kultur, die von Vertrauen, Verantwortung und Vielfalt geprägt ist. Und gleichzeitig ist er der Grundstein, mit dem wir auch in Zukunft Lösungen entwickeln werden, die die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt schützen und verbessern.

Anna Maria Braun
Vorsitzende des Vorstands

In einer Krise braucht es Menschen, die nach vorne treten und Verantwortung übernehmen. Die mehr tun, als von Ihnen verlangt wird. Die diejenigen unterstützen, die hilflos sind. All das haben B. Braun-Mitarbeitende im letzten Jahr gezeigt. Sie spürten früh die Auswirkungen der Krise: die fehlende Schutzausrüstung, den Mangel an Intensivbetten und die Nöte der Ärzt*innen und Pfleger*innen. Und taten etwas dagegen.

ENGAGIERT im Kampf gegen Corona

B. Braun-Mitarbeitende aus der ganzen Welt berichten von ihrem Einsatz, stellvertretend für ihr Team und ihre vielen Kolleg*innen mit ähnlichen Geschichten.



TSCHECHIEN | PERSPEKTIVWECHSEL



EVA SÁDLOVÁ | 49
Vertriebsmitarbeiterin,
Hospital Care,
Teplitz / Prag

Eva Sádlová ist für B. Braun Hospital Care fast jeden Tag in den Krankenhäusern Tschechiens unterwegs, um Geräte vorzustellen und Kunden technisch zu unterstützen. Die Pandemie erlebte sie daher auch durch die Augen der Krankenhausmitarbeiter*innen. Im Oktober 2020 waren diese Augen vor allem müde, erschöpft und verzweifelt. Also entschloss sie sich, etwas zu tun, was weit über ihre Arbeit im Vertrieb hinausging: Sie half als ehrenamtliche Pflegerin in einem Krankenhaus in Teplitz aus.



■ Frau Sádlová, warum haben Sie sich entschieden, Verantwortung zu übernehmen und zu helfen?

Es ist meine Aufgabe bei B. Braun, zu erkennen, wie es den Krankenhäusern und dem Personal geht. Meine Kunden begleite ich seit vielen Jahren und sie stehen mir nahe. Als ich sah, wie schlecht es ihnen ging, wollte ich alles tun, was ich konnte, um zu helfen.

■ Wie kamen Sie darauf, ehrenamtlich als Krankenpflegerin einzuspringen?

Ich bin ausgebildete Kinderkrankenschwester und wusste daher, dass ich tatsächlich helfen könnte. Allerdings war es 25 Jahre her, dass ich das letzte Mal in der Pflege gearbeitet hatte, deswegen war ich auch etwas nervös.

■ Wie haben Sie die Zeit als Pflegerin erlebt?

Gleich meine erste Schicht dauerte zwölf Stunden. Es war sehr harte Arbeit, und als ich nach Hause kam, war ich vollkommen erschöpft. COVID-19 war überall. Sehr viel Pflegepersonal hatte selbst Corona und musste in Quarantäne. Aber wenn ich in die Gesichter der Patienten und des Pflegepersonals schaute, war ich so glücklich, dass ich helfen konnte.

■ Wie haben Sie es geschafft, in dieser schwierigen Zeit durchzuhalten?

Die Ärzteschaft und das Pflegepersonal, meine Kunden, haben mich motiviert. Sie tun in ihren Schichten jeden Tag so viel Gutes. Normalerweise war ich als Besucherin in den Krankenhäusern und sah nur einen Teil ihres Alltags. Durch diesen Einblick weiß ich ihre Arbeit jetzt noch mehr zu schätzen und kann noch besser verstehen, was sie brauchen.

■ Was macht Ihnen Hoffnung?

Die Impfungen. Schon jetzt ist die Situation in den Krankenhäusern langsam etwas besser, weil immer mehr Ärzte und Pflegepersonal geimpft werden. Das ist unser Weg aus der Krise.



MALAYSIA | VOM MESSEGELÄNDE ZUM NOTFALL-KRANKENHAUS



CLINTON WALKER | 50
Business Manager, Hospital Care,
B. Braun Medical Supplies,
Petaling Jaya / Serdang

Im Herbst 2020, als die Infektionszahlen in Malaysia stark anstiegen, wurde das ehemalige Agrar-Kongresszentrum MAEPS zu einem Notfall-Krankenhaus umfunktioniert. 10.000 Betten für Quarantänefälle, 30 Betten für schwerer Erkrankte und sechs Beatmungsplätze für Intensivpatient*innen mussten so schnell wie möglich geschaffen werden. Clinton Walker, Business Manager bei B. Braun Medical Supplies Malaysia, und sein Team stellten für die malaysische Regierung in weniger als einem Monat die 30 Betten der High-Dependency-Unit unter erschwerten Bedingungen mit Infusionspumpen aus.



■ Herr Walker, welche Herausforderungen stellten sich Ihnen bei der Ausstattung?

Zu dieser Zeit brauchte die ganze Welt Infusionspumpen, weil alle Krankenhäuser wegen der steigenden Infektionszahlen aufstockten. Die Verteilung war also schon die erste Herausforderung. Außerdem war das MAEPS zu einem Epizentrum der Pandemie in Malaysia geworden, weil es als Quarantänezentrum schon im Einsatz war, als wir die Intensivstation ausstatteten. Wir haben also versucht, an einem Tag dort möglichst viel zu schaffen: Lieferung, Installation und das technische Training der Ärzte und des Pflegepersonals. Insgesamt konnten wir im Verlauf von vier Besuchen alle Betten ausstatten.

■ Wie war die Situation im MAEPS-Krankenhaus für Sie und Ihr Team?

Dort lagen vor allem Fabrikarbeiter, unter denen sich das Virus besonders stark verbreitet hatte – in den Fabriken und in den Wohnheimen, in denen die meisten schliefen, weil sie als Gastarbeiter aus dem Ausland hier waren. Wir betrachteten es als unsere Aufgabe, sie in dieser schwierigen Lage so gut wie möglich zu versorgen.

■ Warum haben Sie und Ihr Team sich entschieden, diese Verantwortung zu übernehmen?

Mein Team und ich wollten dazu beitragen, dass die Pandemie so schnell wie möglich vorbei ist. Wir wussten, dass das, was wir tun, das Virus an der Ausbreitung hindert, und somit auch unser Land, unsere Familie und Freunde schützt.

■ Wie haben Sie es geschafft, in dieser schwierigen Zeit durchzuhalten?

Mein Team hat mich stark gemacht. Und es war sehr besonders, direkt zu sehen, wie unsere Geräte den Ärzten, Pflegekräften und Patienten halfen. Wir sahen sofort die Fortschritte, weil alles so schnell passieren musste: Die Pumpen, die wir installierten, waren bei unserem nächsten Besuch ein paar Tage später schon längst im Einsatz.



SPANIEN | SCHNELLE HILFE FÜR MEHR BEATMUNGSGERÄTE



SAMIR AZDOUDI | 33
Pharma-Projekt Ingenieur,
Rubi / Barcelona

Samir Azdoudi hörte im April 2020 ständig in den Nachrichten, dass die spanischen Krankenhäuser dringend mehr Beatmungsgeräte brauchten. Als er erfuhr, dass das Leitat Technologiezentrum und die CARES Foundation in Barcelona ehrenamtliche Unterstützung bei der Herstellung von Beatmungsgeräten suchten, sagte er sofort zu. Zusammen mit seinen Kollegen Cristian Torres und Alejandro Jose Molina arbeitete er ab April für eineinhalb Monate an den Beatmungsgeräten in Barcelona.



■ Herr Azdoudi, wie haben Sie die Herstellung der Beatmungsgeräte unterstützt?

Ich war für die elektronischen Teile wie die Treiber verantwortlich, Alejandro Jose und Cristian waren für die Kalibrierung und das Testen der Geräte zuständig. Insgesamt haben wir 400 Beatmungsgeräte gemeinsam fertiggestellt. In unserer letzten Woche haben wir den Mitarbeitern vor Ort beigebracht, unsere technischen Aufgaben zu übernehmen, damit sie ohne uns weitermachen konnten. Mittlerweile sind die Beatmungsgeräte in industrieller Produktion und schon in vielen Intensivstationen im Einsatz.

■ Warum haben Sie und Ihr Team sich entschieden, diese Verantwortung zu übernehmen?

Wenn mein Knowhow und meine Fähigkeiten helfen können, an einer Maschine zu arbeiten, die anderen Menschen hilft, ist das für mich ein Geschenk. B. Braun hat meinen beiden Kollegen und mir ermöglicht, ehrenamtlich an den Beatmungsgeräten zu arbeiten.

■ Wie haben Sie es geschafft, in dieser schwierigen Zeit durchzuhalten?

Wir wussten genau, wofür wir diese Arbeit taten. Jeden Abend kam ein Transportwagen und brachte alle Beatmungsgeräte, die wir bis dahin fertiggestellt hatten, direkt in die Krankenhäuser. Das war sehr motivierend, denn je mehr wir schafften, desto mehr waren kurz darauf auf den Intensivstationen. Wir haben unmittelbar gemerkt, wie unsere Hilfe wirkte.

■ Was macht Ihnen Hoffnung?

Der April 2020 war eine harte Zeit für Spanien, wir waren im Lockdown und Homeoffice, die Straßen waren leer. Als ich dann in das Technologiezentrum kam, sah ich plötzlich jeden Tag Menschen, die einander halfen und die sich dafür einsetzten, diese Pandemie zu bekämpfen. Das hat mir Hoffnung gemacht.



USA | WENIGER RISIKO DURCH VERLÄNGERUNGSSETS

Am Anfang der Coronapandemie war in den USA die Schutzausrüstung knapp. Um das Problem zu umgehen, fand das Pflegepersonal der Intensivstationen eine einfache, aber sehr effektive Methode: Sie verlängerten die Schläuche und Kabel der Infusionspumpen und konnten sie dadurch vor die Patientenzimmer der COVID-19-Stationen schieben. Die Pfleger*innen mussten so nicht mehr für jede Einstellung an der Pumpe oder für jeden Austausch von Infusionen das Zimmer betreten. Das verringerte die Anforderungen an ihre Schutzausrüstung und gleichzeitig das Risiko einer Ansteckung. Als das Medical-Affairs-Team um Dr. Angela Karpf auf diese Lösung aufmerksam wurde, sorgte es gemeinsam mit Kolleg*innen aus anderen Bereichen dafür, geeignete Verlängerungssets und Schläuche zu organisieren.



DR. ANGELA KARPf | 55
Corporate Vice President
Medical Affairs,
Bethlehem (Pennsylvania)



■ Frau Dr. Karpf, wie wurden Sie auf die Idee aufmerksam, die Infusions-Verlängerungssets zur Begrenzung des Ansteckungsrisikos zu nutzen?

Die Vertriebs- und Trainingsteams von B. Braun sind unsere Augen und Ohren, sie waren auch während der Krise vor Ort in den Krankenhäusern und in ständigem Kontakt mit den Kunden. Im März 2020 beobachteten sie, dass viele Infusionspumpen vor den Zimmern der Patienten standen – und uns fiel auf, dass immer mehr Krankenhäuser nach Verlängerungssets fragten.

■ Wie konnten Sie die Ärzte, Pfleger und Patienten mit dieser Lösung unterstützen?

Wir haben sofort angefangen, mehr Verlängerungssets zu organisieren, um sie so vielen Intensivstationen wie möglich zur Verfügung zu stellen. Uns war nicht nur die Beschaffung wichtig, sondern auch, dass die Sets für diesen Einsatz geeignet und sicher waren. Außerdem wollten wir Schulungsmaterial mitliefern, denn Verlängerungssets nutzt das Pflegepersonal für gewöhnlich sehr selten. Für all diese Punkte arbeiteten bei B. Braun die Abteilungen Medical Affairs, Forschung und Entwicklung, Marketing, Operations und die Produktionsstätte in der Dominikanischen Republik zusammen. Am 28. März hatten wir das alles geschafft. Es war wirklich bewundernswertes Teamwork.

■ Warum haben Sie und Ihr Team sich entschieden, diese Verantwortung zu übernehmen?

Für die Sicherheit der Pflegekräfte und der Patienten. Als wir erkannten, dass wir bei einer Lösung helfen konnten, zögerten wir keine Sekunde.

■ Was gibt Ihnen Hoffnung?

Ich habe gemerkt, was wir als Team alles schaffen können. Dass wir als Organisation die Köpfe zusammenstecken können, um so schnell Lösungen zu finden und potenzielle Hürden zu erkennen und zu überwinden. Mit diesem Wissen fühle ich mich gewappnet für die nächsten Herausforderungen der Pandemie und anderer Krisen.



PHILIPPINEN | MIT DEM FAHRRAD ZU DEN PATIENT*INNEN



EDLEE BATANG | 29
Dialysetechniker, Quezon City

Wie kommt man dorthin, wo man gebraucht wird, wenn der Rest der Welt stillsteht? Das mussten sich Dialysetechniker Edlee Batang und die restlichen Mitarbeitenden des B. Braun-Dialysezentrums auf der Quezon Avenue im letzten Jahr fragen. Dort gab es von Mitte März bis Ende Mai 2020 praktisch einen kompletten Lockdown: Zur Eindämmung des Coronavirus durften während dieser Phase nur Personen in systemrelevanten Berufen unterwegs sein. Deshalb waren viele Straßen abgeriegelt und der öffentliche Nahverkehr, den viele der Mitarbeitenden sonst nutzten, war eingestellt.



■ Herr Batang, wie haben Sie es geschafft, trotz des Lockdowns jeden Tag zu Ihren Patienten zu kommen?

Wir Mitarbeiter hatten die Idee, Fahrräder zu nehmen. Viele von uns hatten schon eines zu Hause, und meine Kollegen haben mir Geld geliehen, um mir eines zu kaufen. Ich benutze es bis heute, weil der Verkehr immer noch eingeschränkt ist.

■ Wie sieht Ihr Arbeitsweg auf dem Fahrrad aus?

Ich bin jeden Morgen zwei Stunden unterwegs. Um 3:30 Uhr morgens geht also mein Wecker, damit ich rechtzeitig bei meinen Patienten bin. Der Weg war am Anfang sehr anstrengend, aber mittlerweile genieße ich die Bewegung.

■ Warum haben Sie sich entschieden, Verantwortung zu übernehmen?

Unsere Patienten zeigen mir, dass sie mich brauchen und meinen Einsatz schätzen. Dabei spüre ich die Verantwortung, die ich trage.

■ Wie haben Sie es geschafft, in dieser schwierigen Zeit durchzuhalten?

Ich habe während meiner Arbeit eine Gruppe von Menschen um mich herum, die mich auffangen, wenn ich hin falle, und mich unterstützen, wenn ich es am meisten brauche: meine Freunde, Kolleginnen und Kollegen.

■ Was macht Ihnen Hoffnung?

Obwohl ich meine Familie wegen des Lockdowns selten sehen kann, weiß ich, dass ich diese Arbeit auch für sie mache. Ich tue im Kampf gegen Corona alles, was ich kann, damit meine kleinen Neffen bald wieder ein normales Leben führen können.

KLICKEN
SIE HIER



Wollen Sie weitere B. Braun-Mitarbeiter*innen kennenlernen, die sich im Kampf gegen Corona engagiert haben?

Die Coronapandemie traf die Welt unvorbereitet – und stellte vor allem die Gesundheitssysteme vor große Aufgaben. Neue Prozesse mussten sich bewähren, Ressourcen waren vorübergehend knapp. Schnell war klar: Gesundheitsversorger und Industrie, Wissenschaftler*innen und medizinisches Fachpersonal müssen besonderen Einsatz zeigen, dabei agil bleiben und sich so kontinuierlich den Herausforderungen stellen. Mehr als ein Jahr nach Beginn der Pandemie ist das Virus noch nicht unter Kontrolle, doch es gibt eine Perspektive. Dazu gehört auch, dass die Krise für Veränderungen sorgt, von denen alle profitieren werden. Drei Thesen, wie die Coronapandemie als Beschleuniger wirkt.

DIE KRISE als Beschleuniger



Die Digitalisierung des Gesundheitswesens schreitet schneller voran – und die Offenheit in der Bevölkerung für digitale Technologien nimmt zu.



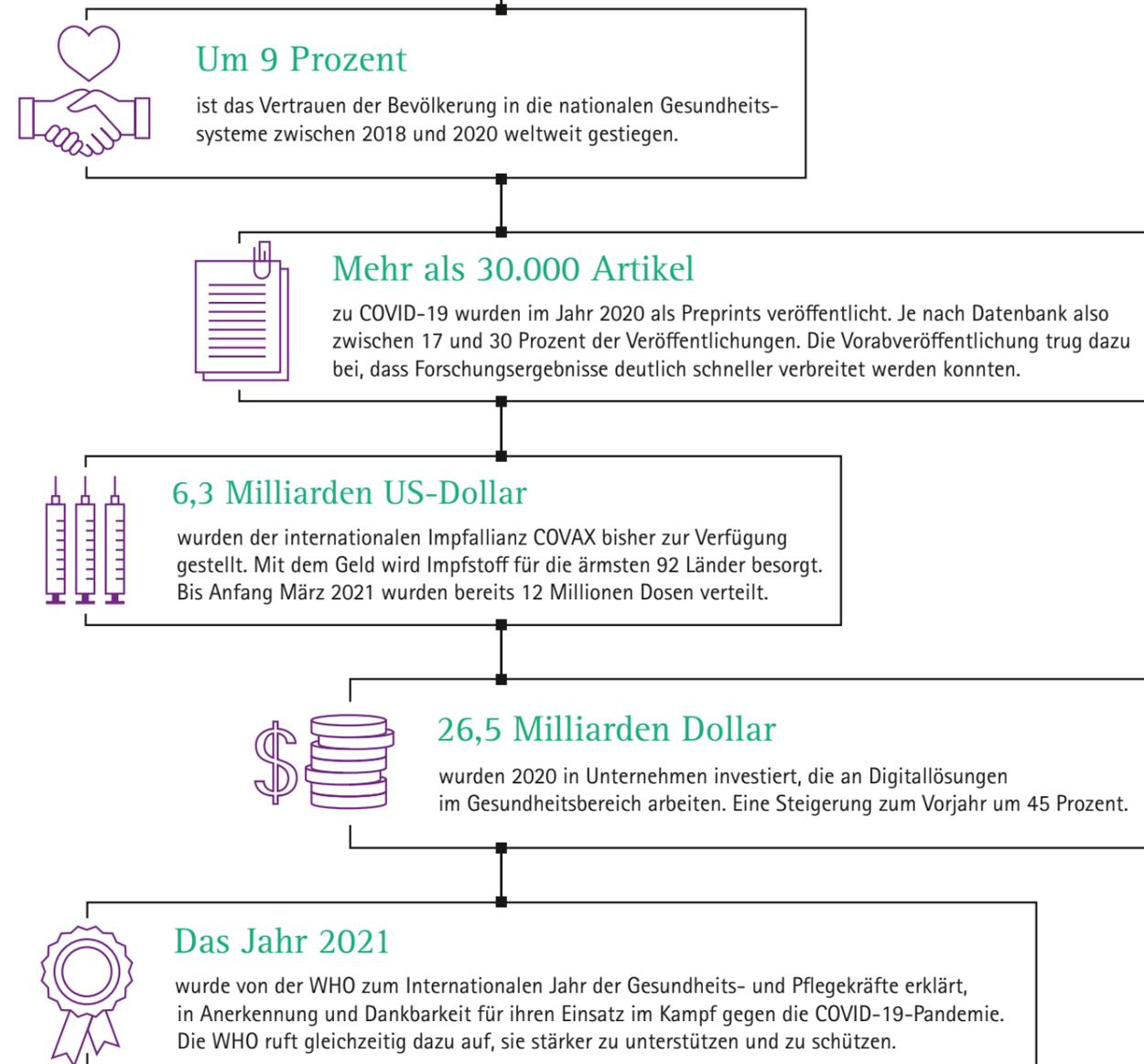
Datenbasierte Forschung und Zulassungsprozesse erhöhen die Innovationsgeschwindigkeit – und fördern die internationale Kooperation.



In der Pandemie lernen Politik und Bevölkerung das Gesundheitssystem neu schätzen – und sind bereit, in nachhaltige Lösungen zu investieren.

ERMUTIGENDE ZAHLEN

Corona verändert die Gesundheitssysteme



Wollen Sie wissen, wie die Coronapandemie zum Treibstoff für Veränderung wurde und welche Schubkräfte in der Krise wirken?

KLICKEN SIE HIER 

Die Digitalisierung ergreift alle Lebensbereiche. Das Gesundheitssystem ist hier keine Ausnahme. Schon lange arbeiten Gesundheitsversorger und Industrie an innovativen digitalen Lösungen. Unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie mussten sich diese bewähren – zugleich wurden mutig, aber besonnen weitere Bereiche des Gesundheitswesens digitalisiert. Auch wir bei B. Braun sahen uns mit großen Herausforderungen konfrontiert. Wie lässt sich der Vertrieb digital gestalten? Was verändert sich, wenn Schulungen konsequent digitalisiert werden? Und wie können wir aus der Ferne effizient zusammenarbeiten? Wir geben Antworten auf diese Fragen, berichten von großen Aufgaben, kreativen Ideen und neuen Wegen.

DIGITAL ist ganz normal

» Der Sales Manager und der Kunde haben sich kein einziges Mal getroffen. Vor der Pandemie wäre das völlig undenkbar gewesen.

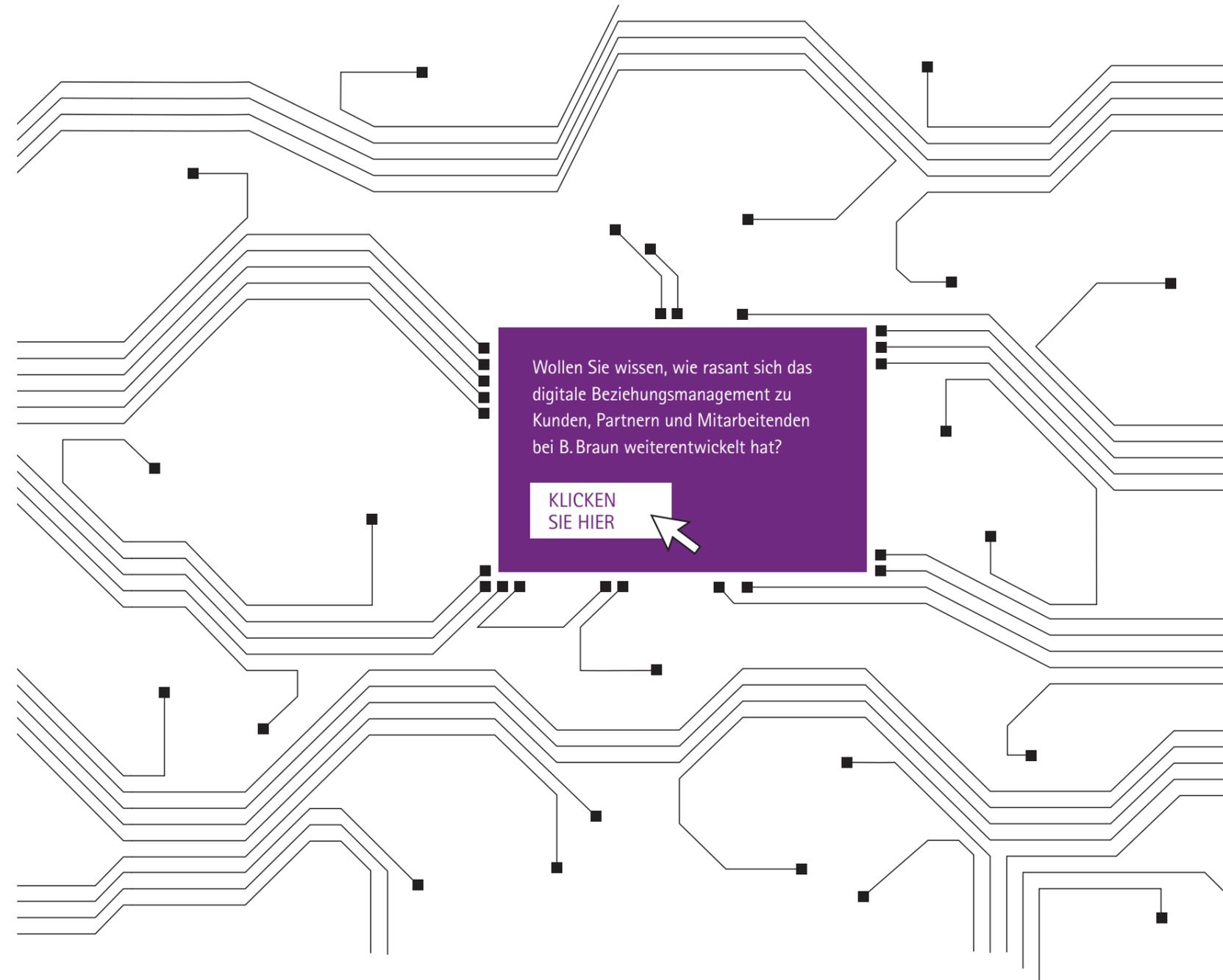
Catherine Bidaut arbeitet im Außendienst bei B. Braun in Frankreich.

» Wir haben uns gesagt: Wir probieren das jetzt einfach digital.

Manuel Stiel ist mit seinem Team verantwortlich für das globale technische Training bei den B. Braun-Sparten Avitum und Hospital Care.

» Bis vor Kurzem sind wir noch in die Länder oder Regionen gereist und hatten Meetings, zum Beispiel Regionentreffen. Jetzt sind wir mehr denn je in einem regelmäßigen digitalen Austausch mit unseren Kollegen, was die Zusammenarbeit stärkt.

Tanja Bauer leitet das Global Business Development der Aesculap Akademien.





KONZERNLAGEBERICHT

01 FÜNFJAHRESÜBERSICHT

02 GRUNDLAGEN DES B. BRAUN-KONZERNS

03 WIRTSCHAFTSBERICHT

04 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

05 PROGNOSEBERICHT

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

	2016 Mio. Euro	2017 Mio. Euro	2018 Mio. Euro	2019 Mio. Euro	2020 Mio. Euro
Umsatzerlöse	6.471,0	6.788,9	6.908,1	7.471,3	7.426,3
Umsatzkosten	3.608,1	3.833,7	3.971,9	4.444,9	4.503,2
Funktionskosten	2.250,6	2.366,6	2.403,0	2.551,1	2.428,1
Vertriebs- und Verwaltungskosten	1.959,2	2.050,7	2.079,5	2.186,6	2.058,2
Kosten für Forschung und Entwicklung	291,4	315,9	323,5	364,5	369,8
Ergebnis nach Funktionskosten	612,3	588,5	533,2	475,4	495,0
Operatives Ergebnis	582,2	546,4	495,8	434,8	461,2
Ergebnis vor Steuern	527,8	513,7	451,6	309,0	416,1
Konzernjahresüberschuss	396,0	411,5	328,4	197,3	301,5
EBIT	597,4	574,9	520,6	388,8	481,8
EBITDA	975,0	985,1	952,5	1.079,1	1.103,2
Vermögenswerte	7.981,8	8.525,9	9.224,4	10.088,4	9.720,1
Immaterielle Vermögenswerte (inkl. Goodwill)	623,3	757,0	818,3	854,5	831,8
Sachanlagen	3.987,3	4.196,4	4.589,3	5.244,1	5.150,0
sonstige Finanzanlagen	50,3	62,0	63,3	68,0	65,1
Vorräte	1.135,4	1.178,5	1.344,4	1.370,2	1.450,2
Forderungen aus Lieferung und Leistung	1.089,1	1.148,0	1.141,8	1.233,5	1.178,9
Eigenkapital	3.172,0	3.436,4	3.649,0	3.720,6	3.641,0
Verbindlichkeiten	4.809,9	5.089,6	5.575,4	6.367,8	6.079,1
Pensionsverpflichtungen	1.300,8	1.269,0	1.332,1	1.580,0	1.728,2
Finanzschulden	1.992,1	2.224,5	2.502,1	3.034,2	2.687,0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	442,9	483,9	532,1	506,8	438,2
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen inklusive Unternehmensakquisitionen	806,7	969,2	921,6	894,6	782,8
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	377,7	410,2	431,9	599,2	621,4
Personalaufwand	2.388,1	2.552,8	2.651,8	2.828,9	2.855,4
Mitarbeiter*innen (Jahresdurchschnitt)	56.849	59.851	62.675	64.210	64.217
Mitarbeiter*innen (zum 31. Dezember)	58.037	61.583	63.571	64.585	64.317

GRUNDLAGEN DES B. BRAUN-KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

B. Braun ist eines der weltweit führenden Unternehmen in der Herstellung von Medizintechnik- und Pharmaprodukten sowie Anbieter medizinischer Dienstleistungen mit Hauptsitz in Melsungen, Deutschland. Am 31. Dezember 2020 arbeiteten 64.317 Beschäftigte in 64 Ländern für das Unternehmen. Unsere Kunden sind systemrelevante Gesundheitsanbieter im stationären und ambulanten Bereich, vor allem Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Pflege- und Rettungsdienste – aber auch direkt Patient*innen und ihre Angehörigen. Mit hochwertigen Systemlösungen setzen wir immer wieder neue, richtungsweisende Standards für das Gesundheitswesen und möchten die Gesundheit von Menschen weltweit schützen und verbessern.

Unser Portfolio umfasst insgesamt 5.000 Produkte, die wir zu 95 Prozent in eigener Fertigung herstellen. Zu unserer Produktpalette zählen unter anderem Produkte für die Infusions-, Ernährungs- und Schmerztherapie, Infusionspumpen und -systeme,

chirurgische Instrumente, Nahtmaterial sowie Hüft- und Knie-Endoprothesen, Geräte und Zubehör für die Dialyse ebenso wie Angebote für Stomatherapie, Desinfektion und Wundversorgung. Mit unseren Dienstleistungen und Beratungsangeboten verbessern wir Prozesse in Kliniken, Dialysezentren und Arztpraxen, machen Abläufe sicherer und Behandlungen effizienter. Zudem hilft B. Braun Patient*innen und ihren Angehörigen, sich auf die Pflege zu Hause vorzubereiten. In der Aesculap Akademie führen wir jedes Jahr wissenschaftliche Seminare zur sicheren Anwendung der Produkte sowie klassische Produktschulungen für die Klinik und den ambulanten Bereich durch. Im Berichtsjahr erreichten wir mit rund 2.600 Kursen über 350.000 medizinische Fachkräfte.

Gerade im Pandemiejahr 2020 hat sich gezeigt, wie systemrelevant das Unternehmen B. Braun ist: Unsere Kunden konnten sich darauf verlassen, dass wir die Versorgung von dringend benötigten Medizinprodukten sichern. Die Pandemie-bedingten Kontaktbeschränkungen in vielen Ländern haben per-

B. BRAUN-THERAPIEFELDER UND -INDIKATIONSGBIETE

Abdominalchirurgie	Kontinenzversorgung und Urologie
Diabetesmanagement	Neurochirurgie
Ernährungstherapie	Orthopädischer Gelenkersatz und regenerative Therapien
Extrakorporale Blutbehandlung	Schmerztherapie
Herz-Thorax-Chirurgie	Sterilgutmanagement
Hygienemanagement	Stomaversorgung
Infusionstherapie	Wirbelsäulenchirurgie
Interventionelle Gefäßdiagnostik und -therapie	Wundmanagement

sönliche Kundenbeziehungen stark eingeschränkt. Durch den engen Austausch mit unseren Kunden haben wir jedoch schnell digitale Lösungen gefunden, um sie in der Krisensituation weiter zu beliefern und zu beraten.

Unsere Produkte und Dienstleistungen haben wir in 16 Therapiefelder und Indikationsgebiete unterteilt, die durch die vier Sparten B. Braun Hospital Care, B. Braun Aesculap, B. Braun Out Patient Market und B. Braun Avitum betreut werden:

B. Braun Hospital Care

Die Sparte Hospital Care versteht sich als ein führender Versorger für die Infusionstherapie, die Ernährungstherapie und die Schmerztherapie. Für die Infusionstherapie stellen wir ein umfassendes Gesamtportfolio bereit, von Verbrauchsmaterialien bis hin zu komplexen medizintechnischen Produktsystemen. Unsere Produkte setzen Standards im Hinblick auf Qualität, Effizienz und Sicherheit; mit dem Infusionscontainer Ecoflac® plus, dem Infusionsgerät Intrafix® Safety und der Venenverweilkanüle Introcan Safety® gehören wir zu den Marktführern. Ergänzt werden die Produkte durch das Serviceangebot ProSet, das mit kundenspezifischen Sets auch die Anwendung von komplexen Infusionssystemen optimiert. Mit den Produktlinien Space und Compactplus stehen den Kliniken Infusionspumpensysteme für verschiedene Anwendungsszenarien zur Verfügung, die vor allem in Intensivstationen eingesetzt werden und daher im Pandemiejahr 2020 besonders nachgefragt waren. Die Softwarelösung B. Braun Online Suite ermöglicht die Vernetzung der Infusionspumpen mit den IT-Systemen in der Klinik und ist Basis für ein datenbasiertes Infusionsmanagement. In der Schmerztherapie liegt der Fokus auf dem Verfahren der Regionalanästhesie, in dem wir eine weltweit führende Position einnehmen. Mit unserem innovativen Onvision® Needle Tip Tracking haben wir den Prozess für Anwender*innen einfacher und für die Patient*innen sicherer gestaltet. Das Angebot an intravenösen Arzneimitteln rundet unser Portfolio für Anästhesie und Schmerztherapie ab. Mit der erfolgreichen Fast-Track-Registrierung des Sedativums Dexmedetomidin in Europa ist es uns gelungen, eine Alterna-

tive zur Behandlung von Beatmungspatient*innen anbieten zu können. Ein guter Ernährungszustand der Patient*innen ist Grundlage für jede erfolgreiche Therapie. Das B. Braun-Portfolio umfasst Produkte für die parenterale und enterale Ernährung ebenso wie Trinklösungen. Es wird in der präklinischen, stationären und häuslichen Behandlung eingesetzt. Im Berichtsjahr haben wir für den 3-Kammer-Beutel Nutriflex® ein neues Beuteldesign zur verbesserten Anwendung in den Markt eingeführt. Die Trinknahrung Remune™ unterstützt besonders die Therapie von mangelernährten onkologischen Patient*innen. In den Therapiefeldern der Sparte Hospital Care sind wir auf der ganzen Welt im stationären und ambulanten Bereich vertreten. Wir erfahren zunehmendes Interesse an unseren Konzepten für Systempartnerschaften, in denen wir gemeinsam mit unseren Kunden Prozesse in Krankenhäusern und über den gesamten klinischen Behandlungspfad verbessern und hierdurch einen nachhaltigen Mehrwert schaffen.

B. Braun Aesculap

Die Sparte Aesculap ist Partner für operative und interventionelle Therapiekonzepte in der stationären und ambulanten Patientenversorgung. Dabei stehen die Therapiefelder Abdominalchirurgie, Herz-Thorax-Chirurgie, Orthopädischer Gelenkersatz und regenerative Therapien, Wirbelsäulenchirurgie, Neurochirurgie, interventionelle Gefäßdiagnostik und -therapie sowie das Sterilgutmanagement im Fokus. Im Sterilgutmanagement sind wir ein Systemanbieter, der Beratungsleistungen zur Prozessoptimierung mit einem umfangreichen Portfolio an chirurgischen Instrumenten und Sterilcontainersystemen verbindet. Lösungen für Werterhalt und Bewirtschaftung sowie IT-Plattformen zur Steuerung der OP-Versorgung mit Sterilgut runden unser Leistungsangebot ab. In den Therapiefeldern der Abdominal- und Herz-Thorax-Chirurgie entwickeln wir minimalinvasive Therapiekonzepte, die beispielsweise durch das 3-D-Kamerasystem EinsteinVision® und spezialisiertes Naht- und Verbrauchsmaterial zu verbesserten Behandlungsergebnissen führen können. Die interventionelle Gefäßdiagnostik und -therapie trägt mit innovativen Produkten, wie dem medikament-beschichteten

Ballonkatheter SeQuent® Please NEO oder dem polymerfreien Stent Coroflex® ISAR NEO, zu verbesserten Behandlungsmöglichkeiten für Patient*innen mit Gefäßerkrankungen bei. Durch kundenspezifische Sets unterstützen wir Klinikteams dabei, die Prozesse im Katheterlabor effizienter zu gestalten. Im Therapiefeld Orthopädischer Gelenkersatz und regenerative Therapien sowie in der Wirbelsäulenchirurgie kann die Behandlung durch intraoperative Navigation, minimalinvasive Operationstechniken sowie Materialbeschichtungen zur Infektionsprophylaxe oder Allergieprävention verbessert werden. Produktplattformen wie Ennovate®, CoreHip® und Plasmafit® bieten den Kliniken ein großes Spektrum zur Versorgung orthopädischer Indikationen. Auch in der Neurochirurgie bieten wir mit den Yasargil Aneurysmen-Clips und Miethke-Shunts sowie einer digitalen Plattform für das Operationsmikroskop Aesculap Aeos® ein breites Portfolio an, um Neurochirurg*innen in ihrem herausfordernden Alltag zu unterstützen. Motorensysteme für die genannten Therapiefelder runden das Gesamtangebot für den OP und die Wiederaufbereitung ab. Prozesslösungen für die OP-Bewirtschaftung, Sterilgutaufbereitung sowie digitale Datenintegration können die Effizienz der Abläufe erhöhen. Darüber hinaus etablieren wir qualitätsorientierte Konzepte, zum Beispiel bei orthopädischen oder kolorektalen Behandlungspfaden. Prozesssicherheit und Qualität können so mit besseren Behandlungsergebnissen und ökonomischen Lösungen verbunden werden.

B. Braun Out Patient Market

Die Sparte Out Patient Market konzentriert sich auf die Versorgung von Patient*innen mit chronischen Erkrankungen. Der Kundenkreis umfasst neben den Krankenhäusern vor allem niedergelassene Ärzt*innen, ambulante und stationäre Pflegedienste, Apotheken sowie Patient*innen und ihre Angehörigen. Die Sparte bietet Produkte und Dienstleistungen in den Therapiefeldern Hygienemanagement, Kontinenzversorgung und Urologie, Wundmanagement, Stomaversorgung sowie Diabetesmanagement an. Im Pandemiejahr 2020 war besonders die Nachfrage im Hygienemanagement hoch. Hier konnten wir unsere Kunden durchgängig mit Produkten der Hand- und Flächendesinfektion sowie mit Schutz-

handschuhen versorgen. Im Therapiefeld Kontinenzversorgung und Urologie entwickeln wir Urostomie-Produkte und innovative Katheter wie die gebrauchsfertigen Einmalkatheter der Actreen®-Serie. Unser Sortiment im Wundmanagement umfasst Produkte für die Versorgung von chirurgischen, akuten und chronischen Wunden. Insbesondere das ausgereifte Produktprogramm von B. Braun für schwer heilende Wunden unterstützt individuell und phasengerecht den natürlichen Wundheilungsprozess. Mit unserem ganzheitlichen Ansatz in Beratung und Betreuung verbinden wir hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit.

B. Braun Avitum

B. Braun Avitum ist einer der weltweiten Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Menschen mit chronischem und akutem Nierenversagen. Als Systempartner in der extrakorporalen Blutbehandlung fokussiert sich B. Braun Avitum auf die drei Bereiche Hämodialyse, Akutdialyse sowie Apherese. Mit Produkten sowie Dienstleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette und in Kombination mit dem vollständigen B. Braun-Portfolio ermöglichen wir eine umfassende Patientenversorgung bei Niereninsuffizienz. Lokal angepasste Therapiekonzepte helfen, die optimale Balance zwischen erstklassiger Versorgung und tragfähiger Finanzierbarkeit herzustellen und notwendige Dialysebehandlungen für immer mehr Menschen weltweit zugänglich zu machen. Wir betreiben ein Netzwerk von mehr als 360 Dialysezentren in Europa, Asien-Pazifik, Lateinamerika sowie Afrika, in denen wir rund 30.000 Patient*innen versorgen. In unseren Kliniken stehen medizinische Fachkräfte den Dialysepatient*innen als Ratgeber zur Seite. Mit dem Ziel einer hohen Produktqualität und -verfügbarkeit sowie einem umfangreichen Angebot an Anwenderschulungen, technischer Unterstützung und IT-Lösungen wollen wir unsere Marktposition festigen.

UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die übergeordnete, strategisch-geschäftsleitende Familienholding beinhaltet die Konzernfunktionen

Finanzen, Controlling, Treasury, Steuern, Recht, Interne Revision, internationales Personalwesen sowie die Unternehmenskommunikation. Diese Familienholding stellt das Bindeglied zwischen Eigentümerfamilie und Unternehmen dar. Unterhalb der Familienholding hält die B. Braun SE als operative Konzernführungsgesellschaft unmittelbar beziehungsweise mittelbar die Anteile an der B. Braun Melsungen AG, der Aesculap AG und der B. Braun Avitum AG. Organe der B. Braun SE sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung.

Die Mitglieder des Vorstands sind mit klaren Ressortzuständigkeiten gemeinschaftlich für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich. Zum 1. April 2020 hat Dr. Stefan Ruppert als stellvertretendes Mitglied des Vorstands das Ressort Personal und Recht sowie die Funktion des Arbeitsdirektors von Anna Maria Braun übernommen. Nach 32 Jahren Tätigkeit für B. Braun ist Caroll H. Neubauer zum 31. August 2020 in den Ruhestand eingetreten. 1991 wurde er als Leiter der Rechtsabteilung in den Vorstand berufen. Von 1996 bis 2020 führte Caroll H. Neubauer die Geschäfte von B. Braun in Nordamerika. Die Leitung von B. Braun in Nordamerika hat Dr. Jean-Claude Dubacher als CEO B. Braun North America übernommen. Im Vorstand wird die Region durch Anna Maria Braun betreut.

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern, die zur Hälfte von der Hauptversammlung des Unternehmens und zur anderen Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt werden. Um die Arbeit des Aufsichtsrats effizient zu unterstützen, sind Ausschüsse eingerichtet. Der Arbeitsausschuss behandelt unter anderem Fragen zu Vorstandsverträgen und -vergütungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die internen Kontrollsysteme, das integrierte Compliance-Management-System, den Rechnungslegungsprozess sowie die Abschlussprüfung. Prof. Dr. h. c. Ludwig Georg Braun, der das Unternehmen 34 Jahre lang führte, hat seit 2011 den Vorsitz des Aufsichtsrats inne.

B. Braun ist über Tochtergesellschaften und Beteiligungen in 64 Ländern tätig. Zum Konzernkreis der B. Braun SE zählen 290 (Vorjahr: 292) vollkonsolidierte Unternehmen. Nach der Equity-Methode werden 26 (Vorjahr: 29) Beteiligungen erfasst.

Wesentliche Fertigungsstandorte sind unter anderem in Melsungen, Berlin, Dresden, Glandorf, Roth, Tuttlingen (alle Deutschland), São Gonçalo (Brasilien), Suzhou (China), Santo Domingo (Dominikanische Republik), Nogent (Frankreich), Neu Delhi (Indien), Mirandola (Italien), Tochigi (Japan), Penang (Malaysia), Nowy Tomyśl (Polen), Timișoara (Rumänien), Crissier, Escholzmatt und Sempach (alle Schweiz), Rubí (Spanien), Gyöngyös (Ungarn), Allentown, PA, Daytona Beach, FL und Irvine, CA (alle USA) sowie in Hanoi (Vietnam) angesiedelt.

Zu den strategischen Steuerungsgrößen gehören die Kennzahlen Umsatz und EBITDA sowie definierte Bilanzrelationen. Das operative Geschäft steuern wir im Wesentlichen über die Messgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT. Zusätzlich beurteilen wir die Entwicklung des Working Capital anhand der Kennzahlen Days Sales Outstanding (DSO), Days Payables Outstanding (DPO) und Coverage in Weeks (CIW).

Unser „Code of Conduct“ definiert seit 1996 die Regeln der Zusammenarbeit. „Corporate Governance“ und „Compliance“ sind für uns nicht nur Pflicht, sondern selbstverständliche Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens. Rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter*innen ist ein Teil unseres Wertesystems. Die Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften zur Produktregistrierung, Produktionsvalidierung und Produktsicherheit ist dabei eine wichtige Verpflichtung. B. Braun verfügt über ein globales Compliance-Management-System, das neben Rechtskonformität auch ethische Werte wie Fairness, Integrität sowie Nachhaltigkeit umfasst. Unterstützt durch ein übergeordnetes Group Compliance Office sowie lokale Compliance Officer stellt das Management sicher, dass alle Mitarbeitenden nach einheitlichen Maßstäben handeln.

KONZERNSTRATEGIE

Die 2015 gestartete Strategieperiode endet mit dem Berichtsjahr. Für diesen Zeitraum hatten wir uns vorgenommen, den Umsatz jährlich um 5 bis 7 Prozent zu erhöhen und die EBITDA-Marge zu verbessern (2015: 14,3 Prozent). Zusätzlich wollten wir

durch Prozessoptimierungen und ein aktives Kostenmanagement die Profitabilität weiter steigern. Unser umfangreiches Investitionsprogramm sollte überwiegend aus der eigenen Ertragskraft finanziert werden.

Mit einer jährlichen Umsatzsteigerung von durchschnittlich 5,2 Prozent bis einschließlich 2019 erreichen wir den strategischen Korridor. Aufgrund der Währungskursentwicklung und Coronapandemie konnten wir im Berichtsjahr den Umsatz in Konzernwährung nicht weiter erhöhen. Hierdurch reduziert sich das durchschnittliche jährliche Umsatzwachstum für die abgelaufene Strategieperiode auf 4,1 Prozent. Die EBITDA-Marge konnten wir bis auf 2018 (13,8 Prozent) kontinuierlich über 14 Prozent halten und erreichen zum Ende der Strategieperiode 14,9 Prozent. Prozess- und Kostenoptimierungen wirken sich positiv aus, wohingegen Produktionskostenerhöhungen in einzelnen Werken die Ergebnisentwicklung belasten. Etwa 80 Prozent des umfangreichen Investitionsprogramms haben wir aus eigenen Mitteln finanziert. Trotz einer Erhöhung der absoluten Verschuldung um ca. 1 Milliarde Euro gegenüber 2015 haben wir den Verschuldungsgrad von 2,1 in 2015 auf 1,8 in 2020 reduzieren können. Insgesamt haben wir somit wesentliche Ziele aus der Strategie 2020 erreichen können. Wir sehen noch Optimierungspotenziale beim Ergebnis, zum Beispiel durch Verschlankeung von Unternehmensstrukturen, einer schnelleren Markteinführung neuer Produkte und der Reduzierung von Anlaufkosten neuer Produktionen. Dennoch bildet das Erreichte eine gute Basis für die nächste Strategieperiode.

Im Berichtsjahr haben wir unseren strategischen Rahmen „B. Braun – the next decade“ für den Zeitraum bis 2030 erarbeitet. Neue Technologien und der digitale Wandel sind künftig entscheidend, wenn es darum geht, die Medizintechnikwelt und den Gesundheitssektor von morgen zu gestalten. Daher werden wir die Digitalisierung weiter vorantreiben und Schlüsseltechnologien, zum Beispiel Robotik oder Biologisierung, für uns und unsere Kunden nutzbar machen. Digitale Systeme helfen uns, unsere Strukturen zu optimieren und Prozesse zu beschleunigen. Durch ein intelligentes System an Therapien für den Intensivbereich, digitale Lösungen für den OP und eine optimierte Ausrichtung unseres Provider- und Homecare-Geschäfts möchten wir

unsere Kunden noch besser unterstützen – allen voran medizinische Fachkräfte. Unsere Kraft und unser Wissen setzen wir ein, um Therapiesysteme zu entwickeln, die ihnen Mehrwert bieten und die Gesundheit von Menschen weltweit schützen und verbessern. Dabei bilden unsere Werte – Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit – weiterhin den Rahmen unseres Handelns. Gleichzeitig fördern wir eine Kultur, die von Vertrauen, Verantwortung und Vielfalt geprägt ist.

Als Familienunternehmen haben wir einen langfristigen Fokus und wollen auch in der nächsten Dekade nachhaltig wachsen. Basis dafür ist ein finanzieller Rahmen, den wir zunächst bis 2025 abgesteckt haben: Unser Umsatz soll um jährlich 5 bis 7 Prozent wachsen und die EBITDA-Marge über 15 Prozent liegen. In Forschung und Entwicklungsaktivitäten werden wir auch weiterhin stark investieren. Um die Ziele innerhalb unseres strategischen Rahmens zu erreichen, erarbeiten Sparten, Zentralbereiche und Länderorganisationen in einem weiteren Schritt detaillierte Entwicklungspläne mit klaren Meilensteinen.

Im Zusammenhang mit der neuen Strategie haben wir bereits am 1. Januar 2021 damit begonnen, die Konzernstruktur anzupassen. Durch die Zusammenlegung der Sparten B. Braun Avitum und Out Patient Market zur Sparte Avitum werden wir unsere Kräfte im ambulanten nephrologischen und kardiologischen Bereich sowie bei der Versorgung chronisch kranker Patient*innen bündeln. Zusätzlich planen wir, unsere weltweiten Vertriebsorganisationen weiter zu optimieren, um unsere Kunden noch schneller und zielgerichteter zu betreuen.

ZUKUNFTSSICHERUNG

Zum Ausbau und zur Sicherung unserer Geschäftsaktivitäten haben wir 2020 erneut über 1 Milliarde Euro in neue Produktionen sowie Forschungs- und Entwicklungsprojekte investiert. Davon entfallen etwa 25 Prozent auf unsere deutschen Standorte.

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wendeten wir 369,8 Millionen Euro (Vorjahr: 364,5 Millionen Euro) auf. Der Zugang bei Finanz- und Sachanlagen (inklusive aktivierter Entwicklungs-

leistungen) beträgt im Berichtsjahr 782,8 Millionen Euro (Vorjahr: 894,6 Millionen Euro).

Forschung und Entwicklung

Im B. Braun-Konzern sind die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung in Center of Excellence (CoEs) angesiedelt. Diese bündeln jeweils für bestimmte Therapiefelder Forschung, Entwicklung, Produktion und Zulassung. Die einzelnen Abteilungen stehen in engem Austausch miteinander. Unsere CoEs befinden sich in Melsungen, Berlin und Tuttlingen (alle Deutschland), Boulogne (Frankreich), Penang (Malaysia), Sempach (Schweiz), Rubi (Spanien) sowie Allentown, PA (USA).

Die Sparte Hospital Care konzentriert sich bei Forschung und Entwicklung auf die Erhöhung der Sicherheit für Patient*innen und Anwender*innen. Wir entwickeln Ready-to-use-Versionen von Medikamenten in Infusionsbehältern und vorgefüllte Spritzen, die Anwendungsfehler reduzieren und dadurch das Pflegepersonal und die Patient*innen schützen. Auch die Weiterentwicklung von Patientenzugängen soll deren Einsatz noch sicherer machen. Durch unsere Neuentwicklungen verfolgen wir das Ziel, Prozesse im Krankenhaus zu optimieren und eine wirtschaftliche Gesundheitsversorgung sicherzustellen. Deshalb arbeiten wir an vernetzbaren Lösungen zur Integration und Anbindung unserer neuen Infusionspumpengeneration Space^{plus} in klinische Ökosys-

teme. Die serienmäßig eingebaute WIFI-Funktionalität ermöglicht eine lückenlose Therapiedokumentation in die elektronische Patientenakte. Die im Kliniknetzwerk befindlichen Pumpen erlauben den kontinuierlichen Zugriff auf zentrale Medikamentendatenbanken. Für die einzelnen Patient*innen zugeschnittene Dosierempfehlungen werden fehlerfrei übernommen, mit dem Ziel potenzielle Medikationsfehler effizient zu minimieren.

Die Sparte Aesculap schafft durch die Verknüpfung interner und externer Innovationen einen Mehrwert für chirurgische und interventionelle Kernprozesse. Wir haben Forschungsstrukturen etabliert, die bereits in der frühen Entwicklungsphase den stetigen Austausch mit Kunden gewährleisten und dadurch schneller zu erfolgreichen Lösungen führen können. Unsere Kunden profitieren von Produkten, die eine qualitativ hohe, sichere, ergonomische Anwendung ermöglichen und zur Optimierung klinischer Prozesse beitragen. Im Berichtsjahr 2020 konnten wir wesentliche Entwicklungsprojekte zum Abschluss bringen. Dazu zählen beispielsweise additiv gefertigte Implantate wie 3-D-Cages beziehungsweise Hüft-Revisionspfannen, deren beschichtete Dual Mobility Inlays neue Akzente in der Korrosionsvermeidung setzen. Unser Wirbelsäulensystem Ennovate bietet als Plattform ein vollumfängliches Behandlungsspektrum. Wir nutzen die Potenziale der Digitalisierung mit dem Operationsmikroskop Aesculap Aeos[®] zur

roboterunterstützten 3-D-Visualisierung, das auch die Basis für weitere zukünftige Anwendungsfelder darstellt. Durch die Vernetzung unserer Systeme schaffen wir die Voraussetzungen für datenbasierte Therapieansätze und individualisierte sektorübergreifende Behandlungskonzepte.

Die Sparte Out Patient Market entwickelt das Produktangebot in den Therapiebereichen Wundversorgung, Kontinenzversorgung und Urologie sowie Stomaversorgung mit Blick auf mehr Verträglichkeit und Umweltfreundlichkeit kontinuierlich weiter. Ein Beispiel dafür sind unsere Katheter: Patient*innen mit einer Harnwegserkrankung verwenden in Summe etwa 2.000 Katheter jährlich, mit einem erheblichen Abfallaufkommen an Kunststoffmaterial. Mit dem weiterentwickelten Urinkatheter Actreen[®] wird die Umweltbelastung gesenkt: Er ist leichter als vergleichbare Produkte, verzichtet auf PVC, die Verpackung ist auf das Wesentliche reduziert und alle Komponenten sind recyclebar. Damit wird der Abfall um das 2,4-fache reduziert. Auch bei unseren Dienstleistungen suchen wir nach innovativen Lösungen, die Pflegepersonal und Patient*innen entlasten: Bereits vor der Pandemie beschäftigten wir uns mit übergreifenden Ansätzen, Hygiene in Klinikprozessen zu verbessern und Infektionen nach operativen Eingriffen aktiv zu vermeiden. Im Berichtsjahr haben wir die Ansätze weiterentwickelt und bieten neben einem zugeschnittenen Produktprogramm auch Hygiene-Detailanalysen von Abläufen im Operationsprozess.

Die Steigerung der Behandlungsqualität und Effizienz im Bereich der extrakorporalen Blutbehandlung stehen im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Sparte B. Braun Avitum. Wir haben 2020 kurzfristig innovative Therapieansätze zur Behandlung von COVID-19-Patient*innen entwickelt, da die Niere das am zweithäufigsten betroffene Organ bei einem schweren Krankheitsverlauf ist: Für die Akutdialyse kombiniert ein erweitertes Therapieverfahren die Nierenersatztherapie mit der Eliminierung von Kohlendioxid aus dem Patientenblut (OMNIset[®] ECCO2R). Hierdurch wird für die betroffenen Patient*innen die Belastung durch die künstliche Beatmung reduziert und ein partieller Ruhezustand

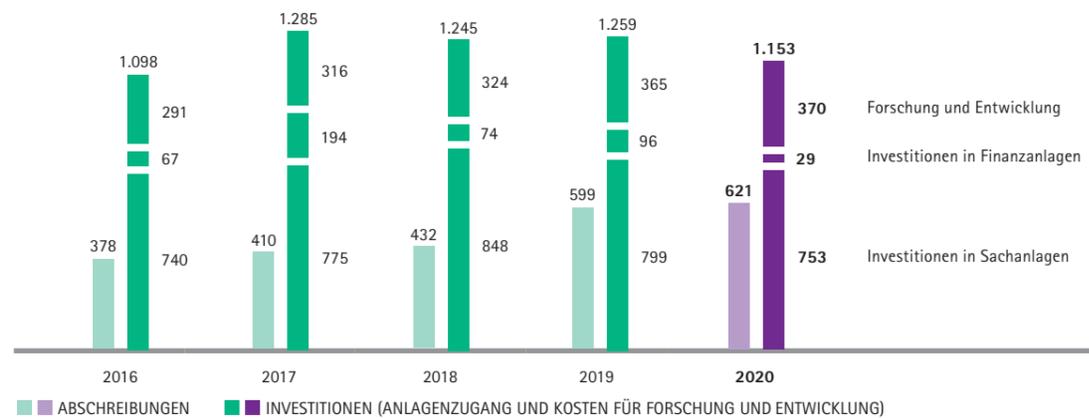
der Lunge ermöglicht. Seit Mai 2020 können wir für ein Akuttherapieverfahren (CVVHDF) zusätzlich die Citratantikoagulation anbieten. Zudem haben wir 2020 unsere Forschungsaktivitäten bezüglich Nachhaltigkeit und Digitalisierung weitergeführt. Eine neue Steuerungstechnik erhöht die Vernetzung von Umkehrosmoseanlagen zur Wasseraufbereitung in der Dialyse.

Durch das „Internet of Medical Things“ (IoMT) wird Medizintechnik zukünftig verstärkt online sein. Spartenübergreifend haben wir weiter an unserer „Digital Health Cloud Platform“ gearbeitet, mit der Medizinprodukte wie das Space^{plus} Pumpensystem oder das digitale Operationsmikroskop Aesculap Aeos[®] mit Online-Applikationen verbunden werden. So können nicht nur Daten gespeichert und analysiert, sondern auch Logistik- und Behandlungsprozesse optimiert werden. Dabei spielen Datenschutz und gesicherte Zugangskonzepte eine wichtige Rolle. Mit neuen, digitalen Prozessen in den Bereichen „Customer Relationship Management“ (CRM) und „Product Lifecycle Management“ (PLM) werden wir diese Entwicklung aktiv begleiten. Gleichzeitig arbeiten wir an der Harmonisierung und weiteren Digitalisierung unserer Prozesse in Verbindung mit der Weiterentwicklung des ERP-Systems (S4 Hana).

Unser B. Braun Innovation Hub bündelt, strukturiert und steuert konzernweit unsere Innovationsansätze. Es ist ein Netzwerk aus Mitarbeiter*innen über alle Unternehmensbereiche hinweg, die Innovationsprojekte mit universitären Forschungsgruppen, Kliniken oder Start-ups koordinieren. Der Innovation Hub stellt fortlaufend Informationen zu den neuesten Ideen und Technologien zur Verfügung und unterstützt bei der Bewertung dieser Ideen. Durch Partner wie den High-Tech Gründerfonds aus Deutschland, Trendlines aus Israel sowie German Accelerator Lifescience in den USA erhält B. Braun einen kontinuierlichen Zufluss an Ideen und Start-ups aus den Innovationszentren für Medizintechnik weltweit. Dabei konzentrieren sich unsere Partner auf verschiedene Reifegrade der Ideen, von der Seed-Phase bis zum Exit. Das Accelerator-Programm bietet ausgewählten Start-ups maßgeschneiderte Unterstützung in Form von Know-how, Marktzugang und Finanzierung.

INVESTITIONEN IN FINANZ- UND SACHANLAGEN SOWIE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

in Mio. EUR



B. Braun und die Start-up-Gründer*innen prüfen die Ideen auf Kundennachfrage, technische Machbarkeit und Marktchancen. Ziel ist es, innovative Ideen schneller in erfolgreiche Geschäftsmodelle umzusetzen und einsatzfähige Lösungen zu präsentieren.

Investitionen

Im Berichtsjahr 2020 betrug die Summe der bilanziellen Zugänge zum Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögen und zu Finanzanlagen sowie der Zugänge an assoziierten Unternehmen und Akquisitionen in vollkonsolidierte Gesellschaften 782,8 Millionen Euro (Vorjahr: 894,6 Millionen Euro). Davon entfallen 113 Millionen Euro (Vorjahr: 70 Millionen Euro) auf Zugänge von Nutzungsrechten gemäß IFRS-16 für die Verlängerung bestehender sowie den Abschluss neuer Verträge. Den Investitionen standen Abschreibungen mit einem Volumen von 621,4 Millionen Euro (Vorjahr: 599,2 Millionen Euro) gegenüber.

Die Sparte Hospital Care setzte die Erweiterung der Kapazitäten am Standort Gyöngyös (Ungarn) fort. In Berlin (Deutschland) wurde der Ausbau der Infrastruktur und Produktionskapazitäten abgeschlossen. In den USA wurden umfangreiche Investitionen an den Standorten in Allentown, PA, und Daytona Beach, FL, getätigt, sodass erweiterte Produktionskapazitäten zur Verfügung stehen. Zudem konnten

wir durch unsere Investitionen in das Werk in Irvine, CA, die von der FDA im Jahr 2017 geforderten Anpassungen abschließen, sodass auch hier wieder die vollständigen Produktionskapazitäten bereitstehen. Der Ausbau der Kapazitäten im Pharmabereich sowie bei Überleitungssystemen, Intravenösen Zugängen und weiterem Zubehör wurde weltweit fortgeführt. In Spanien schloss die Sparte Aesculap ein Projekt zur Automatisierung der Fertigung im Bereich Closure Technologies erfolgreich ab. Der Umbau des Reinraums in Tuttlingen (Deutschland) verläuft plangemäß. In Midrand (Südafrika) wurde der Bau eines neuen Werks für Produkte der Sparten Hospital Care, Out Patient Market und B. Braun Avitum weitestgehend abgeschlossen. Am Standort Sempach (Schweiz) liefen im Mai die Bauarbeiten für ein neues Werk zur Herstellung von Desinfektionsprodukten an. Das globale Netzwerk unserer Dialysezentren haben wir weiter optimiert und im Berichtsjahr unsere Zentren in Polen veräußert sowie bestehende Dialysezentren ausgebaut. In ausgewählten Ländern haben wir neue Zentren gebaut beziehungsweise übernommen. Am Produktionsstandort in Spangenberg (Deutschland) investieren wir in ein optimiertes Fabrikkonzept.

Zum Bilanzstichtag liegen Investitionsverpflichtungen in Höhe von 357,8 Millionen Euro vor. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit bereits begonnenen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an den genannten Standorten.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZUGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung der Weltwirtschaft¹

Die Weltwirtschaft befindet sich aufgrund der Coronapandemie in einer Rezession. In vielen Ländern ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der 1. Jahreshälfte 2020 deutlich geschrumpft und die Arbeitslosigkeit gestiegen. Durch staatliche Stützungsmaßnahmen wurde ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit verhindert. Es kam zu temporär gültigen Handels- und Investitionsbeschränkungen sowie teilweise zu Grenzsicherungen, was die Entwicklung des Welthandels behindert hat. Zudem gaben die Rohstoffpreise nach. Das globale BIP ist im 1. Quartal 2020 um geschätzte 3 Prozent gesunken. In China, dem Ursprung der Coronapandemie, verringerte sich die Wirtschaftstätigkeit im 1. Quartal um 10 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2019. In der Gruppe der großen Volkswirtschaften kam es in Europa aufgrund der strengeren und früher eingeleiteten Maßnahmen zu einem stärkeren Rückgang der Wirtschaftstätigkeit als in den USA und Japan. Die Krise hat die Anfälligkeit der Inlandsproduktion gegenüber der Beschaffung von Vorleistungen bei geografisch weit entfernten Anbietern deutlich gemacht. Dies gilt vor allem für komplexe globale Wertschöpfungsketten.

In Deutschland führten die zur Eindämmung der Coronapandemie getroffenen Maßnahmen im Frühjahr 2020 zu einem deutlichen Rückgang der wirtschaftlichen Aktivitäten. Stabilisierend wirkten sich das Instrument der Kurzarbeit sowie fiskalische Impulse aus. Insgesamt hat der im März 2020 durch die Bundesregierung verabschiedete Nachtragshaushalt für das Jahr 2020 ein Volumen von 156 Milliarden Euro und sieht Mehrausgaben in Höhe von 123 Milliarden Euro vor. Zudem hat die Regierungskoalition Anfang Juni 2020 die Eckpunkte eines Konjunktur- und Krisenbewältigungspakets beschlossen, das zusätzliche

Ausgaben und steuerliche Maßnahmen vorsieht. Auch wenn sich das 3. Quartal 2020 erholt zeigte, sank das BIP für das Gesamtjahr 2020 um 5,0 Prozent.

VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %	2019	2020
Europa	1,6	-7,0
Deutschland	0,6	-5,0
Frankreich	1,5	-9,8
Großbritannien	1,5	-9,8
Italien	0,3	-10,6
Polen	4,1	-3,6
Russland	1,3	-4,1
Spanien	2,0	-12,8
Nordamerika	1,9	-4,9
Kanada	1,7	-7,1
USA	2,2	-4,3
Asien-Pazifik	4,6	-2,2
China	6,1	1,9
Indien	4,2	-10,3
Indonesien	5,0	-1,5
Japan	0,7	-5,3
Malaysia	4,3	-6,0
Lateinamerika	-0,2	-8,1
Argentinien	-2,1	-11,8
Brasilien	1,1	-5,8
Kolumbien	3,3	-8,2
Mexiko	-0,3	-9,0
Afrika und Naher Osten	2,3	-3,6
Kenia	5,4	1,0
Südafrika	0,2	-8,0

Zum Ende des Berichtsjahres lief die Übergangsphase für den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) ab. Es konnte ein Partnerschaftsvertrag, der am 1. Januar 2021 vorläufig in Kraft getreten ist, vereinbart werden. Hierin sind

¹OECD-Wirtschaftsausblick Juni 2020 sowie Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – Konjunkturprognose für 2020/2021

Freihandels- und Sicherheitsabkommen enthalten, sodass grundsätzlich die Wirtschaftsbeziehung aufrechterhalten werden kann. Anfang 2021 ergaben sich jedoch aufgrund neuer Zollvorschriften deutliche Verzögerungen bei dem grenzüberschreitenden Warenaustausch. In den europäischen Ländern kam es zeitversetzt zu unterschiedlich starken Ausbrüchen der Coronapandemie. Auf nationaler und europäischer Ebene wurden umfangreiche Maßnahmen zur Eindämmung des Virus getroffen. Dies führte zu direkten Produktionseinbußen von 25 bis 30 Prozent im Vergleich zu Zeiten normaler Wirtschaftstätigkeit. Der Dienstleistungssektor wurde dabei am stärksten getroffen. Zu Beginn des Lockdowns ging das BIP im 1. Quartal 2020 gegenüber dem Vorquartal um 3,6 Prozent zurück. Die Europäische Zentralbank (EZB) reagierte mit Maßnahmen zur Sicherung der Kreditvergabe durch Banken und zur Aufrechterhaltung der Liquidität. Im 3. Quartal 2020 zeigten eine Vielzahl der europäischen Länder Erholungstendenzen im Vergleich zum Vorquartal. Für das gesamte Berichtsjahr beträgt der Rückgang des BIP in Europa jedoch 7,0 Prozent.

In Russland leiden die Unternehmen unter dem langen Corona-bedingten Lockdown, und die Staatskasse unter dem niedrigen Ölpreis. Im April 2020 schrumpfte das BIP um 28 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Der Stillstand in den Unternehmen und der Ölpreisrückgang führten zu einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um rund 33 Milliarden US-Dollar. Zwar stiegen die Reallöhne im Januar und Februar 2020 noch um rund 6 Prozent. Doch während des Lockdowns der Wirtschaft verloren viele Menschen ihren Arbeitsplatz. Kapital aus dem Ausland fließt derzeit nur in geringem Umfang nach Russland. Das russische Außenhandelsvolumen nahm ebenfalls deutlich ab.

Die US-Wirtschaft steht wegen der Coronapandemie unter großem Druck. In kürzester Zeit verringerte sich die Nachfrage nach Dienstleistungen und Waren auf das Lebensnotwendige. Seit Ausrufen des Ausnahmezustands im März 2020 werden Unternehmen mit Liquidität versorgt, um den Fortbestand zu sichern. Die Arbeitslosenrate stieg an und stuerte Ende April 2020 auf die 20-Prozent-Marke

zu. Seit Mitte März 2020 haben 26,5 Millionen Menschen ihre Beschäftigung verloren, sodass die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen bei über 30 Millionen lag. Das BIP sank im 1. Quartal 2020 im Vorjahresvergleich um 9 Prozent. Investitionen wurden in den meisten Branchen ausgesetzt. Ausnahmen bildeten Unternehmen des Online-Handels sowie Hersteller medizinischer Produkte. Die behördlich angeordneten Schließungen im Einzelhandel sowie von Restaurants und Freizeiteinrichtungen führten zum Einbruch des stationären Handelsumsatzes. Diese Entwicklung wurde durch die sinkende Kaufkraft der Bevölkerung verstärkt. Politisch war 2020 durch die Präsidentschaftswahl geprägt. Die fehlende Anerkennung des Wahlergebnisses durch die vorherige Regierung führte zu hoher Unsicherheit. Mit offizieller Einsetzung der neuen Regierung im Januar 2021 beruhigte sich aber die Situation im Inland.

Die Region Asien-Pazifik hat in den vergangenen Jahrzehnten an weltwirtschaftlichem Gewicht zugelegt und ist im internationalen Vergleich die Region mit der höchsten Dynamik. China nutzte angesichts der schwierigen Corona-bedingten globalen Perspektiven umfangreich fiskal- und geldpolitische Instrumente, um Unternehmen mit zusätzlicher Liquidität zu unterstützen und Arbeitsplätze zu erhalten sowie die eigene Bevölkerung zum Konsumieren zu ermuntern. Nach einem schwachen Jahresbeginn steigerte China bereits im April 2020 die Industrieproduktion wieder um 3,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat und damit stärker als erwartet. Jedoch wurde in den ersten vier Monaten 2020 insgesamt 10,4 Prozent weniger in Anlagen investiert als im Vorjahreszeitraum. Auch die Importe im April 2020 verringerten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um 14,2 Prozent. Im Jahresverlauf 2020 konnte sich die chinesische Wirtschaft jedoch erholen, sodass insgesamt eine Steigerung des BIP erreicht wurde. Japans Wirtschaftsentwicklung wurde durch die Coronapandemie stark beeinflusst. Insbesondere von März bis Juni kam es zu einem Rückgang des BIP im zweistelligen Bereich. Durch mehrere Lockdowns und Einreisebeschränkungen sank die Nachfrage im In- und Ausland deutlich. Produktion, Lieferungen,

Investitionsneigung und der private Konsum gingen 2020 zurück. Der Bestelleingang der Industrieunternehmen verzeichnete den größten Rückgang in sieben Jahren. Der indische Außenhandel bekam die Coronapandemie ebenfalls zu spüren. Bereits im März waren die Importe gegenüber dem Vorjahresmonat um 29 Prozent und die Exporte um 35 Prozent eingebrochen. Wegen der geringen Nachfrage nach Konsum- und Industriegütern stiegen in zahlreichen Branchen die Lagerbestände, und die Kapazitätsauslastung in der verarbeitenden Industrie sank. Die Regierung stellte Mitte Mai 2020 ein Konjunktur- und Finanzpaket über 250 Milliarden Euro vor. Damit wurden vor allem Kleinst-, kleine und mittelständische Unternehmen unter anderem durch vergünstigte Kredite unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt waren Finanz- und Sachtransferleistungen an einkommensschwache Bevölkerungsschichten.

Eine von der Wirtschaftsabteilung des UNO-Generalsekretariats erarbeitete Studie prognostiziert für Lateinamerika im Durchschnitt geringere Einnahmen, eine andauernde Ungleichheit und einen Anstieg der Armut. Hinzu kommen eine erneute Instabilität der Finanzen, eine zunehmende politische Verunsicherung und eine Reduzierung des Welthandels. In Brasilien stieg die Arbeitslosigkeit trotz staatlicher Hilfsmaßnahmen stark an. Hohe Unsicherheit belastete das Investitionsklima nachhaltig. Die Corona-bedingten Restriktionen trafen vor allem Unternehmen des Dienstleistungssektors, der in Brasilien über 70 Prozent der Wirtschaftsleistung ausmacht. Im Industriesektor verzeichneten über 80 Prozent der Betriebe Umsatzeinbußen durch die ausbleibende Nachfrage. Darüber hinaus verteuerte der ungünstige Wechselkurs die zumeist importierten Kapitalgüter. Die Wirtschaft in Mexiko wurde durch den Produktionsstopp wichtiger Industrien, die niedrigere Nachfrage aus dem Ausland, die ausbleibenden Besucher im wichtigen Tourismussektor und den niedrigen Ölpreis von der Coronapandemie erfasst. Der Rückgang der Industrieproduktion um 4,9 Prozent im März 2020 kündigte die tiefe Rezession bereits an. Angesichts der ausbleibenden Unterstützung für die Wirtschaft

waren Unternehmen gezwungen, in großem Umfang Personal zu entlassen. Die seit Mitte 2018 herrschende Rezession in Argentinien setzte sich 2020 fort und wurde zusätzlich durch die Coronapandemie verstärkt. Die weitere Wirtschaftsentwicklung wird entscheidend davon abhängen, ob es der neuen Regierung gelingt, die Staatsschulden neu zu verhandeln.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronapandemie sind für viele afrikanische Länder enorm. Der finanzielle Spielraum für konjunkturelle Gegenmaßnahmen ist gering. Südafrika hat früh auf die Pandemie reagiert, musste jedoch im 1. Halbjahr 2020 einen starken Rückgang des BIP ausweisen. Rettungspakete und Leitzinssenkungen, die in Summe rund 10 Prozent des BIP entsprachen, sollten die Konjunktur stützen. Im Vergleich zu Südafrika fiel der Lockdown in Kenia milde aus, sodass Teile der Wirtschaft aktiv bleiben konnten. Für umfangreiche Konjunkturprogramme fehlten dem Staat aufgrund der hohen Staatsverschuldung die Mittel. Die bisherigen Maßnahmen der Regierung umfassten Steuererleichterungen und Kreditgarantien für Unternehmen. Die Volkswirtschaften im Nahen und Mittleren Osten sind zunehmend in Schieflage. Die Coronapandemie könnte die schwere Krise einiger Länder verschärfen. Schon vor dem weltweiten Ausnahmezustand kämpfte die Region mit vielen Problemen. Korruption, hohe Arbeitslosigkeit bei einer schnell wachsenden Bevölkerung sowie Krieg und politische Spannungen haben Armut und Rückständigkeit in den meisten Staaten verstärkt. Die Wirtschaftskraft sank 2020 um mehr als 10 Prozent.

Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Der Gesundheitsmarkt gehörte im Berichtsjahr zu den mit am stärksten durch die Coronapandemie betroffenen Branchen. Die akute Behandlung von COVID-19-Patient*innen führte die Krankenhäuser weltweit bis an die Belastungsgrenzen. Gleichzeitig mussten elektive Eingriffe verschoben oder abgesagt werden. Dies belastete die ohnehin schwierige finanzielle Situation vieler Krankenhäuser weiter, da ein Großteil dieser Eingriffe wichtiger Bestandteil der Kostendeckung ist. Unterschiedliche staatliche

Unterstützungsmaßnahmen wurden in mehreren Ländern ergriffen, um die Zahlungsunfähigkeit von Krankenhäusern zu verhindern. Weiterhin zeigte die Pandemie deutlich die regionalen Unterschiede in der Verfügbarkeit medizinischer Versorgung auf. Weltweit hat vor allem die intensivmedizinische Behandlung von COVID-19-Patient*innen Gesundheitssysteme gefordert. Hersteller von medizinischen Verbrauchsmaterialien, Medizintechnik und Arzneimitteln waren ebenfalls umfangreich durch die Pandemie beeinflusst. Die erhöhte Nachfrage nach Produkten zur Behandlung von COVID-19-Erkrankten erforderte ein Hochfahren der entsprechenden Produktionskapazitäten. Die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Ressourcen war herausfordernd, da zahlreiche globale Liefer- und Wertschöpfungsketten bestehen, die durch temporäre Ausführbeschränkungen (unter anderem für persönliche Schutzausrüstung) unterbrochen wurden. Viele Regierungen haben nach den ersten Wochen der Coronapandemie zügig Maßnahmen für die Stärkung lokaler Produktionskapazitäten sowie eine Notfallbevorratung entwickelt. Die Auswirkungen der Pandemie auf die zukünftige Struktur der globalen Wertschöpfungsketten im Gesundheitsmarkt lassen sich zurzeit noch nicht vollständig abschätzen. Gleichzeitig kam es bei Herstellern von Produkten für elektive Eingriffe (beispielsweise Implantate für Hüfte und Knie) zu deutlichen Umsatzeinbrüchen, die zu Produktionsunterbrechungen, Kurzarbeit und Entlassungen führten. Eine nachhaltige Erholung ist erst mit Ende der Coronapandemie zu erwarten. Die Entwicklung von Impfstoffen gegen COVID-19 gehörte für die Pharmahersteller und Biotech-Unternehmen weltweit zu einer der größten Herausforderungen. Bereits Ende 2020 konnten erste Impfstoffe nach bedingten Zulassungen durch die entsprechenden Gesundheitsbehörden verabreicht werden. Die größte globale Impfkampagne der Geschichte wird aufgrund der Verfügbarkeit von Impfstoffen und den bevorstehenden logistischen Herausforderungen voraussichtlich bis in das Jahr 2022 andauern.

Die Digitalisierung und Ambulantisierung von Behandlungspfaden stellen neben der Bewältigung der Coronapandemie die wesentlichen Einflussfaktoren für die Gesundheitsbranche dar. Durch medizini-

schen Fortschritt und den anhaltenden Kostendruck verschieben sich zunehmend Behandlungen vom stationären in den ambulanten Bereich. Zudem wird sich die Verweildauer im Krankenhaus weiter reduzieren. Die Digitalisierung wird diesen Trend unterstützen und Chancen eröffnen, auch in ländlichen Regionen beispielsweise mittels Telemedizin eine gute medizinische Versorgung sicherzustellen. Weltweit sind hierzu bereits seit mehreren Jahren unterschiedliche Initiativen und Investitionsprogramme auf den Weg gebracht worden, die in einigen Ländern (beispielsweise Skandinavien) bereits umgesetzt sind. Die weitere Umsetzung wurde 2020 aufgrund Corona-bedingter Veränderung der Prioritäten teilweise verlangsamt. Gleichzeitig wird durch die Pandemie deutlich, wie wichtig effiziente und digitale Prozesse im Gesundheitswesen sind. Dies kann mittelfristig zu einer beschleunigten Umsetzung führen.

Die deutsche Gesundheitswirtschaft zeigte sich auch im Krisenjahr 2020 robust. Die Versorgung von COVID-19-Patient*innen konnte sichergestellt werden. Staatliche Unterstützungsmaßnahmen stabilisierten die Krankenhäuser auch finanziell. Mit dem Krankenhauszukunftsgesetz, das im September 2020 durch den Bundestag verabschiedet wurde, stehen insgesamt 4,3 Milliarden Euro für den Ausbau digitaler Infrastrukturen der Krankenhäuser zur Verfügung. Neben der Digitalisierung stellt der Fachkräftemangel eine große Herausforderung für die Branche dar. Medizinische Berufe attraktiver zu machen, scheint Corona-bedingt auf große politische und gesellschaftliche Akzeptanz zu treffen. Konkrete und nachhaltige Maßnahmen blieben jedoch bisher aus. Der weiter steigende Bedarf an Medizinprodukten aus Deutschland sorgte für eine stabile Entwicklung auf Herstellerseite. Insbesondere im Krisenmodus konnten deutsche Hersteller durch Lieferfähigkeit und gleichbleibend hohe Qualität punkten. Die angestoßene Diskussion über lokale Produktionen für Produkte der medizinischen Versorgung kann den Standort Deutschland für die Pharma- und Medizintechnikbranche stärken.

Der europäische Gesundheitsmarkt konnte auch im Berichtsjahr die sich aus der Digitalisierung ergebenden Chancen nutzen. Frankreich verfolgte zahl-

reiche Projekte zur stärkeren Nutzung digitaler Dienste im Gesundheitssektor. Vor der Coronapandemie hatte die Regierung insgesamt 500 Millionen Euro für die Digitalisierung des staatlichen Gesundheitssektors bis 2022 veranschlagt. Mitte Juli 2020 präsentierte sie ein Maßnahmenpaket von über 6 Milliarden Euro an Investitionsmitteln für Krankenhäuser. In Großbritannien sorgen staatliche Milliardeninvestitionen in neue Krankenhäuser für den Ausbau der Gesundheitsversorgung. Aktuell zeigt die Coronapandemie jedoch eine Lücke bei intensivmedizinischer Ausstattung auf. Der Markt für E-Health-Lösungen wächst, da der Staat zunehmend die nötigen Rahmenbedingungen für innovative Unternehmen schafft und digitale Lösungen für das Gesundheitswesen forciert. Der Bau von landesweit insgesamt 31 geplanten Stadtkrankenhäusern kommt gut voran. Mit dem Ausbruch des Virus erlangte die Fertigstellung laufender Vorhaben erhöhte Priorität. Die Projekte werden als öffentlich-private Partnerschaften umgesetzt. Der Austritt Großbritanniens aus der EU stellt auch das Gesundheitswesen vor Herausforderungen. Aktuell sind die Auswirkungen des Brexit auf die Gesundheitswirtschaft aufgrund zahlreicher Übergangsregelungen überschaubar. Ein neues, eigenes Zulassungssystem für Medizinprodukte und Arzneimittel dürfte sich zwar an der EU orientieren, Hersteller müssen sich aber dennoch auf steigenden regulatorischen Aufwand einstellen. Polens Gesundheitssystem gilt weiterhin als unterfinanziert. Ein entscheidender Wachstumstreiber des polnischen Gesundheitsmarktes sind europäische Fördermittel. Sie unterstützen sowohl beim Kauf neuer Ausrüstung als auch beim Bau neuer Krankenhäuser. Der Großteil der in Polen eingesetzten Medizintechnik wird importiert; der Anteil der Einfuhren wird auf über 95 Prozent geschätzt. Polens Regierung treibt die digitale Entwicklung der heimischen Gesundheitsversorgung stark voran. Sie sieht dies als große Chance für das unter fehlenden finanziellen Mitteln, aber vor allem fehlenden Ärzt*innen, leidende System. Krankschreibungen und Rezepte werden bereits elektronisch ausgestellt. Die Reform der medizinischen Grundversorgung in Russland und das nationale Projekt „Gesundheitsfürsorge“ laufen trotz Coronapandemie weiter. Gelder fließen in den

Bau von Kliniken und die Produktion von Medizintechnik. Zwischen Januar und April 2020 stieg die Produktion von Geräten zur Bestrahlung, Rehabilitation und Diagnostik im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 50,7 Prozent auf etwa 111 Millionen Euro. Die Produktion von medizinischen Instrumenten und Geräten legte zwischen Januar und April 2020 um 11,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu. Für die Produktion von Medizintechnik und Arzneimitteln zur Bekämpfung von COVID-19 hat die Regierung kurzfristig Finanzmittel, die für die Modernisierung der Grundversorgung vorgesehen waren, umgewidmet, um die Herstellung von Beatmungsgeräten, Schutzkleidung und Impfstoffen zu beschleunigen. Die geplante Renovierung von Krankenhäusern verzögert sich dadurch. Spanien verfügt grundsätzlich über ein gut aufgestelltes Gesundheitssystem. Der öffentliche Sektor steht für 74 Milliarden Euro Gesundheitsausgaben pro Jahr, der private für weitere 31 Milliarden Euro. Beide zusammen repräsentieren 9 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Die seit Januar 2020 amtierende Regierung will das Gesundheitssystem Spaniens modernisieren. Im Fokus stehen modernere Medizintechnik und die Digitalisierung. Besonderes Augenmerk liegt auf effizienter, sicherer Technik mit bereits erprobtem Nutzen.

Auch im nordamerikanischen Gesundheitsmarkt wurde das Thema Telemedizin und E-Health vorangetrieben. Die Gesundheitswirtschaft erfuhr in den USA eine Aufwertung, nachdem COVID-19 die Defizite des Gesundheitssystems offengelegt hat. Die US-Aufsichtsbehörde FDA hat seit Krisenausbruch eine Reihe von Notfallzulassungen erteilt. Dadurch kamen schnell neuartige Konzepte für Beatmungsgeräte, Testkits und Testimpfungen auf den Markt. Für bestimmte medizinische Produkte wurden Importerleichterungen erlassen. Der Bereich der Telemedizin entwickelte sich dynamisch. Nach den jüngsten Gesetzesänderungen müssen Patient*innen in der Krise weder für telemedizinische Beratung noch für Coronavirus-Tests Zuzahlungen leisten. Umfragen deuten auf einen dauerhaften Wandel hin. Eine deutliche Mehrheit der US-Nutzer*innen telemedizinischer Dienstleistungen bekundet eine hohe Zufriedenheit. Mit Exekutiv-

verordnungen wie „Buy American“ will die US-Administration zudem die Importabhängigkeit auch von Verbrauchsmaterial, Medizintechnik oder Pharmazeutika verringern.

In der Region Asien-Pazifik wuchsen die Gesundheitsmärkte im Berichtsjahr bedingt durch die alternde Bevölkerung, den steigenden Wohlstand und das damit einhergehende steigende Gesundheitsbewusstsein deutlich. China ist das bevölkerungsreichste Land der Welt mit einem rasant steigenden Anteil älterer Menschen. Nachdem das Land viele Jahre auf Kooperationen mit der Privatwirtschaft zur Modernisierung seines Gesundheitswesens setzte, steht China aktuell vor einem Strategiewechsel. Gesetzliche Regelungen wie die zu volumenabhängigen Ausschreibungsverfahren versuchen, Preise für Medizintechnik signifikant zu senken, was in erster Linie zulasten ausländischer Hersteller geht. Chronische Krankheiten sind die Ursache für 87 Prozent der Todesfälle im Land. Um Ressourcen besser zu nutzen und die landesweite Gesundheitsversorgung zu verbessern, setzt die Regierung daher auf den Ausbau der IT-Infrastruktur im Gesundheitswesen, auf digitale Hilfsmittel, Onlineplattformen für E-Health und zunehmend auf den Einsatz von Big Data und künstlicher Intelligenz (KI). Die Coronapandemie hat den Trend zu Digital Health weiter beschleunigt. Statista Research Development schätzte Chinas Online-Gesundheitsmarkt 2020 bereits vor dem COVID-19-Ausbruch auf über 3 Milliarden Euro. Damit können Patient*innen im ländlichen Raum erreicht und die Kapazitäten von Spezialkliniken besser ausgelastet werden. Die Regierung hat zudem weitere Investitionen in die digitale Krankenhausinfrastruktur angekündigt. Bereits jetzt sind erste rechtliche Grundlagen für die Erstattung oder Teilerstattung von online erbrachten Gesundheitsdienstleistungen im Rahmen von Chinas Basiskrankenversicherung gelegt. Künftig werden noch mehr digitale Leistungen erstattet. Vor allem für große Versicherungen sind die durch Digital Health erwachsenden Möglichkeiten enorm. Sie verfügen über große Mengen an Patientendaten und beherrschen das traditionelle Versicherungsgeschäft der Risikoanalyse. Durch den Einsatz von Big Data und KI sowie die Bündelung verschiedener

Angebote im Bereich der spezifischen Dienstleistungen können sie Patient*innen stärker an sich binden. Die Zusammenarbeit mit großen Versicherern dürfte auch für Anbieter von Medizintechnik – neben der Anpassung an das durch die großen Internetfirmen vorgegebene Ökosystem – immer wichtiger werden. Die Coronapandemie ist ein Weckruf für das indische Gesundheitssystem. Derzeit plant allein der öffentliche Gesundheitssektor 90 Krankenhausprojekte mit einem Investitionsvolumen von 900 Millionen US-Dollar. Die Coronapandemie hat Japans Bedarf an Medizintechnik und Arzneimitteln weiter erhöht. Die inländische Produktion soll insgesamt gestärkt werden, da das Land mit der schnell alternden Bevölkerung in einigen Segmenten einen hohen Importanteil aufweist. Ferner versucht der Inselstaat fehlendes Pflegepersonal durch den Einsatz von Pflege- und Assistenzrobotern zu kompensieren. Die Ausweitung staatlicher Krankenversicherungen sorgte unter anderem auch in den ASEAN-Staaten wie Indonesien und Malaysia für eine steigende Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -produkten. Gleichzeitig investierten die Privathaushalte selbst, wenn auch auf niedrigem Niveau, einen höheren Anteil ihres Einkommens in ihre Gesundheit. Dies führte zu steigenden Importen, da in der Region selbst vorwiegend Verbrauchsgüter sowie einfachere elektromedizinische Geräte und Krankenhausmöbel produziert werden. Telemedizin gewann in Südostasien im Berichtsjahr ebenfalls an Bedeutung, um die Versorgung abgelegener Landesteile zu verbessern. Die Grundversorgung wird von öffentlichen Einrichtungen geleistet, von denen auch die größte Nachfrage nach Medizintechnikprodukten ausging. Das stärkste Wachstum zeigten hingegen die privaten Gesundheitseinrichtungen.

Die lateinamerikanischen Gesundheitssysteme kämpften mit erhöhtem Kostendruck bei wachsender Nachfrage. Brasiliens Bevölkerungsentwicklung spricht für ein anhaltendes Marktwachstum. Die Marktpreise sind jedoch auf einem niedrigen Niveau, sodass trotz Wachstumschancen die Attraktivität des Marktes gering ist. Die Pandemie erschüttert die sonst krisenfeste Branche zudem deutlich. Das Marktforschungsinstitut IQVIA erwar-

tet für 2020 eine Steigerung des Umsatzes in Landeswährung um nur 4 Prozent und für 2021 um 10 Prozent. Umgerechnet in Euro dürfte das Marktvolumen 2020 zurückgehen, da der brasilianische Real drastisch abwertete. Laut IQVIA war Brasilien 2018 der siebtgrößte Markt weltweit, hinter den USA, China, Japan, Deutschland, Frankreich und Italien. Bei jährlichen Wachstumsraten von 5 bis 8 Prozent erwartet IQVIA, dass das Land bis 2023 den fünften Rang vor Frankreich und Italien einnehmen wird. Die kritische Lage der Staatsfinanzen schränkt das Budget des Gesundheitsministeriums ein. Darin nehmen die Ausgaben für Impfungen und Medikamente einen immer größeren Anteil ein. In Brasilien entwickeln sich Onlinehandel und Liefer-Apps sehr dynamisch. Der Verkauf von Pharmaprodukten über das Internet konnte sich im 1. Halbjahr 2020 mehr als verdoppeln. Er macht jedoch nach wie vor weniger als 5 Prozent des Umsatzes der großen Einzelhandelsketten aus. Die schwache Kaufkraft verstärkt den Trend zu Generika und günstiger Medizintechnik mit meist geringer Qualität. Mexikos Regierung versuchte, das vernachlässigte Gesundheitssystem umgehend an die Coronapandemie anzupassen. Dazu wurden im Bau befindliche Krankenhäuser im Schnellverfahren fertiggestellt, neues Personal eingestellt und benötigte Medizintechnik per Direktvergabe eingekauft. Zur Finanzierung gab das Gesundheitsministerium ab März 2020 zunächst rund 1,7 Milliarden US-Dollar aus einem Notfallfonds aus. Leider blieb in vielen Fällen kein Budget mehr für Ausrüstung, die nicht direkt für Coronabehandlungen benötigt wird, darunter Diagnose- und Orthopädietechnik. Die Rezession in Argentinien erfasste im Berichtsjahr auch den Gesundheitsbereich, da den Sozialkassen, ausgelöst durch sinkende Realeinkommen und die rückläufige Beschäftigung, geringere Beiträge zur Verfügung standen. Um die bestehende Infrastruktur dennoch effizient nutzen zu können, setzte die Regierung verstärkt auf Maßnahmen zur Digitalisierung des Gesundheitswesens. Das kolumbianische Gesundheitssystem wurde 2020 sowohl durch die alternde Bevölkerung als auch durch die Einwanderung aus Venezuela vor große Herausforderungen gestellt. Um den erhöhten Bedarf zu decken, bleibt das Land

auf Importe angewiesen. Die Nachfrage wird in den kommenden Jahren durch den Bau neuer Krankenhäuser weiter steigen. Die Insolvenz von Krankenversicherungsunternehmen und die erzwungenen hohen Abschläge auf ausstehende Rechnungen von Leistungserbringern wie Dialysekliniken wirken sich nachteilig auf das Vertrauen in die Stabilität des Gesundheitssystems aus.

In den letzten beiden Jahrzehnten konnten in Afrika hinsichtlich der Lebenserwartung und Verringerung der Kindersterblichkeit deutliche Fortschritte erzielt werden. Dennoch weist die gesundheitliche Versorgung auf dem Kontinent gegenüber anderen Weltregionen weiterhin erhebliche Defizite auf. Die kommenden 30 Jahre werden die lokalen Gesundheitssysteme mit einer zunehmenden Zahl von Kindern und gleichzeitig einem höheren Anteil älterer Menschen vor weitere Herausforderungen stellen. Die öffentliche Gesundheitsversorgung hat aufgrund begrenzter Finanzmittel kaum die Kapazitäten, auf den zusätzlichen Bedarf angemessen reagieren zu können. Zudem bleibt der Anteil des Gesundheitsbereichs an den öffentlichen Ausgaben sowohl im Vergleich zu den Industrieländern als auch gegenüber der 2001 vereinbarten Abuja-Deklaration der Afrikanischen Union zurück. Der Gesundheitssektor in Südafrika ist für die Bewältigung der Coronapandemie verhältnismäßig gut aufgestellt, musste aber die Kapazitäten erweitern. In den Krankenhäusern war jedoch nur ein langsamer Ausbau der Behandlungsmöglichkeiten für COVID-19-Patient*innen zu verzeichnen. Die Coronapandemie hat in Kenia die begrenzten Kapazitäten des Gesundheitssektors sichtbar gemacht. Zusätzliches Kapital aus dem Ausland soll vor allem die medizinische Grundversorgung verbessern. Dem kenianischen Staat fehlen aufgrund einer hohen Verschuldung die Mittel für umfangreiche Investitionen. Einige Marktbeobachter erwarten darüber hinaus Investitionen in Laboreinrichtungen. Das Gesundheitswesen im Nahen Osten ist durch viele internationale Kooperationen geprägt. Zahlreiche ausländische Gesundheitsdienstleister betreiben eigenständige Kliniken und unterstützen lokale Krankenhäuser mit Expertise. Auch im Bereich

E-Health setzt man auf ausländische Unterstützung. Das Budget für Gesundheit der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) beläuft sich für das Jahr 2020 auf 1,3 Milliarden US-Dollar (+6,9 Prozent im Vergleich zu 2019). Im Rahmen ihrer KI-Strategie beabsichtigen die VAE, umgerechnet 2 Milliarden US-Dollar zu investieren, Digital Health eingeschlossen. Der Hauptinvestor in Digital Health ist der öffentliche Sektor, dessen finanzieller Handlungsspielraum durch die negativen Auswirkungen der Coronapandemie stark eingeschränkt ist. Eine stärkere Beteiligung des Privatsektors wird ausschlaggebend für die erfolgreiche Umsetzung werden.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE

Geschäftsverlauf

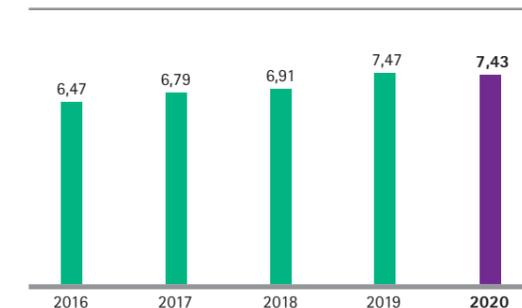
Im Berichtsjahr 2020 konnte B. Braun zu konstanten Wechselkursen ein Umsatzzuwachs von 2,2 Prozent erreichen. Unser strategischer Zielkorridor liegt zwischen 5 und 7 Prozent, aber angesichts der Coronapandemie ist die Umsatzentwicklung 2020 zufriedenstellend. In Konzernwährung beeinflussten insbesondere die Abwertung von US-Dollar und russischem Rubel sowie der südamerikanischen Währungen wie brasilianischem Real und argentinischem Peso die Entwicklung. Gleiches gilt für den unterjährigen Kursrückgang des chinesischen

AUSGEWÄHLTE B. BRAUN-KENNZAHLEN

	2019	2020	Veränderung in %
Umsatz (in Mio. EUR)	7.471,3	7.426,3	-0,6
Bruttomarge (in %)	40,5	39,4	
Umsatzrendite nach Steuern (in %)	2,6	4,1	
Ergebnis nach Funktionskosten (in Mio. EUR)	475,4	495,0	4,1
Ergebnis vor Steuern (in Mio. EUR)	309,0	416,1	34,7
Ergebnis vor Steuern (bereinigt in Mio. EUR)	400,2	416,1	4,0
Konzernjahresüberschuss (in Mio. EUR)	197,3	301,5	52,8
Konzernjahresüberschuss (bereinigt in Mio. EUR)	288,5	301,5	4,5
EBIT (in Mio. EUR)	388,8	481,8	23,9
EBIT (bereinigt in Mio. EUR)	480,0	481,8	0,4
EBITDA (in Mio. EUR)	1.079,1	1.103,2	2,2
EBITDA-Marge (in %)	14,4	14,9	
Eigenkapitalquote (in %)	36,9	37,5	
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung von Aktionärsdarlehen (in %)	37,6	38,3	
Eigenkapitalquote, bereinigt um Effekte aus IAS 19 (in %)	42,4	43,9	
Nettofinanzschulden (in Mio. EUR)	2.951,9	2.537,9	-14,0
Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden / EBITDA)	2,7	2,3	
Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mio. EUR)	364,5	369,8	1,5
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (in Mio. EUR)	894,6	782,8	-12,5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. EUR)	599,2	621,4	3,7
Net Working Capital (in Mio. EUR)	2.051,2	2.165,7	5,6
Personalaufwand (in Mio. EUR)	2.828,9	2.855,4	0,9
Mitarbeiter*innen (zum 31. Dezember)	64.585	64.317	-0,4

UMSATZENTWICKLUNG

in Mrd. EUR



rückgang, wobei insbesondere China deutlich verlor. Lediglich Südkorea und Australien erzielten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr. In Lateinamerika zeigte sich eine zufriedenstellende Entwicklung in lokalen Währungen. Gute Steigerungsraten wurden in Mexiko und Chile erreicht. Ebenso konnten Brasilien und Kolumbien leichte Zuwächse erzielen. Der Geschäftsverlauf in Argentinien war auch 2020 stark durch die Inflation belastet. Aufgrund der Abwertung der lateinamerikanischen Währungen gegenüber dem Euro entwickelten sich die Länder in Konzernwährung schwach. In der Region Afrika und Naher Osten konnten wir den Umsatz weiter ausbauen, in Konzernwährung war die Entwicklung durch negative Kurseffekte belastet.

Renminbi. In Konzernwährung ging der Umsatz um 0,6 Prozent auf 7,4 Milliarden Euro (Vorjahr: 7,5 Milliarden Euro) zurück. Die Sparten Hospital Care, Out Patient Market und B. Braun Avitum erzielten gute Umsatzsteigerungen, die währungsbereinigt weitgehend im Zielkorridor lagen. Die Sparte Aesculap konnte die negativen Effekte aus der Pandemie aufgrund des Aussetzens elektiver Eingriffe in vielen Ländern nicht ausgleichen. Trotz zwischenzeitlich stabilisierter Auftragslage lag der Umsatz dieser Sparte im Berichtsjahr deutlich unter Vorjahr. Dagegen entwickelte sich der Absatz in den Produktbereichen Infusionssysteme, Compounding, Infection Prevention und Injectable Drugs sehr gut. Hinzu kommt der hohe Bedarf an Produkten für Desinfektion und Hygiene sowie entsprechender Schutzausrüstung.

Unser Heimatmarkt Deutschland entwickelte sich im Berichtsjahr gut, die erzielte Umsatzsteigerung lag im Zielkorridor. In Europa zeigte sich ein weitgehend positives Bild. Insbesondere in Italien, Russland, Großbritannien, Skandinavien und der Schweiz konnten lokal Umsatzsteigerungen erzielt werden. Die Umsätze in Frankreich, Polen sowie in Belgien und den Niederlanden zeigten sich demgegenüber schwächer als im Vorjahr. Der Absatz in Nordamerika entwickelte sich in US-Dollar gut, in Konzernwährung verbleibt der Umsatz auf Vorjahresniveau. Die Region Asien-Pazifik konnte das Vorjahresniveau nicht erreichen. Pandemie-bedingt verzeichneten fast alle asiatischen Länder einen Umsatz-

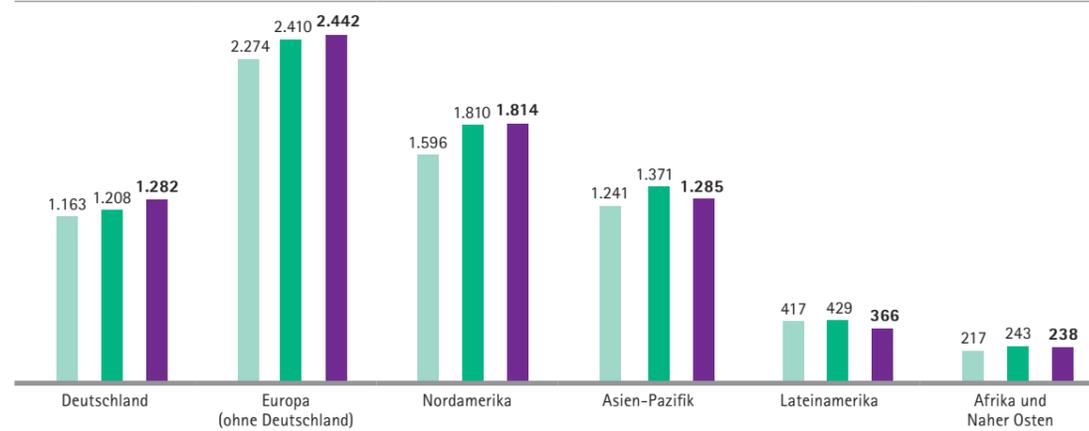
Im Berichtsjahr konnten wir unser operatives Ergebnis erhöhen und erreichten damit unser selbst gesetztes Ziel einer verbesserten Ertragslage. Zwar belasteten Kostenerhöhungen in unseren Produktionen und steigende regulatorische Anforderungen weiterhin die Ergebnisentwicklung, jedoch konnte bei rückläufiger Bruttomarge durch fehlendes Aesculap-Geschäft das Kostenniveau in den Vertriebs- und Verwaltungsbereichen gesenkt werden. Neben aktiv gesteuerten Maßnahmen zur Verbesserung der Prozesseffizienz trugen vor allem die Beschränkungen zur Eindämmung der Pandemie hinsichtlich Reisen und Vertriebsaktivitäten dazu bei. Die von der FDA im Jahr 2017 geforderten Anpassungen für unser Werk in Irvine, CA (USA), wurden im Berichtsjahr in enger Zusammenarbeit mit der Behörde abgeschlossen, sodass der entsprechende „Warning Letter“ aufgehoben wurde. Derzeit arbeiten wir an dem Um- beziehungsweise Ausbau der Fertigung am Standort Daytona, FL (USA), und erwarten 2021 die Freigabe durch die FDA. Darüber hinaus wurde in den USA eine Wertanpassung auf die aktivierten Entwicklungskosten für Novocart 3D in Höhe von 20,1 Millionen Euro vorgenommen. Zudem gab es in unserem Pharmawerk in Berlin einen Schadensfall, der zu einer Produktionsunterbrechung geführt hat. Eine abschließende Bewertung des Schadens steht noch aus. Die Kennzahl EBITDA zu konstanten Wechselkursen liegt 2020 um 4,4 Prozent über Vorjahr und beträgt 1.126,3 Millionen Euro (Vorjahr: 1.079,1

Millionen Euro). Trotz dieser deutlichen Verbesserung konnten wir das selbst gesetzte Ziel von 1,2 Milliarden Euro nicht erreichen.

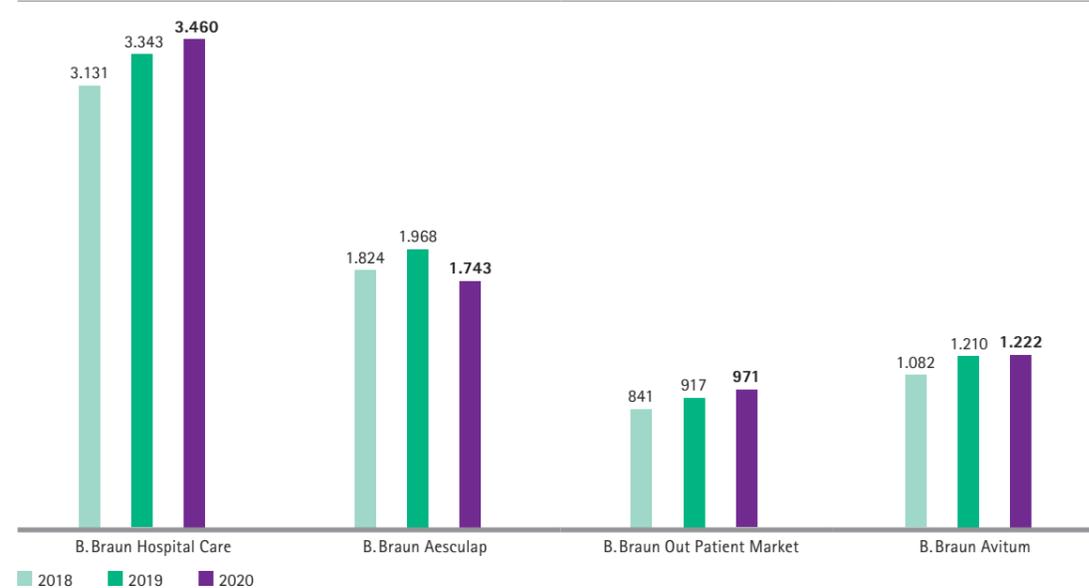
Der prognostizierte Zielbereich von 500 bis 550 Millionen Euro für die steuerungsrelevanten Messgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT wurde nur für das Ergebnis nach Funktionskosten

erreicht. Im EBIT konnte dieser Zielkorridor trotz deutlicher Steigerung gegenüber dem Vorjahr nicht realisiert werden. Vor dem Hintergrund der Coronapandemie sind wir mit der Ergebnisentwicklung dennoch zufrieden. In absoluten Zahlen belaufen sich diese Steuerungsgrößen zu konstanten Wechselkursen auf 509,0 Millionen Euro (Ergebnis nach Funktionskosten) und 491,3 Millionen Euro (EBIT) und

UMSATZ NACH REGIONEN in Mio. EUR



UMSATZ NACH SPARTEN in Mio. EUR



liegen damit 7,1 Prozent beziehungsweise 26,4 Prozent über dem Vorjahr. Auch bereinigt um die Wertberichtigung der Anteile an der Rhön-Klinikum AG im Vorjahr (91,2 Millionen Euro) konnte das Vorjahr übertroffen werden. Der Konzernjahresüberschuss erhöht sich zu konstanten Wechselkursen auf 307,3 Millionen Euro (Vorjahr: 197,3 Millionen Euro). Die Coronapandemie hatte im Berichtsjahr deutlichen Einfluss auf die Nachfrageseite. Bei den Verbrauchsgütern war ein steigender Bedarf nach Produkten für Desinfektion und Hygiene sowie Schutzausrüstung zu beobachten. Darüber hinaus wurden Produkte der Infusionstherapie stark nachgefragt, insbesondere Pumpensysteme für die intensivmedizinische Betreuung von Corona-Patient*innen. Demgegenüber mussten wir in den Bereichen Basic Care (Hospital Care) und Implantate (Aesculap) Rückgänge hinnehmen.

Der B. Braun-Konzern befindet sich auch während der Pandemie in einer guten und stabilen wirtschaftlichen Verfassung. Wir erkennen zurzeit keine weiteren Einflussfaktoren, die die Lage des Konzerns wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Ertragslage

Umsatzentwicklung des B. Braun-Konzerns

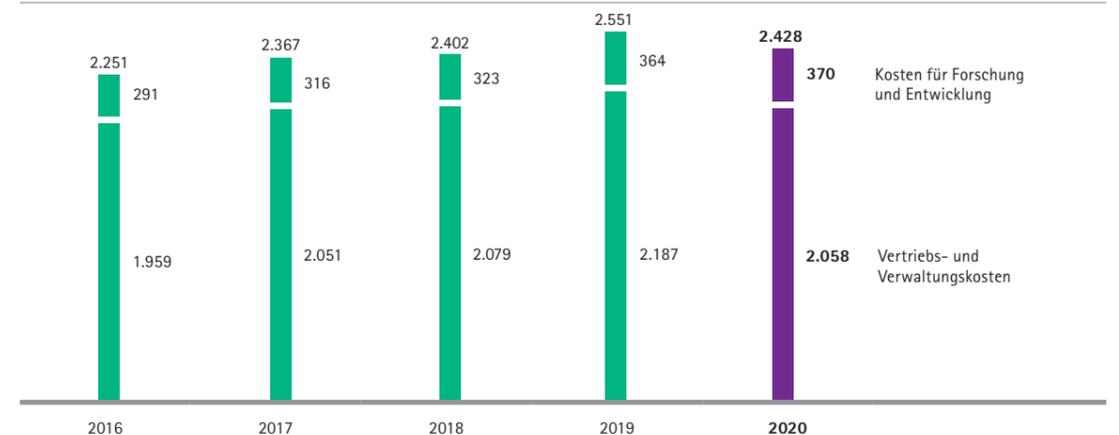
Im Geschäftsjahr 2020 erreichte der B. Braun-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 7.426,3 Millionen Euro (Vorjahr: 7.471,3 Millionen Euro). Damit lag der

Umsatz um 0,6 Prozent unter (zu konstanten Wechselkursen 2,2 Prozent über) Vorjahr.

Auf Ebene der operativen Sparten trugen Hospital Care, Out Patient Market und B. Braun Avitum positiv zur Umsatzentwicklung bei. Die Sparten Hospital Care und Out Patient Market zeigten sich mit einem Wachstum von 3,5 Prozent und 5,8 Prozent dynamisch. B. Braun Avitum konnte die Umsätze um 1,0 Prozent steigern. Die Sparte Aesculap hingegen musste wegen fehlender elektiver Eingriffe einen Umsatzrückgang von 11,4 Prozent hinnehmen.

Deutschland erzielte mit 6,1 Prozent ein gutes Wachstum. In Europa (ohne Deutschland) entwickelte sich das Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen mit +3,8 Prozent stabil. Dabei zeigte sich besonders in Italien, Russland, Großbritannien, Skandinavien und in der Schweiz lokal ein gutes Wachstum. Aufgrund der Währungskursentwicklung berichteten Länder mit Fremdwährung in Euro zum Teil jedoch deutlich schwächere Ergebnisse. In Frankreich, Belgien und den Niederlanden sowie Polen konnte das Umsatzniveau des Vorjahres nicht erreicht werden. Nordamerika konnte den Vorjahresumsatz in US-Dollar um 2,1 Prozent übertreffen. In Konzernwährung lag der Umsatz mit 0,2 Prozent nur knapp über dem Vorjahr. In der Region Asien-Pazifik konnte B. Braun den Vorjahresumsatz zu konstanten Wechselkursen nicht erreichen (-4,4

FUNKTIONSKOSTEN in Mio. EUR



Prozent). Insbesondere China (inklusive Hongkong), Indien und Indonesien lagen im Berichtsjahr in lokaler Währung unter Vorjahr. Bedingt durch den starken Euro belasteten negative Währungskurseffekte die Entwicklung in Konzernwährung zusätzlich. In Malaysia konnten wir lokal knapp das Umsatzniveau des Vorjahres erreichen. Positiv zeigten sich trotz der auch hier vorherrschenden negativen Kurseffekte Australien und Südkorea. In der Region Lateinamerika konnten wir den Umsatz in lokalen Währungen um 3,5 Prozent steigern. In Argentinien, Mexiko und Chile gab es lokal gute Umsatzsteigerungen. Alle Länder Lateinamerikas (insbesondere Argentinien) waren durch starke negative Wechselkursveränderungen zum Euro beeinflusst, weshalb der Umsatz in Konzernwährung um 14,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr sank. In der Region Afrika und Naher Osten erzielten wir in lokalen Währungen ein Wachstum von 2,0 Prozent. In Konzernwährung lag die Region mit einer Umsatzveränderung von -2,3 Prozent unter dem Vorjahr.

Geschäftsentwicklung der Sparte B. Braun Hospital Care

Die Sparte Hospital Care erreichte im Umsatz eine Steigerung von 3,5 Prozent auf 3.459,8 Millionen Euro (Vorjahr: 3.343,0 Millionen Euro). Dabei war die Sparte von negativen Währungskursveränderungen belastet. Währungsbereinigt betrug die Wachstumsrate 6,8 Prozent. Produktseitig waren unsere Infusionspumpen der wesentliche Wachstumstreiber, da hier die Nachfrage infolge der Coronapandemie besonders stark anstieg. Darüber hinaus sorgte der Aufbau von zusätzlichen Kapazitäten in den USA bei patientenindividuellen Ernährungslösungen für weitere Umsatzzuwächse. Eine rückläufige Nachfrage war jedoch bei Standardprodukten (Basic Care), Venenverweilkanülen, Infusionsgeräten sowie bei Produkten der Regionalanästhesie zu verzeichnen. Die Währungskursveränderungen in Lateinamerika, Osteuropa sowie in Asien-Pazifik belasteten ebenfalls die Entwicklung. Dabei begrenzten staatliche Eingriffe in Ecuador, Kolumbien und Peru notwendige Preiserhöhungen, welche die Währungseffekte ausgeglichen hätten. Darüber hinaus verhinderten weiter zunehmende regulatorische Anforderungen sowie höhere Produktionskosten eine bessere Entwicklung.

Geschäftsentwicklung der Sparte

B. Braun Aesculap

Die Sparte Aesculap erreichte im abgeschlossenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 1.742,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.968,2 Millionen Euro) und lag damit 11,4 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 9,5 Prozent) unter Vorjahr. Dieser Umsatzrückgang resultierte aus der Verschiebung und Absage elektiver Eingriffe im Zusammenhang mit der Coronapandemie. Einbußen waren vor allem in den Kernmärkten Deutschland, USA und China zu verzeichnen. Produktbezogen gaben die Umsätze bei Implantaten (Knie, Hüfte und Wirbelsäule) sowie chirurgischen Verbrauchsgütern (Nahtmaterial und Produkte für die Laparoskopie) nach. Zuwächse konnten im Bereich Access Ports erzielt werden. Das digitale Mikroskop AEOS wurde erfolgreich im Markt eingeführt. Die weltweit ergriffenen Kostenreduzierungsmaßnahmen konnten die aufgrund der Coronapandemie fehlenden Umsätze nicht ausgleichen. Zudem belastete die Umsetzung der Europäischen Verordnung für Medizinprodukte (MDR) weiterhin das Ergebnis.

Geschäftsentwicklung der Sparte

B. Braun Out Patient Market

Die Sparte Out Patient Market erzielte einen Umsatz von 970,9 Millionen Euro (Vorjahr: 917,3 Millionen Euro), was einer Steigerung von 5,8 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 7,9 Prozent) gegenüber Vorjahr entspricht. Produktseitig wurde dieses Wachstum vor allem mit Produkten der Infektionsprävention erzielt. Demgegenüber lagen die Absätze in den Bereichen Wundversorgung und Stomaversorgung unter Vorjahr. Die Währungskursentwicklung, hauptsächlich in Südamerika und Osteuropa, belastete ebenfalls die Umsatzentwicklung. In Irland wurde die Markteinführung von B. Braun Mund-Nase-Masken erfolgreich gestartet. Die mögliche Ausweitung auf weitere Länder wird zurzeit geprüft.

Geschäftsentwicklung der Sparte B. Braun Avitum

Der Umsatz der Sparte B. Braun Avitum erhöhte sich im Berichtsjahr um 1,0 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 4,5 Prozent) auf 1.221,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.210,1 Millionen Euro). Wachstums-

märkte waren hauptsächlich China, Großbritannien und Mexiko. Der Produktbereich der Akutdialyse zeigte auch aufgrund der Coronapandemie einen deutlichen Umsatzanstieg. Der Absatz von Dialysatoren und HD-Konzentraten konnte erhöht werden. Im Jahresverlauf entwickelte sich der Umsatz mit Dialysemaschinen zunehmend besser. Demgegenüber konnten viele Projekte im Bereich der Wasseraufbereitungsanlagen aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden. Das eigene Kliniknetz erzielte zu konstanten Kursen ein Wachstum von 1,5 Prozent. Bereinigt um Veräußerungen und Akquisitionen lag das organische Umsatzwachstum bei 4,8 Prozent. Der Umsatzrückgang durch den Verkauf der polnischen Zentren konnte kompensiert werden. Belastet wurde die insgesamt gute Entwicklung durch die Schwäche der Währungen in Lateinamerika und Russland sowie zusätzliche Materialkosten für Schutzausrüstung und erhöhten Personalaufwand.

Entwicklung des Bruttoergebnisses

Im Berichtsjahr 2020 verringerte sich der Bruttogewinn um 3,4 Prozent auf 2.923,1 Millionen Euro (Vorjahr: 3.026,5 Millionen Euro). Die Bruttomarge verringerte sich um 1,1 Prozentpunkte auf 39,4 Prozent (Vorjahr: 40,5 Prozent) aufgrund von Anlaufkosten in unseren neuen Werken und höheren Produktionskosten in Deutschland sowie an den Standorten Irvine, CA (USA), Nogent (Frankreich) und Midrand (Südafrika). Darüber hinaus waren auch im Produktionsumfeld weiterhin steigende regulatorische Anforderungen und damit einhergehende erhöhte Aufwendungen für Audits zu verzeichnen.

Entwicklung der Funktionskosten

Die Vertriebskosten gingen um 7,0 Prozent auf 1.695,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.823,1 Millionen Euro) zurück. Höhere Frachtraten aufgrund der Pandemie wirkten sich kostenerhöhend aus. Gleichzeitig konnten wir durch optimierte Vertriebs- und Logistikstrukturen, aber vor allem durch die reduzierte Reisetätigkeit, weniger Messen und Veranstaltungen als Folge der Coronapandemie, wesentliche Kosteneinsparungen realisieren. Der Anteil der Vertriebskosten am Umsatz ging daher deutlich um 1,6 Prozentpunkte zurück. Die Verwaltungskosten betragen im Geschäftsjahr 363,2 Millionen Euro

(Vorjahr: 363,4 Millionen Euro) und liegen somit auf dem Niveau des Vorjahres. Zu konstanten Wechselkursen lagen die Verwaltungskosten 2,7 Prozent über Vorjahr. Mit der konsequenten Umsetzung von weiteren Maßnahmen zur Prozess- und Kostenoptimierung wollen wir das niedrige Kostenniveau beibehalten. Ein wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang wird nach wie vor der Ausbau unserer Shared Service-Organisation in Verbindung mit weiterer Prozessautomatisierung sein. Erste Projekte zum Einsatz moderner Technologie, zum Beispiel Robotic Process Automation, sind bereits gestartet.

Im Berichtsjahr haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung leicht erhöht. Die nicht zu aktivierenden Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 1,5 Prozent auf 369,8 Millionen Euro (Vorjahr: 364,5 Millionen Euro). Darin enthalten sind 26,1 Millionen Euro (Vorjahr: 14,2 Millionen Euro) Wertanpassungen auf Entwicklungsprojekte. Darüber hinaus wurden Entwicklungsleistungen in Höhe von 22,8 Millionen Euro (Vorjahr: 21,4 Millionen Euro) als immaterielle Vermögenswerte aktiviert.

Entwicklung des sonstigen Ergebnisses

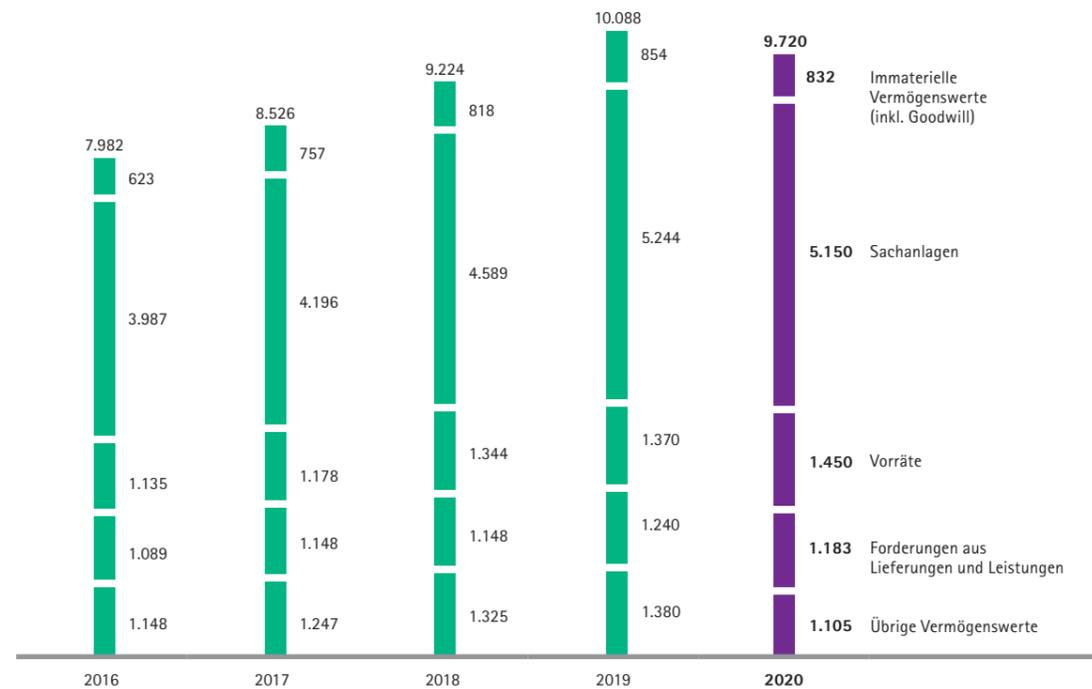
Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen betrugen für das Berichtsjahr saldiert -33,8 Millionen Euro (Vorjahr: -40,7 Millionen Euro) und veränderten sich damit um 6,8 Millionen Euro. Die Aufwendungen zur Währungskursabsicherung verringerten sich um 7,8 Millionen Euro auf -25,7 Millionen Euro (Vorjahr: -33,5 Millionen Euro). Demgegenüber erhöhten sich die Wertberichtigungen auf Forderungen im Vergleich zum Vorjahr. Im Gegenzug ergab sich aus dem Verkauf des Providergeschäfts in Polen ein positiver Beitrag in der Entkonsolidierung. Im Zusammenhang mit Earn-Out-Zahlungen von vergangenen Akquisitionen wurden Erträge realisiert.

Entwicklung des Finanzergebnisses

Das Finanzergebnis inklusive der Beteiligungserträge verbesserte sich im Geschäftsjahr 2020 um 80,7 Millionen Euro auf -45,1 Millionen Euro (Vorjahr: -125,8 Millionen Euro). Die enthaltenen Zinsaufwendungen beliefen sich auf 51,7 Millionen Euro und reduzierten

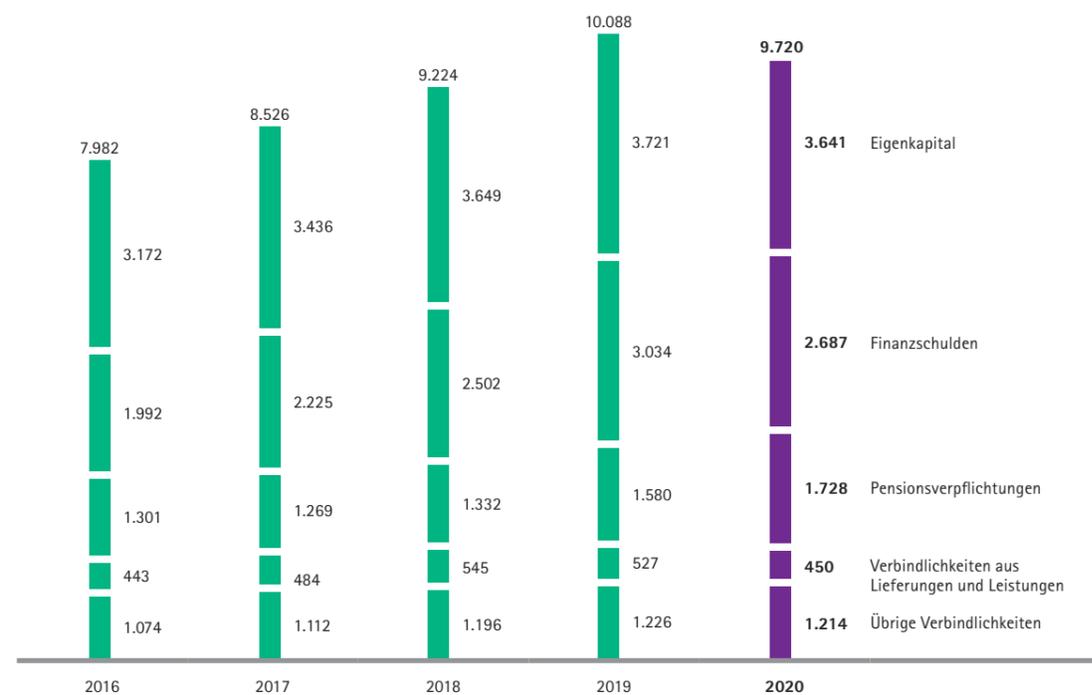
BILANZSTRUKTUR AKTIVA

in Mio. EUR



BILANZSTRUKTUR PASSIVA

in Mio. EUR



sich um 6,6 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr (58,3 Millionen Euro). Die Zinserträge lagen mit 9,6 Millionen Euro über Vorjahr (7,7 Millionen Euro). Zusätzlich fiel das Ergebnis aus Beteiligungen (inklusive at Equity bewertete Finanzanlagen) deutlich höher aus (+66,7 Millionen Euro) und betrug 20,9 Millionen Euro (Vorjahr: -45,9 Millionen Euro). Dies resultierte im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2019 vorgenommenen Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwerts an der Rhön-Klinikum AG. Im Berichtsjahr haben wir unsere Anteile an der Rhön-Klinikum AG veräußert.

Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Das Ergebnis nach Funktionskosten konnte auf 495,0 Millionen Euro gesteigert werden (Vorjahr: 475,4 Millionen Euro). Die Kennzahl EBIT erreichte im Berichtsjahr 481,8 Millionen Euro und übertraf damit knapp das Niveau des Vorjahres (bereinigtes Vorjahr: 480,0 Millionen Euro). Die Abschreibungen erhöhten sich auf 621,4 Millionen Euro (Vorjahr: 599,2 Millionen Euro) und leiten zu einem EBITDA von 1.103,2 Millionen Euro über. Das EBITDA lag um 2,2 Prozent über dem Vorjahr. Die EBITDA-Marge erhöhte sich um 0,5 Prozentpunkte auf 14,9 Prozent vom Umsatz (Vorjahr: 14,4 Prozent vom Umsatz).

Das Ergebnis vor Steuern verbesserte sich um 34,7 Prozent und erreichte 416,1 Millionen Euro (Vorjahr: 309,0 Millionen Euro). Die Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr auf 114,6 Millionen Euro und lagen damit 2,9 Millionen Euro über Vorjahr (111,7 Millionen Euro). Die Steuerquote betrug im Berichtsjahr 27,5 Prozent (Vorjahr: 36,1 Prozent). Der Konzernjahresüberschuss lag mit 301,5 Millionen Euro 52,8 Prozent über dem des Vorjahres (197,3 Millionen Euro).

Finanzlage

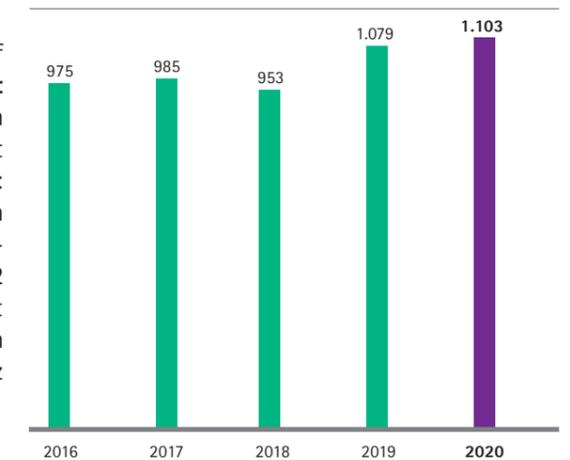
Liquidität

Der operative Cashflow betrug 797,8 Millionen Euro (Vorjahr: 815,0 Millionen Euro) und fiel damit um 17,2 Millionen Euro niedriger aus als im Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit² reduzierte sich im Berichtsjahr um 452,6 Millionen Euro auf 346,6 Millionen Euro ab (Vorjahr: 799,2 Millionen Euro) und führte zu einem deutlich positiven freien Cashflow von 451,3 Millionen Euro (Vorjahr: positi-

ver freier Cashflow von 15,8 Millionen Euro). Dabei erreichte der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 677,1 Millionen Euro (Vorjahr: 768,9 Millionen Euro) sowie für Investitionen in Finanzanlagen und Unternehmensakquisitionen 24,1 Millionen Euro (Vorjahr: 59,5 Millionen Euro). Gleichzeitig erhielt B. Braun Dividenden und dividendenähnliche Einnahmen in Höhe von 14,1 Millionen Euro (Vorjahr: 15,3 Millio-

EBITDA

in Mio. EUR



nen Euro). Zudem ergab sich durch den Verkauf unserer Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG ein Zufluss in Höhe von 304 Millionen Euro. Die Nettokreditilgung betrug im Berichtsjahr 408,5 Millionen Euro (Vorjahr: Nettokreditaufnahme 41,7 Millionen Euro). Insgesamt erhöhten sich die liquiden Mittel am Bilanzstichtag um 66,8 Millionen Euro auf 149,1 Millionen Euro (Vorjahr: 82,4 Millionen Euro). Aufgrund der stabilen Cashflows aus operativer Tätigkeit in Verbindung mit freien fest zugesagten Kreditlinien verfügte B. Braun zu jeder Zeit über eine ausreichend hohe Liquidität.

Vermögensstruktur

Die Bilanzsumme des B. Braun-Konzerns reduzierte sich zum 31. Dezember 2020 auf 9.720,1 Millionen Euro (Vorjahr: 10.088,4 Millionen Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 3,7 Prozent. Zu kons-

²Die Differenz zwischen dem Zugang zum Anlagevermögen und dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus der Zahlungswirksamkeit der Investitionen und aus Umrechnungseffekten bei Fremdwährungen.

tanten Wechselkursen erhöhte sich die Bilanzsumme um 1,1 Prozent und spiegelt die über den Abschreibungen liegenden Investitionen in Sachanlagen sowie ein höheres Working Capital wider.

Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 6,2 Prozent auf 6.605,9 Millionen Euro (Vorjahr: 7.040,0 Millionen Euro). Aufgrund der anhaltend hohen Investitionen nahmen die Sachanlagen im Berichtsjahr zu konstanten Wechselkursen um 3,0 Prozent zu. In Konzernwährung reduzieren sich die Sachanlagen jedoch aufgrund der Euro-Stärke um 1,8 Prozent auf 5.150,0 Millionen Euro (Vorjahr: 5.244,1 Millionen Euro). Die Finanzanlagen verringerten sich durch den Verkauf unserer Anteile an der Rhön-Klinikum AG um 65,2 Prozent auf 175,0 Millionen Euro. Mit 1.450,2 Millionen Euro liegen die Vorräte zum Bilanzstichtag 5,8 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 11,6 Prozent) über dem Vorjahr (1.370,2 Millionen Euro). Die Bestandsreichweite betrug zum Bilanzstichtag 16,7 Wochen (Vorjahr: 16,0 Wochen). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 4,6 Prozent (zu konstanten Wechselkursen +2,7 Prozent) auf 1.182,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1.240,0 Millionen Euro). Die Außenstandsdauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verringerte sich um vier Tage auf 61 Tage im Vergleich zum Vorjahr (65 Tage).

Finanzierungsstruktur

Das Eigenkapital reduzierte sich um 2,1 Prozent (zu konstanten Wechselkursen +5,0 Prozent) auf 3.641,0 Millionen Euro (Vorjahr: 3.720,6 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote liegt mit 37,5 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 38,3 Prozent) 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahr (36,9 Prozent). Unter der Berücksichtigung von Gesellschafterdarlehen entspricht dies einer Eigenkapitalquote von 38,3 Prozent. Damit erreichen wir unser selbst gesetztes Ziel aus dem Vorjahr von über 38 Prozent. Im Berichtsjahr reduzierte sich der Kalkulationszinssatz für Pensionsrückstellungen auf 1,25 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Die versicherungsmathematischen Verluste erhöhten sich dadurch um 97,6 Millionen Euro. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich dementsprechend um 9,4 Prozent auf 1.728,2 Mil-

lionen Euro (Vorjahr: 1.580,0 Millionen Euro). Das niedrige Zinsniveau erforderte eine Erhöhung der Pensionsrückstellungen. Bereinigt um die entstandenen Effekte im Zeitraum von 2011 bis 2020 aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich das Eigenkapital auf 4.263,9 Millionen Euro. Hieraus resultiert eine Eigenkapitalquote von 43,9 Prozent, die damit in Richtung unseres strategischen Zielniveaus von 45 Prozent tendiert. Die Finanzschulden reduzieren sich um 11,4 Prozent auf 2.687,0 Millionen Euro (Vorjahr: 3.034,2 Millionen Euro). Dabei reduzierten sich die langfristigen Finanzschulden um 15,8 Prozent auf 1.935,8 Millionen Euro (Vorjahr: 2.298,2 Millionen Euro). Demgegenüber stiegen die kurzfristigen Finanzschulden um 2,1 Prozent auf 751,2 Millionen Euro (Vorjahr: 736,0 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr sind die Finanzverbindlichkeiten aus Leasing um 28,3 Millionen Euro auf 404,2 Millionen Euro (Vorjahr: 432,5 Millionen Euro) gesunken. Der Großteil der Finanzierung des Konzerns ist in Euro abgeschlossen. Zusätzlich bestehen Darlehen mit geringen Volumina in verschiedenen Fremdwährungen. Zum Bilanzstichtag sind 57,6 Prozent (Vorjahr: 61,9 Prozent) der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken und Versicherungen mit einer fixen Verzinsung ausgestattet. Geringere Finanzschulden und höhere liquide Mittel lassen die Nettofinanzschulden (inklusive IFRS 16) um 414,0 Millionen Euro auf 2.537,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2.951,9 Millionen Euro) sinken. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich um 13,5 Prozent auf 448,7 Millionen Euro (Vorjahr: 524,9 Millionen Euro). Gleichzeitig nahm die Außenstandsdauer der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 7 Tage auf 37 Tage (Vorjahr: 43 Tage) ab.

Fremdfinanzierungen erfolgen ausschließlich mit nach unserer Einschätzung zuverlässigen Banken und erstrecken sich von syndizierten und bilateralen Kreditlinien über Schuldscheindarlehen bis hin zu einem „Asset Backed Securities“-Programm. B. Braun verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kreditlinien in Höhe von 1.592,0 Millionen Euro (Vorjahr: 1.251,1 Millionen Euro). Alle mit unseren Banken vereinbarten Finanzkennzahlen, zu deren Einhaltung wir uns verpflichtet haben, wurden er-

füllt. Im Jahr 2020 konnten wir die vorgesehenen Refinanzierungen realisieren. Zu den Finanzierungsmaßnahmen des Berichtsjahres gehörte der Abschluss einer neuen revolvingenden, syndizierten Kreditlinie durch die B. Braun SE in Höhe von 700 Millionen Euro, die eine bestehende syndizierte Kreditlinie der B. Braun Melsungen AG in Höhe von 520 Millionen Euro abgelöst hat. Zudem hat die B. Braun SE im Rahmen eines Schuldnerwechsels Schuldscheindarlehen der B. Braun Melsungen AG in Höhe von 883,0 Millionen Euro zu bestehenden Konditionen übernommen. Das „Asset Backed Securities“-Programm wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen über die „Backup“-Liquiditätslinie finanziert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

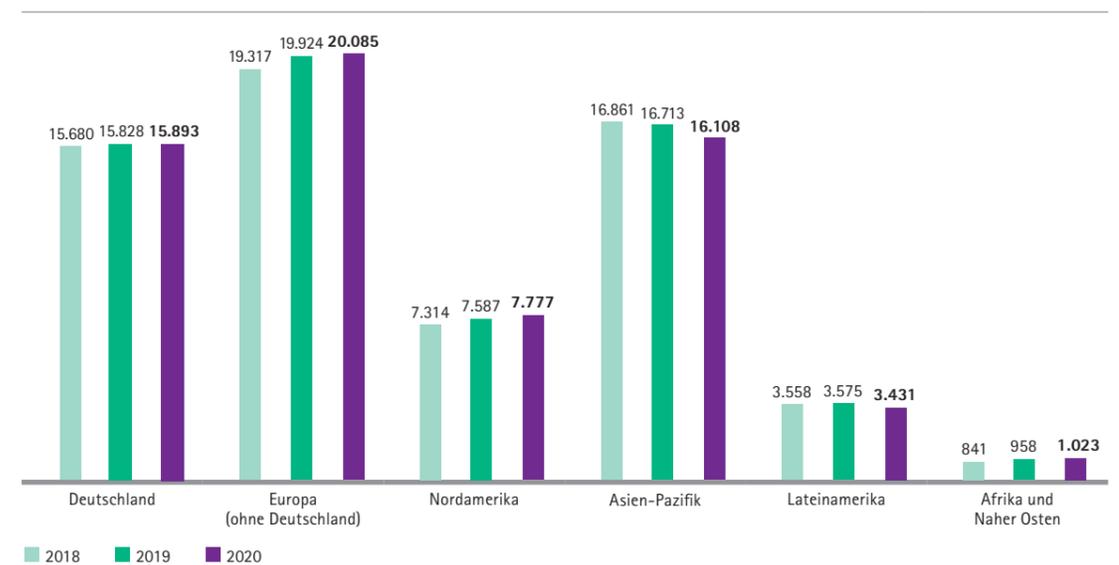
Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte der B. Braun-Konzern 64.317 Mitarbeiter*innen und damit 0,4 Prozent weniger als im Vorjahr (64.585). Grund für den leichten Rückgang waren gezielte Anpassungen und optimierte Abläufe in Produktionen und im Vertrieb einzelner Landesgesellschaften.

Hinzu kommt der Verkauf unserer Dialysekliniken in Polen, ohne den unsere Mitarbeiterzahl leicht gestiegen wäre.

In Deutschland arbeiteten am Jahresende 15.893 Menschen bei B. Braun (+0,4 Prozent). Der Anstieg ergab sich durch die Übernahme weiterer Dialysezentren und einem Personalaufbau in der Produktion für Dialysatoren. Auch in Europa (ohne Deutschland) stieg die Mitarbeiterzahl mit 0,8 Prozent auf 20.085 leicht an (Vorjahr: 19.924). Grund dafür war die Ausweitung der Geschäftsaktivitäten vor allem in Russland, wo wir – wie in den Vorjahren – Dialysezentren übernommen und auch neu gegründet haben. Zeitlich befristeten Personalbedarf gab es in den spanischen Logistikzentren sowie in technischen und administrativen Bereichen. Um die erhöhte Nachfrage durch die Coronapandemie bedienen zu können, wurden in Italien zeitlich befristete Mitarbeiter*innen für die Produktion eingestellt. Auch in Frankreich führten gestiegene Absatzmengen zu einer Ausweitung der Produktion und damit zu einem erhöhten Personalbedarf.

MITARBEITER*INNEN NACH REGIONEN



In Nordamerika erhöhten wir die Produktionskapazitäten und bauten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aus. Dies führte zu einem Anstieg der Belegschaft um 2,5 Prozent auf 7.777 (Vorjahr: 7.587). In der Region Asien-Pazifik waren mit 16.108 Mitarbeiter*innen 3,6 Prozent weniger Menschen als im Vorjahr beschäftigt (16.713). In Malaysia haben wir die Pharmaproduktion der geringeren Nachfragesituation angepasst und setzten in weiteren Bereichen Synergien um. In Indien und China führte eine geringere Nachfrage zu einem Rückgang der Mitarbeiter*innen. In Lateinamerika sank die Anzahl der Beschäftigten um 4,0 Prozent auf 3.431 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 3.575). Effizienzverbesserungen in der Produktion durch Umstrukturierungen und Ruhestandsregelungen reduzierte die Mitarbeiterzahl in Brasilien. Gestiegen ist die Beschäftigtenzahl in Kolumbien, wo wir die Produktion und das Dialysegeschäft ausgebaut haben.

In Afrika und dem Nahen Osten waren zum Ende des Berichtsjahres 1.023 Menschen bei B. Braun beschäftigt, 6,8 Prozent mehr als im Vorjahr (958). Einhergehend mit dem Aufbau einer Produktion in Kenia, die im April 2020 anlief, sowie einer neuen Pharmafabrik in Südafrika nahm auch die Zahl der Mitarbeiter*innen in diesen Ländern zu.

Berufsausbildung

B. Braun bildet in Brasilien, Deutschland, Frankreich, Malaysia, Polen, in der Schweiz und Vietnam junge Menschen aus. In diesen Ländern befanden sich im Berichtsjahr 1.110 (Vorjahr: 1.105) Personen in einer beruflichen Ausbildung. 360 junge Menschen (Vorjahr: 384) beendeten erfolgreich ihre Ausbildung, und 289 (Vorjahr: 291) haben das Angebot zum Berufseinstieg bei B. Braun wahrgenommen.

An den deutschen B. Braun-Standorten bilden wir junge Menschen in vielfältigen kaufmännischen, technischen und naturwissenschaftlichen Berufen aus. Insgesamt bietet B. Braun 27 verschiedene Ausbildungsberufe an, deren Kenntnisse in einem dualen Ausbildungssystem vermittelt werden. Für die Erlangung der theoretischen Kenntnisse besuchen die Auszubildenden wöchentlich oder im Blocksystem die Berufsschule. Bei B. Braun arbeiten sie in unterschiedlichen Abteilungen und verknüpfen so ihre theoretischen Kenntnisse mit der Praxis. Deutschlandweit

befinden sich derzeit 783 (Vorjahr: 802) in einer Ausbildung. Im Berichtsjahr nutzten 105 Auszubildende (Vorjahr: 91) die Möglichkeit für ein ausbildungsbegleitendes Studium in einer von 14 verschiedenen Fachrichtungen. Von den 236 Ausbildungsabsolvent*innen (Vorjahr: 232) nutzten 209 (Vorjahr: 201) das Übernahmeangebot von B. Braun.

Dank an die Mitarbeitenden

Im Sinne von „Sharing Expertise“ arbeiten die Mitarbeiter*innen von B. Braun gemeinsam mit unseren Kunden daran, das Leben von Menschen zu schützen und zu verbessern. Gerade im Pandemiejahr 2020 konnte sich B. Braun auf die Flexibilität, den persönlichen Einsatz und die hohe Motivation seiner Beschäftigten verlassen: So halfen Mitarbeiter*innen in anderen Werken und Standorten mit, in denen wir Produktionsspitzen hatten. Unsere Mitarbeitenden in Lager und Logistik sorgten für einen reibungslosen Ablauf und ermöglichten hierdurch eine hohe Lieferfähigkeit. Vertriebsmitarbeiter*innen fanden pragmatische Lösungen, damit wir unsere Kunden trotz Pandemie versorgen konnten. Mitarbeitende in der Verwaltung organisierten dringend benötigte Schutzausrüstung trotz angespannter Lieferketten. Und Büromitarbeiter*innen stellten von einem Tag auf den anderen auf Homeoffice und Videokonferenzen um. Unser aufrichtiger Dank gilt allen Mitarbeiter*innen für das Geleistete und für ihre Bereitschaft, neue Wege zu gehen. Diese Bereitschaft wird auch in Zukunft die Grundlage für eine positive Geschäftsentwicklung sein. Den Mitarbeitervertretungen und Gewerkschaften danken wir für die jederzeit faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Qualitäts- und Umweltmanagement

B. Braun verfügt über ein umfangreiches und vernetztes Qualitätsmanagementsystem, das von akkreditierten Benannten Stellen zertifiziert ist. Es besteht aus einem mehrstufigen Prozess, der die internationalen Anforderungen, Regularien und Gesetze abdeckt und die gültigen Standards für Material-, Produkt- und Risikomanagement einbindet. Zudem sind die weiteren Anforderungen für Umweltschutz und Arbeitssicherheit zu einem integrierten Managementsystem zusammengefasst. So erfüllen wir die Kriterien der ISO 13485 in allen Berichtsländern, die Medizinprodukte herstellen. Die ISO 13485 weist nach, dass es ein hochwertiges Managementsystem

bei Entwicklung, Produktion, Lagerung und Vertrieb von Medizinprodukten gibt, welches die Qualität evaluiert, analysiert und stetig verbessert. In vielen Ländern sind wir zusätzlich nach ISO 9001 zertifiziert, einem grundsätzlichen Standard im Qualitätsmanagement, der alle Industriesektoren einschließt. Neue oder geänderte globale Standards setzen wir in bereichsübergreifenden Projekten um und integrieren sie in das System. Und auch regulatorische Anforderungen der nationalen Märkte binden wir in das System ein, zum Beispiel das „Medical Device Single Audit Program“ (MDSAP), das die Qualität von Medizinprodukten in Australien, Brasilien, Japan, Kanada und den USA regelt. Wir nehmen derzeit schon mit unseren deutschen und schweizerischen Standorten am MDSAP teil und erweitern die Zertifizierung weiterer internationaler Standorte sukzessive. Mit unserem globalen Qualitätsmanagementsystem stellen wir sicher, dass alle Standorte im Produktionsnetzwerk nach den gleichen Prinzipien arbeiten. Das Ergebnis sind Produkte und Dienstleistungen, die den jeweils nationalen Qualitätsanforderungen nicht nur entsprechen, sondern häufig weit darüber hinausgehen. Zu den neuen gesetzlichen Standards gehört die Europäische Verordnung für Medizinprodukte (MDR), die im Mai 2017 in Kraft getreten ist. Sie ersetzt die bisherigen Richtlinien für Medizinprodukte (Medical Device Directive) und wirkt sich auf zahlreiche Prozesse wie beispielsweise Entwicklung, Herstellung und Vertrieb aus. Mit den gestiegenen Anforderungen verbessert die MDR nachhaltig die Produktqualität, zum Beispiel durch stringenteren Anforderungen zur Durchführung von klinischen Prüfungen, erweiterte Umfänge zur Qualifizierung und Validierung der Herstellprozesse, die Neuordnung der Verantwortlichkeiten der technischen Dokumentation und erhöhte Maßnahmen zur Marktüberwachung. 2019 bestand B. Braun in Deutschland das Audit nach der neuen Verordnung und erhielt das MDR-Zertifikat für das eigene Qualitätsmanagementsystem sowie für erste Produkte. Damit sind wir in Deutschland eines der ersten Unternehmen, das ein MDR-Zertifikat erhalten hat und sehen uns gut gerüstet für die Umsetzung der Regulierung bis Mai 2021. Nicht nur für Medizinprodukte, sondern auch für Arzneimittel gibt es eine neue Europäische Verordnung, die Falsified Medicinal Directive (FMD). Die Europäische Union hat diese Verordnung (Track & Trace-Richtlinie) einge-

führt, um durch die Rückverfolgbarkeit eine Fälschung von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln zu verhindern. Wir investierten rund 20 Millionen Euro, um in Europa und Nordamerika 30 Produktionslinien, 30 betroffene Lager und 700 Verpackungen nach Track-&-Trace-Vorschriften umzurüsten. Dadurch können wir die Seriennummern aller Arzneimittel, die wir seit dem Richtlinienstart am 9. Februar 2019 produzieren, an eine zentrale Datenbank der Europäischen Union übermitteln. B. Braun erfüllt damit zum Richtlinienstart alle Track-&-Trace-Regularien.

Der B. Braun-Vorstand und der europäische Betriebsrat erneuern alle zwei Jahre die gemeinsamen Regelungen zum Umweltschutz. Alle europäischen Tochtergesellschaften des B. Braun-Konzerns verpflichten sich darin zu einheitlichen Standards, die über die gesetzlichen Anforderungen in den jeweiligen Ländern hinausgehen. In ganz Europa erreichen wir auf diesem Weg vergleichbare Systeme des betrieblichen Umweltschutzes. Zu den verbindlichen Zertifizierungen für alle produzierenden europäischen B. Braun-Tochtergesellschaften zählen ISO 14001 für das Umweltmanagement und ISO 50001 für das Energiemanagement. Auch außerhalb Europas haben zahlreiche B. Braun-Gesellschaften in den Berichtsländern ihre Standorte nach diesen ISO-Normen zertifiziert. In einigen Standorten erhielten wir zudem das Zertifikat „Eco Management and Audit Scheme“ (EMAS), so zum Beispiel in Spanien und Österreich. Ergänzend zu den Managementansätzen der ISO 14001-Zertifizierung liegt der Fokus von EMAS auf der öffentlichen Umwelterklärung mit konkreten Maßnahmen und Daten. In der Schweiz sind wir Mitglied der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). Im Rahmen des Programms „Effizienz+“ haben wir dort unsere Prozesse optimiert, um die für die Produktion benötigte Energie noch effizienter zu nutzen. Alle Mitarbeiter*innen erhalten regelmäßig, entsprechend ihrer Anstellung, Trainings zu Arbeits- und Sicherheitsmaßnahmen, Erster Hilfe und zum Verhalten im Brandfall. Wir gestalten Arbeitsplätze ergonomisch sowie nach Möglichkeit geräuscharm und entwickeln Arbeitsschutzpläne, die unsere Sicherheitskultur stärken. Alle technischen Bereiche des Unternehmens müssen hohe gesetzliche und behördliche Anforderungen erfüllen. Diese werden bei B. Braun durch

eigene Standards für den Gesundheits- und Arbeitsschutz erweitert und durch regelmäßige Audits überwacht. Einige B. Braun-Standorte sind bereits nach ISO-Standard 45001 zertifiziert, der 2021 den langjährigen Standard OHSAS 18001 ablöst. Beide Zertifizierungen gelten als höchster Standard für das Management von Arbeits- und Gesundheitsschutz: Während OHSAS 18001 sich ausschließlich auf Verfahren im Unternehmen konzentriert, betrachtet ISO 45001 Unternehmensprozesse und deren Interaktion mit dem Geschäftsumfeld. In Großbritannien setzen wir das vergleichbare Plan-Do-Check-Act-System des nationalen HSG65-Standards um. Der Standort Melsungen verfügt zusätzlich über das Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI). Ausgewählte europäische B. Braun Dialysezentren sind nach EN ISO 9001 und IEC/TR 62653 „Guideline for Safe Operation of Medical Devices Used for Haemodialysis Treatments“ zertifiziert. Zusammen berechtigen diese Gütesiegel zur Verwendung des Zertifikats „Good Dialysis Practice“. Weiterhin ist B. Braun Mitglied im Verband der Chemischen Industrie (VCI) und folgt dessen Leitlinien „Verantwortliches Handeln“ mit dem Ziel, Gesundheits- und Umweltschutz sowie Sicherheit eigenständig zu verbessern.

Trotz hoher Qualitätsmaßstäbe und Präventionsmaßnahmen kann ein Produkt im seltenen Einzelfall fehlerhaft sein oder falsch angewendet werden. Beanstandungen werden von unseren lokalen Vertriebsorganisationen entgegengenommen und in Melsungen und Tuttlingen analysiert sowie bewertet. Von hier aus werden Untersuchungen an den betroffenen Produktionsstandorten veranlasst, vor Ort erarbeiten dann unsere Expert*innen bedarfsgerechte Lösungen.

Kunden- und Produktverantwortung

B. Braun schützt und verbessert die Gesundheit von Menschen auf der ganzen Welt – mit Produkten und Dienstleistungen, die sicher und qualitativ hochwertig sind. Unsere Kundengruppen – Klinikmanagement, Ärzt*innen, Pflegepersonal, Apotheker*innen und nicht zuletzt Patient*innen – erwarten von uns medizinische Lösungen mit maximalem Nutzen. Daher sehen wir es als unsere Verantwortung, Therapiesysteme zu entwickeln, die Prozesse optimieren,

Fortschritt bringen, Sicherheit erhöhen und Partnerschaften für eine bessere Patientenversorgung vertiefen.

Mit dem seit 2013 laufenden Projekt „B. Braun for Safety“ haben wir unsere Partnerschaften mit verschiedenen Organisationen und Verbänden intensiviert. Dazu gehört die Kooperation mit der „European Association of Hospital Managers“, der Dachorganisation der Krankenhausmanager*innen in Europa. In gemeinsamen Projekten schärfen wir das Bewusstsein für Anwendungsrisiken und tragen langfristig zu einer sicheren und qualitativ hochwertigen Patientenversorgung bei.

B. Braun arbeitet aktiv in den Branchenverbänden BVMed (Bundesverband Medizintechnologie e.V.), MedTech Europe und APACMed an neuen medizinischen Standards und Regularien unter anderem zum Thema Sicherheit. So ist B. Braun-Vorstandsmitglied Dr. Meinrad Lugan BVMed-Vorsitzender und engagiert sich als Mitglied im Operations Management Committee von MedTech Europe. Dr. Gabriela Soskuty, Leiterin des Bereichs Global Government Affairs & Market Access, vertritt uns als Vorstandsmitglied im Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie (BPI). Dr. Jean-Claude Dubacher, Chairman und CEO für B. Braun in Nordamerika, ist Vorstandsmitglied in der Deutsch-Amerikanischen Handelskammer und beim Medizintechnikverband AdvaMed. Lam Chee Hong, Präsident für die Region Asien-Pazifik, repräsentiert B. Braun im Vorstand des asiatisch-pazifischen Medizintechnologie-Verbands (APACMed).

Als Bestandteil unseres Sicherheitskonzepts verbessern wir stetig das Design unserer Produkte und Verpackungen: Gut sichtbare, harmonisierte Farbcodes symbolisieren die Größe des Produkts oder zeigen an, aus welchem Material es gefertigt ist. Spezielle Labels mit klaren, differenzierenden Farben und Formen erleichtern die Dosierung von Arzneimitteln und sorgen für erhöhte Aufmerksamkeit, was bei kritischen Substanzen besonders wichtig ist. Mehrfache Auszeichnungen im Bereich Produktdesign bestätigen unsere Arbeit.

Unsere Stabsabteilung Datenschutz gibt die B. Braun-Datenschutzstrategie vor, definiert Ziele und legt

Standardprozesse fest. Die B. Braun-Datenschutz-Expert*innen achten auf das Einhalten von gesetzlichen Anforderungen und interner Standards; unterstützt werden sie dabei von weiteren Datenschutzbeauftragten und Datenschutzkoordinator*innen. Die Abteilung organisiert regelmäßige Mitarbeiterschulungen, berät bei der Erstellung von Verträgen oder Marketingaktivitäten und bietet ein umfangreiches Datenschutz-Informationscenter an. In regelmäßigen Veranstaltungen tauschen sich Stabsabteilung Datenschutz, Datenschutzbeauftragte und Datenschutzkoordinator*innen über aktuelle Entwicklungen im Bereich Datenschutz aus. Die in der Europäischen Union geltenden Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) vereinheitlichen die Regeln für die Verarbeitung personenbezogener Daten. Gesetzliche Vorgaben und interne Standards setzen wir an allen europäischen B. Braun-Standorten um, wobei zusätzlich landesspezifische Regelungen lokal berücksichtigt werden.

Durch die zunehmende Vernetzung ergeben sich potenzielle Risiken für die sogenannte kritische Infrastruktur (KRITIS), wie Krankenhäuser und Produktionsanlagen von Industrieunternehmen, die für das Gemeinwesen von Bedeutung sind.

Der Gesetzgeber reagiert auf diese Entwicklung mit neuen Regelungen, wie beispielsweise in Deutschland mit dem IT-Sicherheitsgesetz. Bei B. Braun koordiniert ein Chief Information Security Officer (CISO) sämtliche Aktivitäten und Maßnahmen zur Informationssicherheit. Wir haben uns das Ziel gesetzt, ein Information Security Management System (ISMS) nach dem internationalen Standard ISO/IEC 27001 einzurichten. Zudem führen wir gemeinsam mit dem Bundesamt für Sicherheit im Informationswesen (BSI) freiwillige Prüfungen an vernetzten Medizintechnikprodukten durch, um durch die gewonnenen Erkenntnisse die Sicherheit von Produktsoftware weiter zu erhöhen.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOMANAGEMENT UND CONTROLLING

Bei B. Braun werden alle strategischen und operativen Entscheidungen unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen und Risiken getroffen. Wir verfolgen grundsätzlich eine umsichtige Unternehmensstrategie und meiden unkontrollierbare Gefährdungspotenziale. Risikomanagement und Controlling sind dabei eine zentrale Managementaufgabe und integraler Bestandteil der Konzernsteuerung. Das umfassende Risikomanagement des B. Braun-Konzerns trägt dazu bei, dass Risiken erkannt, erfasst, bewertet, überwacht und gesteuert werden können. Risiken, die sich unmittelbar aus der Geschäftsentwicklung ergeben, werden durch unsere systematischen Controlling-Prozesse, die konzernweit in allen Geschäftsbereichen, Gesellschaften und Regionen implementiert sind, zeitnah erkannt und bewertet. Darüber hinaus erkennen und steuern wir Risiken, die nicht unmittelbar aus dem operativen Geschäft erwachsen. Die Sparten- und Konzern-Risikokomitees bewerten diese und dokumentieren entsprechende Gegenmaßnahmen. Vervollständigt wird unser Risikomanagement durch die interne Revision und letztlich die Jahresabschlussprüfung.

RISIKEN

Die im Folgenden genannten Risiken, die Auswirkungen auf B. Braun haben können, beschreiben nicht in jedem Fall alle Risiken, denen B. Braun ausgesetzt ist beziehungsweise ausgesetzt sein kann. Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können die Ergebnis- und Finanzlage des B. Braun-Konzerns zusätzlich beeinflussen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Ein wesentliches Risiko stellt die weitere Entwicklung der Coronapandemie dar. Gelingt es nicht, die

Anzahl der Neuinfektionen gering zu halten, ist mit einer länger anhaltenden Schwächephase zu rechnen. Durch erneute Ausbrüche des Virus können einzelne Produktionen und Lieferketten beeinträchtigt werden oder sogar temporär ausfallen. Mit zunehmender Dauer der Krise würde es für Staaten schwieriger werden, die Krise durch staatliche Schuldenaufnahme und Stützungsmaßnahmen zu überbrücken. Im Euro-Raum werden die bereits vor der Coronapandemie hochverschuldeten Mitgliedstaaten vor eine große Herausforderung gestellt. Gelingt es nicht, die wirtschaftlichen Folgen der Coronapandemie in Grenzen zu halten, besteht das Risiko, dass es erneut zu Zweifeln an der Zahlungsfähigkeit einzelner Mitgliedstaaten kommt. Das Risiko einer Finanzkrise hat sich somit erhöht. Sollten die staatlichen Unterstützungsmaßnahmen auslaufen, bevor eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft eingesetzt hat, besteht die Gefahr von Unternehmensinsolvenzen, die die Finanzlage von Banken und institutionellen Anlegern schwächen könnten. Möglichkeiten zur Fremd- und Eigenfinanzierung könnten sich dadurch verschlechtern.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China birgt das Risiko, die internationalen Wirtschaftsbeziehungen dauerhaft zu belasten. Die ersten Strafzölle auf Waren aus China im Juni 2018 waren der Auftakt zu einem sich hochschaukelnden Handelsstreit zwischen den beiden größten Volkswirtschaften der Welt. Eine globale Unsicherheit ist die Folge. Es besteht das Risiko, dass Unternehmen Investitionen zurückhalten und Verbraucher Anschaffungen verschieben. Dies würde exportorientierte Unternehmen deutlich belasten. Ebenso kann es aufgrund von Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Produkten zu Nachteilen für die privaten Haushalte kommen. Unter der neuen US-Regierung kann Europa von einem offeneren und verlässlicheren Dialog ausgehen. Auch wenn Teile des in den letzten Jahren aufgebauten Protektionismus bestehen bleiben werden, dürfte die Gefahr von Sonderabgaben auf Importe aus Europa kleiner werden.

Das Eintreten einzelner gesamtwirtschaftlicher Risiken erscheint wahrscheinlich und kann das Wachstum von B. Braun verlangsamen.

Branchenrisiken

Der Gesundheitsmarkt hat für die Volkswirtschaften eine große ökonomische Bedeutung und zeichnet sich durch eine geringere Konjunkturabhängigkeit aus. Damit kann er sich stabilisierend auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage sowie den Arbeitsmarkt auswirken. Zudem befindet sich die Gesundheitsbranche insgesamt auf einem Expansionskurs. Mit dem von B. Braun angebotenen Produktportfolio an Verbrauchsgütern können grundsätzlich stabile Umsätze erzielt werden, wohingegen die hergestellten Investitionsgüter eine höhere Abhängigkeit von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aufweisen. Eine etwas hiervon abweichende Entwicklung beobachten wir zurzeit im Verlauf der Coronapandemie. Trotz massiver Belastungen der öffentlichen Haushalte, vor allem durch Unterstützungszahlungen im Zusammenhang mit Geschäftsschließungen, werden beispielsweise Infusionspumpen, die auf Intensivstationen benötigt werden, stark nachgefragt, und gleichzeitig geht der Absatz von Verbrauchsmaterialien, die unter anderem bei elektiven Eingriffen erforderlich sind, zurück. Der wirtschaftliche Verlauf spiegelt sich in der Regel auch in Bereichen wider, in denen die Patient*innen selbst für Gesundheitsleistungen aufkommen müssen. Durch signifikante Kostensteigerungen in der Branche sind nahezu alle staatlichen Gesundheitssysteme angehalten, Einsparungsmaßnahmen zu ergreifen. In China beispielsweise wurde ein volumenabhängiges Ausschreibungsverfahren eingeführt, mit negativen Auswirkungen auf die Preise. Zudem nimmt die Ausweitung von Zahlungszielen in einzelnen Ländern weiter zu. Dies wird sich durch Zweitrundeneffekte resultierend aus der Coronapandemie verstärken. Es ist zu erwarten, dass nach Überstehen der Pandemie-Phase die Ausgaben der öffentlichen Haushalte begrenzt werden, um die Corona-bedingte Verschuldung zurückzuführen. Dies kann Auswirkungen auf die Budgets der Gesundheitsversorgung haben und somit die Zahlungsfähigkeit unserer Kunden einschränken. Eine Verschlechterung unserer Kennzahl DSO ist möglich. Wir bereiten uns mit einem entsprechenden Forderungs- und Liquiditäts-

management darauf vor. In einigen Märkten zeichnet sich der Trend ab, dass ausländische Hersteller keinen beziehungsweise nur noch eingeschränkten Zugang zu öffentlichen Ausschreibungen erhalten. Dies ist insbesondere immer dann der Fall, wenn inländische Hersteller vergleichbare Produkte anbieten können. Um sich den Zugang zu den weltweiten Absatzmärkten zu sichern, baut B. Braun seine regionalen Präsenzen weiter aus.

Entsprechend dem „Krankenhaus Rating Report 2020“ des RWI-Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung hat sich im Vergleich zum Vorjahr die negative wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Krankenhäuser fortgesetzt. 13 Prozent lagen im „roten Bereich“ mit erhöhter Insolvenzgefahr. Ausschlaggebend für die schlechtere wirtschaftliche Lage dürfte unter anderem der erneute Rückgang der stationären Fallzahlen gewesen sein. Hinzu kommen der Fachkräftemangel und die zunehmende Ambulantisierung der Medizin. Die Fördermittel nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz sind im langfristigen Trend zurückgegangen. Bei den Fallzahlen ist für dieses Jahr wegen der Verschiebung von elektiven Fällen ein spürbarer einmaliger Rückgang von mindestens 6 Prozent zu erwarten. Annahme ist, dass nur 50 Prozent der verschobenen Elektivfälle im stationären Bereich 2021 und 2022 nachgeholt werden. Bis zum Jahr 2030 dürfte zudem die Verweildauer im Krankenhaus weiter zurückgehen, sodass der Bedarf an Krankenhausbetten sinken würde. Bei Fortschreibung dieser Entwicklung und einem stärkeren Wachstum der Löhne würde der Anteil der Krankenhäuser im grünen Rating-Bereich von 64 Prozent bis 2025 auf 54 Prozent sinken.

Das Potenzial der Digitalisierung kann, insbesondere in der Gesundheitsverwaltung, noch besser ausgeschöpft werden. Viele Gesundheitseinrichtungen sind nach wie vor überwiegend analog organisiert oder nutzen digitale Insellösungen oder Eigenentwicklungen, sodass Synergieeffekte und Prozessvereinfachungen zwischen den verschiedenen Akteuren des Gesundheitswesens ungenutzt bleiben. Bei der flächendeckenden Einführung einer digitalen Infrastruktur liegen die Herausforderungen und Chancen darin, alle Akteure mitzunehmen und miteinander zu vernetzen. Gleichzeitig gilt es, Lösungen für die

individuellen Ansprüche einzelner Interessengruppen zu integrieren und schließlich dabei alle datenschutzrechtlichen Anforderungen zu erfüllen.

Die strukturellen Risiken für Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind, bleiben somit weiterhin bestehen. Das Eintreten der Risiken kann folglich die Ergebnisentwicklung von B. Braun belasten.

Beschaffungsrisiken

Risiken ergeben sich grundsätzlich aus Rohstoffpreisentwicklungen und Versorgungsengpässen an den Beschaffungsmärkten. Das Eintreten dieser Risiken kann Auswirkungen auf die Versorgung der Produktion und damit auf die Lieferfähigkeit von B. Braun haben. In einigen Fällen zeichneten sich im Berichtsjahr mögliche Versorgungsengpässe ab, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Coronapandemie standen. Neben Produkten in den Bereichen der persönlichen Schutzausrüstung und Hygiene beziehungsweise Reinigung gab es Herausforderungen durch geschlossene Werke und reduzierte Produktion bei Lieferanten von Komponenten. Zudem galt es, die gestiegene Nachfrage für Teile des Produktsortiments durch Erhöhung der Beschaffungsvolumina bei schwieriger Marktlage zu bedienen. Durch frühzeitig eingeleitete Maßnahmen, wie den Aufbau von Sicherheitsbeständen oder der konzernweiten Bündelung von Aktivitäten und konzernweiter Marktansprache, konnten die Risiken abgewendet werden, sodass es zu keiner Zeit zu nennenswerten Produktionsverzögerungen oder -unterbrechungen gekommen ist. Unsere lange, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten ist dabei eine wesentliche Grundlage. Um die Risiken von Lieferantenausfällen zu minimieren, werden regelmäßig Risikobewertungen unserer Lieferanten durchgeführt. Wird bei einem Lieferanten ein hohes Ausfallrisiko identifiziert, können wir mit etablierten Prozessen und Instrumenten eine durchgehende Versorgung sicherstellen. Hierzu gehören unter anderem Disaster-Recovery-Pläne, ein Bestandsaufbau bei B. Braun oder dem Lieferanten, Second and Dual Sourcing sowie eine notarielle Hinterlegung von Dokumenten zu Produktionsprozessen und Rezepturen. Für 2021 erwarten wir keine wesentliche Veränderung der Beschaffungsrisiken. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Coronapandemie wird das

Lieferantenrisikomanagement weiter ausgebaut, um die Risiken von Lieferantenausfällen zu minimieren.

Produktisiken

Risiken durch Neben- oder Wechselwirkungen begegnen wir mit Qualitätsmanagementsystemen in unseren Produktionseinheiten. Diese orientieren sich an internationalen Standards und stellen die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften sicher. Eine regelmäßige Überprüfung der Qualitätsmanagementsysteme mithilfe von internen und externen Audits in Verbindung mit kontinuierlich stattfindenden Mitarbeiterschulungen vervollständigt unser Qualitätsmanagement.

Um Risiken aus Produkthaftpflicht zu minimieren, hat B. Braun ein sogenanntes internationales Haftpflichtversicherungsprogramm bei einem Konsortium bestehend aus vier Erstversicherern platziert. Um die Einhaltung der jeweiligen landesspezifischen beziehungsweise gesetzlichen Anforderungen sicherzustellen, wurde in jedem Land, in dem B. Braun mit einer eigenen Gesellschaft (Mehrheitsbeteiligung) vertreten ist, eine lokale Police platziert. Im Anschluss daran bietet ein sogenannter Exzedentenvertrag einen weitergehenden, weltweit einheitlichen Versicherungsschutz.

Von laufenden Prozessen gehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus.

Personalrisiken

Im Berichtsjahr hat die Coronapandemie die digitale Transformation im Arbeitsleben weiter beschleunigt. Innerhalb kurzer Zeit hat ein Großteil der B. Braun-Mitarbeiter*innen in der Verwaltung von zu Hause gearbeitet. Neue digitale Formate haben die Arbeitskultur geprägt, sowohl innerhalb des Unternehmens als auch im Kontakt zu den Kunden. Bei diesen Veränderungen begleiten wir unsere Beschäftigten mit entsprechenden IT-Lösungen und Schulungen. Das umfangreiche Angebot der B. Braun Business School sowie regionale und lokale Mitarbeiterentwicklungsprogramme bieten berufliche Entwicklungsperspektiven. Ein digitales Portfolio ermöglicht eine bedarfsgerechte, selbstgesteuerte und flexible Gestaltung von individuellen Lernwegen. Um der demografischen Entwicklung mit immer mehr älteren Beschäftigten zu begegnen,

ist neben der eigenen Aus- und Weiterbildung sowie der Einstellung neuer Mitarbeiter*innen auch die frühzeitige Nachfolgeplanung ein wichtiger Bestandteil der strategischen Personalplanung.

Wir erwarten, dass die Coronapandemie die Arbeitskultur beeinflussen und wahrscheinlich verändern wird. Gerade die Krise hat gezeigt, dass die hohe Geschwindigkeit der digitalen Transformation auch eine Chance ist, neue Wege in der Zusammenarbeit zu gehen. Auch in den nächsten Jahren wird die Erweiterung der digitalen Kompetenzen unserer Mitarbeiter*innen einen wesentlichen Schwerpunkt bilden.

Aufgrund der bestehenden Personalprozesse und der Initiativen zur Weiterentwicklung erwarten wir auch zukünftig keine wesentlichen Beeinträchtigungen aus potenziellen Personalrisiken.

IT-Risiken

Ein Ausfall wesentlicher IT-Systeme oder Verlust, unbefugte Veränderung oder Preisgabe von Daten können schwerwiegende Konsequenzen nach sich ziehen. Hierzu zählen unter anderem Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs, Reputationsverlust sowie Bußgelder und Regressforderungen. Zur Verringerung dieser Risiken wurden verschiedene organisatorische und technische Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt. Diese beinhalten regelmäßige Datensicherungen und Schulungen der Mitarbeiter ebenso wie Berechtigungskonzepte, Redundanzen und den Schutz gegen Schadsoftware. Im Rahmen eines umfangreichen IT-Security-Programms werden diese Maßnahmen laufend geprüft und ergänzt. Unter anderem werden erweiterte Schutzmaßnahmen für die Produktionsnetze und eine kontinuierliche Überwachung auf Angriffe eingeführt. Darüber hinaus wird ein Information Security Management System (ISMS) nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001 implementiert. Ein solches ISMS erfasst systematisch die Risiken, denen die IT-Systeme und die darauf verarbeiteten Informationen unterliegen und definiert angemessene Schutzmaßnahmen. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Digitalisierung und Vernetzung sowie einer sich ständig ändernden Bedrohungssituation (beispielsweise durch neuartige Cyberangriffe) wird es auch künftig erforderlich sein, permanent neue Sicherheitsmaßnahmen zu prüfen und umzusetzen. Die Verringerung der Sicherheitsrisiken bleibt auch in Zukunft eine wesentliche Aufgabe,

um einen reibungslosen Ablauf der konzerninternen Prozesse zu gewährleisten.

Aufgrund der implementierten und in Umsetzung befindlichen Schutzmaßnahmen sind für B. Braun derzeit keine überdurchschnittlichen Gefährdungen durch IT-Risiken erkennbar.

Finanzwirtschaftliche Risiken

B. Braun ist aufgrund der internationalen Ausrichtung Währungsrisiken ausgesetzt, die durch Währungssicherungsgeschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten reduziert werden. Die Nettoposition aus bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten sichert der Konzern regelmäßig mit derivativen Fremdwährungsgeschäften gegen Währungsrisiken ab. In Einzelfällen sichern wir mit rollierenden Sicherungen („Layered Hedging“) erwartete und noch nicht bilanzierte Verbindlichkeiten. Der Handel und die Verwaltung derivativer Finanzinstrumente sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Einem Liquiditätsrisiko begegnen wir mit dem Halten einer ausreichenden Reserve an kurz- und langfristig zugesagten Kreditlinien. Hierzu gehört insbesondere ein Konsortialkreditvertrag über 700 Millionen Euro. Ein weiteres Risiko besteht in einer möglichen Verschlechterung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden oder öffentlicher Kostenträger. Eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten können die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit einzelner Kunden negativ beeinflussen. Zurzeit sehen wir kein erhöhtes Ausfallrisiko. Ein Andauern der Coronapandemie, einhergehend mit einer steigenden Verschuldung einzelner Staaten, kann jedoch zu einer Erhöhung des Ausfallrisikos einzelner, vor allem staatlicher, Kunden führen. Auch bei unseren Lieferanten können Risiken in der Form bestehen, dass deren Liquiditätssituation stark belastet ist und im schlimmsten Fall das Fortbestehen der Lieferanten gefährdet sein könnte.

Im Rahmen von Entwicklungsprojekten wurden teilweise Kosten aktiviert, die bei Fehlentwicklungen zu Abschreibungen führen können. Dies kann die Ergebnissituation von B. Braun beeinflussen. Entwicklungsprojekte unterliegen naturgemäß einem höheren Risiko, dem aber wesentliche Chancen gegenüberstehen.

CHANCEN

Neben den Risiken identifiziert und bewertet B. Braun regelmäßig die Chancen des Unternehmens. Grundsätzlich können sich Chancen durch die Weiterentwicklung medizinischer Standards oder durch die Markteinführung neuer Produkte und Dienstleistungen ergeben. Durch den engen Dialog mit unseren Kunden werden wir auch weiterhin Chancen zügig nutzen und mit Innovationen neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen.

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von B. Braun. Unsere Aussagen zur weiteren Entwicklung des Konzerns basieren auf dem im Prognosebericht beschriebenen zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Sollte sich die Weltwirtschaft dynamischer entwickeln als derzeit angenommen, können unsere Prognosen zur Umsatz- und Ertragslage sowie Finanzlage übertroffen werden.

Chancen durch Wachstum

Kapazitätserweiterungen ermöglichen es uns, an der steigenden Nachfrage nach Produkten der Gesundheitsversorgung und Medizintechnik teilzuhaben. Die neuen, hochmodernen Produktionsprozesse verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter. Zudem können wir aufgrund unseres umfassenden Produktprogramms und unserer langjährigen Erfahrung effiziente Lösungen für unsere Kunden anbieten. Sollten sich die internationalen Gesundheitsmärkte schneller entwickeln als derzeit erwartet, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie Innovationen bei Therapiekonzepten und Prozessen ist Basis unserer Wachstumsstrategie. In engem Austausch mit unseren Kunden und den Anwender*innen arbeiten wir daran, neue und verbesserte Therapien auf den Markt zu bringen. Eine

frühere Marktreife unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte als derzeit erwartet könnte unsere Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows verbessern.

Chancen durch Digitalisierung

Neue Möglichkeiten in der Massendatenverarbeitung und -analyse können Einfluss auf unsere Produktions- und auch Absatzprozesse nehmen. Die Digitalisierung der Produktionen kann eine weitere Optimierung ermöglichen und somit die Ertragslage verbessern. Gleichzeitig bestehen Chancen in veränderten Interaktionsmöglichkeiten mit unseren Kunden. Ein umfangreicherer und schnellerer Austausch von Kundenbedürfnissen und Lösungsangeboten sowie digitale Vertriebsstrukturen können sich positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage wie auch unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch internationale Präsenz

Die Öffnung weiterer Gesundheitsmärkte für internationale Medizintechnikunternehmen in Verbindung mit weltweiten Privatisierungstendenzen im Bereich der Gesundheitsdienstleistungen kann für B. Braun zusätzliche Chancen bieten. Aufgrund unserer internationalen Präsenz haben wir die Möglichkeit, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Dies würde die Umsatz- und Ertragsentwicklung des B. Braun-Konzerns nachhaltig verbessern.

Chancen durch Mitarbeitende

Die Ideen unserer Mitarbeiter*innen können die Innovationen von morgen sein. Unsere Beschäftigten sind ständig im Austausch untereinander und mit Anwender*innen und Patient*innen. Sie füllen unsere Philosophie „Sharing Expertise“ mit Leben und schaffen damit einen Nutzen für Kunden und Unternehmen. Die Mitarbeiter*innen haben besonders in der Pandemie gezeigt, wie schnell und flexibel sie sich auf neue Situationen einstellen können. Die neue Unternehmensstrategie „B. Braun – the next decade“ baut auf dieser hohen Motivation, Einsatzbereitschaft und Eigenverantwortung auf, fördert digitale Kompetenzen und neue Programme für Führungskräfte und Mitarbeiter*innen. Die erfolgreiche Umsetzung der neuen Strategie mit Unter-

stützung aller Beschäftigten kann die Wettbewerbsfähigkeit von B. Braun verbessern. Hieraus können sich positive Effekte auf die Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows ergeben.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKO- UND CHANCENSITUATION DES KONZERNES

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken oder Abhängigkeiten erkennbar, welche den Fortbestand des B. Braun-Konzerns für die überschaubare Zukunft gefährden könnten. Die Netto-Risikoposition hat sich im Vergleich zum Vorjahr Corona-bedingt leicht erhöht, jedoch wurden erneut keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Auch wenn die Coronapandemie B. Braun an unterschiedlichen Stellen getroffen hat, zeigte sich im Berichtsjahr, wie resilient das Geschäftsmodell von B. Braun ist. Die globale Präsenz, das breite Dienstleistungs- und Produktportfolio sowie die Qualifizierung und Leistungsbereitschaft der Belegschaft haben 2020 eine stabile Entwicklung ermöglicht. Auch 2021 wird die Coronapandemie einen starken Einfluss haben, und es muss von einer weiterhin leicht erhöhten Risikoposition ausgegangen werden. Des Weiteren ist ein zunehmender Protektionismus in Teilen der Welt zu beachten, der ein international tätiges Unternehmen wie B. Braun

belasten kann. Die andauernden geopolitischen Konfliktherde können zudem destabilisierend wirken. Die Volatilität auf den Devisenmärkten kann sich auch 2021 weiter erhöhen. Während die Risiken auf den Beschaffungsmärkten unverändert bestehen bleiben, können IT-Risiken weiter zunehmen. Es muss davon ausgegangen werden, dass die fortschreitende Vernetzung und Digitalisierung sowohl auf der Anwenderseite als auch in den Produktionen zu einer Verschärfung der IT-Risiken führen kann.

Soweit möglich und angemessen, sind wir gegen Haftungsrisiken und Elementarschäden sowie weitere Risiken versichert. Um finanzielle Auswirkungen aus Cyberrisiken zu minimieren, verfügt B. Braun über eine sogenannte Cyberversicherung. Diese deckt im Wesentlichen Risiken wie Betriebsunterbrechungsschäden und Haftpflichtansprüche Dritter resultierend aus Informationssicherheitsverletzungen. Trotz der hohen Deckungssumme unseres Versicherungsschutzes ist eine vollständige Absicherung der potenziellen Risiken aus Produkthaftung nicht darstellbar. Insgesamt sind wir aber davon überzeugt, dass die Entwicklung des B. Braun-Konzerns von den stets bestehenden Marktrisiken nicht überdurchschnittlich belastet wird. Diesen Marktrisiken stehen wesentliche Chancen gegenüber, die eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens ermöglichen können.

PROGNOSEBERICHT

Bei den hier getroffenen Aussagen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Unternehmens handelt es sich um zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können demnach wesentlich (sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht) von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unsere Prognosen beinhalten alle wesentlichen Ereignisse, die uns bei der Ausarbeitung des Konzernlageberichts bekannt waren und die Geschäftsentwicklung des B. Braun-Konzerns beeinflussen können. Die Erwartungen basieren unter anderem auf der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung.

ERWARTETE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Erwartete Entwicklung der Weltwirtschaft³

Die Coronapandemie führte 2020 zu einer globalen Rezession. Der bisherige Verlauf der Pandemie ist sehr dynamisch und durch eine erhebliche Heterogenität zwischen den Staaten gekennzeichnet. Für die Entwicklung der Weltwirtschaft sind der weitere Verlauf der Coronapandemie sowie effiziente Eindämmungsmaßnahmen, wirksame Behandlungsmethoden und Impfstoffe von erheblicher Bedeutung. Sollte es nicht gelingen, die Anzahl der Neuinfektionen gering zu halten, ist mit einer deutlich länger anhaltenden Schwächephase zu rechnen. Inwieweit sich die seit dem Jahreswechsel zunehmend verbreitenden Mutationen des Coronavirus hierauf auswirken, kann noch nicht abgeschätzt werden. Entscheidend für den Verlauf dürfte zudem sein, wie einheitlich die weitere Entwicklung global verläuft, damit die Erholung in einzelnen Volkswirtschaften nicht durch eine fehlende Exportnachfrage ausgebremst wird. Im Fall von Produktionseinschränkungen könnten zudem fehlende Vorleistungen die Produktion behindern. Positive Impulse dürften von der Geld- und der Fiskalpolitik ausgehen. Viele Staaten und Zentralbanken, darunter insbesondere die Amerikanische und Euro-

päische Zentralbank, haben umfangreiche Maßnahmen beschlossen.

In Deutschland wird die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf 2021 zweigeteilt sein: Zu Beginn wird eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau erwartet, und im Anschluss soll es zu einer Erholung kommen. Insgesamt soll die Wirtschaft in Deutschland im Jahr 2021 wieder um 4,2 Prozent wachsen. Damit dürfte das BIP frühestens im Jahr 2022 wieder auf dem Niveau von vor der Coronapandemie liegen. Die Arbeitslosenquote wird in den kommenden Monaten weiter ansteigen und erst im Jahresverlauf 2021 wieder langsam zurückgehen. Das

PROGNOSTIZIERTE VERÄNDERUNG BRUTTOINLANDSPRODUKT

in %

	2020	2021
Europa	-7,0	4,7
Deutschland	-5,0	4,2
Frankreich	-9,8	6,0
Großbritannien	-9,8	5,9
Italien	-10,6	5,2
Polen	-3,6	4,6
Russland	-4,1	2,8
Spanien	-12,8	7,2
Nordamerika	-4,9	3,3
Kanada	-7,1	5,2
USA	-4,3	3,1
Asien-Pazifik	-2,2	6,9
China	1,9	8,2
Indien	-10,3	8,8
Indonesien	-1,5	6,1
Japan	-5,3	2,3
Malaysia	-6,0	7,8
Lateinamerika	-8,1	3,6
Argentinien	-11,8	4,9
Brasilien	-5,8	2,8
Kolumbien	-8,2	4,0
Mexiko	-9,0	3,5
Afrika und Naher Osten	-3,6	3,1
Kenia	1,0	4,7
Südafrika	-8,0	3,1

³ Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – Konjunkturprognose für 2020/2021 sowie IMF: World Economic Outlook, Oktober 2020

schlechte außenwirtschaftliche Umfeld wird die deutschen Ausfuhren auch 2021 belasten.

Von den großen Volkswirtschaften im Euro-Raum sind Frankreich, Italien und Spanien besonders stark von der Coronapandemie und den wirtschaftlichen Auswirkungen betroffen. Eine Erholung erscheint in 2021 möglich, hängt jedoch ebenfalls vom Verlauf der Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen der Wirtschaftstätigkeit ab. Für die weitere Entwicklung dürfte dabei von Bedeutung sein, inwieweit grenzüberschreitender Tourismus möglich sein wird und tatsächlich stattfindet, da dieser in einigen Mitgliedstaaten volkswirtschaftlich von großer Bedeutung ist. Im Jahr 2021 dürfte das Wachstum in Europa mit 4,7 Prozent wieder positiv ausfallen, dennoch dürfte das BIP am Ende des Jahres 2021 unter dem vor der Coronapandemie erreichten Niveau liegen. Im Zuge der Krise ist mit einem spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit im Euro-Raum zu rechnen. Der positive Arbeitsmarkt-trend der vergangenen Jahre kommt damit vorerst zu einem Ende. Die Entwicklung in den einzelnen Mitgliedstaaten dürfte aufgrund der unterschiedlichen wirtschaftlichen Betroffenheit und bestehender institutioneller Unterschiede heterogen sein. Für den Euro-Raum insgesamt wird für 2021 mit einer jahresdurchschnittlichen Erwerbslosenquote von 9,3 Prozent gerechnet. Im Jahr 2019 hatte diese noch bei 7,5 Prozent gelegen.

Russland kann zur wirtschaftlichen Stabilisierung auf umfangreiche Finanzreserven zurückgreifen. Im Nationalen Wohlfonds haben sich rund 168 Milliarden US-Dollar angesammelt (Stand: 1. Mai 2020). Für 2021 prognostiziert das Wirtschaftsministerium eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,8 Prozent. Die Arbeitslosenquote wird auf höherem Niveau (2020: durchschnittlich 5,7 Prozent) verbleiben. Die Zentralbank rechnet mit einem Rückgang des Exportwerts, wenn der Ölpreis sowie die Nachfrage nach Brenn- und Rohstoffen weiterhin niedrig bleiben.

In den USA hat sich trotz der Coronapandemie eine beachtliche Wachstumsdynamik in der zweiten Jahreshälfte 2020 entwickelt. Diese wird sehr wahrscheinlich weit in das Jahr 2021 hineinreichen. Für das 1. Quartal 2021 wird mit einem Anstieg von 2,3

Prozent des BIP gerechnet. Damit dürfte Ende 2021 das Vorkrisenniveau wiederhergestellt sein. Investitionen fließen in den Breitbandausbau, insbesondere 5G, aber auch in Firmennetzwerke, Serverfarmen sowie Computerhard- und -software. Vor allem Industrie-4.0-Lösungen werden stark nachgefragt. Es wird erwartet, dass die öffentliche Hand ihre Investitionen steigern wird, zunächst zur unmittelbaren Kriseneindämmung, anschließend zum Wiederankurbeln der Konjunktur. Der Staat investiert gezielt in den Ausbau des Gesundheitsschutzes und in die Infrastruktur. Durch den CARES Act wurden bereits 25 Milliarden US-Dollar für den Bau von Kliniken, Sozialeinrichtungen, Altenheimen, Massenunterkünften, Wohnungen, Flughäfen, Schienenwegen, Brücken und Straßen vergeben. Die neue US-Regierung wird den Ausstieg der USA aus dem fossilen Industriezeitalter einleiten und das Fundament für eine Dekarbonisierung von Transport, Energiewirtschaft und Industrie legen. Umfangreiche Investitionen in den grünen Strukturwandel sind damit vorprogrammiert. Handelspolitisch wird erwartet, dass sich die USA wieder stärker in das internationale Handelssystem einbringen.

Nachdem die Wirtschaftsleistung in der Region Asien-Pazifik 2020 aufgrund der Coronapandemie erstmals seit 60 Jahren schrumpfte, wird 2021 mit einem Zuwachs von 6,9 Prozent gerechnet. China geht gestärkt aus der Coronakrise hervor und konnte seine globale Position weiter ausbauen. In China wird dies auf die intensive Pandemiebekämpfung und auf Konjunkturmaßnahmen wie die Reduktion der Sozialabgaben für Unternehmen sowie Investitionen in den Infrastrukturbereich zurückgeführt. Für 2021 wird ein Wirtschaftsplus von 8,2 Prozent erwartet. Für ausländische Investoren bleibt China nach wie vor attraktiv. Chinesische Ausfuhren legten in den letzten Monaten des Jahres 2020 deutlich zu und werden auch 2021 stark ansteigen. Dies gilt insbesondere für Medizin- (Masken, Desinfektionsmittel) und Elektronikprodukte, darunter Computer oder Ausstattung für das Homeoffice. Die indische Wirtschaft schrumpfte wegen der Coronakrise erstmals seit Jahrzehnten. Die Regierung versuchte, mit Konjunkturmaßnahmen und Reformen gegenzusteuern. Für 2021 prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum von 8,8 Prozent. Die fiskalischen Auswirkungen der Pandemie sind jedoch

gewaltig. Damit einhergehend wird Indiens Staatschuldenquote auf knapp über 90 Prozent des BIP steigen. Die überwiegende Mehrzahl der indischen Arbeitnehmer ist im informellen Sektor beschäftigt und daher sozial nicht abgesichert. Weder staatliche Hilfen noch Ersparnisse können fehlendes Einkommen ausgleichen. Die Wirtschaft Japans soll sich 2021 mit einem Zuwachs von 2,3 Prozent leicht erholen. Ein Erreichen des Vor-Corona-Niveaus wird aufgrund der auch hier eingetretenen neuen Pandemiewellen erst in zwei bis drei Jahren erwartet. Der für Japan wichtige Konsumbereich ebenso wie die Investitionstätigkeit werden 2021 zwar steigen, jedoch ist der Wachstumsimpuls noch eher schwach. Die Regierung und die japanische Zentralbank werden mit fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen die Wirtschaftsentwicklung unterstützen. Dadurch wird sich die Staatsverschuldung weiter erhöhen.

Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik (Cepal) hat für die Region einen wirtschaftlichen Rückschlag prognostiziert, von dem sich die Länder nur schrittweise erholen werden. Infolge dieser Entwicklung seien viele Haushalte von Armut bedroht. Die brasilianische Regierung hat durch ein umfassendes Hilfspaket die Auswirkungen der Pandemie etwas abfedern können, wodurch die Erholung 2021 etwas geringer ausfallen wird als im Vergleich zur gesamten Region. Durch die zusätzlichen Staatsausgaben steigt die Bruttostaatsverschuldung, sodass der Handlungsspielraum der Regierung für 2021 und 2022 eingeschränkt sein wird. Die Arbeitslosigkeit wird auf hohem Niveau verbleiben. Die mexikanische Regierung unterstützt die Wirtschaft im internationalen Vergleich nur äußerst zaghaft. Große und mittelständische Unternehmen müssen ohne Steuererleichterungen, Hilfskredite oder Kurzarbeitergeld auskommen. Die Arbeitslosigkeit steigt entsprechend an. Die Abwertung des mexikanischen Pesos verteuert zudem Waren aus dem Ausland. Die argentinische Wirtschaft wird sich von ihrem niedrigen Niveau in 2021 leicht erholen können. Umfangreiche Investitionen dürften angesichts der weiterhin schlechten Geschäftsstimmung und hohen Zinssätze ausbleiben, während sich die Inflation negativ auf die Konsumausgaben der privaten Haushalte auswirken wird.

Afrika gilt als zukunftssträchtiger Kontinent mit in einigen Ländern überproportional steigenden Wachstumsraten. Durch die Coronapandemie ist jedoch auch Afrika 2020 in eine Rezession abgerutscht, und für 2021 wird nur eine schwache Erholung prognostiziert. Ein starker Einbruch beim Konsum und fehlende Liquidität für Unternehmen belasten die wirtschaftliche Entwicklung. Niedrigere Ölpreise werden die Importkosten senken, während sich ein allgemeiner Preisverfall bei Rohstoffen und Edelmetallen negativ auswirken wird. Für die Länder im Nahen Osten soll es 2021 zu einer Erholung der wirtschaftlichen Lage kommen. Insbesondere für die größeren Volkswirtschaften wird eine Expansion erwartet. Diese Prognosen beruhen auf Reformen, steigenden Investitionen, einem stabilen Tourismussektor und einer Verringerung der politischen Risiken in den betreffenden Ländern. Die Wachstumsaussichten für kleinere Länder der Region sind jedoch ungewiss, da das Vertrauen der Unternehmen und Verbraucher*innen von deren Reformbemühungen abhängt. Die Schwäche des Bankensektors und die hohe Staatsverschuldung wirken sich zudem negativ auf die Konjunktur dieser Länder aus. Positive Impulse könnten zukünftig bilaterale Handelsabkommen und politische Initiativen zur Lösung von bestehenden Konflikten setzen.

Erwartete Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Der globale Gesundheitsmarkt wird sich in den kommenden Jahren weiter vergrößern. Gründe dafür sind eine wachsende und alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen, der Ausbau der notwendigen Infrastruktur, die Verbesserung von Vorsorgemodellen, höhere Einkommen durch das Wachstum der Mittelschicht in Entwicklungsländern sowie der Ausbau der Gesundheitssysteme und der sich daraus entwickelnden Märkte. Bis zum Jahr 2023 wird mit steigenden Ausgaben für die Gesundheitsversorgung von 5 Prozent pro Jahr gerechnet. Insbesondere im Nahen Osten, Afrika und Asien ist mit einem Anstieg von mehr als 7 Prozent zu rechnen. Der Anteil der weltweiten Gesundheitsausgaben am BIP wird bis 2023 voraussichtlich bei etwa 10,2 Prozent liegen. Dies spiegelt sowohl wirtschaftliche Verbesserungen als auch Bemühungen der Gesundheitssysteme zur Kostendämpfung wider. Auf Pro-Kopf-Basis werden die Ausgaben

wahrscheinlich weiterhin ungleichmäßig verteilt sein und von 12.300 US-Dollar in den USA bis zu nur 45 US-Dollar in Pakistan im Jahr 2023 reichen. Die Bemühungen, diese Lücke zu schließen, werden durch das höhere Bevölkerungswachstum in vielen Entwicklungsländern erschwert, aber zukünftige Innovationen, insbesondere im digitalen Bereich, sollen dabei helfen: So bieten Cloud-Computing-Lösungen hohe Flexibilität sowie Mobilität und helfen Ärzt*innen bei der Patientenversorgung. KI kann die Diagnosegenauigkeit und Behandlungseffektivität verbessern. Robotik hilft Ärzt*innen, komplexe Eingriffe mit mehr Präzision und Flexibilität durchzuführen. Sensoren auf tragbaren Geräten können den Gesundheitszustand der Patient*innen überwachen und Algorithmen zur Bestimmung von Behandlungsempfehlungen entwickeln. Blockchain-Systeme nutzen digitale Aufzeichnungen von Transaktionen, um medizinische Produkte in der Lieferkette zu überwachen und zu verfolgen. Im Mittelpunkt der neuen Technologien für den Gesundheitsbereich steht das Internet of Medical Things (IoMT), eine vernetzte Infrastruktur aus medizinischen Geräten, Anwendungen und Gesundheitssystemen. Das IoMT trägt dazu bei, bessere Therapieergebnisse zu erzielen, indem es Menschen (Patient*innen, Pflege- und Klinikpersonal), Daten (Patienten- oder Leistungsdaten), Prozesse (Leistungserbringung und Patientenunterstützung), und Befähiger (Sensoren und vernetzte medizinische Geräte) miteinander vernetzt.

Die Geschäftserwartungen der deutschen Gesundheitswirtschaft haben sich nach einem negativen Ausblick im Frühsommer 2020 stark verbessert. Die Unternehmen blicken insgesamt zuversichtlicher in die Zukunft als die Unternehmen in der Gesamtwirtschaft, sehen sich aber weiter abhängig vom weiteren Verlauf der Pandemie. Insbesondere die Erwartungen der Medizintechnik für 2021 hängen von der Situation in den intensivmedizinischen Stationen und von der Wiederaufnahme von elektiven Eingriffen in Krankenhäusern ab. Auch in der Pharmaindustrie sind die Erwartungen noch auf einem niedrigen Niveau im Vergleich zu den Vorjahren. Neben den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen aufgrund der Coronapandemie wird der Fachkräftemangel als größtes Risiko angesehen. Die

Sorge um qualifiziertes Personal ist in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft nach wie vor stärker ausgeprägt als in der Gesamtwirtschaft. Trotz verbesserter Exporterwartungen von Medizintechnik- und Pharmaunternehmen für 2021 planen viele Unternehmen mit reduzierten Investitionsbudgets.

Der europäische Gesundheitsmarkt wird in den nächsten Jahren stark im Zeichen des digitalen Wandels stehen. Dabei stellt die elektronische Patientenakte ein zentrales Thema dar. Sie wurde von den meisten Staaten der Europäischen Union bereits eingeführt oder befindet sich aktuell in der Einführungsphase. Im nächsten Schritt soll der Datenaustausch über die Landesgrenzen hinweg ermöglicht werden. Durch die Integration können EU-Bürger*innen zukünftig auch im europäischen Ausland Ärzt*innen ihre Akte einsehen lassen und elektronische Rezepte aus ihrem Heimatland einlösen. Einheitliche Datenstrukturen erleichtern zudem die Zusammenarbeit in Forschung und Entwicklung sowie bei der Krankheitsbekämpfung. Frankreich will seine Abhängigkeit von Importen strategischer Produkte reduzieren. Auch eine Reform der Gesundheitsfürsorge für höhere Löhne im Gesundheitsdienst und Investitionen in die Modernisierung von Krankenhäusern wurden verabschiedet. In den nächsten Jahren wird die Digitalisierung des Gesundheitswesens angestrebt. Der Staat gibt den Rahmen für Interoperabilität, Sicherheit und Ethik digitaler Dienstleistungen vor und stellt Basisplattformen und -instrumente bereit. Das Marktpotenzial für Digital Health ist entsprechend groß. Neue und modernisierte Krankenhäuser sorgen in den nächsten Jahren auch in Großbritannien für Geschäftschancen im Bereich der Medizintechnik. Der Umsatz am polnischen Markt für Medizintechnik soll weiter steigen. Polnische Hersteller decken nur einen kleinen Teil der heimischen Nachfrage ab; der Importbedarf ist hoch. Krankenhäuser könnten von EU-Fördermitteln profitieren: Während einige von ihnen Gelder für den Kauf neuer Medizintechnik bekommen, werden bei anderen umfassende Ausbau- und Modernisierungsarbeiten inklusive neuer Ausstattung finanziert. Auch Spaniens Gesundheitswesen soll moderner und digitaler werden. Tausende Coronainfektionen beim medizinischen

Personal führten zu Diskussionen zum verstärkten Einsatz von Telemedizin. Zum Problem könnte allerdings die Finanzierung der notwendigen staatlichen Investitionen werden.

Die Gesundheitsbranche in Russland wird von der Coronapandemie profitieren, da sich digitale Technologien schneller durchsetzen werden. Das gilt für Ferndiagnosen ebenso wie für den Onlinehandel von rezeptfreien Arzneimitteln, der inzwischen die rechtlichen Hürden genommen hat und im Juli 2020 gestartet ist. Es ist absehbar, dass die Regierung mehr Geld in die medizinische Versorgung investiert, um die medizinische Grundversorgung bis 2024 zu verbessern. Dazu sollen Zentralkrankenhäuser, Polikliniken und Sanitätsstationen modernisiert werden. Noch im Dezember 2019 wurden zusätzliche 7 Milliarden Euro für die Anschaffung von medizinischer Ausrüstung und Krankenwagen bis 2024 bereitgestellt. Die Arbeiten am nationalen Projekt „Gesundheitsfürsorge“ werden trotz Coronapandemie fortgesetzt. Im Fokus steht insbesondere die Onkologie: Bis 2024 sollen etwa 12,5 Milliarden Euro unter anderem für den Bau von Krebszentren fließen. Mit der im April 2020 beschlossenen „Strategie zur Entwicklung der verarbeitenden Industrie bis 2035“ will die Regierung das Produktionsvolumen von Medizintechnik auf etwa 4,1 Milliarden Euro vervierfachen. Die Bereiche Telemedizin, Biomechanik (einschließlich Exoskelette), Robotik und 3-D-Druck sollen entwickelt werden. Mit ihr soll der Produktionswert um das Dreieinhalbfache steigen. Die Ausfuhren sollen sich auf 1 Milliarde US-Dollar mehr als verzehnfachen. Der Marktanteil der etwa 400 russischen Hersteller von Medizintechnik soll bis 2030 von derzeit 23 auf 40 Prozent steigen.

Branchenexperten erwarten in den USA in den nächsten Jahren ein stetiges, leichtes Marktwachstum. Angetrieben wird es durch die fortschreitende Alterung der Bevölkerung und die hohen Kosten im US-Gesundheitswesen. Fitch Solutions geht in seinem Branchenausblick vom 3. Quartal 2020 davon aus, dass der US-Medizinproduktemarkt von 2019 bis 2024 pro Jahr im Schnitt um 3,6 Prozent auf 208 Milliarden US-Dollar steigen wird. Wesentliche Umsatztreiber für die Gerätehersteller werden, neben der COVID-19-Diagnostik, Therapien sein, die während der Coronapandemie zurückgestellt wurden,

darunter Behandlungen von Adipositas, Herz-Kreislauf- und neurologischen Erkrankungen sowie von akuten und chronischen Krankheiten, die sich im Zuge der fortschreitenden Alterung der Bevölkerung häufen. Geräte der medizinischen Bildgebung, insbesondere zur Computertomografie und für Röntgenanwendungen, sowie zur Blutzuckermessung und zur Behandlung akuter Erkrankungen wie Krebs, Herzinfarkt und Schlaganfall dürften schon kurzfristig wieder stärker gefragt sein. Dagegen müssen Hersteller von orthopädischen Produkten einen längeren Atem haben. Immer wichtiger werden auch Geräte zur medizinischen Betreuung in den eigenen vier Wänden, wie mobile Dialysegeräte oder Herzfrequenzmesser. Im Homecare-Bereich steigen die Ausgaben prozentual gesehen am stärksten. Auf Krankenhäuser entfällt mit rund einem Drittel der größte Anteil der Kosten im US-Gesundheitssektor. Das Potenzial für E-Health-Lösungen ist groß. Gefragt sind vor allem innovative Technologien, die die Effizienz der Behandlungen steigern und langfristig zu Kosteneinsparungen führen. So kommen unter anderem verstärkt chirurgische Robotersysteme zum Einsatz. Das Marktforschungsunternehmen Arizton ging, kurz nachdem die Coronapandemie in den USA angekommen war, davon aus, dass der US-Markt für Telemedizin 2020 um etwa 78 Prozent auf 9,5 Milliarden US-Dollar und bis 2025 pro Jahr durchschnittlich um knapp 30 Prozent auf 25,6 Milliarden US-Dollar anwachsen wird. Gute Wachstumschancen dürften in den nächsten Jahren auch die hohen Investitionen in die Spitzenforschung zur künstlichen Intelligenz haben.

Die Bevölkerung in der Region Asien-Pazifik kann und will immer mehr für ihre Gesundheit ausgeben, sodass sich die Nachfrage nach Gesundheitsdienstleistungen und -produkten in den nächsten Jahren dynamisch entwickeln wird. Nach dem Stresstest durch den Ausbruch der Coronapandemie wird mit mehr Digitalisierung im chinesischen Gesundheitswesen gerechnet. Als integrierter Bestandteil der langfristigen Strategie „Healthy China 2030“ will China die Nutzung von Big Data und KI im Gesundheitssektor weiter vorantreiben. Experten gehen davon aus, dass auch die bislang schwierige Umsetzung der elektronischen Patientenakte und landesweit verbundener Datenbanken in den nächsten drei bis fünf Jahren deutliche Fortschritte machen dürf-

te. Die indische Regierung hat sich dazu verpflichtet, in den nächsten Jahren ein günstiges Geschäftsumfeld zu schaffen, um das Gesundheitswesen als eine der umsatz- und beschäftigungsstärksten Branchen zu positionieren. Sie will bis 2025 insgesamt 200 Milliarden Euro in die staatliche Krankenhausinfrastruktur investieren. Damit sollen 150.000 Gesundheitszentren zur Primärversorgung sowie 200 Spezialkliniken eröffnet werden. Der Markt für Digital Health könnte bis 2025 von heute 1,5 Milliarden auf bis zu 11 Milliarden US-Dollar zulegen. Lokale Branchenhersteller in Japan investieren in die Entwicklung neuester Technologie wie digitale Gesundheitslösungen, auf KI basierende Medizin und Robotertechnologie. Die Entwicklung pharmazeutischer Erzeugnisse wird intensiv betrieben, insbesondere auch die Forschung und der Einsatz von regenerativer Medizin und Biotechnologie. In den Ländern der ASEAN-Wirtschaftsregion, zum Beispiel in Indonesien und Malaysia, soll der Markt für Medizintechnik laut Business Monitor International um knapp 10 Prozent pro Jahr zulegen und bis 2021 eine Größe von 8,5 Milliarden US-Dollar erreichen. Die größte Nachfrage kommt dabei von den öffentlichen Einrichtungen, die in den meisten Mitgliedstaaten die Grundversorgung sicherstellen.

In Lateinamerika werden verschiedene Faktoren das Wachstum des Gesundheitsmarktes positiv beeinflussen. Zum einen lebt in der Region die am schnellsten alternde Bevölkerung der Welt, wobei 80 Prozent der über 60-Jährigen an mindestens einer chronischen Krankheit leiden. Hinzu kommt, dass die Menschen in Lateinamerika weltweit auch am stärksten an Adipositas leiden. Das starke Übergewicht wiederum begünstigt verschiedene Krankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes und Gicht. Einige Länder versuchen bereits, mit gesundheitsfördernden Gesetzen gegen die Fettleibigkeit vorzugehen. Dennoch gehen Expert*innen davon aus, dass die Gesundheitssysteme der Region noch mindestens 30 Jahre mit den Folgen der übergewichtigen Bevölkerung kämpfen werden. Schließlich besteht auch in der lateinamerikanischen Gesundheitsversorgung die Notwendigkeit für Investitionen.

Im afrikanischen Gesundheitswesen besteht in den nächsten Jahren weiterhin ein immenser Nachholbedarf. Insbesondere im öffentlichen Gesundheitssektor gilt es, den Investitionsstau abzubauen, um die Lücke zu den privaten, aber teuren Einrichtungen mit hervorragender Ausstattung auf neuestem Niveau zu schließen. Die im Februar 2019 ins Leben gerufene Africa Business Coalition for Health (ABCHealth) hat sich zum Ziel gesetzt, private Unternehmen der Gesundheitswirtschaft bei ihrem Engagement in Afrika zu unterstützen. Private Investitionen sollen vor allem die Bereiche Arzneimittelproduktion, medizinische Ausbildung und digitale Technologien für den Gesundheitssektor fördern. Auch wenn in Kenia von einem wachsenden Gesundheitssektor ausgegangen werden kann, wird das Kapital für Investitionen für private und staatliche Akteure infolge der Coronapandemie knapper. Eine bedeutende Rolle wird wie bisher spielen, wieviel Kapital die wichtigen Geberorganisationen bereitstellen. Das Ziel der Länder im Nahen Osten ist der Aufbau einer erstklassigen medizinischen Versorgung durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens. So wollen sich die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) als eines der bedeutendsten Gesundheitszentren weltweit etablieren. Um die Effizienz des Gesundheitssystems langfristig zu steigern, sollen Ausgaben gesenkt und vorhandene Mittel effizienter eingesetzt werden. Dabei wird verstärkt auf digitale Lösungen und künstliche Intelligenz gesetzt. Wesentliche Ziele der Innovation-Healthcare-Strategie ist die Bereitstellung fortschrittlicher technologiebasierter Gesundheits- und Therapiedienstleistungen wie Roboterchirurgie und Telemedizin, die Entwicklung der Pharma- und Biotechnologieindustrie und die Entwicklung medizinischer Forschung zur Behandlung von Krankheiten wie Diabetes und Adipositas.

ERWARTETE GESCHÄFTS- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2021 erwarten wir zu Beginn weiterhin negative Effekte aus der Coronapandemie auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des B. Braun-Konzerns. Im Verlauf des Jahres rechnen

wir mit einer schrittweisen Erholung. Dies ist jedoch abhängig von der weltweiten erfolgreichen Eindämmung der Pandemie. Bei einer Erholung im Jahresverlauf halten wir ein Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen zwischen 4 und 6 Prozent für möglich. Die erwartete anhaltende Eurostärke wird jedoch die Entwicklung in Konzernwährung erneut negativ beeinflussen. In Euro rechnen wir daher mit einem Umsatzwachstum zwischen 2 und 4 Prozent.

Die im Rahmen unserer Strategie „B. Braun – the next decade“ definierte neue Spartenstruktur ist ab 1. Januar 2021 gültig. Im Wesentlichen erfolgt eine Zusammenlegung der Sparten B. Braun Avitum und Out Patient Market zur neuen Sparte Avitum, die sich auf die Versorgung chronischer Patienten sowie auf den ambulanten Markt fokussiert. Die Produktverantwortung für das Basic-Care-Portfolio wird der Sparte Hospital Care zugeordnet.

Für die Sparte Hospital Care erwarten wir 2021 ein moderates Wachstum in Konzernwährung; insbesondere in Russland, den USA und Lateinamerika rechnen wir mit negativen Währungseinflüssen. Der Umsatz in Europa wird aufgrund Corona-bedingter Nachfrageeffekte im Berichtsjahr 2021 leicht wachsen. Umsatzsteigerungen sollten in Deutschland mit Einmalprodukten für den Krankenhausbetrieb sowie Ernährungslösungen möglich sein. Hauptwachstumstreiber bei Hospital Care ist Nordamerika: Hier erwarten wir eine schnelle Nachfrageerholung bei durch die Coronapandemie stark betroffenen Produktgruppen, beispielsweise in der Regionalanästhesie. Gute Chancen sehen wir auch weiterhin bei automatischen Infusionssystemen und patientenindividuellen Ernährungslösungen. In der Region Asien-Pazifik erwarten wir eine Erholung der Geschäftstätigkeit im zweiten Halbjahr. Die Prognose für Lateinamerika gestaltet sich aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation schwierig. In lokalen Währungen sind leichte Umsatzsteigerungen möglich. Bessere Marktchancen sehen wir in der Region Afrika und Naher Osten.

Nach einem Corona-bedingten schwachen Jahr 2020 prognostizieren wir für die Sparte Aesculap

ein Wachstum. Das Umsatzniveau vor der Coronapandemie werden wir aber auch 2021 nicht erreichen, da wir erst in der 2. Jahreshälfte eine Erholung erwarten. Eine geringere Anzahl elektiver Eingriffe wird nahezu das vollständige Aesculap-Portfolio belasten. Für Deutschland und Europa rechnen wir dennoch mit einem Umsatzanstieg. In Nordamerika wird sich der Umsatz ebenfalls schrittweise erholen und kann so zum Wachstum der Sparte beitragen. Die Erholung in der Region Asien-Pazifik kann durch das neue Ausschreibungsverfahren in China belastet werden. Aufgrund des Rückgangs im Projektgeschäft in der Region Afrika und Naher Osten erwarten wir aus dieser Region geringe Wachstumsimpulse.

Mit einem guten Umsatzwachstum zu konstanten Wechselkursen rechnen wir für die Sparte Avitum. Die erwartete weitere Schwächung des russischen Rubels und der lateinamerikanischen Währungen wird das Wachstum in Konzernwährung deutlich reduzieren. Der Providerbereich wird sich nach der Portfoliooptimierung im Jahr 2020 gut entwickeln können. Die Coronapandemie wirkt sich jedoch negativ auf die Patientenzahlen aus, da es zu einer erhöhten Sterblichkeit kommt. Zudem belasten die umfangreichen Hygiene- und Schutzmaßnahmen die Kostenstruktur. Für das Produktportfolio der chronischen Dialyse prognostizieren wir deutliche Wachstumsimpulse; insbesondere bei Wasseraufbereitungsanlagen rechnen wir mit Nachholeffekten. Zudem erwarten wir eine Erholung in den für die Sparte wichtigen Wachstumsmärkten China und Russland. Die durch die Coronapandemie gestiegene Nachfrage für Produkte der Akutdialyse und persönlichen Schutzausrüstung wird auch mindestens im ersten Halbjahr 2021 weiter anhalten. In den Bereichen der Infektionsprävention und Wundversorgung gehen wir von einem dynamischen Wachstum aus, das die Entwicklung der Sparte Avitum positiv beeinflussen wird.

Für unsere Steuerungsgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT erwarten wir, dass sich diese jeweils zu konstanten Wechselkursen in einer Spanne von 500 bis 550 Millionen Euro (2020: Ergebnis nach Funktionskosten 495,0 Millionen Euro und

EBIT 481,8 Millionen Euro) bewegen werden. Für die Kennzahl EBITDA prognostizieren wir zu konstanten Wechselkursen einen Anstieg auf 1.110 bis 1.140 Millionen Euro (2020: 1.103,2 Millionen Euro). Eine EBITDA-Marge von 15 Prozent des Umsatzes ist das Ziel. Das Erreichen der Ergebnisziele wird vom weiteren Verlauf der Coronapandemie abhängig sein. Neben des verbesserten Produktmixes durch ein Wachstum des Aesculap-Portfolios werden sich unsere weiter optimierten Produktionen und unser nachhaltiges Kostenmanagement sowie die Digitalisierung von Teilen der Vertriebsprozesse positiv auf die Profitabilität auswirken. Im Zusammenhang mit unserem aktiven Working Capital Management beträgt das strategische Ziel zu konstanten Wechselkursen für CIW 16 Wochen (2020: 16,7 Wochen) und für DSO wollen wir das niedrige Niveau des Berichtsjahres (61 Tage) auch 2021 weitgehend beibehalten.

ERWARTETE FINANZLAGE

B. Braun wird auch in Zukunft die solide Finanzierungs politik der vergangenen Jahre fortsetzen. Für das Jahr 2021 streben wir eine Eigenkapitalquote von über 38 Prozent an. Gleichzeitig werden wir die bisherige Dividendenpolitik beibehalten.

Das Refinanzierungsvolumen im Bereich der langfristigen Laufzeiten beträgt für das Jahr 2021 insgesamt 310 Millionen Euro und im Folgejahr 580 Millionen Euro. Aufgrund unserer langjährig gewachsenen Bankenbeziehungen und der nachhaltigen Ertragskraft von B. Braun erwarten wir keine wesentlichen Risiken bei den anstehenden Finanzierungsmaßnahmen. Sollte es zu einer Abkehr von der zurzeit vorherrschenden expansiven Geldpolitik kommen, kann ein höheres Zinsniveau die Refinanzierungen für B. Braun verteuern. Auch eine Verschärfung der geopolitischen Auseinandersetzungen oder ein längeres Fortbestehen der Coronapandemie mit sich kontinuierlich verändernden Mutanten kann die Unsicherheit auf den Kapitalmärkten erhöhen, sodass die Risikoprämien steigen können. Wir

erkennen hierbei aber aktuell kein wesentliches Risiko für B. Braun. Ziel ist es, geplante Sachinvestitionen der nächsten Jahre aus dem laufenden Cashflow zu finanzieren.

Mit der Praxis des konzernweiten Cash Pooling werden wir auch in Zukunft eine optimale Finanzierung im Konzern sicherstellen. Darüber hinaus unterstützen wir mit konzernweiten Projekten zum Bestands- und Forderungsmanagement den Finanzierungsbedarf dauerhaft positiv.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Vor dem Hintergrund der dargestellten Annahmen über die Entwicklung der Weltwirtschaft und des Gesundheitsmarktes erwarten wir für B. Braun 2021 eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Sollte die Coronapandemie über das vollständige Jahr mit Einschränkungen anhalten, kann dies die erwarteten Umsatz- und Ergebnissteigerungen negativ beeinflussen. Sobald die Coronapandemie im Wesentlichen überwunden ist, rechnen wir auch über das Geschäftsjahr 2021 hinaus mit weiterem Wachstum. Das Berichtsjahr hat gezeigt, dass B. Braun über eine hohe Krisenresistenz verfügt und stabile Umsätze und Ergebnisse erzielt. Auf dieser Basis werden wir durch umfangreiche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Investitionen in bestehende und neue Werke das angestrebte Wachstum sichern. Die Anwendung neuer Technologien und die kontinuierliche Verbesserung der internen Prozesse werden unsere Wettbewerbsfähigkeit und schließlich unsere Profitabilität erhöhen. Mit unserem bestehenden Portfolio sowie neuen, digitalen Produkt- und Dienstleistungslösungen können wir auch zukünftig die Gesundheit von Menschen weltweit schützen und verbessern.

Melsungen, den 3. März 2021

Der Vorstand



KONZERNABSCHLUSS

- 01 KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG
- 02 KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG
- 03 KONZERNBILANZ
- 04 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
- 05 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG
- 06 KONZERNANHANG
- 07 WESENTLICHER ANTEILSBESITZ
- 08 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

	Anhang	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Umsatzerlöse	1)	7.426.252	7.471.348
Umsatzkosten	2)	-4.503.151	-4.444.875
Bruttogewinn		2.923.101	3.026.473
Vertriebskosten	3)	-1.695.031	-1.823.132
Verwaltungskosten		-363.216	-363.442
Forschungs- und Entwicklungskosten	4)	-369.845	-364.481
Ergebnis nach Funktionskosten		495.009	475.418
Sonstige betriebliche Erträge	5)	407.203	315.844
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6)	-441.044	-356.510
Operatives Ergebnis		461.168	434.752
Ergebnis aus at Equity bewerteten Finanzanlagen	7)	3.377	-53.153
Finanzierungserträge		9.564	7.691
Finanzierungsaufwendungen		-75.262	-87.515
Finanzergebnis - netto	8)	-65.698	-79.824
Sonstiges Finanzergebnis	9)	17.224	7.189
Ergebnis vor Steuern		416.071	308.964
Ertragsteuern	10)	-114.567	-111.681
Konzernjahresüberschuss		301.504	197.283
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		(274.882)	(175.624)
nicht beherrschende Anteile		(26.622)	(21.659)
		301.504	197.283
Ergebnis je Aktie in Euro, das den Aktionären des Mutterunternehmens im Geschäftsjahr zusteht (verwässert und unverwässert)	11)	0,34	0,22

KONSOLIDIERTE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

		2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Konzernjahresüberschuss		301.504	197.283
Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Neubewertungen von Pensionsverpflichtungen		-91.774	-194.955
Ertragsteuern		23.311	56.947
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-68.463	-138.008
Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden			
Marktwertveränderungen von Wertpapieren		-3.506	265
Ertragsteuern		0	0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-3.506	265
Sicherungsinstrument aus der Absicherung von Zahlungsströmen		9.191	-6.156
Ertragsteuern		-2.682	1.818
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		6.510	-4.338
Veränderung der Effekte aus der Währungsumrechnung		-255.593	62.121
Ertragsteuern		0	0
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags		-255.593	62.121
Direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen nach Steuern		-321.054	-79.960
Gesamtergebnis der Periode		-19.550	117.322
davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		(13.185)	(95.723)
nicht beherrschende Anteile		(6.365)	(21.599)

KONZERNBILANZ

	Anhang	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Vermögenswerte			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	14) 16)	831.824	854.482
Sachanlagen	15) 16)	5.150.043	5.244.095
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	17)	109.886	435.377
Sonstige Finanzanlagen	17)	65.120	67.968
davon finanzielle Vermögenswerte		(65.120)	(67.968)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18)	18.679	34.103
Sonstige Vermögenswerte	19)	46.458	34.281
davon finanzielle Vermögenswerte		(12.587)	(28.943)
Ertragsteuererstattungsansprüche		10.685	3.823
Latente Steuererstattungsansprüche		373.191	365.845
		6.605.886	7.039.974
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	20)	1.450.188	1.370.188
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18)	1.164.209	1.205.937
Sonstige Vermögenswerte	19)	284.127	307.384
davon finanzielle Vermögenswerte		(135.724)	(138.672)
davon zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte		-	11.206
Ertragsteuererstattungsansprüche		66.551	82.577
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21)	149.138	82.350
		3.114.213	3.048.436
Summe Vermögenswerte		9.720.099	10.088.410
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	22)	800.000	800.000
Kapital- und Gewinnrücklagen	23)	2.778.788	2.603.768
Unterschied aus der Währungsumrechnung		-360.581	-125.847
Eigenkapital der Gesellschafter der B. Braun SE		3.218.207	3.277.921
Nicht beherrschende Anteile	24)	422.767	442.697
Summe Eigenkapital		3.640.974	3.720.618
Schulden			
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	25)	1.728.194	1.580.033
Sonstige Rückstellungen	26)	133.717	126.315
Finanzschulden	27)	1.935.805	2.298.203
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29)	1.619	2.075
Sonstige Schulden	29)	72.900	56.207
davon finanzielle Verbindlichkeiten		(4.184)	(8.231)
Latente Steuerschulden		112.481	131.614
		3.984.716	4.194.447
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	26)	60.541	60.202
Finanzschulden	27)	751.215	736.009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29)	448.690	524.932
Sonstige Schulden	29)	781.214	803.097
davon finanzielle Verbindlichkeiten		(282.546)	(316.248)
davon zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden		-	(2.761)
Ertragsteuerschulden		52.749	49.105
		2.094.409	2.173.345
Summe Schulden		6.079.125	6.367.792
Summe Eigenkapital und Schulden		9.720.099	10.088.410

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

siehe Textziffern 22-24	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Rücklagen	Eigene Anteile	Eigenkapital, das auf Eigen- tümer entfällt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
01.01.2019	800.000	80.020	2.515.600	-176.432	0	3.219.190	429.851	3.649.040
Gewinnausschüttung der B. Braun SE	0	0	-32.000	0	0	-32.000	0	-32.000
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	175.624	0	0	175.624	21.659	197.283
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen nach Steuern								
Marktwertveränderungen von Wertpapieren	0	0	0	242	0	242	22	264
Sicherungsinstrument aus der Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	-4.038	0	-4.038	-300	-4.338
Neubewertungen von Pensionsverpflichtungen	0	0	-128.845	0	0	-128.845	-9.163	-138.008
Veränderung aus der Währungsumrechnung	0	0	0	52.740	0	52.740	9.381	62.121
Gesamtergebnis der Periode	0	0	46.779	48.944	0	95.723	21.599	117.322
Sonstige Veränderungen	0	0	-4.991	0	0	-4.991	-8.753	-13.744
31.12.2019/01.01.2020	800.000	80.020	2.525.388	-127.488	0	3.277.922	442.697	3.720.618
Gewinnausschüttung der B. Braun SE	0	0	-32.000	0	0	-32.000	0	-32.000
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss	0	0	274.882	0	0	274.882	26.622	301.504
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen nach Steuern								
Marktwertveränderungen von Wertpapieren	0	0	0	-3.294	0	-3.294	-211	-3.505
Sicherungsinstrument aus der Absicherung von Zahlungsströmen	0	0	0	5.808	0	5.808	701	6.509
Neubewertungen von Pensionsverpflichtungen	0	0	-55.846	0	0	-55.846	-12.617	-68.463
Veränderung aus der Währungsumrechnung	0	0	0	-234.735	0	-234.735	-20.860	-255.595
Gesamtergebnis der Periode	0	0	219.036	-232.221	0	-13.185	-6.365	-19.550
Sonstige Veränderungen	0	0	-14.529	0	0	-14.529	-13.565	-28.094
31.12.2020	800.000	80.020	2.697.895	-359.709	0	3.218.208	422.767	3.640.974

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	Anhang	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Operatives Ergebnis		461.168	434.752
Gezahlte Ertragsteuern		-101.890	-130.640
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (saldiert mit Zuschreibungen)		621.431	599.152
Veränderung langfristiger Rückstellungen		163.097	257.165
Erhaltene Zinsen und sonstige Finanzerlöse		5.533	5.715
Gezahlte Zinsen und sonstige Finanzausgaben		-43.586	-50.623
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-90.080	-247.029
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen und sonstigen Vermögenswerten		3.021	703
Brutto-Cashflow	34)	1.018.694	869.195
Veränderung der Vorräte		-146.611	-7.180
Veränderung der Forderungen sowie sonstiger Vermögenswerte		-49.720	-53.307
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristiger Rückstellungen sowie sonstiger Schulden (ohne Finanzverbindlichkeiten)		-24.545	6.273
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	34)	797.818	814.981
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-677.091	-768.891
Investitionen in Finanzanlagen		-6.527	-30.935
Unternehmensakquisitionen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		-17.577	-28.582
Einnahmen aus dem Abgang von Tochterunternehmen und Beteiligungen		316.013	1.593
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und sonstigen Finanzanlagen		24.511	12.397
Erhaltene Dividenden und ähnliche Einnahmen		14.109	15.256
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	35)	-346.562	-799.162
Free Cashflow		451.256	15.819
Kapitaleinzahlungen		1.123	59
Dividendenzahlung an Aktionäre der B. Braun SE		-32.000	-32.000
Dividendenzahlung an Minderheitsgesellschafter		-9.042	-12.455
Ein- und Rückzahlungen für Genussrechte		-6.600	-3.461
Kreditaufnahmen		869	519.501
Schuldentilgung		-409.350	-477.757
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	36)	-455.000	-6.112
Veränderung der Zahlungsmittel aus Geschäftstätigkeit		-3.744	9.706
Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres		82.350	74.809
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes		70.532	-2.165
Finanzmittelfonds am Geschäftsjahresende	37)	149.138	82.350

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE INFORMATION

Der Konzernabschluss der B. Braun SE – im Folgenden auch der B. Braun-Konzern – zum 31. Dezember 2020 wurde in Anwendung von § 315e Absatz 3 HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Bei der B. Braun SE handelt es sich um ein international aufgestelltes Familienunternehmen mit Sitz in Melsungen, Bundesrepublik Deutschland. Die Adresse des Firmensitzes lautet: Carl-Braun-Str. 1, 34212 Melsungen. Die B. Braun SE ist unter dieser Firma in das Handelsregister beim Amtsgericht Fritzlar (HR B 11549) eingetragen.

Die B. Braun Holding GmbH & Co. KG, Melsungen, ist als oberstes Mutterunternehmen der B. Braun SE i.S. von § 290 Abs. 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen, in den der Konzernabschluss der B. Braun SE einbezogen wird. Die Konzernabschlüsse werden bei dem elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.

Die B. Braun SE und ihre Tochtergesellschaften produzieren, vertreiben und verkaufen Produkte und Dienstleistungen zur medizinischen Grundversorgung, für Intensivstationen, Anästhesie und Notfallversorgung, der extrakorporalen Blutbehandlung sowie für die chirurgischen Kernprozesse. Die wesentlichen Produktionsstandorte befinden sich in der EU, der Schweiz, den USA, Brasilien, Vietnam und Malaysia. Die Gesellschaft vertreibt die Produkte über ein weltweites Netz von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen.

Der Vorstand der B. Braun SE hat den Konzernabschluss am 3. März 2021 zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben. Es ist geplant, dass sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 10. März 2021 mit dem Konzernabschluss befasst und der Aufsichtsrat den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 23. März 2021 billigt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Kosten, mit Ausnahme der zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam angesetzten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich derivativer Finanzinstrumente. Die dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden auf die dargestellten Berichtsperioden einheitlich angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Beim Bilanzausweis wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie Schulden unterschieden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Dabei werden den Umsatzerlösen die zu ihrer Erzielung angefallenen Aufwendungen gegenübergestellt, die den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Verwaltung sowie Forschung und Entwicklung zugeordnet werden. Um den Informationsgehalt der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung zu verbessern, werden einzelne Posten im Konzernanhang weiter aufgegliedert. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T€) angegeben.

Die Jahresabschlüsse der B. Braun SE und deren Tochterunternehmen werden unter Beachtung der einheitlich für den Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in den Konzernabschluss einbezogen.

Neue und geänderte International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen, erstmalig verpflichtend anzuwenden sind (IAS 8.28)

Änderungen an IFRS 3, Unternehmenszusammenschlüsse – Definition eines Geschäftsbetriebs

Laut der Änderungen ist zukünftig für das Vorliegen eines Geschäftsbetriebs neben ökonomischen Ressourcen (inputs) mindestens auch ein substantieller Prozess (substantive process) erforderlich, der zusammen mit den Ressourcen die Möglichkeit schafft, Output zu generieren. Als Output gelten dabei künftig nur noch die Erbringung von Waren und Dienstleistungen sowie die Erzielung von Kapital- und sonstigen Erträgen. Reine Kostenreduktionen werden nicht mehr als ausreichend erachtet, um den Erwerb eines Geschäftsbetriebs vom Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten abzugrenzen. Die erworbenen Inputs und Prozesse müssen als solche wesentlich zu der Möglichkeit beitragen, Outputs generieren zu können. Zur vereinfachten Prüfung, ob ein Geschäftsbetrieb oder lediglich eine Gruppe von Vermögenswerten erworben wurde, besteht die Möglichkeit eines sog. „concentration tests“, in dessen Rahmen optional geprüft wird, ob sich im Wesentlichen der gesamte Fair Value der erworbenen Bruttovermögenswerte in einem Vermögenswert oder einer Gruppe gleichartiger Vermögenswerte konzentriert. Ist dies der Fall, liegt kein Geschäftsbetrieb vor. Sofern dies nicht der Fall ist, oder der Test nicht durchgeführt wird, ist zu prüfen, ob ein substantieller Prozess erworben wurde. Hierbei ist zu unterscheiden, ob die erworbene Gruppe von Vermögenswerten bereits Outputs generiert oder die Fähigkeit zur Umwandlung von Inputs in Outputs noch nicht vorliegt. Ist letzteres der Fall, liegt ein Geschäftsbetrieb nur dann vor, wenn der Erwerber eine organisierte Belegschaft übernimmt, welche aufgrund ihrer Fähigkeiten und Erfahrungen in der Lage ist, einen für die Output-Erstellung wesentlichen Prozess durchzuführen. Zusätzlich ist zu prüfen, ob Ressourcen übernommen wurden, die von der Belegschaft in Output transformiert werden können. Die Änderung kann bei künftigen Erwerbstransaktionen des B. Braun-Konzerns zu einer geänderten Beurteilung führen, ob ein Geschäftsbetrieb vorliegt oder nicht.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8, Definition von Wesentlichkeit

Durch die Änderungen wird die Definition von Wesentlichkeit in allen IFRS sowie dem Rahmenkonzept vereinheitlicht. Die neue Definition lautet: „Informationen sind wesentlich, wenn vernünftiger Weise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Mehrzweckabschlüssen, die diese auf Grundlage eines solchen Abschlusses, der Finanzinformationen eines bestimmten Unternehmens bietet, treffen, beeinflussen können.“ Es wird klargestellt, dass die Frage, ob eine Information wesentlich ist, von der Art der Information und/oder dem Umfang der Auswirkung des zugrundeliegenden Sachverhalts abhängt. Die Wesentlichkeit einer Information ist im Kontext des Abschlusses insgesamt zu bewerten. Eine Verschleierung liegt immer dann vor, wenn die daraus resultierenden Auswirkungen mit dem Weglassen oder der Falschdarstellung dieser Information vergleichbar sind. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn Sachverhalte ungenau oder unscharf beschrieben werden, zusammengehörige Informationen getrennt und über den gesamten Abschluss verteilt werden oder Sachverhalte, die keine Ähnlichkeit aufweisen, in nicht angemessener Art und Weise aggregiert werden. Wesentliche Informationen können auch dadurch verschleiert werden, dass sie durch unwesentliche Informationen überlagert werden. Um die Anwendung des Begriffs Wesentlichkeit zu erleichtern, erläutert der IASB auch den Kreis der primären Abschlussadressaten, wie bestehende und zukünftige Investoren, Kreditgeber und andere Gläubiger, die mangels alternativer direkter Zugriffsmöglichkeiten auf die in den Abschlüssen enthaltenen Informationen zurückgreifen müssen. Es wird jedoch klargestellt, dass Jahresabschlüsse für Anwender erstellt werden, die über ausreichende Kenntnisse in Bezug auf Geschäfts- und sonstige wirtschaftliche Aktivitäten verfügen.

Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) – Phase 1: Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7

Der IASB hat Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 veröffentlicht, die bestimmte Erleichterungen im Zusammenhang mit der IBOR-Reform vorsehen. Diese beziehen sich auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und haben zur Folge, dass die IBOR-Reform nicht generell zur Beendigung des Hedge Accountings führt. Etwaige Ineffektivitäten sind jedoch weiterhin in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Die Änderungen sehen Folgendes vor:

- Änderung bestimmter Hedge Accounting-Vorschriften, sodass Unternehmen diese Hedge Accounting-Vorschriften unter der Annahme anwenden, dass der Referenzzinssatz, auf dem die abgesicherten Cashflows und die Cashflows aus dem Sicherungsinstrument basieren, durch die Reform des Referenzzinssatzes nicht verändert wird;
- verpflichtende Anwendung der Änderungen auf alle Sicherungsbeziehungen, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind;
- die Änderungen zielen nicht darauf ab, Erleichterung in Bezug auf andere Folgen der Reform des Referenzzinssatzes zu gewähren; wenn eine Sicherungsbeziehung aus anderen als den in den Änderungen genannten Gründen die Vorschriften in Bezug auf das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt, ist die Aufgabe des Hedge Accounting erforderlich; und
- Vorschrift spezifischer Angaben darüber, inwieweit die Sicherungsbeziehungen der Unternehmen von den Änderungen betroffen sind.

Die Änderungen sind rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung war zulässig, wurde vom B. Braun-Konzern jedoch nicht in Anspruch genommen. Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns.

Änderungen an IFRS 16: COVID-19 bezogene Mietzugeständnisse

Die Änderung an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ gewährt Leasingnehmern eine optionale Erleichterung bei der Beurteilung, ob ein Mietzugeständnis (z.B. Mietstundung oder -erlass) im Zusammenhang mit COVID-19 eine Modifikation ist. Hiernach kann ein Leasingnehmer wahlweise auf die Beurteilung, ob ein Mietzugeständnis in direktem Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie in Bezug auf Leasingzahlungen eine „lease modification“ darstellt, verzichten und dieses stattdessen so abbilden, als handele es sich nicht um eine „lease modification“. Die Erleichterung kann nur für Mietzugeständnisse in direktem Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie angewendet werden, die Leasingzahlungen mit Fälligkeit bis zum 30. Juni 2021 reduzieren. Weitere Voraussetzungen für die Anwendung der Erleichterung sind, dass die angepasste Vergütung im Wesentlichen der Vergütung vor Anpassung entspricht oder diese unterschreitet und dass keine anderen substantiellen Vertragsänderungen vereinbart werden. Eine vergleichbare Erleichterung für Leasinggeber besteht nicht. Die Änderung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns.

Neue und geänderte International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die bereits veröffentlicht wurden, für Unternehmen mit Geschäftsjahresende 31. Dezember 2020 aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind (IAS 8.30) und deren Übernahme durch die EU teilweise noch aussteht

Reform der Referenzzinssätze (IBOR-Reform) – Phase 2: Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16

Die Änderungen der Phase 2 des IASB-Projekts zur Reform der Referenzzinssätze sehen Erleichterungen bei der Abbildung von Änderungen an vertraglichen Zahlungsströmen und Sicherungsbeziehungen, die i. Z. m. der IBOR-Reform erforderlich geworden sind, d.h. die als direkte Folge der IBOR-Reform notwendig sind und bei denen die neue und alte Basis für die Bestimmung der vertraglichen Zahlungsströme wirtschaftlich ausgeglichen ist, vor. Sie betreffen damit die tatsächliche Umstellung von Referenzzinssätzen. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, wird vom B. Braun-Konzern jedoch nicht in Anspruch genommen. Die Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns haben.

Änderungen an IAS 16: Erlöse vor der beabsichtigten Nutzung der Sachanlage

Der Standard wird dahingehend geändert, dass verboten wird, von den Kosten einer Sachanlage die Einnahmen abzuziehen, die aus der Veräußerung von Artikeln entstehen, die produziert werden, während diese an den Ort und in den Zustand gebracht werden, die notwendig sind, um sie in der von der Unternehmensführung beabsichtigten Weise zu nutzen. Stattdessen muss das Unternehmen die Einnahmen aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Artikel im Betriebsergebnis erfassen. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Die Änderungen sind rückwirkend nur auf Sachanlagen anzuwenden, die an den Standort und in den Zustand gebracht werden, der erforderlich ist, damit sie am oder nach Beginn der frühesten im Abschluss dargestellten Periode, in der das Unternehmen die Änderungen erstmals anwendet, in der von der Unternehmensführung beabsichtigten Weise genutzt werden können. Die Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns haben. Die Übernahme durch die EU (Endorsement) soll im zweiten Halbjahr 2021 erfolgen.

Änderungen an IAS 37: Belastende Verträge – Kosten der Vertragserfüllung

Mit den Änderungen wird festgelegt, dass die "Kosten der Vertragserfüllung" sich aus den "Kosten, die sich direkt auf den Vertrag beziehen" zusammensetzen. Bei den Kosten, die sich direkt auf einen Vertrag beziehen, kann es sich entweder um zusätzliche Kosten für die Erfüllung dieses Vertrages handeln (Beispiele wären direkte Arbeitskosten, Materialien) oder um eine Zuweisung anderer Kosten, die sich direkt auf die Erfüllung von Verträgen beziehen (ein Beispiel wäre die Zuweisung der Abschreibungskosten für einen Posten des Sachanlagevermögens, der bei der Erfüllung des Vertrages verwendet wird). Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Das Unternehmen wendet die Änderungen auf Verträge an, bei denen es zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode, in der die Änderungen erstmals angewendet wird, noch nicht alle seine Verpflichtungen erfüllt hat. Vergleichszahlen werden nicht angepasst. Die Änderung wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns haben. Die Übernahme durch die EU (Endorsement) soll im zweiten Halbjahr 2021 erfolgen.

Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig

Die Änderungen betreffen den Ausweis von Schulden in der Darstellung der finanziellen Lage. Es wird klargestellt, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten des bilanzierenden Unternehmens basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen, und gleichen in allen betroffenen Textziffern die sprachlichen Formulierungen an, sodass auf das "Recht" Bezug genommen wird, die Erfüllung einer Verpflichtung um mindestens zwölf Monate aufzuschieben, und explizit darauf verwiesen wird, dass nur Rechte, die "zum Ende der Berichtsperiode" bestehen, Auswirkungen auf die Klassifizierung einer Schuld haben. Es wird zudem klargestellt, dass die Klassifizierung nicht von den Erwartungen in Bezug darauf abhängt, ob ein Unternehmen von seinem Recht Gebrauch macht, die Erfüllung einer Verpflichtung aufzuschieben. Der Begriff Erfüllung bezieht sich in diesem Zusammenhang auf die Übertragung von Barmitteln, Eigenkapitaltiteln oder sonstigen Vermögenswerten oder Leistungen an die Gegenpartei. Die Änderungen sind rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Eine frühere Anwendung ist vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden EU-Endorsements – zulässig.

Im Rahmen des laufenden Verbesserungsprozesses der IFRS (Improvements Project) wurden darüber hinaus Anpassungen von Formulierungen zur Klarstellung sowie Änderungen vorgenommen. Diese haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns.

Neben den zuvor dargestellten Standards hat das IASB noch eine weitere Änderung eines Standards herausgegeben, die für den B. Braun-Konzern nicht relevant ist:

IFRS 17, Versicherungsverträge; für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen; Übernahme der Regelungen durch die EU („Endorsement“) derzeit noch offen.

Kritische Annahmen und Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung von Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit IFRS erfordert vom Management Annahmen und Schätzungen, die Auswirkungen auf ausgewiesene Beträge und damit im Zusammenhang stehende Angaben haben. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Managements, basierend auf den gegenwärtigen Ereignissen und Maßnahmen, erfolgen, kann es bei den tatsächlichen Ergebnissen zu Abweichungen von diesen Schätzungen kommen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Beurteilung der Notwendigkeit sowie der Höhe von außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen,
- der Bewertung von Pensionsverpflichtungen,
- dem Ansatz und der Bemessung der Rückstellungen,
- der Ermittlung des Abwertungsbedarfs bei Vorräten,
- der Beurteilung der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern,
- der Berechnung von Nutzungswerten von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) im Rahmen von Impairment-Tests.

Das Management des Konzerns bestimmt die erwarteten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen und den damit verbundenen Abschreibungsaufwand auf Basis von Erwartungen. Diese Annahmen können sich z.B. infolge von technologischen Innovationen und Handlungen der Wettbewerber wesentlich verändern. Sofern die tatsächlichen Nutzungsdauern unter den erwarteten liegen, wird das Management die Höhe der Abschreibungen anpassen. Technologisch überholte oder im Rahmen der aktuellen Strategie nicht mehr verwendungsfähige Vermögenswerte werden ganz oder teilweise abgeschrieben.

Der Barwert der Pensionsverpflichtungen hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Nettoaufwendungen (–erträge) für Pensionen verwendeten Annahmen schließen den Zinssatz für die Abzinsung der Verpflichtung mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen wird Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsrückstellung haben. Die Verpflichtungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Pensionskosten des Folgejahres werden auf Basis der in Textziffer 25 genannten Parameter ermittelt.

Das Zinsfestlegungsverfahren ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Aus den ausgewerteten Unternehmensanleihen wird eine Zinsstrukturkurve hergeleitet. Der zu verwendende Rechnungszins ergibt sich, indem ein mit den Verhältnissen bei B. Braun vergleichbarer Musterzahlungsstrom mit der Zinsstrukturkurve bewertet und ein gleichwertiger einheitlicher Rechnungszins abgeleitet wird.

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

Die Bemessung der Abwertung von Vorräten erfolgt anhand der erwarteten Nettoveräußerungserlöse (erwartete Erlöse abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten). Die tatsächlichen Erlöse und die noch anfallenden Kosten können von den erwarteten Beträgen abweichen.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, als ihre Realisierung hinreichend gesichert erscheint, d.h. wenn in zukünftigen Perioden ein positives steuerliches Ergebnis zu erwarten ist. Die tatsächliche steuerliche Ergebnissituation in zukünftigen Perioden kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen.

Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt jährlich auf Grundlage einer operativen Dreijahreserwartungsrechnung und unter Annahme spezifischer jährlicher Wachstumsraten für den nachfolgenden Zeitraum. Die Erhöhung oder Kürzung der angenommenen jährlichen Wachstumsraten würde den geschätzten Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verändern.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der B. Braun SE 74 inländische und 216 ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die B. Braun SE variablen Rückflüssen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen (Vollkonsolidierung), an dem die Kontrolle auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Die Entwicklung der Anzahl der Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2020 bzw. 2019 stellt sich wie folgt dar:

	2020	2019
Einbezogen zum 31. Dezember des Vorjahres	292	283
Erstmals einbezogene Unternehmen	9	10
Entkonsolidierte Unternehmen	-6	-1
Unternehmenszusammenschlüsse	-5	0
Einbezogen zum 31. Dezember des Berichtsjahres	290	292

Der Einfluss entkonsolidierter Unternehmen auf die Bilanz sowie auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2020 war von untergeordneter Bedeutung.

Der Einfluss der im Folgenden genannten neu aufgenommenen Unternehmen sowie weiterer kleinerer Transaktionen auf die Bilanz zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung sowie auf wesentliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2020 stellt sich wie folgt dar:

	Buchwert in Tsd. Euro	Zeitwert in Tsd. Euro
Langfristige Vermögenswerte	11.925	18.298
Kurzfristige Vermögenswerte	18.546	18.546
Übernommene Vermögenswerte	30.471	36.844
Langfristige Rückstellungen und Schulden	1.353	1.997
Kurzfristige Rückstellungen und Schulden	16.390	16.390
Übernommene Schulden	17.743	18.387
Erworbenes Reinvermögen	12.728	18.457
Fremdanteile	0	0
Anteiliges Reinvermögen	12.728	18.457
Geschäfts- oder Firmenwerte		32.993
Anschaffungskosten		52.206
davon nicht beherrschende Anteile		(756)
Erworbene flüssige Mittel		776
Zahlungsmittelabfluss aus Unternehmenserwerben		51.430
Umsatzerlöse		40.869
Operatives Ergebnis		328
Ergebnis nach Ertragsteuern		2.312

Die gesamten Anschaffungskosten der während des Geschäftsjahres getätigten und weder in Summe noch jeweils für sich genommen wesentlichen Unternehmenserwerbe betragen € 52,2 Mio. und wurden bar entrichtet. Die Fähigkeit der B. Braun SE zur Beeinflussung der variablen Rückflüsse ergibt sich bei allen im Geschäftsjahr getätigten Unternehmenserwerben aus der jeweiligen Mehrheit der Stimmrechte.

Im Rahmen von Erwerbsvorgängen wurden im Berichtsjahr bisher nicht bilanzierte Vermögenswerte in Höhe von € 6,4 Mio. aufgedeckt, die im Wesentlichen auf immaterielle Vermögenswerte entfielen. Es wurden Forderungen in Höhe von € 8,7 Mio. (brutto € 8,8 Mio.) übernommen. Die nach der Kaufpreisallokation verbleibenden Geschäfts- oder Firmenwerte betragen € 33,0 Mio. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind steuerlich nicht abzugsfähig und im Wesentlichen Absatz- und Produktionssynergien zuzurechnen.

Wäre der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenserwerbe am Anfang des laufenden Geschäftsjahres gewesen, hätten sich die Umsatzerlöse des Konzerns um € 40,9 Mio. erhöht. Das Ergebnis nach Ertragsteuern hätte sich um € 2,3 Mio. erhöht.

Am 1. Januar 2020 wurden im Rahmen von Asset Deals zwei nephrologische Gemeinschaftspraxen in Bad Neustadt und Neu-Ulm, Deutschland, erworben. Durch diese Erwerbe wurde das Dialysenetzwerk des Konzerns in Deutschland erweitert.

Am 1. Januar 2020 wurden im Rahmen eines Share Deals weitere 75% der Anteile an der B-PACK S.p.A., San Pietro Mosezzo, Italien, erworben. Der B. Braun-Konzern hält nun 100% der Anteile. Bei der Gesellschaft handelt es sich um einen strategisch wichtigen Produzenten von Folien für die Herstellung von Beuteln für Infusionslösungen.

Am 1. Januar 2020 wurden im Rahmen eines Share Deals weitere 51% der Anteile an der iSYMED Gesellschaft für innovative Systeme in der Medizin mbH, Butzbach, Deutschland erworben. Der B. Braun-Konzern hält nun 100% der Anteile an der Gesellschaft, welche als Innovationsträger und Kompetenzzentrum im Bereich der Informationstechnik in der Medizin - mit dem Schwerpunkt Dialyse - zur intelligenten Vernetzung im Rahmen der Behandlung von Patienten beiträgt.

Die Vergleichbarkeit des Abschlusses mit den Vorjahreszahlen wurde durch die Veränderungen nicht beeinträchtigt.

Im Konzernabschluss sind zum Bilanzstichtag Beteiligungen an zwei Gemeinschaftsunternehmen und 24 assoziierten Unternehmen bilanziert. Drei assoziierte Unternehmen wurden wegen Unwesentlichkeit nicht nach der Equity-Methode bewertet.

Die REVIUM Rückversicherung AG wird als 100%-Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der B. Braun SE einbezogen. Einziger Geschäftszweck der REVIUM Rückversicherung AG ist der Abschluss von Rückversicherungen mit den Gesellschaften (Erstversicherern), mit denen der B. Braun-Konzern entsprechende Versicherungsverträge abgeschlossen hat. Es werden darüber hinaus keine Versicherungsverträge mit Dritten abgeschlossen und keine Risiken außerhalb des B. Braun-Konzerns abgedeckt. Infolge ihres eng definierten Geschäftszwecks ist die REVIUM Rückversicherung AG für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des B. Braun-Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Im Rahmen eines Asset Backed Securities-Programms werden Handelsforderungen einzelner Konzernunternehmen an eine strukturierte Einheit abgetreten. Diese strukturierte Einheit ist nicht im Konzernabschluss der B. Braun SE zu konsolidieren. Für weitere Angaben wird auf Textziffer 18 verwiesen.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns und der B. Braun SE ist Bestandteil des Konzernanhangs.

Die in den Konzernabschluss der B. Braun SE einbezogenen Gesellschaften

B. Braun Deutschland GmbH & Co. KG, Melsungen,
B. Braun Facility Services GmbH & Co. KG, Melsungen,
B. Braun Miethke GmbH & Co. KG, Potsdam,
CeCaVa GmbH & Co. KG, Tübingen,
Invitec GmbH & Co. KG, Duisburg,

erfüllen die Voraussetzungen gem. § 264 b HGB, um von der Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs und Lageberichts sowie zur Offenlegung des Jahresabschlusses befreit zu werden.

Die folgenden Unternehmen erfüllen die Voraussetzungen nach § 264 Abs. 3 HGB, um ebenfalls von der Pflicht zur Aufstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie zur Offenlegung des Jahresabschlusses befreit zu werden:

Aesculap AG, Tuttlingen,
Aesculap Akademie GmbH, Tuttlingen,
Aesculap International GmbH, Tuttlingen,
Aesculap Suhl GmbH, Suhl,
BBM Group Insurance Broker GmbH, Melsungen,
B. Braun Avitum AG, Melsungen,
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, Radeberg,
B. Braun Medical AG, Melsungen,
B. Braun Melsungen AG, Melsungen,
B. Braun New Ventures GmbH, Freiburg im Breisgau,
B. Braun Nordamerika Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen,
B. Braun Surgical GmbH, Melsungen,
B. Braun Vertriebs GmbH, Melsungen,
B. Braun VetCare GmbH, Tuttlingen,
Bibliomed medizinische Verlagsgesellschaft mbH, Melsungen,
Inko Internationale Handelskontor GmbH, Roth,
iSYMED Gesellschaft für innovative Systeme in der Medizin mbH, Butzbach,
Nutrichem diät + pharma GmbH, Roth,
Paul Müller Technische Produkte GmbH, Melsungen,
PPC Projekt-Planung + Consulting GmbH, Melsungen,
SteriLog GmbH, Tuttlingen.

Die genannten Gesellschaften nehmen die Befreiungen in Anspruch.

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

a) Tochterunternehmen

Tochterunternehmen, d.h. solche Unternehmen, die von der B. Braun SE beherrscht werden, werden in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die B. Braun SE beherrscht ein Unternehmen, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement mit dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Macht über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Tochterunternehmen werden erstmals ab dem Zeitpunkt, zu dem die B. Braun SE die Verfügungsgewalt über das erworbene Unternehmen erlangt, konsolidiert; sie werden bei Verlust der Verfügungsgewalt durch die B. Braun SE entkonsolidiert. Verfügungsgewalt liegt vor, wenn die B. Braun SE u.a. mittels der Mehrheit an Stimmrechten oder sonstiger vertraglicher Rechte die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens zu lenken. Der Erwerb von Tochterunternehmen wird nach der Erwerbsmethode

bilanziert. Die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs bemessen sich nach den hingegebenen Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten sowie den beizulegenden Zeitwerten hingegebener Vermögenswerte, ausgegebener Anteile und/oder übernommener Schulden zu dem Zeitpunkt, zu dem erstmals die Beherrschungsmöglichkeit gegeben ist. Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenserwerbs werden aufwandswirksam erfasst. Bedingte Kaufpreisbestandteile werden mit dem zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwert angesetzt. Spätere Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Kaufpreisverbindlichkeit werden aufwandswirksam oder im sonstigen Gesamtergebnis erfasst. Die den erworbenen Anteil an dem zu Zeitwerten bewerteten Reinvermögen des Tochterunternehmens übersteigenden Anschaffungskosten werden als Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung unabhängig vom Umfang der nicht beherrschenden Anteile mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb wird auf individueller Basis entschieden, ob die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden. Das Wahlrecht, die Minderheiten zum Fair Value anzusetzen, wird aktuell nicht ausgeübt. Somit werden die Minderheiten mit dem anteiligen auf sie entfallenden Nettovermögen und keinem Goodwill für die Anteile der Minderheiten angesetzt.

Bei dem Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen von vollkonsolidierten Unternehmen entstehende Geschäfts- oder Firmenwerte werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zu Zeitwerten bei Sukzessiverwerben von erstmals vollkonsolidierten Gesellschaften führt zu einer Erfassung der Neubewertung der „Alt“-Tranchen im Gewinn bzw. Verlust.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden gegeneinander aufgerechnet. Unrealisierte Gewinne aus Geschäftsvorfällen zwischen Konzernunternehmen werden in voller Höhe eliminiert; unrealisierte Verluste werden insoweit eliminiert, als die daraus resultierenden Anschaffungs-/Herstellungskosten den erzielbaren Betrag des entsprechenden Vermögenswerts nicht übersteigen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Tochterunternehmen wurden, sofern erforderlich, an die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Methoden angepasst.

b) Assoziierte Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 und 50 Prozent. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert (nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen).

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten aus assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert, sofern diese wesentlich sind. Nicht realisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

assoziiierter Unternehmen wurden – sofern notwendig – geändert, um eine konzerneinheitliche Bilanzierung zu gewährleisten.

c) Gemeinsame Vereinbarungen

Investitionen in gemeinsame Vereinbarungen werden entweder als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert. Die gemeinsamen Vereinbarungen der B. Braun SE stellen Gemeinschaftsunternehmen dar. Diese werden mittels Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Anteile werden anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und anschließend fortgeschrieben, um den Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten im sonstigen Gesamtergebnis zu berücksichtigen. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen, inklusive anderer ungesicherter Forderungen, entspricht bzw. diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das Gemeinschaftsunternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das Gemeinschaftsunternehmen Zahlungen geleistet. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen mit dem Gemeinschaftsunternehmen werden in Höhe des auf den Konzern entfallenden Anteils eliminiert. Unrealisierte Verluste werden ebenfalls eliminiert, es sei denn, die übertragenen Vermögenswerte sind wertgemindert.

d) Inhaber nicht beherrschender Anteile

Transaktionen mit Inhabern nicht beherrschender Anteile werden wie Transaktionen mit konzerninternen Parteien behandelt. Verkäufe von Anteilen an Inhaber nicht beherrschender Anteile führen zu Gewinn- bzw. Verlustrealisierungen im Konzernabschluss. Umgekehrt führen Käufe von Anteilen von Inhabern nicht beherrschender Anteile zu Goodwill in Höhe der Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

a) Funktionale Währung und Berichtswährung

Die Konzernunternehmen stellen ihren Jahresabschluss auf Basis der Währung auf, die den wirtschaftlichen Gehalt der zugrundeliegenden Ereignisse und Umstände des jeweiligen Unternehmens am besten widerspiegelt (funktionale Währung).

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der Unternehmensgruppe darstellt.

b) Transaktionen und Salden

Fremdwährungstransaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Aufwendungen und Erträge, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Umrechnungsdifferenzen bei monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet werden, sind als Teil des Gewinns bzw. Verlustes aus der Fair-Value-Bewertung auszuweisen. Demgegenüber sind Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, deren Änderungen ihres beizulegenden Zeitwerts im Eigenkapital berücksichtigt werden, in der Neubewertungsrücklage im Eigenkapital erfasst.

c) Konzernunternehmen

Die Ergebnisse und Bilanzposten aller Konzernunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende Währung haben, werden wie folgt in die Berichtswährung umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden für jeden Bilanzstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet, Erträge und Aufwendungen werden für jede Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnittskurs umgerechnet, und

alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden als eigener Posten im Eigenkapital erfasst (Unterschied aus der Währungsumrechnung).

Geschäfts- oder Firmenwerte und Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts, die bei Erwerb eines ausländischen Unternehmens entstanden sind, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Unternehmens behandelt und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräußert wird, werden bislang erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Währungsdifferenzen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlustes erfasst.

VERGLEICH AUSGEWÄHLTER WÄHRUNGEN

ISO-Code	Mittelkurs am Bilanzstichtag			Jahresdurchschnittskurs		
	31.12.2020	31.12.2019	+ - in %	2020	2019	+ - in %
1 EUR = USD	1,228	1,123	9,3	1,141	1,120	1,9
1 EUR = GBP	0,900	0,850	5,8	0,889	0,877	1,4
1 EUR = CHF	1,081	1,086	-0,4	1,070	1,113	-3,8
1 EUR = MYR	4,938	4,593	7,5	4,793	4,638	3,3
1 EUR = JPY	126,500	121,930	3,7	121,756	122,089	-0,3

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden werden auf Basis eines fünfstufigen Rahmenmodells erfasst, in der für die übernommenen Leistungsverpflichtungen, also die Übertragung von Waren bzw. die Erbringung von Dienstleistungen, Gegenleistungen erwartet werden. Dieses umfasst

- Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden,
- Identifizierung der eigenständigen Leistungsverpflichtungen in dem Vertrag,
- Bestimmung des Transaktionspreises,
- Verteilung des Transaktionspreises auf die Leistungsverpflichtungen des Vertrags,
- Erlöserfassung bei Erfüllung der Leistungsverpflichtungen durch den Konzern.

Die Anwendung dieses Modells hängt von den jeweiligen Umständen im Vertrag mit einem Kunden ab und erfordert Ermessensentscheidungen. Der Transaktionspreis ist die Gegenleistung, die der Konzern erwartungsgemäß vom Kunden für die Übertragung von Waren oder die Erbringung von Dienstleistungen erhalten wird. In Fällen, in denen ein Vertrag Elemente mit variabler Gegenleistung enthält (z.B. aus Nachlässen, Rabatten, Skonti, Boni, Rückerstattungen), wird der Betrag der variablen Gegenleistung, den der Konzern im Rahmen des Vertrags erwartungsgemäß erhalten wird, geschätzt. Variable Beträge sind nur in dem Umfang im Transaktionspreis enthalten, für den es als hochwahrscheinlich anzusehen ist, dass der nachfolgende Wegfall der Unsicherheit in Bezug auf die Höhe dieser variablen Beträge nicht zu einer wesentlichen Anpassung der Umsatzerlöse führen wird. Wenn ein Vertrag mehrere Leistungsverpflichtungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf die Leistungsverpflichtungen des Vertrags auf Basis der Einzelveräußerungspreise verteilt. Gewährte Preisnachlässe werden ebenfalls auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise verteilt. Wenn der Vertrag eine bedeutende Finanzierungsvereinbarung beinhaltet, wird der Transaktionspreis um den Zeitwert des Geldes angepasst, es sei denn, der Zeitraum zwischen Leistungserbringung und Zahlung durch den Kunden beträgt wahrscheinlich weniger als 12 Monate. Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht, d.h., die Möglichkeit den Nutzen aus der erbrachten Leistung zu ziehen und den weiteren Gebrauch

zu bestimmen, übergeht. Dies kann entweder zu einem bestimmten Zeitpunkt oder über einen Zeitraum hinweg erfolgen. Umsatzerlöse werden über einen Zeitraum hinweg erfasst, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist:

Mit Erfüllung durch das Unternehmen erhält der Kunde den Nutzen aus der erbrachten Leistung und verbraucht ihn gleichzeitig.

Mit seiner Leistung erzeugt oder verbessert das Unternehmen einen Vermögenswert, über den der Kunde die Verfügungsmacht während der Erzeugung oder Verbesserung besitzt.

Mit seiner Leistung erzeugt das Unternehmen einen Vermögenswert, der vom Unternehmen nicht anderweitig genutzt werden kann; dabei hat das Unternehmen einen Zahlungsanspruch für die bisher erbrachten Leistungen und kann zudem erwarten, dass der Vertrag wie vereinbart erfüllt wird.

Wenn die Leistungsverpflichtung nicht über einen Zeitraum hinweg erfüllt wird, wird sie zu einem Zeitpunkt erfüllt. Anhand folgender Faktoren wird der Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht übergeht, bestimmt:

Der Konzern besitzt gegenwärtig das Recht auf Bezahlung des Vermögenswerts;
der Kunde hat das rechtliche Eigentum an dem Vermögenswert;
das Unternehmen hat den Vermögenswert physisch (d.h. den Besitz) übertragen;
die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Besitz des Vermögenswerts liegen beim Kunden; und
der Kunde hat den Vermögenswert abgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwerte

Der Geschäfts- oder Firmenwert stellt den Überschuss des bei Unternehmenserwerben gezahlten Kaufpreises über die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt dar. Ein durch Unternehmenserwerb entstandener Geschäfts- oder Firmenwert wird den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Ein Geschäfts- oder Firmenwert, der aus dem Erwerb eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert der Beteiligung an assoziierten Unternehmen enthalten. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest (impairment test) unterzogen und mit seinen ursprünglichen Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet. Die außerplanmäßigen Abschreibungen aktivierter Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Wertaufholungen sind unzulässig. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung eines Unternehmens umfassen den Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts, der dem abgehenden Unternehmen zugeordnet ist.

b) Entwicklungskosten

Der B. Braun-Konzern investiert einen beträchtlichen Anteil seiner finanziellen Mittel in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Neben internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten unterhält der Konzern zahlreiche Kooperationen mit Dritten.

Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen für die Produktionsplanung und den Produktionsverfahren vor Beginn der Produktion oder der Nutzung definiert. Entwicklungsaufwendungen werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, wenn es als wahrscheinlich betrachtet wird, dass das Projekt kommerziell erfolgreich sein wird und technisch durchführbar ist und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sonstige Entwicklungskosten, die diese Kriterien nicht erfüllen, werden als Aufwand erfasst, wenn sie anfallen. Entwicklungskosten, die zuvor als Aufwand erfasst wurden, werden in nachfolgenden Geschäftsjahren nicht als Vermögenswerte aktiviert. Aktivierte Entwicklungskosten werden als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Bezüglich der Nutzungsdauer, der Abschreibungsmethode sowie der Überprüfung der Restbuchwerte verweisen wir auf den Abschnitt c.

c) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte, aus denen dem Konzern wahrscheinlich ein zukünftiger Nutzen zufließt und die verlässlich bewertet werden können, mit ihren Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden innerhalb von vier bis acht Jahren planmäßig linear abgeschrieben. In begründeten Ausnahmefällen wird von der leistungsorientierten Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Immaterielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag des Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist.

Die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte werden den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Zuschreibungen bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Sofern vorhanden, werden immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Abgesehen von Geschäfts- oder Firmenwerten hatte der Konzern in den dargestellten Berichtsperioden keine wesentlichen immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen daraufhin geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Liegen solche vor, wird ein Werthaltigkeitstest (impairment test) durchgeführt, bei dem der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt und dem entsprechenden Buchwert gegenübergestellt wird. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert (Barwert der erwarteten Free Cashflows). Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die CGU (Cash Generating Unit) bestimmt, die unabhängige Cashflows generiert und der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Liegt der erzielbare Betrag unterhalb des Buchwerts, erfolgt eine ergebniswirksame Wertminderung des Vermögenswerts. Eine ergebniswirksame Wertaufholung bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags wird vorgenommen, wenn sich nach einer erfolgten Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Dabei ist die Wertaufholung auf den fortgeführten Buchwert begrenzt, der sich ohne die vorherige Wertminderung ergeben hätte.

Sachanlagen

Materielle Vermögenswerte, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Die planmäßige Abschreibung der Sachanlagen erfolgt anhand der linearen Abschreibungsmethode, bei der die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über die geschätzte Nutzungsdauer verteilt werden, bis der Restwert erreicht ist. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern.

Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	25 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen*	5 bis 20 Jahre
Fahrzeuge	6 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20 Jahre

*1 - Schicht-Betrieb

Grundstücke werden nicht planmäßig abgeschrieben. Nutzungsrechte an Grundstücken werden über die jeweilige Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Nachträgliche Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten werden nur dann als Teil des Vermögenswertes oder als separater Vermögensgegenstand erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass daraus dem Konzern zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können. Alle Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

Sachanlagen werden zum Bilanzstichtag außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der „erzielbare Betrag“ des Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Zuschreibungen bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Abgängen werden erfolgswirksam erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendungen erfüllt.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert.

Leasingverhältnisse

Vermögenswerte und Schulden aus Leasingverhältnissen werden beim Erstansatz zu Barwerten erfasst. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

Feste Zahlungen einschließlich de facto fester Zahlungen, abzüglich etwaiger Leasinganreize
variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind, anfänglich bewertet mit dem Index oder (Zins-)Satz zum Bereitstellungsdatum
erwartete Zahlungen aus der Inanspruchnahme aus Restwertgarantien
der Ausübungspreis Kaufoption, deren Ausübung als hinreichend sicher erachtet wird
Strafzahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung eines Leasingverhältnisses, sofern die Ausübung der Kündigungsoption als hinreichend sicher erachtet wird
Leasingzahlungen aufgrund einer als hinreichend sicher erachteten Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen.

Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers abgezinst, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz i.d.R. nicht ohne weiteres bestimmbar ist. Der Grenz-

fremdkapitalzinssatz wird auf Basis von währungs- und laufzeitspezifischen Swapsätzen bestimmt und beinhaltet Margen- und Risikoaufschläge. Mögliche zukünftige Steigerungen variabler Leasingzahlungen, welche sich aus der Änderung eines Indexes oder (Zins-)Satzes ergeben können, werden bis zu deren Wirksamwerden nicht in der Leasingverbindlichkeit berücksichtigt. Sobald sich entsprechende Änderungen auf die Leasingzahlungen auswirken, werden die Leasingverbindlichkeit und das Nutzungsrecht angepasst. Leasingraten werden in Zins- und Tilgungszahlungen aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, so dass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeit ergibt. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

Der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
sämtliche vorab geleistete Leasingzahlungen abzüglich etwaig erhaltener Leasinganreize
alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrundeliegenden Vermögenswertes, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes in den mit dem Leasinggeber vereinbarten Zustand entstehen.

Nutzungsrechte werden linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer des Leasinggegenstands und Laufzeit der zugrundeliegenden Leasingvereinbarung abgeschrieben. Wenn die Ausübung einer Kaufoption als hinreichend sicher eingeschätzt wird, erfolgt die Abschreibung über die Nutzungsdauer des Leasinggegenstands.

Die Verträge können sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten beinhalten. Bei Verträgen über Immobilien und Fahrzeugen ordnet der Konzern den Transaktionspreis diesen Komponenten auf Basis ihrer relativen Einzelveräußerungspreise zu. In allen anderen Fällen macht der Konzern von dem Wahlrecht Gebrauch, keine Aufteilung zwischen Leasing- und Nichtleasingkomponente durchzuführen und stattdessen den Vertrag im Ganzen als Leasingvertrag zu behandeln. Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse von bis zu 12 Monaten und Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert von bis zu USD 5.000 werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dies gilt ebenso für variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind.

Bei Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasinggeber ist, wird unterschieden zwischen

Finanzierungsleasingverhältnissen, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum am zugrundeliegenden Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden, und
Operating-Leasingverhältnissen, wenn im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum am zugrundeliegenden Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Für eine Finanzierungsleasingvereinbarung weist der Konzern anfangs eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in die Leasingvereinbarung aus, welche dem Barwert der Leasingraten sowie des nicht garantierten Restwerts entspricht. Die Nettoinvestition wird nach dem der Leasingvereinbarung zugrundeliegenden Zinssatz abgezinst. Ein Finanzertrag wird nach dem Muster einer konstanten periodischen Verzinsung der Nettoinvestition in die Leasingvereinbarung über die Mietdauer ausgewiesen.

In einer Operating Leasingvereinbarung wird der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Vermögenswert über seine gewöhnliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Leasingraten werden als lineare Erträge oder nach einer anderen systematischen Grundlage ausgewiesen, wenn diese eher auf das Muster zutreffen, nach welchem der Nutzen aus der Verwendung des zugrundeliegenden Vermögensgegenstandes reduziert wird.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Finanzanlagen

Anteile an at-Equity-bilanzierten Beteiligungen werden zunächst mit den Anschaffungskosten und in den Folgeperioden mit dem fortgeschriebenen anteiligen Nettovermögen bilanziert. Dabei werden die Buchwerte jährlich um die anteiligen Ergebnisse, die Ausschüttungen und alle weiteren Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht gesondert ausgewiesen, sondern sind im Wertansatz der Beteiligung enthalten. Eine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte findet nicht statt. Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Bei börsennotierten Anteilen erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit, wenn ein langfristiger und signifikanter Rückgang des Börsenwertes unter die durchschnittlichen Anschaffungskosten vorliegt.

Kategorien finanzieller Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden beiden Klassifizierungskategorien eingeteilt:

zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte und
zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte.

Wenn finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, so können Aufwendungen und Erträge entweder vollständig im Periodenergebnis (at fair value through profit or loss) oder im sonstigen Ergebnis (at fair value through other comprehensive income) mit oder ohne nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Die Klassifizierung wird festgelegt, wenn der finanzielle Vermögenswert erstmalig angesetzt wird, wenn also der B. Braun-Konzern Gegenpartei der vertraglichen Vereinbarungen des Instruments wird.

Ein Schuldinstrument, das die folgenden zwei Bedingungen erfüllt, wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet:

Geschäftsmodellbedingung: Die Zielsetzung des Geschäftsmodells des B. Braun-Konzerns liegt darin, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um so die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.

Zahlungsstrombedingung: Die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die einzig Rückzahlungen von Teilen des Nominalwerts und der Zinsen auf die noch nicht zurückgezahlten Teile des Nominalwerts sind.

Ein Schuldinstrument, das die folgenden zwei Bedingungen erfüllt, wird zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis und nachträglicher Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung bewertet:

Geschäftsmodellbedingung: Die Zielsetzung des Geschäftsmodells des B. Braun-Konzerns wird dadurch erreicht, dass sowohl die vertraglichen Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte vereinnahmt als auch finanzielle Vermögenswerte veräußert werden.

Zahlungsstrombedingung: Die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die einzig Rückzahlungen von Teilen des Nominalwerts und der Zinsen auf die noch nicht zurückgezahlten Teile des Nominalwerts sind.

Alle anderen Schuldinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im Periodenergebnis bewertet (at fair value through profit or loss).

Alle gehaltenen Eigenkapitalinstrumente werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wertveränderungen werden im Periodenergebnis erfasst. Wenn ein Eigenkapitalinstrument nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der B. Braun-Konzern beim erstmaligen Ansatz die unwiderrufliche Entscheidung treffen, dieses zum beizulegenden Zeitwert mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis zu bewerten. Eine nachträgliche Umklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung ist in diesem Falle ausgeschlossen.

Ein marktüblicher Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten wird zum Handelstag angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn Ansprüche auf den Erhalt von Zahlungsströmen aus den finanziellen Vermögenswerten übertragen worden oder ausgelaufen sind und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem Eigentum übertragen hat.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Wertminderungen von gehaltenen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, beruhen auf der Prämisse, erwartete Verluste abzubilden. Diese werden mit einem Betrag in folgender Höhe erfasst:

dem "erwarteten 12-Monats-Verlust" (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle, die aus möglichen Ausfallereignissen innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Abschlussstichtag resultieren); oder den gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlust (Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die Restlaufzeit des Finanzinstruments).

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit und ohne signifikante Finanzierungskomponente, Vertragsvermögenswerte und Leasingforderungen wird der Wertminderungsbedarf stets auf Basis der über die gesamte Laufzeit erwarteten Verluste ermittelt. Für alle anderen Instrumente werden die Wertminderungen nur dann auf Basis der über die gesamte Laufzeit erwarteten Verluste ermittelt, wenn sich das Kreditrisiko seit erstmaligem Ansatz wesentlich erhöht hat. Die Beurteilung, ob sich das Ausfallrisiko signifikant erhöht hat, beruht auf einem Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Zugang.

Andernfalls werden die Wertminderungen lediglich auf Basis der erwarteten Verluste ermittelt, die aus einem innerhalb von 12 Monaten nach dem Abschlussstichtag auftretenden Verlustereignis resultieren würden. In diesem Fall werden also Verlustereignisse nicht berücksichtigt, die später als 12 Monate nach dem Abschlussstichtag auftreten können.

Ein finanzieller Vermögenswert weist objektive Hinweise auf Wertminderung auf, wenn ein oder mehrere Ereignisse stattgefunden haben, die eine signifikante Auswirkung auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts aufzeigen. Dazu gehören beobachtbare Daten, welche über die folgenden Ereignisse bekannt geworden sind:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners;
- ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen;
- Zugeständnisse, die der Kreditgeber dem Kreditnehmer aus wirtschaftlichen oder vertraglichen Gründen im Zusammenhang mit finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers macht, ansonsten aber nicht gewähren würde;
- eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht;
- das durch finanzielle Schwierigkeiten bedingte Verschwinden eines aktiven Markts für diesen finanziellen Vermögenswert;
- der Erwerb oder die Ausgabe eines finanziellen Vermögenswerts mit einem hohen Disagio, das die angefallenen Kreditausfälle widerspiegelt.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Wertberichtigungstabelle zugrunde gelegt, welche die erwarteten Verluste über die Restlaufzeit als pauschalen Prozentsatz in Abhängigkeit von der Dauer der Überfälligkeit bestimmt. Zukunftsorientierte makroökonomische Informationen bleiben dabei unberücksichtigt, da diese aus Sicht des Konzerns keine wesentlichen Auswirkungen auf die erwarteten Verluste über die Restlaufzeit haben.

Die Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern Kenntnis von der Uneinbringlichkeit der Forderung erhält.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Bei den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Die Veräußerung wird innerhalb von einem Jahr ab Zeitpunkt der Klassifizierung erwartet. Schulden, die zusammen mit Vermögenswerten in einer Transaktion veräußert werden sollen, werden ebenfalls gesondert ausgewiesen. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Ergebnisse aus der Bewertung von zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden bis zur endgültigen Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen ausgewiesen. Ergebnisse aus der Bewertung von zur Veräußerung bestimmten Geschäftsbereichen werden als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden sollen (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt auf der Basis der Durchschnittsmethode zum niedrigeren Wert aus ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert, d.h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten. Im Zusammenhang damit ist auch den Risiken, die sich insbesondere aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, durch Abwertungen Rechnung getragen.

Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Darüber hinaus werden die anteiligen Kosten für die betriebliche Altersversorgung und für freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens einbezogen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentenanpassungen und Fluktuation durch unseren versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Die Neubewertungen der Nettoschulden werden in der Periode ihres Auftretens erfolgsneutral erfasst.

Die Nettoszinsen auf die Nettoschulden werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, als er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens entspricht.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, zur Erfüllung der Verpflichtung der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn eine Anzahl gleichartiger Verpflichtungen besteht, wird die Vermögensbelastung auf Basis des wahrscheinlichsten Wertes für den Konzern passiviert.

Für belastende Verträge werden Rückstellungen angesetzt, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer als die erwarteten Kosten zur Erfüllung der Verpflichtung ist. Vor der Bildung einer entsprechenden Rückstellung wird die Wertminderung eines im Zusammenhang stehenden Vermögenswertes geprüft.

Bei der Bemessung von Rückstellungen, die erst nach einem Jahr fällig werden, wird der entsprechende Barwert durch Abzinsung ermittelt.

Rückstellungen werden gegen den Aufwandsposten aufgelöst, gegen den die Rückstellung gebildet worden ist. Sofern Zuführungen zu Rückstellungen unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden, wird deren Auflösung unter dem entsprechenden Posten in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Finanzschulden

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug der Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Schuld unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Darlehensverbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten erfasst, sofern der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Schulden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei erstmaligem Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, erfasst.

Kurzfristige Schulden haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Schulden, die nicht das Grundgeschäft in einem bilanziell zulässigen Sicherungszusammenhang darstellen, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten werden unter den übrigen Verbindlichkeiten passiviert.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag angesetzt. Sie werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designiert wurde und, falls ja, von der Art des abgesicherten Postens. Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in den sonstigen Vermögenswerten/sonstigen Schulden enthalten. Bewegungen der Bewertungsrücklage für Cashflow Hedges werden in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt. Der volle beizulegende Zeitwert der als Sicherungsinstrumente designierten derivativen Finanzinstrumente wird als langfristiger Vermögenswert bzw. langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit des gesicherten Grundgeschäfts zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt, und als kurzfristiger Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit, sofern die Restlaufzeit kürzer ist. Derivative Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden als kurzfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen, sofern die Restlaufzeit zwölf Monate nicht übersteigt. Anderenfalls erfolgt ein Ausweis als langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten.

Wenn ein Sicherungsgeschäft, das im Rahmen eines Cashflow Hedges designiert wurde, ausläuft, veräußert wird, die Designation bewusst aufgelöst wird oder nicht mehr die Kriterien zur Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt, verbleibt der bis dahin im Eigenkapital kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die ursprünglich gesicherte, zukünftige Transaktion erfolgswirksam wird. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Für weitere Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen des Risikomanagements wird auf Textziffer 32 verwiesen.

Latente Steuerposten

Latente Steuern werden unter Verwendung der Verbindlichkeitsmethode für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten und ihren Buchwerten im Konzernabschluss angesetzt, es sei denn, die latente Steuer entsteht aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles wird weder das bilanzielle noch das steuerliche Periodenergebnis beeinflusst. Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuererstattungsansprüche bzw. der Begleichung der latenten Steuerschulden erwartet wird.

Latente Steuererstattungsansprüche resultieren vor allem aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen der Handelsbilanz nach IFRS und der Steuerbilanz der einzelnen Gesellschaften sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Latente Steuererstattungsansprüche auf Verlustvorträge und aus Steuergutschriften werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, gegen das die Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuerschulden, die durch temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der temporären Differenzen vom Konzern gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden. Darüber hinaus wird auf Textziffer 10 „Ertragsteuern“ verwiesen.

ERLÄUTERUNGEN DER KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

1 Umsatzerlöse

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Umsatzentwicklung nach Sparten, Regionen und Erlösarten:

Umsatzerlöse nach Sparten	2020		2019		+ - in %
	in Tsd. Euro	%	in Tsd. Euro	%	
Hospital Care	3.459.786	46,5	3.342.980	44,8	3,5
Aesculap	1.742.948	23,5	1.968.166	26,3	-11,4
OPM	970.945	13,1	917.290	12,3	5,8
B. Braun Avitum	1.221.947	16,5	1.210.132	16,2	1,0
Sonstige Umsatzerlöse	30.626	0,4	32.780	0,4	-6,6
	7.426.252	100,0	7.471.348	100,0	-0,6

Umsatzerlöse nach Regionen	2020		2019		+ - in %
	in Tsd. Euro	%	in Tsd. Euro	%	
Deutschland	1.281.778	17,3	1.208.394	16,2	6,1
Europa	2.442.119	32,9	2.409.873	32,2	1,3
Nordamerika	1.813.714	24,4	1.809.593	24,2	0,2
Asien-Pazifik	1.285.494	17,3	1.371.480	18,4	-6,3
Lateinamerika	365.609	4,9	428.872	5,7	-14,8
Afrika und Naher Osten	237.538	3,2	243.136	3,3	-2,3
	7.426.252	100,0	7.471.348	100,0	-0,6

Umsatzerlöse nach Erlösarten	2020		2019		+ - in %
	in Tsd. Euro	%	in Tsd. Euro	%	
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren	6.406.159	86,3	6.484.129	86,8	-1,2
Umsatzerlöse mit Dienstleistungen	1.020.093	13,7	987.219	13,2	3,3
	7.426.252	100,0	7.471.348	100,0	-0,6

Auf noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen entfällt ein Betrag in Höhe von € 253,5 Mio. (Vorjahr: € 222,4 Mio.). Es wird erwartet, dass dieser Betrag innerhalb von fünf Jahren in den Umsatzerlösen erfasst werden kann.

2 Umsatzkosten

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse und die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie Material-, Personal- und Energiekosten auch die herstellungsbezogenen Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen. In den Umsatzkosten sind Abwertungen auf Vorräte enthalten.

3 Vertriebs- und Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten die Kosten für Marketing, Vertriebsorganisation sowie Vertriebslogistik. Des Weiteren werden hier auch die Kosten der anwendungstechnischen Beratung bei Kunden ausgewiesen. Allgemeine Verwaltungskosten umfassen die Verwaltungsaufwendungen, die weder einen Produktionsbezug haben noch Vertriebskosten darstellen.

4 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Kosten für Forschung und Entwicklung enthalten die Kosten der Forschung sowie der Produkt- und Verfahrensentwicklung inklusive der Aufwendungen für Fremdleistungen sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Aufwendungen für Forschung werden sofort als Aufwand erfasst.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn die speziellen Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 kumulativ erfüllt sind.

5 Sonstige betriebliche Erträge

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Währungserträge	309.102	239.097
Nebenerlöse	24.768	25.930
Derivative Finanzinstrumente	10.993	3.168
Periodenfremde Erträge	11.089	6.632
Erträge aus Werterhöhungen von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	1.571	720
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	1.954	3.518
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	3.945	3.086
Übrige	43.781	33.693
	407.203	315.844

Die Währungserträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Währungserträge aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Die Nebenerlöse enthalten insbesondere Kostenerstattungen von Dritten sowie Erlöse aus Kantinenverkäufen.

Unter der Position derivative Finanzinstrumente werden die Änderungen der Zeitwerte von nicht für Hedge Accounting designierten Devisentermingeschäften erfasst. Die übrigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Erträge aus der Veräußerung der Vermögenswerte und Schulden aus dem Betrieb von Dialysezentren der Sparte B. Braun Avitum in Polen in Höhe von T€ 7.864. Darüber hinaus enthalten sie im Wesentlichen Schadenersatzleistungen sowie ertragsbezogene und sonstige Zuwendungen der öffentlichen Hand. Ertragsbezogene Zuwendungen werden über den Zeitraum erfasst, in dem die entsprechenden Kosten, für deren Kompensation sie gewährt wurden, anfallen. Sie betragen T€ 5.190 (Vorjahr: T€ 410). Im Geschäftsjahr wurden Zuwendungen in Höhe von T€ 4.888 (Vorjahr: T€ 245) ergebniswirksam realisiert. Die Zuwendungen wurden überwiegend als Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit der Coronapandemie gewährt.

Die sonstigen übrigen Erträge umfassen eine Vielzahl von Erträgen, deren Wertansätze im Einzelnen nur von untergeordneter Bedeutung sind.

6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Währungsaufwendungen	344.935	266.454
Verluste aus Wertminderungen von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten	22.033	10.688
Rückstellungszuführungen	6.789	2.145
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	4.995	4.255
Periodenfremde Aufwendungen	7.155	3.454
Derivative Finanzinstrumente	877	9.267
Übrige	54.260	60.247
	441.044	356.510

Die Währungsaufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt und Zahlungszeitpunkt aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Währungsaufwendungen aus der Bewertung zum Stichtagskurs.

Die Verluste aus Wertminderungen von kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten beinhalten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter der Position derivative Finanzinstrumente werden die Änderungen der Zeitwerte von nicht für Hedge Accounting designierten Devisentermingeschäften erfasst.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Aufwendungen mit Wertansätzen von im Einzelfall nur untergeordneter Bedeutung enthalten.

7 Ergebnis aus at Equity bewerteten Finanzanlagen

Das Ergebnis aus at Equity bewerteten Finanzanlagen setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Erträge aus at Equity bewerteten Finanzanlagen	7.932	38.623
Aufwendungen aus at Equity bewerteten Finanzanlagen	-4.556	-91.776
	3.376	-53.153

Die Aufwendungen aus at Equity bewerteten Finanzanlagen des Vorjahres umfassen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Wertberichtigung des Beteiligungsbuchwerts an der Rhön-Klinikum AG. Hintergrund für die Wertminderung in Höhe von € 91,2 Mio. war die im Vorjahr rückläufige Entwicklung des Börsenkurses der Beteiligung. Die Aufwendungen des Geschäftsjahres umfassen u.a. das anteilige Ergebnis der genannten Beteiligung bis zu dessen Veräußerung. In diesem Zusammenhang wird auf die Ausführungen unter Tz. 17 verwiesen.

8 Finanzergebnis – netto

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Zinsen und ähnliche Erträge	9.564	7.691
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51.747	-58.335
davon an verbundene Unternehmen	(371)	(255)
Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen abzüglich erwarteter Erträge aus Planvermögen	-23.515	-29.180
	-65.698	-79.824
davon aus im sonstigen Ergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:		
Zinsertrag aus Abzinsung	(2.943)	(1.465)
Zinsaufwand aus Aufzinsung	(136)	(546)

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Finanzschulden. Im Übrigen werden hier Aufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

9 Sonstiges Finanzergebnis

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Beteiligungsergebnis (ohne Ergebnis aus at Equity bewerteten Finanzanlagen)	17.481	7.500
Übriges Finanzergebnis	-257	-311
	17.224	7.189

10 Ertragsteuern

Als Ertragsteuern werden im Inland die Körperschaftsteuer und die Gewerbeertragsteuer sowie im Ausland vergleichbare ertragsabhängige Steuern ausgewiesen. Sie werden nach den für die einzelnen Unternehmen maßgeblichen Steuervorschriften ermittelt.

Die latenten Steuern resultieren aus zeitlich abweichenden Wertansätzen zwischen den Steuerbilanzen der Gesellschaften und den Wertansätzen in der Konzernbilanz. Die Ermittlung erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode und beruht auf der Anwendung der in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt erwarteten zukünftigen Steuersätze. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen gesetzlichen Regelungen. Latente Steuererstattungsansprüche werden saldiert, wenn ein Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche und -schulden besteht und sie gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Der Ertragsteueraufwand einschließlich der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Tatsächliche Ertragsteuern	120.653	115.091
Latente Steuern aus temporären Differenzen	-13.330	-10.078
Latente Steuern aus Verlustvorträgen und Steuergutschriften („Tax Credits“)	7.244	6.669
	114.567	111.681

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steuererstattungsansprüche und passiven latenten Steuerschulden:

	31.12.2020		31.12.2019	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Immaterielle Vermögenswerte	8.552	51.052	9.784	61.953
Sachanlagen	4.986	217.873	8.065	220.095
Finanzanlagen	326	1.105	57	1.776
Vorräte	79.968	8.473	80.599	7.409
Forderungen	14.196	9.913	12.144	12.991
Pensionsrückstellungen	309.287	482	277.557	473
Übrige Rückstellungen	28.370	1.744	26.825	2.074
Verbindlichkeiten	46.153	1.408	51.752	1.550
Sonstige Posten	484	1.493	929	1.655
	492.322	293.543	467.712	309.976
davon langfristig	(347.296)	(275.409)	(319.087)	(289.786)
Saldierung	-181.063	-181.063	-178.362	-178.362
	311.259	112.480	289.350	131.614
Wertberichtigungen auf latente Steuererstattungsansprüche aus temporären Differenzen	-1.287	-	-51	-
Latente Steuern auf Steuergutschriften	44.366	-	51.765	-
Verlustvorträge (netto, nach Wertberichtigungen)	18.853	-	24.781	-
	373.191	112.480	365.845	131.614

Der Betrag temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie aus Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen, für die gemäß IAS 12.39 keine latenten Steuerschulden bilanziert wurden, beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ -16.587).

Die bestehenden nicht bilanzierten Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

	31.12.2020	31.12.2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
innerhalb von einem Jahr	746	19.069
innerhalb von zwei Jahren	3.499	1.103
innerhalb von drei Jahren	1.730	3.593
innerhalb von vier Jahren	2.591	2.631
innerhalb von fünf Jahren oder später	46.698	45.748
	55.264	72.144
unbegrenzt vortragsfähig	142.038	139.825
	197.302	211.969

Der Betrag der nicht bilanzierten Steuergutschriften beträgt T€ 7.011 (Vorjahr: T€ 8.068). Bei latenten Steueransprüchen in Höhe von T€ 13.806 (Vorjahr: T€ 23.443) ist die Realisierung von zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen abhängig, die höher als die Ergebniseffekte aus der Umkehr zu versteuernder temporärer Differenzen sind. Der Ansatz dieser Ansprüche ist trotz zuletzt erlittener Verluste begründet, da entsprechende Erwartungsrechnungen vorliegen, die eine Realisierung erwarten lassen.

Es wurden latente Steuern in Höhe von T€ 242.593 (Vorjahr: T€ 222.613) direkt im Eigenkapital erfasst. Im Wesentlichen entfallen davon auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen T€ 221.275 (Vorjahr: T€ 200.641), auf Marktwertveränderungen von

Wertpapieren T€ -10 (Vorjahr: T€ -10) und auf Marktwertveränderungen von als Cashflow Hedge designierten derivativen Finanzinstrumenten T€ -558 (Vorjahr: T€ 1.895).

Der Steuersatz der B. Braun SE beträgt 29,3% (Vorjahr: 29,2%). Der sich bei Anwendung des Steuersatzes der B. Braun SE ergebende Steueraufwand lässt sich zum tatsächlichen Steueraufwand wie folgt überleiten:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Steuersatz der B. Braun SE	29,3%	29,2%
Ergebnis vor Ertragsteuern	416.071	308.964
Erwartete Ertragsteuern bei Steuersatz des Mutterunternehmens	-121.906	-90.100
Unterschiede aus abweichenden Steuersätzen aufgrund von Steuersatzänderungen	23.044	23.470
Steuerminderungen aufgrund von steuerfreien Erträgen	-1.174	-995
Steuererminderungen aufgrund von steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	43.412	27.291
Gewerbesteuerhinzurechnung/-kürzung sowie ähnliche ausländische Sachverhalte	-24.619	-20.453
Definitive Quellensteuern auf Gewinnausschüttungen	2.599	-1.608
Steuerzuschüsse („Tax Credit“)	-1.938	-3.124
Steuerertrag/Steueraufwand, der frühere Perioden betrifft	-1.689	-1.970
Steuerertrag/Steueraufwand, der frühere Perioden betrifft	1.162	-2.203
Veränderung von Wertberichtigungen auf latente Steuererstattungsansprüche	-14.172	-18.220
Ergebnisse von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	119	-17.967
Sonstige Steuereffekte	-19.405	-5.802
Tatsächlicher Steueraufwand	-114.567	-111.681
Effektiver Steuersatz	27,5%	36,1%

11 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33 (Earnings per Share) aus der Division des Konzernjahresüberschusses nach Abzug der nicht beherrschenden Anteile durch die Anzahl der ausgegebenen Aktien. Die Zahl der dividendenberechtigten Aktien blieb im Verlauf des Geschäftsjahres mit 800.000.000 konstant. Weder zum 31. Dezember 2020 noch zum 31. Dezember 2019 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie verwässern könnten. Das Ergebnis je Aktie beträgt € 0,34 (Vorjahr: € 0,22).

Die 2020 gezahlte Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr betrug € 32 Mio. (Vorjahr: € 32 Mio.). Die 2020 gezahlte Dividende je Aktie betrug € 0,04 (Vorjahr: € 0,04). Die von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2020 beträgt € 0,04 je Aktie. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der am 23. März 2021 stattfindenden Hauptversammlung. In diesem Konzernabschluss wird diese Dividendenverbindlichkeit nicht berücksichtigt.

12 Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Materialaufwand

In den Umsatzkosten sind die folgenden Materialaufwendungen enthalten:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	3.241.607	3.083.419

Der in der Berichtsperiode in den Umsatzkosten erfasste Aufwand für die Wertberichtigung von Vorräten zur Berücksichtigung von Risiken, die sich insbesondere aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, beträgt T€ 53.992 (Vorjahr: T€ 34.190). Der Betrag der im Geschäftsjahr erfassten Wertaufholung

(Erhöhung des Nettoveräußerungswerts) aufgrund des Wegfalls dieser Risiken beträgt T€ 32.098 (Vorjahr: T€ 33.464).

Personalaufwand/Personalstruktur

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Personalaufwendungen verrechnet:

Personalaufwand	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Entgelte	2.367.714	2.355.039
Soziale Abgaben	355.081	358.975
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	132.561	114.842
	2.855.356	2.828.856
Mitarbeiter*innen nach Funktionen (Jahresdurchschnitt, einschl. Aushilfen)		
Produktion	42.416	42.402
Marketing und Vertrieb	13.500	13.591
Forschung und Entwicklung	2.414	2.278
Technik und Verwaltung	5.887	5.939
	64.217	64.210
davon Teilzeitbeschäftigte	(5.775)	(5.879)

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen ergeben. Sie sind als Bestandteil des Zinsergebnisses ausgewiesen.

Der Jahresdurchschnitt der Mitarbeiter*innen wird unter Berücksichtigung des Zeitpunktes der Erst- bzw. Endkonsolidierung zeitanteilig berechnet. In der Gesamtzahl sind die Mitarbeiter*innen von Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten.

Auf die erstmalig konsolidierten Gesellschaften entfielen im Jahresdurchschnitt 2020 113 Mitarbeiter*innen, 2019 waren es 177 Mitarbeiter*innen.

13 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für die im Geschäftsjahr 2020 erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers wurden folgende Honorare weltweit als Aufwand erfasst:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Abschlussprüfungen	5.463	5.300
davon PricewaterhouseCoopers GmbH, Deutschland	(1.244)	(1.192)
andere Bestätigungsleistungen	37	68
davon PricewaterhouseCoopers GmbH, Deutschland	(3)	-
Steuerberatungsleistungen	1.841	1.391
davon PricewaterhouseCoopers GmbH, Deutschland	(154)	(150)
Sonstige Leistungen	2.581	829
davon PricewaterhouseCoopers GmbH, Deutschland	(1.946)	(15)
	9.922	7.588
davon PricewaterhouseCoopers GmbH, Deutschland	(3.347)	(1.357)

Der Posten Honorare für Abschlussprüfungen enthält die gesamten an PricewaterhouseCoopers gezahlten und noch zu zahlenden Honorare samt Auslagen für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung des

Jahresabschlusses der B. Braun SE und deren Tochterunternehmen. Honorare für Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend Prüfungen im Rahmen von Akquisitionen und Desinvestitionen, die Prüfung des internen Kontrollsystems, insbesondere von IT-Systemen, sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit gesetzlichen oder gerichtlichen Vorgaben. Der Posten Steuerberatungsleistungen umfasst insbesondere Honorare für Beratung im Zusammenhang mit der Erstellung von Steuererklärungen, die Prüfung von Steuerbescheiden, die Unterstützung bei Betriebsprüfungen oder anderen Anfragen der Steuerbehörden sowie die Steuerberatung im Zusammenhang mit Transferpreisen.

ERLÄUTERUNGEN DER KONZERNBILANZ

14 Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte in Tsd. Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte in Tsd. Euro	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte in Tsd. Euro	Geleistete Anzahlungen in Tsd. Euro	Gesamt in Tsd. Euro
01.01.2019	314.479	712.388	138.523	92.783	1.258.173
Währungsveränderungen	-43	10.857	2.742	68	13.624
Zugänge zum Konsolidierungskreis	39.536	15.567	0	0	55.103
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	30	15.453	5.506	26.081	47.070
Umbuchungen	0	17.619	0	-10.508	7.111
Abgänge von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-801	0	0	-801
Abgänge	20	-8.647	0	-6.274	-14.901
31.12.2019 / 01.01.2020	354.022	762.436	146.771	102.150	1.365.379
Währungsveränderungen	-4.507	-32.303	-12.413	-332	-49.555
Zugänge zum Konsolidierungskreis	32.993	400	0	0	33.393
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Zugänge	1.481	16.953	3.923	36.902	59.259
Umbuchungen	-512	8.013	0	-2.974	4.527
Abgänge von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	-138	0	0	-138
Abgänge	-2.845	-25.452	0	-3	-28.300
31.12.2020	380.632	729.909	138.281	135.743	1.384.565
Kumulierte Abschreibungen 2020	632	491.722	59.660	727	552.741
Kumulierte Abschreibungen 2019	784	471.634	38.479	0	510.897
Buchwerte 31.12.2020	380.000	238.187	78.621	135.016	831.824
Buchwerte 31.12.2019	353.238	290.802	108.292	102.150	854.482
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	64.773	26.201	727	91.701
davon außerplanmäßig	0	10.555	20.130	727	31.412

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € 91,7 Mio. (Vorjahr: € 74,9 Mio.) erfolgswirksam über die Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres betreffen im Wesentlichen Abschreibungen auf

selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte im Bereich der Therapie von Knorpelverletzungen in den USA sowie auf erworbene immaterielle Vermögenswerte im Bereich der Stomaversorgung in Frankreich.

Der B. Braun-Konzern hat im Geschäftsjahr Entwicklungskosten in Höhe von € 22,8 Mio. (Vorjahr: € 21,4 Mio.) aktiviert. Die für die Aktivierung erforderlichen Voraussetzungen wurden kumulativ erfüllt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Zweck des Werthaltigkeitstests auf Cash Generating Units (zahlungsmittelgenerierende Einheiten) verteilt. Jede dieser Cash Generating Units stellt die Investition des Konzerns nach Geschäftsbereich dar.

Eine Zusammenfassung der Verteilung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sowie die in den jeweiligen Werthaltigkeitstest eingeflossenen Annahmen sind im Folgenden dargestellt:

	Hospital Care in Tsd. Euro	Aesculap in Tsd. Euro	OPM in Tsd. Euro	B. Braun Avitum in Tsd. Euro	Gesamt in Tsd. Euro
31.12.2019					
Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte	85.580	19.469	22.308	225.881	353.238
Umsatzwachstum p.a.	2,4%	2,3%	2,1%	2,5%	
Diskontierungssatz	7,5%	7,4%	6,8%	8,0%	
31.12.2020					
Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte	89.827	19.467	22.306	248.401	380.001
Umsatzwachstum p.a.	2,2%	2,1%	1,9%	2,3%	
Diskontierungssatz	7,0%	6,9%	6,2%	7,8%	

Der erzielbare Betrag einer CGU bestimmt sich durch Ermittlung ihrer Nutzungswerte. Diese Berechnungen basieren auf prognostizierten Cashflows, die aus der vom Management verabschiedeten Dreijahreserwartungsrechnung abgeleitet werden.

Das Management hat die budgetierte Bruttomarge, basierend auf Entwicklungen in der Vergangenheit und Erwartungen bezüglich der zukünftigen Marktentwicklung, bestimmt. Die gewogenen durchschnittlichen Wachstumsraten stimmen weitgehend mit denen der Voraussagen aus Industrieberichten überein. Die genutzten Diskontierungszinssätze sind Vorsteuerzinssätze und reflektieren die spezifischen Risiken der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Läge das tatsächliche Umsatzwachstum zukünftig 10% unter dem nach Schätzung des Managements am 31. Dezember 2020 erwarteten Umsatzwachstum, hätte sich ebenfalls keine Wertminderung auf die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben. Gleiches gilt, wenn der Abzinsungssatz, der bei der Berechnung des DCF angewendet wurde, um 10% über der Schätzung des Managements gelegen hätte.

15 Sachanlagen

Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung	Vermietete Anlagen	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
01.01.2019	2.391.644	3.629.807	1.203.706	-	930.900	8.156.057
Währungsveränderungen	35.512	42.788	14.204	-	7.977	100.481
Zugänge zum Konsolidierungskreis	328.290	48.400	49.777	-	34	426.501
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0	-	0	0
Zugänge	67.775	94.656	74.710	49.539	427.640	714.320
Umbuchungen	52.911	205.996	-360.081	429.099	-335.036	-7.111
Abgänge von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-18.550	0	-8.276	-	0	-26.826
Abgänge	-11.782	-37.026	-24.038	-27.262	2.425	-97.683
31.12.2019 / 01.01.2020	2.845.800	3.984.621	950.002	451.376	1.033.940	9.265.739
Währungsveränderungen	-116.862	-148.687	-39.260	-41.506	-56.000	-402.315
Zugänge zum Konsolidierungskreis	5.458	8.295	546	0	61	14.360
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zugänge	150.884	73.815	106.975	22.377	317.044	671.095
Umbuchungen	72.274	124.642	10.809	10.860	-223.112	-4.527
Abgänge von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	-1.728	-159	-1.133	0	0	-3.020
Abgänge	-27.362	-42.467	-46.457	-8.423	-1.118	-125.827
31.12.2020	2.928.464	4.000.060	981.482	434.684	1.070.815	9.415.505
Kumulierte Abschreibungen 2020	914.350	2.410.433	656.823	281.463	2.393	4.265.462
Kumulierte Abschreibungen 2019	830.931	2.285.902	610.702	291.755	2.354	4.021.644
Buchwerte 31.12.2020	2.014.114	1.589.627	324.659	153.221	1.068.422	5.150.043
Buchwerte 31.12.2019	2.014.869	1.698.719	339.300	159.621	1.031.586	5.244.095
Abschreibungen des Geschäftsjahres	133.596	253.379	117.944	22.878	1.933	529.730
davon außerplanmäßig	2.222	3.103	-209	0	1.933	7.049

Im Geschäftsjahr wurden Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von € 529,7 Mio. (Vorjahr: € 524,3 Mio.) erfolgswirksam über die Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die im Geschäftsjahr aktivierten Fremdkapitalkosten betragen T€ 4.358 (Vorjahr: T€ 5.491). Der der Berechnung zugrunde gelegte Zinssatz beträgt 1,7% (Vorjahr: 2,0%).

In der Bilanz werden vermögenswertbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen in Höhe von T€ 19 (Vorjahr: T€ 764) von den Buchwerten der entsprechenden Vermögenswerte abgesetzt. Der derzeitige Buchwert von Sachanlagen, die mittels Zuwendungen der öffentlichen Hand angeschafft wurden, beträgt T€ 58.510 (Vorjahr: T€ 69.500). Zum Geschäftsjahresende bestanden keine unerfüllten Bedingungen oder Erfolgsunsicherheiten, die eine Korrektur des Bilanzansatzes erforderlich machten.

Der Buchwert der Sachanlagen, mit denen ein beschränktes Eigentumsrecht verbunden ist, beträgt T€ 25.206 (Vorjahr: T€ 20.206).

16 Leasingverhältnisse

In diesem Abschnitt werden Informationen zu Leasingverhältnissen gegeben, in denen der Konzern Leasingnehmer ist. Für Angaben zu Leasingverhältnissen, in denen der Konzern Leasinggeber ist, wird auf Abschnitt 18 zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

Der Konzern mietet verschiedene Immobilien, Produktionsanlagen, Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung. Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl unterschiedlicher Konditionen. Die Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen aufweisen.

In der Bilanz werden folgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	455	480
Gebäude	381.786	391.990
Technische Anlagen und Maschinen	31.579	44.278
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.389	46.625
Nettobuchwert	455.209	483.373

Die Zuführung zu den Nutzungsrechten während des Geschäftsjahres 2020 betragen T€ 113.267 (Vorjahr: T€ 69.855).

Die Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	-13	-13
Gebäude	-68.025	-67.317
Technische Anlagen und Maschinen	-12.002	-12.085
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-28.135	-30.829
	-108.175	-110.244
Zinsaufwendungen	-12.032	-11.998
Aufwendungen i. Z. m. kurzfristigen Leasingverhältnissen	-10.246	-9.563
Aufwendungen i. Z. m. Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert, die nicht in den o. g. kurzfristigen Leasingverhältnissen enthalten sind	-7.733	-9.434
Aufwendungen i. Z. m. variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	-5.048	-10.248
Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten	594	748
Gewinne aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	0	137

Die gesamten Leasingzahlungen im Geschäftsjahr betragen T€ 144.834 (Vorjahr: T€ 153.156).

17 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen und Gemeinschaftsunternehmen sowie sonstige Finanzanlagen

Der B. Braun-Konzern war bis Juli des Geschäftsjahres mit 25,2% an der Rhön-Klinikum AG mit Sitz in Bad Neustadt an der Saale beteiligt. Die Rhön-Klinikum AG ist eine private börsennotierte Betreibergesellschaft von Krankenhäusern, Kliniken und Medizinischen Versorgungszentren (MVZ). Am 8. April 2020 hat die Asklepios Kliniken GmbH & Co. KGaA gegenüber den Aktionären der Rhön-Klinikum AG ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot für sämtliche ausstehenden Aktien der Gesellschaft gegen Barabfindung unterbreitet. Im Juli 2020 hat der B. Braun-Konzern das Übernahmeangebot angenommen und seine an der

Rhön-Klinikum AG gehaltenen Aktien entsprechend dem Übernahmeangebot verkauft. Der Verkaufserlös lag € 2,1 Mio. über dem Buchwert der Beteiligung im Zeitpunkt des Verkaufs in Höhe von € 302,0 Mio.

Die Anteile des Konzerns an seinen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen stellen sich wie folgt dar:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Assoziierte Unternehmen		
Buchwert der Anteile	109.027	434.516
Anteil am Gewinn/Verlust	2.273	29.760
Anteil am Gesamtergebnis	2.273	29.760
Gemeinschaftsunternehmen		
Buchwert der Anteile	859	860
Anteil am Gewinn/Verlust	-3	155
Anteil am Gesamtergebnis	-3	155

Zum 31. Dezember 2020 beinhalten die Buchwerte der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen einen Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von € 27,0 Mio. (Vorjahr: € 62,7 Mio.). Die Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen betragen € 9,2 Mio. (Vorjahr: € 6,8 Mio.) und gegenüber Gemeinschaftsunternehmen € 10,0 Mio. (Vorjahr: € 5,4 Mio.).

Anschaffungskosten	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanzanla-	Übrige Beteiligungen	Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
01.01.2019	468.129	46.473	8.174	4.887	6.490	534.153
Währungsveränderungen	147	-3	103	0	4	251
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	-23.186	0	0	0	-23.186
Zugänge	57.583	34.765	1.719	135	1.198	95.400
Umbuchungen	718	1.106	-1.824	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	-1.362	-6.002	1	-1.900	-9.263
Marktwertanpassung	0	0	0	48	0	48
31.12.2019 / 01.01.2020	526.577	57.793	2.170	5.071	5.792	597.403
Währungsveränderungen	-547	0	-29	-8	-47	-631
Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0	0	0	11	11
Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	0	-44.075	0	0	0	-44.075

Anschaffungskosten	Nach der Equity- Methode bilanzierte Finanzanla-	Übrige Beteiligungen	Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungs- verhältnis besteht	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Ausleihungen	Gesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Zugänge	232	24.607	2.593	0	1.968	29.400
Umbuchungen	-23.169	23.916	0	7	-754	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	-393.207	-6.331	0	0	-1.187	-400.725
Marktwertanpassung	0	-3.321	0	-195	0	-3.516
31.12.2020	109.886	52.589	4.734	4.875	5.783	177.867
Kumulierte Abschreibungen 2020	0	95	0	2.628	138	2.861
Kumulierte Abschreibungen 2019	91.200	96	0	2.625	137	94.058
Buchwerte 31.12.2020	109.886	52.494	4.734	2.247	5.645	175.006
Buchwerte 31.12.2019	435.377	57.697	2.170	2.446	5.655	503.345
Abschreibungen des Geschäftsjahres	0	0	0	0	0	0

18 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Überfälligkeitsanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht einzelwertberichtigt sind

	Summe	Noch nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig von 31 bis 60 Tage	Überfällig von 61 bis 90 Tage	Überfällig von 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
in Tsd. Euro							
31.12.2019							
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	1.045.544	803.295	87.594	39.255	22.666	39.024	53.710
davon Leasing	21.400	21.400					
Gesamtlaufzeit-ECL	-1.283	-1.255	-2	-3	-8	-6	-9
Buchwert	1.044.261	802.040	87.592	39.252	22.658	39.018	53.701
in Tsd. Euro							
31.12.2020							
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	972.763	787.385	63.670	29.336	18.023	35.070	39.279
davon Leasing	22.303	22.303	-	-	-	-	-
Gesamtlaufzeit-ECL	-892	-840	-2	-5	-8	-10	-27
Buchwert	971.871	786.545	63.668	29.331	18.015	35.060	39.252

Zur Berechnung der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss = ECL) wurden die Bruttoforderungen abzüglich der im Rahmen des ABS-Programms zum Verkauf stehenden Forderungen sowie Kreditausfallraten in einer Bandbreite von 0,02% - 0,11% (Vorjahr: 0,02% - 0,16%) herangezogen. Ein wesentlicher Teil der überfälligen nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfällt auf Forderungen an Sozialversicherungsträger sowie staatliche Unternehmen oder Unternehmen mit öffentlich-rechtlicher Trägerschaft.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

b) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die einzelwertberichtigt sind

	Summe	Noch nicht fällig	Überfällig bis 30 Tage	Überfällig von 31 bis 60 Tage	Überfällig von 61 bis 90 Tage	Überfällig von 91 bis 180 Tage	Überfällig mehr als 180 Tage
in Tsd. Euro							
31.12.2019							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	234.870	130.390	25.834	9.562	7.780	13.812	47.492
Wertberichtigungen	-39.092	-7.220	-1.501	-589	-561	-1.717	-27.504
Buchwert	195.778	123.170	24.333	8.973	7.219	12.095	19.988
in Tsd. Euro							
31.12.2020							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	258.863	149.681	18.765	10.799	7.005	10.097	62.516
Wertberichtigungen	-47.843	-8.093	-1.329	-955	-838	-1.054	-35.574
Buchwert	211.020	141.588	17.436	9.844	6.167	9.043	26.942

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	40.374	38.552
Währungsveränderung	-3.545	264
Zuführungen	18.636	11.606
Verbrauch	-3.064	-6.040
Auflösungen	-3.664	-4.008
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	48.737	40.374
davon Einzelwertberichtigungen	(47.843)	(39.091)
davon Gesamtlaufzeit-ECL	(894)	(1.283)

Der Gesamtbetrag der Zuführungen setzt sich zusammen aus Zuführungen auf Grund von Einzelwertberichtigungen und erwarteter Kreditausfälle über die Gesamtlaufzeit.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Grund von Uneinbringlichkeit sowie die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	3.170	6.344
Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen	166	141

Der beizulegende Zeitwert der erhaltenen Sicherheiten beträgt T€ 9.329 (Vorjahr: T€ 8.863). Bei den Sicherheiten handelt es sich überwiegend um Zahlungsgarantien.

Im Hinblick auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gibt es keine Konzentration hinsichtlich einzelner Kunden, Währungen oder geografischer Merkmale. Die höchste Forderung an einen Kunden entspricht ca. 1 % der ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Im Rahmen eines Asset Backed Securities-Programms (ABS-Programm) mit einem Volumen von bis zu € 100 Mio. haben B. Braun-Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2020 Forderungen in Höhe von € 21,3 Mio. (Vorjahr: € 98,9 Mio.) verkauft. Grundlage für die Transaktion ist die Abtretung von Handelsforderungen einzelner B. Braun-Unternehmen im Rahmen einer stillen Zession an eine strukturierte Einheit. Eine strukturierte Einheit ist nach IFRS 10 dann zu konsolidieren, wenn die Kriterien für eine Beherrschung dieser Gesellschaft erfüllt sind (IFRS 10.B2). Das Vorliegen eines Beherrschungsverhältnisses setzt Entscheidungsmacht und variable Rückflüsse sowie eine Verknüpfung zwischen beiden voraus. Da B. Braun nicht an der Variabilität der strukturierten Einheit partizipiert, ist diese Gesellschaft nicht im Konzernabschluss zu konsolidieren.

Die Anforderungen an einen Forderungsabgang nach IFRS 9.3.2.1 werden erfüllt, da die Forderungen gemäß IFRS 9.3.2.4(a) übertragen werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab die Prüfung von IFRS 9.3.2.6, dass weder nahezu alle Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten worden sind. Die Kontrolle über die Forderungen ist bei B. Braun verblieben, da eine Weiterveräußerung der Forderungen für die strukturierte Einheit wirtschaftlich nachteilig ist. Folglich ist das verbleibende anhaltende Engagement (continuing involvement) von B. Braun zu erfassen. Dieses umfasst zum einen den maximalen Betrag, den B. Braun aus der übernommenen Ausfallgarantie im ersten bzw. dritten Rang eventuell zurückzahlen müsste (T€ 1.401; Vorjahr: T€ 1.948). Zum anderen werden die maximal zu erwartenden Zinszahlungen bis zum Zahlungseingang in Bezug auf den Buchwert der übertragenen Forderungen bilanziert (T€ 11; Vorjahr: T€ 96). Der beizulegende Zeitwert der Garantie bzw. der zu übernehmenden Zinszahlungen wurde mit T€ 614 (Vorjahr: T€ 222) angesetzt und erfolgswirksam als sonstige Verbindlichkeit passiviert.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen schließen folgende Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Finanzierungsleasing ist:

	31.12.2020	31.12.2019
Mindestleasingzahlungen für Forderungen aus Finanzierungsleasingverträgen	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Bis zu 1 Jahr	9.057	8.751
im 2. Jahr	5.544	6.536
im 3. Jahr	3.692	3.738
im 4. Jahr	2.462	2.385
im 5. Jahr	1.673	1.120
nach 5 Jahren	1.537	971
Bruttoinvestition	23.965	23.501
Zinsbetrag	1.844	2.155
Summe abgezinsten, nicht garantierter Restwert	181	53
Nettoinvestition	22.302	21.399

Der Veräußerungsgewinn im Geschäftsjahr betrug T€ 393.

Der Konzern vermietet im Rahmen unterschiedlicher Operating-Leasingverhältnisse Dialysemaschinen, Infusionspumpen und Instrumentensets. Die Summe der künftigen Leasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen beträgt:

	31.12.2020	31.12.2019
Fälligkeit	Mindest-leasing-zahlungen in Tsd. Euro	Mindest-leasing-zahlungen in Tsd. Euro
Bis zu 1 Jahr	41.166	44.886
im 2. Jahr	28.471	29.612
im 3. Jahr	21.390	23.346
im 4. Jahr	14.988	18.395
im 5. Jahr	10.184	12.595
Nach mehr als 5 Jahren	30.038	19.903
Summe	146.237	148.737

19 Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2020		31.12.2019	
	Restlaufzeit < 1 Jahr in Tsd. Euro	Restlaufzeit > 1 Jahr in Tsd. Euro	Restlaufzeit < 1 Jahr in Tsd. Euro	Restlaufzeit > 1 Jahr in Tsd. Euro
Sonstige Steuerforderungen	79.996	0	95.397	0
Forderungen an Sozialversicherungsträger	3.965	11	2.796	7
Forderungen an Mitarbeitende	3.133	528	3.608	695
Geleistete Anzahlungen	21.349	30.008	23.431	45
Rechnungsabgrenzungsposten	39.960	3.324	43.480	4.591
	148.403	33.871	168.712	5.338
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	17.379	0	9.888	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Wertpapiere	15.817	0	16.007	0
Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere	33.551	0	28.957	0
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Vermögenswerte	0	0	11.206	0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	68.977	12.587	72.614	28.943
	135.724	12.587	138.672	28.943
	284.127	46.458	307.384	34.281

Die zu Veräußerungszwecken gehaltenen Vermögenswerte im Vorjahr umfassen die Vermögenswerte zum Betrieb von Dialysezentren der Sparte B. Braun Avitum in Polen. Der entsprechende Vollzug der Veräußerung fand im Januar des Geschäftsjahres statt.

Unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten werden im Wesentlichen gewährte Kredite ausgewiesen.

Hinsichtlich des Bestands der sonstigen Forderungen deuten zum Bilanzstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Am Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen.

20 Vorräte

	31.12.2020	31.12.2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	372.833	324.005
Wertberichtigungen	-28.290	-23.790
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe - netto	344.543	300.215
Unfertige Erzeugnisse	220.743	239.583
Wertberichtigungen	-10.518	-11.223
Unfertige Erzeugnisse - netto	210.225	228.360
Fertige Erzeugnisse, Waren	994.701	928.537
Wertberichtigungen	-99.281	-86.924
Fertige Erzeugnisse, Waren - netto	895.420	841.613
	1.450.188	1.370.188

Wie im Vorjahr wurden keine Vorräte als Sicherheit für Verbindlichkeiten verpfändet.

21 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen, andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die nur unwesentlichen Wertschwankungen ausgesetzt sind, mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entnehmen.

22 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der B. Braun SE in Höhe von € 800 Mio. ist in 800.000.000 nennbetragslose auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, welche voll eingezahlt sind. Eine nennbetragslose Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am gezeichneten Kapital von € 1,00.

23 Kapital- und Gewinnrücklagen

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Kapitalerhöhung im Zusammenhang mit der Einbringung der Aktien der B. Braun Melsungen AG sowie Zuzahlungen der Aktionäre.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren enthalten die Gewinnrücklagen den Konzernjahresüberschuss abzüglich der nicht beherrschenden Anteile.

Entwicklung der sonstigen Rücklagen	Rücklage für Cashflow Hedges	Markt- bewertung von erfolgsneutral bewerteten Wertpapieren	Rücklage für Währungs- umrech- nungs- differenzen	Gesamt
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
01.01.2019	-705	2.860	-178.587	-176.432
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen nach Steuern				
Marktwertveränderungen von Wertpapieren	0	242	0	242
Sicherungsinstrument aus der Absicherung von Zahlungsströmen	-4.038	0	0	-4.038
Veränderung aus der Währungsumrechnung	0	0	52.740	52.740
Summe	-4.038	242	52.740	48.944
31.12.2019/01.01.2020	-4.743	3.102	-125.847	-127.488
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen nach Steuern				
Marktwertveränderungen von Wertpapieren	0	-3.294	0	-3.294
Sicherungsinstrument aus der Absicherung von Zahlungsströmen	5.808	0	0	5.808
Veränderung aus der Währungsumrechnung	0	0	-234.735	-234.735
Summe	5.808	-3.294	-234.735	-232.221
Gesamtergebnis der Periode	1.065	-192	-360.582	-359.709

Die Entwicklung der übrigen Bestandteile des Eigenkapitals kann der Eigenkapitalveränderungsrechnung entnommen werden.

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in der Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt.

24 Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile umfassen die Fremddanteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Fremddanteile bestehen insbesondere bei der Almo-Erzeugnisse E. Busch GmbH, Bad Arolsen, der B. Braun Medical AG, Sempach/Schweiz, und der B. Braun Austria Ges.m.b.H., Maria Enzersdorf/Österreich. Die zusammengefassten Finanzinformationen dieser Tochterunternehmen vor Konsolidierung stellen sich wie folgt dar:

	Vermögen	Schulden	Erlöse
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
2019			
Almo-Erzeugnisse E. Busch GmbH, Deutschland	57.526	33.843	66.963
B. Braun Austria Ges.m.b.H., Österreich	97.670	23.739	68.297
B. Braun Medical AG, Schweiz	426.667	161.563	331.868
	581.863	219.145	467.128
2020			
Almo-Erzeugnisse E. Busch GmbH, Deutschland	58.677	34.914	66.627
B. Braun Austria Ges.m.b.H., Österreich	107.037	25.738	69.794
B. Braun Medical AG, Schweiz	445.344	179.737	358.159
	611.058	240.389	494.580

	Gewinn/Verlust	sonstiges Ergebnis (OCI)	Gesamtergebnis	Cashflow	nicht beherrschende Anteile in %	hierauf entfallende(r) Gewinn/Verlust	Dividende
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro		in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
	1.283	-2.875	-1.592	1	40	513	600
	12.752	-1.883	10.869	17	40	5.101	4.000
	18.944	-27.926	-8.982	-4.737	49	9.283	5.185
	32.979	-32.684	295	-4.719		14.897	9.785
	1.783	-3.078	-1.295	0	40	713	600
	13.359	-1.876	11.483	-69	40	5.344	2.400
	27.111	-44.453	-17.342	-556	49	13.264	5.571
	42.253	-49.407	-7.154	-625		19.321	8.571

25 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	1.728.194	1.580.033

Für das Geschäftsjahr 2021 werden Zahlungen in Höhe von € 48,9 Mio. (Vorjahr: € 49,4 Mio.) erwartet. Davon entfallen € 13,4 Mio. (Vorjahr: € 16,2 Mio.) auf Beiträge in die externen Planvermögen und € 35,5 Mio. (Vorjahr: € 33,2 Mio.) auf Leistungen, die direkt vom Arbeitgeber an die Versorgungsberechtigten ausgezahlt werden.

Im Konzern bestehen Zusagen auf betriebliche Altersversorgungsleistungen, die im Rahmen von Beitrags- und Leistungsplänen erbracht werden.

Bei den Beitragsplänen geht der Konzern über die Zahlung eines Beitrages hinaus keine weitere Verpflichtung ein. Die Aufwendungen hierfür werden im operativen Ergebnis in Höhe des gezahlten Beitrages erfasst und belaufen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf € 36,0 Mio. (Vorjahr: € 31,1 Mio.). Des Weiteren werden in einer Vielzahl von Ländern (einschließlich Deutschland) Beiträge für eine gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer geleistet. Da hierbei unterschiedliche Sozialversicherungsleistungen abgedeckt werden, können keine exakten Angaben zu dem Teil gemacht werden, der auf reine Altersversorgungsleistungen entfällt. Diese Aufwendungen sind in der in Textziffer 12 „Personalaufwand“ dargestellten Position „Soziale Abgaben“ enthalten.

Die Ansprüche der Mitarbeiter*innen aus den Leistungsplänen beruhen auf gesetzlichen oder vertraglichen Regelungen.

Bei den auf gesetzlichen Regelungen basierenden Leistungsplänen handelt es sich im Wesentlichen um im Ausland bestehende Leistungsverpflichtungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die in Form eines Kapitalbetrages erbracht werden. Die Leistungshöhe ergibt sich überwiegend in Abhängigkeit von der Dienstzeit und der Höhe des zuletzt bezogenen Gehalts.

Rund 75% der Pensionsverpflichtung im Konzern entfallen auf inländische Versorgungszusagen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zusagen auf lebenslange Rentenleistungen, die im Falle der Invalidität, des Todes und bei Erreichen der Altersgrenze erbracht werden. Die wesentlichen inländischen Versorgungspläne für Mitarbeiter*innen mit Eintritt ab 1992 sind altersabhängige beitragsorientierte Bausteinpläne. Mitarbeiter*innen mit Eintritt vor 1992 wurden bis auf wenige Ausnahmen endgehaltsabhängige Zusagen erteilt.

Die Finanzierung der Altersversorgung im Inland erfolgt im Wesentlichen über Pensionsrückstellungen.

Rund 10% der Pensionsverpflichtung entfallen auf Versorgungszusagen in der Schweiz. Die Leistungen werden als lebenslange Rentenleistungen erbracht und im Falle der Invalidität, des Todes und bei Erreichen der Altersgrenze gewährt. Bei den Pensionszusagen handelt es sich um beitragsorientierte Pläne mit gesetzlich vorgeschriebenen Verrentungssätzen auf Basis impliziter Zinsgarantien.

Rund 5% der Pensionsverpflichtung entfallen auf Versorgungszusagen in den USA. Hier handelt es sich um Rentenzusagen mit Kapitalwahloption. Die Leistungen werden bei Invalidität, Tod oder Erreichen der Altersgrenze gewährt. Bei der Zusage handelt es sich im Wesentlichen um einen Karrieredurchschnittsgehaltsplan für die bis 1998 erdienten Leistungen. Die Leistungszuwächse seither erfolgen als Cash Balance Plan.

Die Finanzierung der Altersversorgung in der Schweiz und in den USA erfolgt über landestypische externe Pensionseinrichtungen, die von verschiedenen Gremien (z.B. Stiftungsrat, Trustees, etc.) im Rahmen der lo-

kalen gesetzlichen Regelungen verwaltet werden. In beiden Ländern bestehen grundsätzlich Mindestfinanzierungsanforderungen. Diese haben wesentlichen Einfluss auf die Festlegung zukünftiger Finanzierungsbeiträge.

Die zugesagten Leistungen bergen für den B. Braun-Konzern neben dem Langlebigerisiko, dem Renten-anpassungsrisiko und dem Gehaltssteigerungsrisiko auch Kapitalmarktrisiken, die sowohl Auswirkungen auf die Erträge aus dem Planvermögen als auch auf den Rechnungszins haben können.

Die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung für Leistungspläne entspricht dem Barwert des am Bilanzstichtag erdienten Anteils an der Versorgungsleistung unter Berücksichtigung künftiger Trendannahmen (Defined Benefit Obligation) abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerts des externen Planvermögens. Die Defined Benefit Obligation wird unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode (projected unit credit method) berechnet. Der Zinssatz zur Ermittlung der Barwerte entspricht im Regelfall den Zinssätzen laufzeitkongruenter hochwertiger festverzinslicher Unternehmensanleihen.

In den Niederlanden sind die bestehenden Pensionszusagen per 1. Januar 2020 in eine Defined Contribution-Zusage überführt worden. Der Unterschied zwischen der zuletzt bestehenden Verpflichtung (€ 51,0 Mio.) und dem Einlösebetrag (€ 47,1 Mio.) wurde als Settlement-Gewinn aufwandswirksam erfasst.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Barwert der Pensionsverpflichtung	2.056.103	1.966.720
Externes Planvermögen	-327.909	-386.687
Unter- bzw. Überdeckung	1.728.194	1.580.033
Effekt aus Vermögenswertlimitierung	0	0
Pensionsrückstellung (netto)	1.728.194	1.580.033
davon Aktivum	(2.045)	(1.909)
davon Passivum	(1.730.239)	(1.581.942)

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
laufender Dienstzeitaufwand	78.871	61.176
Planänderungen / nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	979	-216
(Gewinne) / Verluste aus Planabgeltungen / Planwegfall	-3.895	217
Dienstzeitaufwand	75.955	61.177
Zinsaufwand auf die Pensionsverpflichtung	28.405	36.952
Zinsertrag auf das externe Planvermögen	-4.890	-7.772
Nettozinsaufwand aus der Pensionsverpflichtung	23.515	29.180
Verwaltungskosten und Steuern	665	1.126
Pensionsaufwendungen aus Leistungsplänen	100.135	91.483
davon operatives Ergebnis	(76.620)	(62.303)
davon Finanzergebnis	(23.515)	(29.180)
Pensionsaufwendungen aus Beitragsplänen	35.982	31.150
Pensionsaufwendungen	136.117	122.633

Die Überleitung der Pensionsverpflichtung und des externen Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Barwert der Verpflichtung zu Beginn des Jahres	1.966.720	1.671.040
laufender Dienstzeitaufwand	78.871	61.177
Planänderungen (nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand)	979	-216
Effekte aus Planabgeltung/Planwegfall	-3.895	217
Zinsaufwand auf die Versorgungsverpflichtung	28.405	36.952
gezahlte Renten- und Kapitalbeträge	-61.250	-47.628
Abgeltungszahlungen	-47.139	-217
Arbeitnehmerbeiträge	4.958	5.045
Effekte aus geänderten finanziellen Annahmen	115.646	249.195
Effekte aus geänderten demografischen Annahmen	-3.192	-17.683
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-9.100	-4.091
Effekte aus Übertragungen	520	297
Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen	-516	0
Effekte aus der Währungsumrechnung	-14.903	12.632
Barwert der Verpflichtung am Ende des Jahres	2.056.103	1.966.720

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	386.687	338.993
Zinsertrag des externen Planvermögens	4.890	7.772
Neubewertungen des externen Planvermögens	5.740	32.501
Beiträge des Arbeitgebers	13.694	10.884
Beiträge des Arbeitnehmers	4.958	5.045
gezahlte Renten und Kapitalzahlungen des Fonds	-29.934	-18.429
Abgeltungszahlungen	-47.139	0
Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen und Übertragungen	0	-41
Effekte aus der Währungsumrechnung	-10.987	9.962
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	327.909	386.687

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Aktien und ähnliche Wertpapiere	23	20
Obligationen und ähnliche Wertpapiere mit festem Zinssatz	13	12
Versicherungsverträge	53	58
Barvermögen	2	1
Investment-Fonds	9	9
	100	100

Die Anteile des Planvermögens, für das aktiv gehandelte Marktpreise vorhanden sind, am Gesamt-Vermögen ist wie folgt:

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Aktien und ähnliche Wertpapiere	23	20
Obligationen und ähnliche Wertpapiere mit festem Zinssatz	13	12
Barvermögen	2	1
Investment-Fonds	9	9
	47	42

Das Planvermögen ist nicht in eigene Finanzinstrumente investiert.

83% (Vorjahr 94%) der Aktien und ähnlichen Wertpapiere entfallen auf das Planvermögen in den USA. Die Aufsicht über das Planvermögen in den USA obliegt einem Pensionskomitee, das eine angemessene Streuung sicherstellt.

Die Pensionsrückstellung hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Pensionsrückstellung (netto) 01.01.	1.580.033	1.332.051
Übertragungen	520	340
Zahlungen	-45.676	-41.428
Pensionsaufwand	100.135	91.483
Im Eigenkapital (OCI) erfasste Neubewertungen	97.614	194.917
davon Effekte aus geänderten finanziellen Annahmen der Pensionsverpflichtung	(115.646)	(249.195)
davon Effekte aus geänderten demografischen Annahmen der Pensionsverpflichtung	(-3.192)	(-17.683)
davon Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen der Pensionsverpflichtung	(-9.100)	(-4.091)
davon Neubewertungen des externen Planvermögens	(-5.740)	(-32.501)
davon sonstige Effekte	-	(3)
Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen	-516	0
Effekte aus der Währungsumrechnung	-3.916	2.670
Pensionsrückstellung (netto) 31.12.	1.728.194	1.580.033

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung wurden folgende Prämissen zugrunde gelegt:

	31.12.2020 in %	31.12.2019 in %
Rechnungszins	1,2	1,5
Gehaltssteigerungstrend	2,7	2,8
Rentensteigerungstrend	1,6	1,5

Der Ermittlung des Pensionsaufwandes liegen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.2020	31.12.2019
	in %	in %
Rechnungszins zur Ermittlung des Zinsaufwandes	1,5	2,2
Rechnungszins zur Ermittlung des laufenden Dienstzeitaufwandes	1,7	2,5
Gehaltssteigerungstrend	2,8	2,8
Rentensteigerungstrend	1,5	1,5

Bei den angegebenen Werten handelt es sich um gewichtete Durchschnittswerte. Für den Euroraum wurde zur Ermittlung der Pensionsverpflichtung ein Rechnungszins von 1,25% (Vorjahr: 1,5%) angesetzt.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden für die Bewertung der inländischen Versorgungsverpflichtungen die Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck verwendet.

Das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse wurde gemäß Vorjahresverfahren ermittelt. Dabei wird jeweils eine Annahme geändert, wobei die übrigen Annahmen unverändert bleiben. Mögliche Korrelationen zwischen den einzelnen Annahmen oder Effekte auf das Planvermögen aus den Annahmen-Änderungen, werden hierbei nicht betrachtet.

Das Ergebnis der Sensitivitätsanalyse ist wie folgt:

Verpflichtungserhöhende Wirkung	31.12.2020	31.12.2019
	in %	in %
Rechnungszins um 25 Basispunkte reduziert	5	5
Gehaltssteigerungstrend um 25 Basispunkte erhöht	1	1
Rentensteigerungstrend um 25 Basispunkte erhöht	2	3
Erhöhung der Lebenserwartung um 1 Jahr	4	3

Die verpflichtungsreduzierenden Sensitivitäten wirken sich vergleichbar aus.

Die gewichtete Duration der Verpflichtung beträgt 21 Jahre (Vorjahr: 20 Jahre).

26 Sonstige Rückstellungen

Die wesentlichen Rückstellungsgruppen haben sich wie folgt entwickelt:

Sonstige langfristige Rückstellungen	Personal-	Ungewisse	Übrige	Gesamt
	aufwendun-	Verbindlich-		
	gen	keiten		
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
01.01.2019	105.576	4.341	8.535	118.452
Währungsveränderungen	662	-417	14	259
Umbuchungen	0	0	0	0
Verbrauch	-6.724	-183	-1.709	-8.616
Auflösung	-24	-235	-10	-269
Zuführung	14.255	858	1.376	16.489
31.12.2019/01.01.2020	113.745	4.364	8.206	126.315
Währungsveränderungen	-2.825	-523	-39	-3.387
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	30	0	30
Verbrauch	-4.564	-858	-136	-5.558
Auflösung	-709	-139	0	-848
Zuführung	13.784	511	2.870	17.165
31.12.2020	119.431	3.385	10.901	133.717

Sonstige kurzfristige Rückstellungen	Personal-	Gewähr-	Ungewisse	Übrige	Gesamt
	aufwendun-	leistungen	Verbindlich-		
	gen		keiten		
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
01.01.2019	5.395	13.638	14.450	28.331	61.814
Währungsveränderungen	65	61	40	6	171
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Verbrauch	-1.808	-6.211	-4.804	-15.588	-28.411
Auflösung	-650	-550	-2.021	-2.292	-5.513
Zuführung	4.346	7.196	3.646	16.953	32.141
31.12.2019/01.01.2020	7.348	14.134	11.311	27.410	60.202
Währungsveränderungen	-498	-304	-703	-1.799	-3.305
Veränderungen Konsolidierungskreis	9	11	0	22	42
Verbrauch	-1.924	-1.072	-1.302	-10.946	-15.244
Auflösung	-954	-772	-3.016	-709	-5.451
Zuführung	2.349	6.032	5.563	10.353	24.297
31.12.2020	6.330	18.029	11.853	24.331	60.541

Die langfristigen Rückstellungen für Personalaufwendungen beinhalten im Wesentlichen Vorsorgen für Altersteilzeit und Jubiläumsvergütungen. Die Erhöhung des während des Geschäftsjahrs aufgrund des Zeitablaufs abgezinsten Rückstellungsbetrags beträgt T€ 660. Die Auswirkung von Änderungen des Abzinsungssatzes beträgt T€ 1.295.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend Vorsorgen für sonstige Verpflichtungen des Personal- und Sozialbereichs, Garantieverpflichtungen, drohende Verluste aus Kontrakten, Rechts- und Beratungskosten sowie eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken. Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen vorwiegend ausstehende Rechnungen, Boni, versicherungstechnische Rückstellungen sowie Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der REVIUM Rückversicherung AG, Melsungen. Der überwiegende Teil der langfristigen Rückstellungen wird innerhalb von fünf Jahren zu Auszahlungen führen.

27 Finanzschulden

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Langfristige Finanzschulden		
Genussrechte	102.977	112.047
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.479.072	1.806.667
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	290.628	299.782
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ggü. verbundenen Unternehmen	24.889	32.320
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	38.239	47.387
	1.935.805	2.298.203
Kurzfristige Finanzschulden		
Genussrechte	13.374	14.991
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	463.456	466.859
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	76.673	83.892
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ggü. verbundenen Unternehmen	12.052	16.516
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	84.225	70.881
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahme bei verbundenen Unternehmen	76.375	67.583
Wechselverbindlichkeiten	13.475	12.051
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	11.585	3.236
	751.215	736.009
Summe Finanzschulden	2.687.020	3.034.212

Fälligkeiten der Finanzschulden:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Restlaufzeit bis 1 Jahr	751.215	736.009
Restlaufzeit 1-5 Jahre	1.373.314	1.531.091
Restlaufzeit über 5 Jahre	562.491	767.112
	2.687.020	3.034.212

Im Rahmen des B. Braun Long Term Incentive Plan begibt der Konzern eine Serie von Genussrechten, die von den bezugsberechtigten Führungskräften auf freiwilliger Basis erworben werden können. Mit der Emission der Genussrechte gewährt das Unternehmen den Mitarbeiter*innen als Genussrechtsinhaber als Gegenleistung für die Überlassung von Kapital Vermögensrechte in Form einer Beteiligung am Gewinn und Verlust des Konzerns.

Die Laufzeit der Genussrechte beträgt jeweils zehn Jahre. Die Genussrechtsvergütung ist an die Dividendenzahlung des Konzerns und der Rückzahlungsbetrag an das Konzerneigenkapital gekoppelt.

Als Incentive für die von den Mitarbeiter*innen geleistete Einlage wird ein Bezugsbonus in Höhe von 25% in Form von zusätzlichen zugeteilten Genussrechten gewährt. Der Bezugsbonus fließt den Mitarbeiter*innen zwei Jahre, nachdem sie ihre Einlage geleistet haben, zu. Die zusätzlich zugeteilten Genussrechte werden zeitanteilig aufwandswirksam erfasst.

Die B. Braun SE hat im Oktober 2020 zusammen mit einem US-amerikanischen Tochterunternehmen und 14 Banken einen Konsortialkreditvertrag über € 700 Mio. geschlossen, der den bis Mai 2021 befristeten Konsortialkreditvertrag der B. Braun Melsungen AG über € 520 Mio. vorzeitig ersetzt hat. Der Kredit kann von den

Kreditnehmern als revolvingender Barkredit in Euro, wahlweise in Teilbeträgen auch in US-Dollar und Britischem Pfund in Anspruch genommen werden und wird variabel in Anlehnung an EURIBOR bzw. LIBOR der jeweiligen Fremdwährung verzinst. Der Vertrag sieht weiterhin eine Anpassung der Zinsmarge je nach Verschuldungsgrad (Leverage) des B. Braun SE-Konzerns vor. Außerdem wurde B. Braun das Recht eingeräumt, den Vertrag – mit Zustimmung der Banken – zweimal um jeweils ein Jahr zu verlängern. Gemäß dem Konsortialkreditvertrag muss B. Braun neben anderen Pflichten eine maximale Verschuldung (Leverage) als Verhältnis zwischen den Netto-Finanzschulden und EBITDA einhalten. Die Berechnung der Kennzahl erfolgt auf Basis konsolidierter Werte für den B. Braun SE-Konzern, für die im Kreditvertrag vereinbarte Anpassungen vorgenommen werden. Die Kennzahl wird zum Bilanzstichtag klar eingehalten.

Zum 31. Dezember 2020 verfügte der Konzern über ungenutzte Kreditlinien in verschiedenen Währungen in Höhe von insgesamt € 1.592,0 Mio. (Vorjahr: € 1.251,1 Mio.).

Die Zinssätze der Euro-Kredite betragen in Abhängigkeit von der Dauer der Zinsfestschreibung bis zu 3,89 Prozent p.a. für langfristige Kreditaufnahmen.

Die Buchwerte der finanziellen Verbindlichkeiten lauten auf folgende Währungen:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Euro	2.097.087	2.314.969
US-Dollar	87.633	147.867
Sonstige	502.300	571.376
	2.687.020	3.034.212

Von den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind T€ 24.631 (Vorjahr: T€ 20.356) durch Grundpfandrechte gesichert. Bei den Kreditaufnahmen bei Nichtbanken handelt es sich um unbesicherte Kredite.

Der Buchwert der als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten dienenden finanziellen Vermögenswerte beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 33). Bei den gewährten Sicherheiten handelt es sich um die Abtretung von Forderungen. Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der Finanzschulden, der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert ersichtlich:

	Buchwert in Tsd. Euro	Mittelabfluss innerhalb 1 Jahr in Tsd. Euro	Mittelabfluss innerhalb 1-2 Jahren in Tsd. Euro	Mittelabfluss innerhalb 2-5 Jahren in Tsd. Euro	Mittelabfluss innerhalb 5-10 Jahren in Tsd. Euro	Mittelabfluss nach 10 Jahren in Tsd. Euro
31.12.2019						
Genussrechte	127.038	15.131	14.089	36.796	61.761	0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	2.273.526	490.012	316.493	993.338	583.148	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	383.674	93.528	73.500	148.238	80.021	38.183
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ggü. Verbundunternehmen	48.836	16.459	12.813	20.568	818	0
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	118.268	71.401	4.186	37.037	7.081	0
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen sowie sonst. Finanzverbindlichkeiten	48.365	48.365	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	527.007	525.079	4	2.071	0	0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	15.581	14.678	57	846	0	0
31.12.2020						
Genussrechte	116.351	13.509	9.417	38.125	56.000	0
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	1.942.528	485.594	594.310	566.114	379.389	0
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	367.301	87.374	73.621	136.612	78.010	45.923
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen ggü. Verbundunternehmen	36.941	15.182	9.344	15.331	485	0
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	122.464	84.656	1.925	31.790	4.998	0
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen sowie sonst. Finanzverbindlichkeiten	21.799	21.799	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	450.309	448.696	2	1.611	0	0
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	6.311	5.826	33	452	0	0

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am 31. Dezember 2020 im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 31. Dezember 2020 festgestellten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitraster zugeordnet.

28 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und Bewertungskategorien/-klassifizierungen:

	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020 in Tsd. Euro	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020 in Tsd. Euro	Buchwert 31.12.2019 in Tsd. Euro	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019 in Tsd. Euro
Vermögenswerte					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AmC	1.137.513	-	1.197.236	-
	FVPL	45.375	45.375	42.804	42.804
Sonstige Forderungen	AmC	88.334	-	104.830	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FVOCIw/o	48.121	48.121	50.443	50.443
	AmC	15.817	15.817	16.007	16.007
	FVPL	6.516	6.516	9.719	9.719
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	FVPL	33.551	33.551	28.957	28.957
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	15.615	15.615	8.267	8.267
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.764	1.764	1.621	1.621
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AmC	149.138	-	82.350	-
Schulden					
Genussrechte	AmC	116.351	-*	127.040	-*
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	AmC	1.942.528	1.968.043	2.273.526	2.318.722
Verbindlichkeiten aus Leasingverträgen	n.a.	404.242	-	432.510	-
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	AmC	122.464	122.632	118.268	118.595
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	AmC	13.474	-	12.085	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AmC	450.309	-	527.007	-
Sonstige finanzielle Schulden	AmC	274.594	-	305.042	-
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen	FVPL	6.471	6.471	12.000	12.000
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	6.095	6.095	8.578	8.578
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	216	216	7.003	7.003

	Bewertungs- kategorie nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2020 in Tsd. Euro	Beizulegender Zeitwert 31.12.2020 in Tsd. Euro	Buchwert 31.12.2019 in Tsd. Euro	Beizulegender Zeitwert 31.12.2019 in Tsd. Euro
Zusammenfassung nach Bewertungskategorien					
Vermögenswerte					
Amortized Cost	AmC	1.390.802	15.817	1.400.423	16.007
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	FVPL	101.057	101.057	89.747	89.747
Erfolgsneutral zum Zeitwert bewertet	FVOCIw/o	48.121	48.121	50.443	50.443
Schulden					
Amortized Cost	AmC	2.919.720	2.090.675	3.362.968	2.437.317
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	FVPL	12.566	12.566	20.578	20.578

AmC Financial Assets or Liabilities measured at Amortized cost | FVPL Financial Assets or Liabilities measured at Fair Value through Profit & Loss | FVOCIw/o Financial Assets measured at Fair Value through other comprehensive income without recycling

*Die Verzinsung der Genussrechte ist an die Dividendenzahlung des Konzerns und der Rückzahlungsbetrag an das Konzerneigenkapital gekoppelt. Ein beizulegender Zeitwert kann für dieses Instrument nicht verlässlich ermittelt werden

Die Nettogewinne oder Nettoverluste nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Nettogewinne oder -verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	0	-89
- im sonstigen Ergebnis als FVOCI bewertete Eigenkapitalinstrumente	-257	-222
- verpflichtend zu FVPL bewertet	48.278	-20.979
	48.021	-21.290

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 45.375 wurden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert, da sie im Rahmen eines Asset Backed Securities-Programms zum Verkauf gehalten werden und damit nicht die Geschäftsmodellbedingung für eine Klassifizierung als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte erfüllen.

Finanzinvestitionen in Fremdkapitalinstrumente in Höhe von T€ 15.817 wurden als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte designiert, da sowohl die entsprechende Geschäftsmodellbedingung als auch die Zahlungsstrombedingung erfüllt sind. Es handelt sich dabei um Investitionen in Pfandbriefe und Anleihen.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente in Höhe von T€ 48.121 wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet designiert, da sie als strategische Langzeitinvestitionen nicht mit der Absicht kurzfristiger Ertragsrealisierung gehalten werden. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um fondsbasierte Unternehmensfinanzierungen. Auf diese Finanzinvestitionen wurden in 2020 Dividenden in Höhe von T€ 13.038 erfasst.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten sonstige Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von T€ 132.921 (Vorjahr: T€ 125.033) sowie sonstige Ausleihungen in Höhe von T€ 10.382 (Vorjahr: T€ 7.826).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Finanzverbindlichkeiten und finanzielle Schulden haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Kreditgebern werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstrukturkurve ermittelt. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurde das Kreditrisiko berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, deren Folgebewertung und -bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen wird. Diese sind unterteilt in Stufe 1 bis 3 je nachdem, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1 – Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus notierten Preisen (unangepasst) auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergeben.

Stufe 2 – Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die auf Parametern beruhen, die nicht notierten Preisen für Vermögenswerte und Schulden wie in Stufe 1 entsprechen, entweder direkt abgeleitet (d.h. als Preise) oder indirekt abgeleitet (d.h. abgeleitet aus Preisen).

Stufe 3 – Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert sind solche, die sich aus Modellen ergeben, welche Parameter für die Bewertung von Vermögenswerten oder Schulden verwenden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

	Stufe 1 in Tsd. Euro	Stufe 2 in Tsd. Euro	Stufe 3 in Tsd. Euro	Gesamt in Tsd. Euro
31.12.2019				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVPL				
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	0	8.267	0	8.267
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	0	1.621	0	1.621
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.719	0	0	9.719
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	28.957	0	0	28.957
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	42.804	0	42.804
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVOCIw/o				
Wertpapiere	0	50.443	0	50.443
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie FVPL				
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	-12.000	-12.000
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	0	-8.578	0	-8.578
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung	0	-7.003	0	-7.003
	38.676	87.554	-12.000	114.230
31.12.2020				
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVPL				
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung	0	15.615	0	15.615
Derivative finanzielle Vermögenswerte mit Hedge-Beziehung	0	1.764	0	1.764
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.516	0	0	6.516
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte	33.551	0	0	33.551
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	45.375	0	45.375
Finanzielle Vermögenswerte der Kategorie FVOCIw/o				
Wertpapiere	0	48.121	0	48.121
Finanzielle Verbindlichkeiten der Kategorie FVPL				
Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	-6.471	-6.471
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehung	0	-6.095	0	-6.095
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit Hedge-Beziehung	0	-216	0	-216
	40.067	104.564	-6.471	138.160

Bei den auf Stufe 3 bewerteten Kaufpreisverbindlichkeiten aus Unternehmenszusammenschlüssen handelt es sich um zum Barwert angesetzte bedingte Verbindlichkeiten, deren endgültige Höhe teilweise erfolgsabhängig ist. Der angegebene Betrag stellt den auf Basis der vereinbarten Anpassungsparameter ermittelten beizulegenden Zeitwert für die tatsächliche Kaufpreisverbindlichkeit dar. Ein Teilbetrag von T€ 2.414 ist erfolgsabhängig auf Basis der Anzahl behandelter Patienten. Bei einer um 10% günstigeren (ungünstigeren) Entwicklung dieser Parameter als angenommen, würde sich die Verbindlichkeit um T€ 4.335 erhöhen (T€ 2.414 verringern).

Die Verringerung der Verbindlichkeit im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von T€ 5.529 ergibt sich aus der erfolgsneutralen Tilgung von Verbindlichkeiten (T€ -625), der erfolgsneutralen Bildung neuer Verbindlichkeiten aufgrund eines im Geschäftsjahr erfolgten Anteilserwerbs (T€ 1.174), der erfolgswirksamen Neueinschätzung von Verbindlichkeiten (T€ -6.186) sowie erfolgswirksamen Abzinsungseffekten (T€ 108).

Die nachstehende Tabelle stellt die Finanzinstrumente dar, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegende Zeitwerte jedoch angegeben werden.

	Stufe 1 in Tsd. Euro	Stufe 2 in Tsd. Euro	Stufe 3 in Tsd. Euro	Gesamt in Tsd. Euro
31.12.2019				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	2.318.722	0	2.318.722
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	0	118.595	0	118.595
	0	2.437.317	0	2.437.317
31.12.2020				
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1.968.043	0	1.968.043
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen bei Nichtbanken	0	122.632	0	122.632
	0	2.090.675	0	2.090.675

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten unterliegen Aufrechnungsvereinbarungen:

	Buchwert brutto	Aufge- rechner Betrag	Entsprechende Beträge, die nicht aufgerechnet wurden			Nettobetrag
			Buchwert netto	Finanz- instrumente	Erhaltene finanzielle Sicherheit	
	in Tsd. Eur	in Tsd. Eur	in Tsd. Eur	in Tsd. Eur	in Tsd. Eur	in Tsd. Eur
31.12.2019						
zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	1.400.423	0	1.400.423	-3.355	47	1.397.115
zu Zeitwerten bewerte Vermögenswerte	140.190	0	140.190	-9.188	0	131.002
davon FVPL	89.747	0	89.747	-9.188	0	80.559
davon FVOCIw/o	50.443	0	50.443	0	0	50.443
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.362.968	0	3.362.968	-7.171	0	3.355.797
zu Zeitwerten bewerte Verbindlichkeiten (FVPL)	20.578	0	20.578	-5.414	0	15.164
31.12.2020						
zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte	1.390.802	0	1.390.802	-29.554	57	1.361.305
zu Zeitwerten bewerte Vermögenswerte	149.178	0	149.178	-14.208	0	134.970
davon FVPL	101.057	0	101.057	-14.208	0	86.849
davon FVOCIw/o	48.121	0	48.121	0	0	48.121
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2.919.720	0	2.919.720	-39.486	0	2.880.234
zu Zeitwerten bewerte Verbindlichkeiten (FVPL)	12.566	0	12.566	-4.264	0	8.302

Die nicht aufgerechneten Beträge sind im Falle eines Ausfalls oder einer Insolvenz eines Vertragspartners aufrechenbar.

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Langfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.619	2.075
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungsträgern	13.202	4.450
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	485	903
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitenden, Organmitgliedern und Gesellschaftern	47.675	42.473
Rechnungsabgrenzungsposten	80	80
	61.442	47.906
Übrige Verbindlichkeiten	11.458	8.301
Summe sonstige Schulden	72.900	56.207
davon finanzielle Verbindlichkeiten	(4.184)	(8.231)
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	448.690	524.932
Verbindlichkeiten ggü. Sozialversicherungsträgern	42.154	36.178
Verbindlichkeiten ggü. Mitarbeitenden, Organmitgliedern und Gesellschaftern	310.106	300.557
Rechnungsabgrenzungsposten	22.155	16.015
Sonstige Steuerschulden	102.299	114.049
	476.714	466.799
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	5.826	14.678
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Schulden	0	2.761
Übrige Verbindlichkeiten	298.674	318.859
	304.500	336.298
Summe sonstige Schulden	781.214	803.097
davon finanzielle Verbindlichkeiten	(282.546)	(316.248)
Summe Schulden	1.304.423	1.386.311

Die übrigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Restkaufpreise für erworbene Unternehmen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen, Bonusverpflichtungen sowie Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen.

30 Eventualschulden

Die Haftungsverhältnisse resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfielen auf:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Ungewisse Verbindlichkeiten	1.140	2.795
Bürgschaften	15.659	15.611
Gewährleistungsverträge	0	0
Vertragserfüllungsgarantien	29.512	40.567
	46.311	58.973

Bei allen Sachverhalten geht es um potenzielle zukünftige Verpflichtungen, bei denen das Eintreten des entsprechenden zukünftigen Ereignisses zu einer Verpflichtung führen würde, die zum Bilanzstichtag noch völlig ungewiss ist. B. Braun unterliegt im Zuge seiner normalen Geschäftstätigkeit möglichen Verpflichtungen aus Verfahren und geltend gemachten Ansprüchen. Schätzungen bezüglich möglicher zukünftiger Aufwendungen sind zahlreichen Unsicherheiten unterworfen. Es werden hieraus keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche bzw. finanzielle Situation des B. Braun-Konzerns erwartet.

31 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von T€ 3.022 (Vorjahr: T€ 264) sowie zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von T€ 354.827 (Vorjahr: T€ 359.838).

32 Finanzrisikomanagement

Finanzrisikofaktoren

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Währungs- und Zinsänderungsrisiken sowie Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Unternehmenspolitik des B. Braun-Konzerns ist es, diese Risiken durch ein systematisches Risikomanagement zu begrenzen. Der Konzern nutzt hierzu u.a. derivative Finanzinstrumente.

Das Risikomanagement erfolgt durch die Konzernfinanzabteilung entsprechend der vom Vorstand vorgegebenen Leitlinien. Die Konzernfinanzabteilung identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des Konzerns. Der Vorstand gibt sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko sowie dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente.

a) Marktrisiko

Fremdwährungsrisiko

Infolge der internationalen Tätigkeit des Konzerns ist er einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert, überwiegend des US-Dollars. Fremdwährungsrisiken entstehen, wenn zukünftige Transaktionen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken verwendet der Konzern Devisenterminkontrakte.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sieht die Absicherung bilanzierter Vermögenswerte und Schulden vor. Der Konzern betrachtet daher in einer Szenarioanalyse die Auswirkung von Wechselkursänderungen auf das Ergebnis bzw. das Eigenkapital des Konzerns (jeweils vor Steuern). In die Analyse gehen die Bilanzpositionen (insbesondere operative Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Kreditgewährungen bzw. -aufnahmen) ein sowie Devisengeschäfte, die zur Absicherung von Bilanzpositionen bzw. zukünftigen Fremdwährungs-Cashflows (Cashflow Hedges) abgeschlossen wurden. Im Dezember 2019 wurde entschieden, die bisherige Sicherungsstrategie nicht weiter fortzuführen. Die bisher durchgeführten rollierenden Sicherungen

erwarteter und noch nicht bilanzierter Forderungen und Verbindlichkeiten in den Hauptwährungen des Konzerns werden nur noch in Einzelfällen eingesetzt.

Wäre der Kurs des US-Dollars gegenüber anderen Währungen am 31. Dezember 2020 um 10% stärker (schwächer) gewesen, wären die Vorsteuergewinne, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, um € 0,3 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.) niedriger (höher) ausgefallen. Die übrigen Komponenten des Eigenkapitals wären um ca. € 0,0 Mio. (Vorjahr: € 6,3 Mio.) niedriger (höher) gewesen. Bei einem gegenüber allen anderen Währungen um 10% stärkeren (schwächeren) Euro würde sich aus den sich im Eigenkapital auswirkenden Wertänderungen der Cashflow Hedges ein um ca. € 2,2 Mio. (Vorjahr: € 24,9 Mio.) höheres (niedrigeres) Eigenkapital ergeben.

b) Zinsrisiko

Der Konzern hält keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte, sodass eine Änderung des Marktzinssatzes hauptsächlich über verzinsliche Verbindlichkeiten den Konzerngewinn beeinflusst. Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko. Die Finanzrisikopolitik des Konzerns sieht vor, dass ungefähr 50 % der aufgenommenen Verbindlichkeiten festverzinslich sind.

Der Konzern hatte in der Vergangenheit sein Cashflow-Zinsrisiko auch durch die Nutzung von Zinsswaps abgesichert. Die hierfür abgeschlossenen Payer-Zinsswaps sind im Geschäftsjahr 2019 planmäßig ausgelaufen.

Wären die Zinssätze am 31. Dezember 2020 um 100 Basispunkte höher gewesen, wären die Vorsteuergewinne, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um ca. € 3,2 Mio. (Vorjahr: € 5,4 Mio.) niedriger ausgefallen. Wären die Zinssätze am 31. Dezember 2020 um 50 Basispunkte niedriger gewesen, wären die Vorsteuergewinne, sofern alle anderen Variablen konstant geblieben wären, für das Gesamtjahr um ca. € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 2,2 Mio.) höher ausgefallen. Dies wäre überwiegend auf höhere bzw. niedrigere Zinsaufwendungen für variabel verzinsliche Finanzschulden zurückzuführen gewesen. Die anderen Komponenten des Eigenkapitals hätten sich nur geringfügig geändert.

c) Kreditrisiko

Im Konzern bestehen hinsichtlich Kundenforderungen keine wesentlichen Konzentrationen bezüglich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Organisationsrichtlinien, die sicherstellen, dass Verkäufe an Kunden nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten guter Bonität abgeschlossen und enthalten i.d.R. eine Bestimmung, die es erlaubt, im Falle einer Insolvenz eines Vertragspartners positive und negative Marktwerte gegeneinander aufzurechnen.

Das maximale Kreditrisiko für jede Bewertungskategorie finanzieller Vermögenswerte entspricht dem jeweiligen Buchwert. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind teilweise mit einem Eigentumsvorbehalt besichert, wodurch sich das maximale Ausfallrisiko in dieser Bewertungskategorie um T€ 39.050 (Vorjahr: T€ 38.669) vermindert.

Die Bruttobuchwerte finanzieller Vermögenswerte für jede Ausfallrisiko-Klasse stellen sich wie folgt dar:

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	vereinfachter Ansatz
	12-Monats ECL	Gesamtlaufzeit ECL (nicht wert-gemin- dert)	Gesamtlaufzeit ECL (wertgemindert)	Gesamtlaufzeit ECL
31.12.2019 in Tsd. EUR				
Nicht ausfallgefährdet	203.187	0	0	1.045.544
Ausfallgefährdet	0	0	0	234.869
Gesamt	203.187	0	0	1.280.413

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	vereinfachter Ansatz
	12-Monats ECL	Gesamtlaufzeit ECL (nicht wert-gemin- dert)	Gesamtlaufzeit ECL (wertgemindert)	Gesamtlaufzeit ECL
31.12.2020 in Tsd. EUR				
Nicht ausfallgefährdet	253.289	0	0	972.763
Ausfallgefährdet	0	0	0	258.863
Gesamt	253.289	0	0	1.231.626

d) Liquiditätsrisiko

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln sowie die Möglichkeit der Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten Kreditlinien ein. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds, in dem der Konzern operiert, ist es Ziel der Konzernfinanzabteilung, die notwendige Flexibilität in der Finanzierung beizubehalten, indem ausreichend ungenutzte Kreditlinien bestehen.

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung als unabhängiges Familienunternehmen, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Derivative Finanzinstrumente

Der beizulegende Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten wird durch unmittelbar beobachtbare Marktinputfaktoren ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswaps berechnet sich aus dem Barwert der zukünftigen Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag maßgeblichen Zinskurve. Der beizulegende Zeitwert von Fremdwährungstermingeschäften wird unter Zugrundelegung der Devisenterminkurse am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente, die wirtschaftlich betrachtet wirksame Absicherungen im Rahmen der Konzernstrategie darstellen, werden, soweit kein Hedge Accounting vorliegt, ergebniswirksam erfasst. Bei Anwendung von Hedge Accounting für Cashflow Hedges werden die Marktwertveränderungen aus dem effektiven Teil erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Den ergebniswirksamen Marktwertveränderungen der Derivate stehen nahezu kompensierende Marktwertveränderungen aus den abgesicherten Grundgeschäften gegenüber.

	Nominalvolumen		Nominalvolumen Restlaufzeit > 1 Jahr		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Devisentermingeschäfte	1.073.093	1.363.993	26.234	17.760	11.349	-5.520
Eingebettete Derivate	9.000	8.300	0	0	-250	-40
	1.082.093	1.372.293	26.234	17.760	11.099	-5.560

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanzstichtag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als sonstige Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns sah eine rollierende Absicherung von bis zu 60 Prozent der in den folgenden 12 Monaten erwarteten Netto-Cashflows wesentlicher Währungen aus dem operativen Geschäft des B. Braun Konzerns vor. Im Dezember 2019 wurde entschieden, die bisherige Sicherungsstrategie nicht weiter fortzuführen. Die bisher durchgeführten rollierenden Sicherungen erwarteter und noch nicht bilanzierter Forderungen und Verbindlichkeiten in den Hauptwährungen des Konzerns werden nur noch in Einzelfällen eingesetzt. Der Konzern hat daher noch im folgenden Umfang Devisentermingeschäfte zur Sicherung von nicht in der funktionalen Währung denominierten, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten künftigen Fremdwährungsein- und -auszahlungen designiert:

	Nominalvolumen		Durchschnittlicher Sicherungskurs	
ISO-Code	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro	31.12.2020	31.12.2019
EUR/USD	0	62.332	0,0000	1,1458
EUR/CHF	0	34.833	0,0000	1,1035
EUR/GBP	0	38.651	0,0000	0,8901
EUR/JPY	0	16.681	0,0000	121,4400
EUR/CNY	0	85.634	0,0000	8,0107
EUR/RUB	0	56.101	0,0000	77,0296
EUR/BRL	22.100	23.850	6,3725	4,7042

Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die Ergebnisvolatilität aus den Fremdwährungseinnahmen und -auszahlungen (bzw. aus deren Bewertung) in Bezug auf das Devisenkursrisiko zu reduzieren. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical Terms Match-Methode und retrospektiv nach der Dollar-Offset-Methode überprüft. Die Sicherungen waren bis zum Bilanzstichtag mit keinen Ineffektivitäten verbunden.

Im Konzern waren zum 31. Dezember 2020 als Sicherungsinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 1.764 (Vorjahr: T€ 1.621) als sonstiger Vermögenswert und in Höhe von T€ 216 (Vorjahr: T€ 9.372) als sonstige Verbindlichkeit im Rahmen von Cashflow Hedges designiert.

Alle Sicherungsbeziehungen waren effektiv. Die im Eigenkapital unter den Sonstigen Rücklagen ausgewiesene Rücklage für Cashflow Hedges für diese Devisensicherungsgeschäfte hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Stand am 01.01.	-7.751	-1.025
Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	11.905	-20.560
Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	n.a.	n.a.
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	-2.566	13.828
Reklassifizierung aufgrund eines Basis Adjustments	n.a.	n.a.
Stand am 31.12.	1.548	-7.751

Die Reklassifizierung aus den Sonstigen Rücklagen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts erfolgt in die Umsatzkosten.

B. Braun erwartet, dass innerhalb der nächsten zwölf Monate im Eigenkapital erfasste Erträge von T€ 1.764 und Aufwendungen in Höhe von T€ 216 in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden.

Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Finanzergebnis – netto erfasst und beträgt T€ 0 (Vorjahr: T€ 0). Reklassifizierungen aus den Sonstigen Rücklagen aufgrund einer aufgelösten bzw. ineffektiv gewordenen Sicherungsbeziehung bzw. einer vorzeitigen Beendigung von Cashflow Hedges haben wie im Vorjahr nicht stattgefunden.

Außerdem ordnet der Konzern Devisensicherungen bestimmten konzerninternen Darlehensvergaben zu, die nicht in der funktionalen Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft abgeschlossen werden. Das Ergebnis der Sicherungen aus internen Darlehensvergaben wird im Zinsergebnis gezeigt.

Der Konzern hatte mehrere Payer-Zinsswaps („Zahle fix – Empfange variabel“) abgeschlossen, um variable Zinszahlungen eines nominalen Kreditvolumens über T€ 100.000 abzusichern. Diese Zinsswaps sind im Geschäftsjahr 2019 planmäßig ausgelaufen. Diese Payer-Zinsswaps hatte der Konzern als Cashflow Hedges designiert. Mit der Sicherungsmaßnahme wurde das Ziel verfolgt, den Zahlungsstrom aus den Bankverbindlichkeiten gegen einen Anstieg des Referenzzinssatzes zu sichern. Die Messung der Effektivität der Hedge-Beziehungen erfolgte sowohl prospektiv als auch retrospektiv auf Basis der Dollar-Offset-Methode. Die Sicherungsbeziehungen waren effektiv.

Im Konzern waren zum 31. Dezember 2020 keine Zinsswaps als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designiert. Die im Eigenkapital unter den Sonstigen Rücklagen ausgewiesene Rücklage für Cashflow Hedges für derartige Zinssicherungsgeschäfte hat sich wie folgt entwickelt:

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Stand am 01.01.	0	-423
Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	0	-47
Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	n.a.	n.a.
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	0	470
Reklassifizierung aufgrund eines Basis Adjustments	n.a.	n.a.
Stand am 31.12.	0	0

Die Reklassifizierung aus den Sonstigen Rücklagen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts erfolgte in das Zinsergebnis.

Wie im Vorjahr waren keine ineffektiven Teile der Wertänderung unter dem Nettofinanzergebnis in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

33 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen werden angegeben, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden. Eine Person oder ein naher Familienangehöriger dieser Person steht dem berichtenden Unternehmen nahe, wenn diese das berichtende Unternehmen beherrscht oder an dessen gemeinschaftlicher Führung beteiligt ist, maßgeblichen Einfluss auf das berichtende Unternehmen hat oder im Management des berichtenden Unternehmens eine Schlüsselposition bekleidet. Ein Unternehmen steht dem berichtenden Unternehmen nahe, wenn beide Unternehmen zum selben Konzern gehören, eines der beiden Unternehmen ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen des anderen ist.

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht der B. Braun-Konzern weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern. Unter diesen befinden sich einige wenige, an denen der Konzern beteiligt ist, sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der B. Braun Melsungen AG in Verbindung stehen. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des B. Braun-Konzerns nicht von materieller Bedeutung. Der B. Braun-Konzern war an keinen wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren und beabsichtigt dies auch zukünftig nicht.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen getätigt:

	2020	2019
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Verkauf von Waren und Dienstleistungen		
Nahestehende Unternehmen	1.493	16.719
davon B. Braun Holding GmbH & Co. KG	(8)	(4.739)
davon assoziierte Unternehmen	(1.485)	(11.980)
Kauf von Waren und Dienstleistungen		
Nahestehende Unternehmen	99.445	105.895
davon B. Braun Holding GmbH & Co. KG	(65.800)	(64.554)
davon Gemeinschaftsunternehmen	(20.511)	(24.455)
davon assoziierte Unternehmen	(13.134)	(16.886)
Management in Schlüsselpositionen	0	17
	99.445	105.912

Offene Posten aus dem Kauf/Verkauf von Waren/Dienstleistungen sowie aus Kreditaufnahmen am Geschäftsjahresende:

	31.12.2020 in Tsd. Euro	31.12.2019 in Tsd. Euro
Offen Posten aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen		
Nahestehende Unternehmen	7.314	9.207
davon B. Braun Holding GmbH & Co. KG	(3.397)	(7.267)
davon nicht konsolidierte Tochtergesellschaften der B. Braun Holding	(0)	(0)
davon Gemeinschaftsunternehmen	(2.931)	(19)
davon assoziierte Unternehmen	(986)	(1.921)
Bestellobligo	69	184
Offene Posten aus dem Kauf von Waren und Dienstleistungen sowie Kreditaufnahmen		
Nahestehende Unternehmen	136.956	44.691
davon B. Braun Holding GmbH & Co. KG	(119.544)	(39.450)
davon nicht konsolidierte Tochtergesellschaften der B. Braun Holding	(0)	(0)
davon Gemeinschaftsunternehmen	(8.368)	(1.995)
davon assoziierte Unternehmen	(9.044)	(3.246)
Management in Schlüsselpositionen	56.654	42.542
	193.610	87.233

Beim Management in Schlüsselpositionen handelt es sich um Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats der B. Braun SE. Die Gruppe der nahestehenden Unternehmen umfasst neben der B. Braun Holding GmbH & Co. KG und assoziierten Unternehmen auch Joint Ventures sowie Unternehmen, die vom Management in Schlüsselpositionen oder deren engen Familienangehörigen beherrscht werden. Die Namen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures können der Anteilsbesitzliste entnommen werden.

Die offenen Posten mit nahestehenden Personen und Unternehmen sind in folgenden Bilanzpositionen enthalten:

- Sonstige Vermögenswerte
- Finanzschulden
- Sonstige Schulden

Die von nahestehenden Personen gewährten Darlehen haben kurzfristigen Charakter. Die Verzinsung orientiert sich an der Rendite für Pfandbriefe. Es bestehen keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen im Zusammenhang mit ausstehenden Salden, und es wurde kein Aufwand für wertgeminderte Forderungen gegenüber nahestehenden Personen erfasst.

Bezüglich der Leasingverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf Textziffer 27 verwiesen.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Darüber hinaus enthält die Vergütung der Vorstandsmitglieder Pensionszusagen und Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus den nach dem deutschen Steuerrecht anzusetzenden Werten für die Dienstwagennutzung.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden neben der Aufgabe und den Leistungen des Vorstands die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Die Gesamtbezüge des Vorstands teilen sich wie folgt auf:

	2020 in Tsd. Euro	2019 in Tsd. Euro
Feste Vergütung	3.107	3.285
Variable Vergütung	4.216	3.849
Aufwand für Altersversorgung	931	1.345
Gewährung von Bonusgenussrechten	411	609
Sonstige Bezüge	308	314
	8.973	9.402

Davon entfielen auf die Vorstandsvorsitzende mit T€ 314 fixe Bezüge und mit T€ 667 variable Bezüge aus Erfolgsbeteiligungen.

Gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt T€ 14.160. Die als Verbindlichkeit gegenüber Mitarbeitenden, Organmitgliedern und Gesellschaftern ausgewiesenen Tantiemeverbindlichkeiten gegenüber Vorstandsmitgliedern betragen T€ 3.525. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt T€ 12.619 zurückgestellt. Die Gesamtbezüge betragen T€ 0. Als Gesamtvergütung des Aufsichtsrats wurde ein Betrag von T€ 896 aufgewendet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Vergütungen, die an Arbeitnehmer-Vertreter im Aufsichtsrat für Arbeitsleistungen außerhalb ihrer Aufsichtsratsstätigkeit geleistet werden, sind marktüblich.

Die Gesellschaft hat keine Kredite an Vorstandsmitglieder bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder gewährt. Gegenüber Vorstandsmitgliedern bestehen Verbindlichkeiten aus Genussrechten in Höhe von T€ 16.183 (Vorjahr: T€ 19.932). Zu der Gewährung von Bonusgenussrechten wird auf Textziffer 27 verwiesen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind auf Seite 146 und die Mitglieder des Vorstands sind auf den Seiten 4-5 angegeben.

ERLÄUTERUNGEN DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des B. Braun-Konzerns im Berichtsjahr verändert haben. Dabei wurden die Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach den Mittelzu- und -abflüssen aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt.

34 Brutto-Cashflow und Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Brutto-Cashflow in Höhe von € 1.018,7 Mio. zeigt den betrieblichen Einnahmeüberschuss vor der Mittelbindung. Er liegt € 149,5 Mio. über dem Vorjahreswert. Die Veränderung resultiert insbesondere aus dem höheren operativen Ergebnis sowie der Veränderung langfristiger Rückstellungen und sonstiger nicht zahlungswirksamer Aufwendungen und Erträge.

Im Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit von € 797,8 Mio. werden die Veränderungen des Umlaufvermögens, der kurzfristigen Rückstellungen und der Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) dargestellt.

Die Verminderung der Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen abzüglich der Erhöhung der Vorräte, Forderungen sowie sonstigen Vermögenswerte hat zu einem Mittelabfluss von € -220,9 Mio. geführt. Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit liegt damit € 17,2 Mio. unter dem des Vorjahres.

35 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Für den Kauf von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie für Unternehmensakquisitionen wurde im Jahr 2020 ein Betrag von € 701,2 Mio. aufgewendet. Dem standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und dem Abgang von Beteiligungen (€ 340,5 Mio.) sowie erhaltene Dividendenzahlungen und ähnliche Einnahmen (€ 14,1 Mio.) gegenüber, sodass sich ein Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von € 346,6 Mio. ergibt. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Verminderung der Mittelabflüsse von € 452,6 Mio.

Die im Geschäftsjahr getätigten Investitionen konnten vollständig durch den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit gedeckt werden. Der hiernach verbleibende Free Cashflow beträgt € 451,3 Mio. (Vorjahr: € 15,8 Mio.).

Zugänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten aus Leasingverhältnissen führen zu keinem Mittelabfluss und werden daher nicht unter den Investitionen ausgewiesen. Die Zugänge des Geschäftsjahres betragen € 113,3 Mio. (Vorjahr: € 69,9 Mio.).

36 Mittelzufluss/Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2020 betragen die Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit € -455,0 Mio. (Vorjahr: € -6,1 Mio. Mittelabfluss). Der Saldo der für Kreditaufnahmen und Schuldentilgung zu- und abgeflossenen Mittel beträgt € -408,5 Mio. (Vorjahr: € 41,7 Mio.). Dividendenzahlungen und Kapitaleinzahlungen von Minderheitsgesellschaftern führten insgesamt zu einem Mittelabfluss per Saldo von € 39,9 Mio. (Vorjahr: € 44,4 Mio.). Die Veränderung der Mittelzuflüsse gegenüber dem Vorjahr in Höhe von € 448,9 Mio. ist insbesondere auf eine geringere Kreditaufnahme zurückzuführen.

Die Fremdkapitalposten der Bilanz, bei denen verbundene Zahlungen in der Kapitalflussrechnung im Mittelzufluss/Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen wurden, haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2020	Zahlungswirksame Veränderungen	Nichtzahlungswirksame Veränderungen			31.12.2020
			Erwerbe	Wechselkursbedingte Änderungen	Veränderung des beizulegenden Zeitwerts	
	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.854.054	-325.556	637	-11.824	0	1.517.311
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	620.610	36.563	9.078	-17.136	0	649.115
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	332.102	-114.869	106.967	-8.683	0	315.517
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	100.408	-7.903	0	-3.779	0	88.726
Langfristige Genussrechte	112.047	6.668	0	0	-15.739	102.976
Kurzfristige Genussrechte	14.991	-12.574	0	0	10.957	13.374
Gesamte Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	3.034.212	-417.671	116.682	-41.422	-4.782	2.687.019

37 Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds enthält Bargeld, Sichteinlagen und andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte, die nur unwesentlichen Wertschwankungen ausgesetzt sind, mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten.

Zum 31. Dezember 2020 lagen Verfügungsbeschränkungen bezüglich des Finanzmittelfonds in Höhe von T€ 1.446 (Vorjahr: T€ 1.577) vor. Die Beschränkungen betrafen überwiegend Kauttionen sowie Sicherheitsleistungen für Tender.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses haben sich keine Sachverhalte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2020 ergeben.

WESENTLICHER ANTEILSBESITZ

Name und Sitz der Gesellschaft	Stand per 31.12.2020			Mitarbeiter ⁴⁾
	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Umsatzer-	
	in % ¹⁾	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	
Deutschland				
AESULAP AG, Tuttlingen ²⁾	94,0	180.772	661.811	3.358
AESULAP INTERNATIONAL GMBH, Tuttlingen ²⁾	94,0	45.777	0	0
AESULAP SUHL GMBH, Suhl ²⁾	94,0	3.567	14.877	96
ALMO-Erzeugnisse Erwin Busch GmbH, Bad Arolsen	56,4	23.763	66.627	383
B. Braun Avitum AG, Melsungen ²⁾	88,3	97.388	550.916	1.031
B. Braun Avitum Saxonia GmbH, Radeberg ²⁾	88,3	19.010	119.644	1.006
B. Braun Gesundheitsservice GmbH, Köln ²⁾	93,9	1.956	60.777	40
B. Braun Facility Services GmbH Et Co. KG, Melsungen	94,0	-3.504	796	127
B. Braun Melsungen AG, Melsungen ²⁾	94,0	1.264.773	2.187.093	6.504
B. Braun Nordamerika Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen	94,0	149.309	0	0
B. Braun Surgical GmbH, Melsungen ²⁾	94,0	158.735	0	0
B. Braun Vet Care GmbH, Tuttlingen ²⁾	94,0	168	16.630	19
DTZ Dialyse Trainings-Zentren GmbH, Nürnberg ²⁾	88,3	35.361	18.298	236
Inko Internationale Handelskontor GmbH, Roth ²⁾	94,0	4.539	9.849	17
Nutrichem Diät + Pharma GmbH, Roth ²⁾	94,0	30.701	67.983	331
TransCare Service GmbH, Neuwied ²⁾	93,9	1.653	17.055	168
Europa				
Aesculap Chifa Sp. z o.o., Nowy Tomys/Polen	93,1	145.731	177.376	2.305
Aesculap SAS, Chaumont/Frankreich	94,0	11.659	11.267	112
Avitum S.r.l., Sănandrei/Rumänien	88,3	9.075	28.921	586
B. Braun Adria d.o.o., Zagreb/Kroatien	33,8	17.112	17.376	39
B. Braun Austria Ges. m.b.H., Maria Enzersdorf/Österreich	56,4	81.299	69.794	137
B. Braun Avitum France SAS, Saint-Cloud/Frankreich	88,3	16.858	0	0
B. Braun Avitum Hungary Egészségügyi Szolgáltató Zrt., Budapest/Ungarn	88,3	17.925	31.865	713
B. Braun Avitum Italy S.p.A., Mirandola/Italien	88,3	46.964	88.339	367
B. Braun Avitum Poland Sp.z o.o., Nowy Tomys/Polen	89,5	3.311	10.633	15
B. Braun Avitum Russland Clinics OOO, Sankt Petersburg/Russland	88,3	1.428	30.859	995
B. Braun Avitum Russland OOO, Sankt Petersburg/Russland	88,3	67.565	67.086	64
B. Braun Avitum s.r.o., Bratislava/Slowakei	88,1	3.670	15.924	247
B. Braun Avitum s.r.o., Prag/Tschechien	88,1	7.670	34.945	424
B. Braun Avitum Servicios Renales S.A., Rubí (Barcelona)/Spanien	90,6	11.416	13.408	173
B. Braun Avitum Turkey Sanayi Ticaret Anonim Şirketi, Ankara/Türkei	88,3	4.485	4.647	17
B. Braun Avitum (UK) Ltd., Sheffield/England	88,3	-9	27.089	203
B. Braun Hospicare Ltd., Co. Sligo/Irland	94,0	4.018	13.042	114
B. Braun Medical AB, Danderyd/Schweden	94,0	4.696	50.012	59
B. Braun Medical AG, Sempach/Schweiz	47,9	270.057	358.159	991
B. Braun Medical A/S, Frederiksberg/Dänemark	94,0	6.265	54.230	35
B. Braun Medical A/S, Vestskogen/Norwegen	94,0	3.733	25.254	37
B. Braun Medical B.V., Oss/Niederlande	94,0	16.557	65.327	142
B. Braun Medical EOOD, Sofia/Bulgarien	56,4	5.412	15.439	92
B. Braun Medical International S.L., Rubi/Spanien	94,0	489.711	0	18

Name und Sitz der Gesellschaft	Stand per 31.12.2020			Mitarbeiter ⁴⁾
	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Umsatzer-	
	in % ¹⁾	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	
Europa				
B. Braun Medical Kft., Budapest/Ungarn	56,4	36.558	104.847	1.598
B. Braun Medical Lda., Barcarena/Portugal	94,0	18.812	62.407	146
B. Braun Medical LLC, Sankt Petersburg/Russland	94,0	46.801	154.346	498
B. Braun Medical Ltd., Dublin/Irland	94,0	6.040	35.101	60
B. Braun Medical Ltd., Sheffield/England	94,0	55.762	197.504	679
B. Braun Medical N.V., Diegem/Belgien	94,0	1.634	42.251	88
B. Braun Medical Oy, Helsinki/Finnland	94,0	5.128	42.361	51
B. Braun Medical S.A., Rubi/Spanien	94,0	107.639	299.000	1.389
B. Braun Medical S.A.S., Saint-Cloud/Frankreich	94,0	102.160	355.613	1.414
B. Braun Medical s.r.o., Bratislava/Slowakei	65,8	11.705	27.241	29
B. Braun Medical s.r.o., Prag/Tschechien	65,8	26.578	75.730	221
B. Braun Medikal Dis Ticaret A.S., Sarıyer Istanbul/Türkei	94,0	9.194	29.171	143
B. Braun Milano S.p.A., Milano/Italien	94,0	39.364	141.050	233
B. Braun Sterilog (Birmingham) Ltd., Sheffield/England	94,0	-1.872	10.794	219
B. Braun Sterilog (Yorkshire) Ltd., Sheffield/England	94,0	-2.065	6.917	166
B. Braun Surgical SA, Rubi/Spanien	94,0	63.645	171.879	853
B. Braun VetCare S.A., Rubi/Spanien	94,0	5.981	14.231	28
B-PACK S.p.A., San Pietro Mosezzo (NO)/Italien	94,0	13.612	33.863	90
Gematek OOO, Sankt Petersburg/Russland	94,0	14.132	11.913	224
LLC MCP-Medicare, Sankt Petersburg/Russland	88,3	1.319	13.547	410
LLC "Nephros", Krasnodar/Russland	88,3	3.704	15.392	417
SC B. Braun Medical S.R.L., Sănandrei/Rumänien	58,8	7.346	40.670	102
Suturex Et Renodex S.A.S., Sarlat/Frankreich	94,0	17.912	16.635	149
Nordamerika				
Aesculap Inc., Center Valley/USA	89,8	152.386	210.395	503
Aesculap Implant Systems LLC, Center Valley/USA	89,8	-54.711	39.553	95
B. Braun Interventional Systems Inc., Bethlehem/USA	89,8	11.030	38.355	51
B. Braun Medical Inc., Bethlehem/USA	89,8	658.418	1.258.700	6.199
B. Braun of America Inc., Bethlehem/USA	89,8	171.972	0	0
B. Braun of Canada Ltd., Mississauga/Kanada	89,8	5.238	31.106	24
Central Admixture Pharmacy Services Inc., Santa Fe Springs/USA	89,8	97.707	320.059	768
Asien-Pazifik				
Ahlcon Parenterals (India) Limited., New Delhi/Indien	90,4	-4.516	16.349	831
B. Braun Aesculap Japan Co. Ltd., Tokio/Japan	94,0	59.135	134.043	499
B. Braun Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	94,0	18.052	74.357	142
B. Braun Avitum Philippines Inc., Taguig City/Philippinen	94,0	24.765	60.504	544
B. Braun Avitum (Shanghai) Trading Co. Ltd., Shanghai/China	88,3	23.404	161.788	402
B. Braun Korea Co. Ltd., Seoul/Republik Korea	94,0	19.837	88.208	131
B. Braun Medical (H.K.) Ltd., Hongkong/China	94,0	27.562	105.569	33
B. Braun Medical (India) Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	94,0	1.171	43.898	774
B. Braun Medical Industries Sdn. Bhd., Pulau Pinang/Malaysia	94,0	583.631	413.669	7.490
B. Braun Medical (Shanghai) International Trading Co. Ltd., Shanghai/China	94,0	30.179	226.599	1.017
B. Braun Medical Supplies Inc., Taguig City/Philippinen	94,0	16.308	20.672	164

Name und Sitz der Gesellschaft	Stand per 31.12.2020			Mitarbeiter ⁴⁾
	Anteil am Kapital in % ¹⁾	Eigenkapital in Tsd. Euro	Umsatzer- in Tsd. Euro	
Asien-Pazifik				
B. Braun Medical Supplies Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	94,0	33.387	49.034	164
B. Braun Medical (Suzhou) Company Limited, Suzhou/China	94,0	32.610	62.711	510
B. Braun Pakistan (Private) Ltd., Karatschi/Pakistan	94,0	-503	16.540	117
B. Braun Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	94,0	61.512	32.811	51
B. Braun Taiwan Co. Ltd., Taipeh/Taiwan	94,0	6.782	25.637	49
B. Braun (Thailand) Ltd., Bangkok/Thailand	94,0	16.388	37.668	156
B. Braun Vietnam Co. Ltd., Hanoi/Vietnam	94,0	83.380	94.462	1.378
PT. B. Braun Medical Indonesia, Jakarta/Indonesien	93,1	49.216	59.487	449
Lateinamerika				
B. Braun Aesculap de México S.A. de C.V., Mun. Santa Cruz Atizapán/Mexiko	94,0	16.370	31.245	352
B. Braun Medical de México S.A.PI. DE C.V., Mun. Santa Cruz Atizapán/Mexiko	94,0	6.234	42.643	0
B. Braun Medical Peru S.A., Lima/Peru	94,0	17.401	28.379	444
B. Braun Medical S.A., Bogotá/Kolumbien	94,0	11.383	32.139	206
B. Braun Medical S.A., Buenos Aires/Argentinien	94,0	29.285	31.979	252
B. Braun Medical S.A., Quito/Ecuador	94,0	14.614	20.132	125
B. Braun Medical SpA, Santiago de Chile/Chile	80,9	11.269	45.371	165
Laboratorios B. Braun S.A., São Gonçalo/Brasilien	94,0	87.463	123.949	1.366
Afrika und Naher Osten				
B. Braun Avitum (Pty) Limited, Johannesburg/Südafrika	94,0	2.548	11.917	331
B. Braun Medical (Pty) Limited, Johannesburg/Südafrika	94,0	5.773	50.560	368
E. Owen and Partners, Johannesburg/Südafrika	94,0	279	19.643	20
Übriger Anteilsbesitz				
Babolat V.S., Lyon/Frankreich ³⁾	31,3	72.224	123.000	350
Medical Service und Logistik GmbH, Recklinghausen ³⁾	47,0	353	40.185	8
Schöllly Fiberoptic GmbH, Denzlingen ³⁾	26,3	123.266	147.941	428

1) Durchgerechneter Anteil

2) Gesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag

3) At Equity konsolidiert

4) Durchschnitt

Die Werte entsprechen den gemäß IAS/IFRS aufgestellten Abschlüssen. Die Umrechnung der Beträge der ausländischen Unternehmen erfolgt für das Eigenkapital mit dem Mittelkurs am 31.12. und für den Umsatz mit dem Durchschnittskurs des Berichtsjahres.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die B. Braun SE, Melsungen

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der B. Braun SE, Melsungen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der B. Braun SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit

im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Kassel, den 03. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Peter Bartels
Wirtschaftsprüfer

Michael Conrad
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER B. BRAUN SE

Der Aufsichtsrat der B. Braun SE hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung beratend begleitet und überwacht.

In vier ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Unternehmens, den finanziellen Status und die wesentlichen Investitionsvorhaben informiert.

Besondere Themen der Aufsichtsratsberatungen waren die Verabschiedung der Genussrechtsbedingungen und die Vorstellung der Konzernstrategie für die nächste Dekade. Ferner hat der Aufsichtsrat einen Überblick über die Corona-Pandemie und deren Auswirkungen erhalten. Der Aufsichtsrat hat den Personalbericht 2019 entgegengenommen sowie die Ergebniserwartung 2020 und den Ausblick 2021 diskutiert und verabschiedet sowie über satzungsmäßig zustimmungspflichtige Geschäfte beraten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand darüber hinaus mit der Vorsitzenden des Vorstands in regelmäßigem Informations- und Gedankenaustausch über wesentliche Geschäftsentwicklungen der Gesellschaft und des Konzerns sowie anstehende Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat führte auf freiwilliger Basis eine Effizienzprüfung durch. Diese vom Aufsichtsrat vorgenommene Selbstevaluation hat ergeben, dass der Aufsichtsrat effizient organisiert ist und dass

das Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat als sehr gut beurteilt wird.

Gegenstand der zwei Beratungen des Prüfungsausschusses waren insbesondere der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss 2020 der B. Braun SE und die aktuelle Geschäftsentwicklung. Ferner wurden der Jahresbericht der Internen Revision zu durchgeführten Prüfungen sowie der Prüfungsplan und dessen Schwerpunkte behandelt. Außerdem hat der Prüfungsausschuss den Compliance-Bericht des B. Braun-Konzerns sowie den Risikobericht des Vorstands entgegengenommen. Ebenfalls wurde die Planung der Jahresabschlussprüfung vorgestellt. Als weiteres Thema wurde ein Statusbericht zu betrieblichen Altersversorgungszusagen entgegengenommen und diskutiert. Zu diesen Themen hat der Prüfungsausschuss im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen berichtet und seine Empfehlungen ausgesprochen.

Der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrats hat 2020 fünf Mal getagt. In seinen Sitzungen am 20. Januar und 23. März 2020 hat der Arbeitsausschuss die Zielvereinbarungen für die Vorstandsmitglieder diskutiert. In seiner Sitzung vom 23. März 2020 hat er dem Aufsichtsrat die Zuteilung der Genussrechte nach dem B. Braun Incentive Scheme an die Mitglieder des Vorstandes, einen Beschluss zur Angemessenheit des Tantiemesatzes sowie zu den Zielvereinbarungen vorgeschlagen. Der Aufsichtsrat hat der Zuteilung zugestimmt und die Beschlüsse in seiner Sitzung am 23. März 2020 gefasst. In seiner Sitzung vom 23. Juni 2020 hat der Arbeits-



Das Foto des Aufsichtsrats wurde im Dezember 2019 aufgenommen.

→ 1. Reihe von links:

BARBARA BRAUN-LÜDICKE
Kauffrau, Melsungen

HANS-CARSTEN HANSEN
Ehem. President of Human Resources der BASF SE, Ludwigshafen

RAINER HEPKE*
Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats, Melsungen
(verstorben am 26.12.2020)

KATHRIN DAHNKE
Chief Financial Officer der Osram Licht AG, München

EDELTRAUD GLÄNZER*
Vorstandsvorsitzende der August-Schmidt-Stiftung, Bochum

PROF. DR. H. C. LUDWIG GEORG BRAUN
Vorsitzender, ehem. Vorstandsvorsitzender der B. Braun Melsungen AG, Melsungen

→ 2. Reihe von links:

MANFRED HERRES*
Senior Vice President CoE Active Medical Devices, B. Braun Avitum AG, Melsungen

EKKEHARD RIST*
Stellv. Konzernbetriebsratsvorsitzender des B. Braun-Konzerns Deutschland (bis 31.01.2020), Betriebsratsvorsitzender der Aesculap AG (bis 06.02.2020), Tuttlingen

ALEXANDRA FRIEDRICH*
Betriebsratsvorsitzende des Standortes Melsungen der B. Braun Melsungen AG, Melsungen

MICHAEL GUGGEMOS*
Sprecher der Geschäftsführung der Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

PROF. DR. OLIVER SCHNELL
Gründer und Geschäftsführer der Sciarc GmbH, Baiernbrunn

→ 3. Reihe von links:

MIKE SCHWARZ*
Vorsitzender des SE-Betriebsrates der B. Braun SE, Melsungen

PETER HOHMANN*
Stellv. Vorsitzender, Konzernbetriebsratsvorsitzender des B. Braun-Konzerns Deutschland (bis 31.01.2020), Betriebsratsvorsitzender des Standortes Melsungen der B. Braun Melsungen AG (bis 30.04.2020), Melsungen

DR. JOACHIM RAUHUT
Ehem. Mitglied des Vorstands der Wacker Chemie AG, München

PROF. DR. THOMAS RÖDDER
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Flick Gocke Schaumburg, Bonn

PROF. DR. DR. H. C. MARKUS W. BÜCHLER
Ärztlicher Direktor der Abteilung für Allgemeine, Viszerale und Transplantationschirurgie am Universitätsklinikum Heidelberg

* gewählt von Arbeitnehmern

ausschuss dem Aufsichtsrat die Wiederbestellung von Herrn Markus Strotmann als ordentliches Vorstandsmitglied bis zum 31. März 2026 empfohlen; der Aufsichtsrat hat dieser Empfehlung in der darauf folgenden Sitzung entsprochen. In der Sitzung am 15. September 2020 hat der Arbeitsausschuss einen Zwischenbericht zur Einführung eines harmonisierten, globalen IT-Tools im Bereich HR entgegengenommen. In seiner Sitzung am 15. Dezember 2020 hat der Arbeitsausschuss dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, Herrn Dr. Stefan Ruppert mit Wirkung zum 1. April 2021 zum ordentlichen Vorstandsmitglied zu bestellen; der Aufsichtsrat hat dieser Bestellung zugestimmt. Weiterhin hat der Arbeitsausschuss in dieser Sitzung die Altersversorgung der Vorstandsmitglieder diskutiert und dem Aufsichtsrat eine Empfehlung unterbreitet, welcher der Aufsichtsrat gefolgt ist. Zusätzliche Bestandteile der Arbeitsausschuss-Sitzungen 2020 waren Beratungen über allgemeine Personalthemen und die Genehmigung von Mandaten und Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der B. Braun SE, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, die in der Hauptversammlung am 24. März 2020 zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat keine Einwendungen erhoben und dies mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand mit den Wirtschaftsprüfern über die Prüfungserkenntnisse im Austausch. Die vom Aufsichtsrat vorgenommene Prüfung des

Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags für die Verwendung des Bilanzgewinnes der B. Braun SE sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts gibt in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Abschlussprüfungsberichte keinen Anlass zur Beanstandung. Der vom Vorstand aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss wurde gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzergebnisses an.

Der Vorstand hat gem. § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2020 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Abschlussprüfer hat den Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat ist mit dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers einverstanden. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit und den Mitarbeiter*innen des B. Braun-Konzerns für die erbrachten Leistungen im Berichtszeitraum seinen Dank aus.

Melsungen, im März 2021
Der Aufsichtsrat

GLOSSAR

A

Abdominalchirurgie
Synonym für den Begriff Viszeralchirurgie. Diese umfasst die operative Behandlung der Organe im Bauchraum.

Accelerator
Englischer Begriff für „Beschleuniger“, der als Name für die Start-up-Initiative von B. Braun benutzt wird.

Adipositas
Vermehrung des Körperfetts über das Normalmaß hinaus mit einem Body-Mass-Index ≥ 30 kg/m² (nach WHO für Erwachsene). Adipositas gilt als Risikofaktor für metabolische und kardiovaskuläre Komplikationen.

AdvaMed
Advanced Medical Technology Association. Amerikanische Vereinigung für den Handel mit Medizinprodukten mit Sitz in Washington, DC.

Aneurysmen-Clips
Produkt zur Abklemmung von Arterienverengungen infolge angeborener oder erworbener Wandveränderungen.

APACMed
Abkürzung der Asia Pacific Medical Technology Association. Der Verband hat sich zum Ziel gesetzt, die Patientenversorgung durch innovative Zusammenarbeit seiner Mitglieder und Stakeholder zu verbessern und gemeinsam die Zukunft des Gesundheitswesens in Asien-Pazifik zu gestalten.

Apheresis
Blutreinigungsverfahren zur Entgiftung einzelner Bestandteile (Fette, Immunkörper oder Gifte) aus dem Blut.

ASEAN
Verband Südostasiatischer Nationen (Association of Southeast Asian Nations), mit Sitz in Jakarta, Indonesien, mit dem Schwerpunkt der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Zusammenarbeit. Beschäftigt sich auch mit Sicherheits-, Kultur- und Umweltfragen.

Asset Backed Securities
Spezifische Form der Verbriefung von Zahlungsansprüchen (Asset Securitization) in handelbaren Wertpapieren gegenüber einer Finanzierungsgesellschaft

B

Big Data
Daten, die in großer Vielfalt und Menge sowie mit hoher Geschwindigkeit anfallen.

BIP
Kurzbezeichnung für Bruttoinlandsprodukt.

BVMed
Der Bundesverband Medizintechnologie e. V. vertritt als Wirtschaftsverband über 230 Industrie- und Handelsunternehmen der Medizintechnikbranche in Deutschland.

C

Centers of Excellence (CoEs)
Zentren innerhalb der globalen B. Braun-

Organisation, in denen Forschung, Entwicklung, Produktion und Zulassung für bestimmte Produktgruppen gebündelt sind.

CISO
Abkürzung für Chief Information Security Officer. Der Begriff bezeichnet die Rolle des Gesamtverantwortlichen für Informationssicherheit in einer Organisation.

Citratantikoagulation
Spezielle Form der Medikamentengabe in der Dialyse. Diese erfolgt extrakorporal am Schlauchsystem zur Verhinderung einer Blutgerinnung in den Blutschläuchen.

CIW
Kennzahl. Kurzbezeichnung für Coverage in Weeks. Zeitraum der Lieferfähigkeit in Wochen, gedeckt durch den aktuellen Lagerbestand an Waren.

Cloudbasiertes Computing
Cloud Computing ist ein Modell, das es erlaubt bei Bedarf, jederzeit und überall bequem über ein Netz auf einen geteilten Pool von konfigurierbaren Rechnerressourcen (z. B. Netze, Server, Speichersysteme, Anwendungen und Dienste) zuzugreifen.

Compliance
Synonym für Regeltreue. Der Begriff steht für die Einhaltung von Regeln, Gesetzen und freiwilligen Kodizes in einem Unternehmen.

Corporate Governance
Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens, welcher maßgeblich durch den Gesetzgeber und die Eigentümer des Unternehmens festgelegt wird.

COVID-19
Abkürzung für „coronavirus disease 2019“, auch nur Corona oder Covid genannt. Ist eine zuerst 2019 aufgetretene, meldepflichtige Infektionskrankheit, zu der es infolge einer Infektion mit dem neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 kommen kann.

Customer Relationship Management (CRM)
Strategischer Ansatz, der zur vollständigen Planung, Steuerung und Durchführung aller interaktiven Prozesse mit den Kunden genutzt wird. CRM umfasst das gesamte Unternehmen und den vollständigen Kundenlebenszyklus.

D

Dekarbonisierung
Bezeichnet die Umstellung einer Wirtschaftsweise, speziell der Energiewirtschaft, in Richtung eines niedrigeren Umsatzes von Kohlenstoff. Das Ziel ist die Schaffung einer kohlenstofffreien Wirtschaft.

Dialyse
Ein Blutreinigungsverfahren, welches bei Nierenversagen zum Einsatz kommt.

Digital Health
Digital Health ist die interdisziplinäre Verbindung von Gesundheit, Gesundheitsfürsorge, Leben und Gesellschaft mit digitalen

Technologien, um die Effizienz der Gesundheitsversorgung zu verbessern.

DSGVO
Datenschutzgrundverordnung bzw. General Data Protection Regulation (GDPR).

DSO
Kennzahl. Kurzbezeichnung für Days Sales Outstanding (Außenstandsdauer). Beschreibt den Zeitraum zwischen der Rechnungsstellung und dem Zahlungseingang.

E

E-Health
Sammelbegriff für den Einsatz digitaler Technologien im Gesundheitswesen.

EBIT
Kennzahl. Kurzbezeichnung für Earnings before Interest and Taxes. Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA
Kennzahl. Kurzbezeichnung für Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization. Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Eco Management and Audit Scheme (EMAS)
Das Eco-Management and Audit Scheme wurde von der EU entwickelt und ist ein Gemeinschaftssystem aus Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung für Organisationen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen.

EN ISO 9001
Eine internationale Norm, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem festlegt.

Equity-Methode
Die Equity-Methode ist ein Rechnungslegungsverfahren

zur Bilanzierung von Anteilen an und Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und Joint-Ventures im Einzel- und Konzernabschluss.

ERP-System
Ein Enterprise-Resource-Planning-System unterstützt sämtliche in einem Unternehmen ablaufenden Geschäftsprozesse. Es enthält Module für die Bereiche Beschaffung, Produktion, Vertrieb, Anlagenwirtschaft, Personalwesen, Finanz- und Rechnungswesen usw., die über eine gemeinsame Datenbasis miteinander verbunden sind.

EU
Europäische Union – Verbund von derzeit 27 Mitgliedstaaten.

Extrakorporale Blutbehandlung
Außerhalb des Körpers erfolgende Blutbehandlung mittels einer direkt in den Blutkreislauf angeschlossenen „künstlichen Niere“ (Dialysator).

F

Falsified Medicinal Directive (FMD)
Die Richtlinie über gefälschte Arzneimittel ist ein von der Europäischen Kommission eingeführter Rechtsrahmen zur Verbesserung des Schutzes der öffentlichen Gesundheit in der EU.

FDA
Kurzbezeichnung für Food & Drug Administration. Die FDA ist eine US-amerikanische Behörde für Nahrungsmittel- und Arzneimittelsicherheit.

Fiskalische Maßnahmen
Wirtschaftspolitische Maßnahmen des Staates zur Beeinflussung konjunktureller Schwankungen mit

Hilfe von Steuern und Staatsausgaben.

H

Hämodialyse
Ein spezielles Blutreinigungsverfahren. Anwendung des Prinzips des Konzentrationsausgleichs kleinmolekularer Substanzen zweier Flüssigkeiten, die durch eine semipermeable Membran getrennt sind.

HSG65-Standard
Bezeichnung eines Management-Standards veröffentlicht von der Health and Safety Executive mit Sitz England. Die Behörde regelt mit den Standards wesentliche Bereiche des Arbeitsschutzes.

I

IFRS
Kurzbezeichnung für International Financial Reporting Standards. Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Unternehmen, herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB).

Internet of Medical Things (IoMT)
Das Internet of Medical Things (IoMT) ist ein Internet für die Telemedizin. Es besteht aus medizinischen Geräten und Anwendungen, die mit einer Cloud oder mit IT-Systemen für das Gesundheitswesen verbunden sind.

ISMS
Abkürzung für Information Security Management System (ISMS, engl. für „Managementsystem für Informationssicherheit“). Dies umfasst die Aufstellung von Verfahren und Regeln innerhalb einer Organisation, um die

Informationssicherheit dauerhaft definieren, steuern, kontrollieren, aufrechterhalten und fortlaufend verbessern zu können.

ISO 9001
Internationaler Standard für Qualitätsmanagement von der International Organization for Standardization (ISO). Die Norm definiert die Anforderungen an ein Qualitätsmanagementsystem zur Vorbeugung bzw. Erkennung und Bewertung von Risiken sowie zur Korrektur und kontinuierlichen Verbesserung der Leistung eines Unternehmens.

ISO 13485
Internationaler Standard für Qualitätsmanagement bei Medizinprodukten von der International Organization for Standardization (ISO). Die Norm befasst sich mit den Anforderungen, die Hersteller und Anbieter von Medizinprodukten bei der Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung von Managementsystemen für die Medizinproduktebranche erfüllen müssen.

ISO 14001
Internationaler Standard für Umweltmanagement von der International Organization for Standardization (ISO). Die Norm definiert die Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem, mit dem eine Organisation ihre Umweltleistung verbessern, rechtliche und sonstige Verpflichtungen erfüllen und Umweltziele erreichen kann.

ISO/IEC 27001
ISO 27001 ist eine internationale Norm für Informationssicherheit in privaten, öffentlichen oder gemeinnützigen

Organisationen. Sie beschreibt die Anforderungen für das Einrichten, Realisieren, Betreiben und Optimieren eines dokumentierten Informationssicherheits-Managementsystem.

ISO 45001

Internationaler Standard der International Organization for Standardization (ISO), der Anforderungen an ein Arbeitsschutzmanagementsystem sowie eine Anleitung zur Umsetzung beschreibt. Berufsbedingte Unfälle und Erkrankungen belasten Arbeitnehmer, ihre Familien und die Unternehmen. Die Norm ISO 45001 soll darum weltweit für mehr Sicherheit am Arbeitsplatz sorgen.

ISO 50001

Internationaler Standard für Energiemanagementsysteme von der International Organization for Standardization (ISO). Seit August 2018 liegt die revidierte Fassung ISO 50001:2018 vor. Die Norm setzt einen Rahmen, innerhalb dessen individuelles Engagement des Unternehmens bzw. der Organisation erforderlich ist.

IWF

Kurzbezeichnung für Internationaler Währungsfonds. Der IWF ist eine Organisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Washington, USA (auch IMF – International Monetary Fund).

K

KI
Abkürzung für künstliche Intelligenz. KI (engl.: „Artificial Intelligence“ bzw. „AI“) steht für einen eigenen wissenschaftlichen Bereich der Informatik, der sich mit dem menschlichen

Denk-, Entscheidungs- und Problemlösungsverhalten beschäftigt, um dieses durch computergestützte Verfahren ab- und nachzubilden zu können.

kolorektal

Auf den Dickdarm (Kolon) und Mastdarm (Rektum) bezogen oder diese beeinflussend.

KRITIS

IT-Sicherheitsgesetz zum Schutz kritischer Infrastrukturen.

L

Layered Hedging

Eine mehrschichtige Absicherungsstrategie ist ein Risikomanagementverfahren, das die Flexibilität bei der Absicherung des zukünftigen Währungsrisikos eines Unternehmens erhöhen soll.

Lockdown

Bezeichnung für eine temporäre, staatlich angeordnete und durchgesetzte Quarantäne für die breite Bevölkerung mit Hilfe von Einschränkungen des öffentlichen Lebens.

M

Medical Device Regulation (MDR)

Europäische Verordnung für Medizinprodukte aus dem Jahr 2017. Sie ist nach einer vierjährigen Übergangszeit ab 26. Mai 2021 verpflichtend anzuwenden.

Medical Device Single Audit Program (MDSAP)

Mit dem Medical Device Single Audit Program soll ein gemeinsamer Standard für regulatorische Qualitätsmanagement-Audits bei Herstellern von Medizinprodukten entwickelt, verwaltet und überwacht werden, der von mehreren Ländern anerkannt wird.

MedTech Europe

Europäischer Fachverband der Medizintechnikbranche mit dem Ziel, innovative Medizintechnologie einem erweiterten Patientenkreis zugänglich zu machen.

Miethke-Shunts

Künstliche Kurzschlussverbindung mit Flüssigkeitsübertritt zwischen getrennten Gefäßen oder Hohlräumen.

O

OHSAS 18001

Kurzbezeichnung für Occupational Health and Safety Assessment Series. OHSAS 18001 ist eine Norm, die anerkannte Anforderungen an ein Arbeitsschutzmanagementsystem festlegt.

P

Parenterale Ernährung

Künstliche Ernährung durch Infusion zur Umgehung des Verdauungstrakts.

Product Lifecycle Management (PLM)

Product-Lifecycle-Management ist ein Konzept zur Integration sämtlicher Informationen, die im Verlauf des Lebenszyklus eines Produktes anfallen. Es umfasst alle Bereiche vom Entwurf bis zum Verkauf bzw. zur Dienstleistung.

R

ready-to-use

Einsatzbereit, gebrauchsfertig.

S

Second and Dual Sourcing

Einkaufsstrategie, bei der zwei Produzenten oder Lieferanten für die Lieferung der gleichen Ware/des gleichen Guts qualifiziert werden.

Societas Europaea (SE)

Rechtsform für Aktiengesellschaften in der EU und im Europäischen Wirtschaftsraum. Sie ermöglicht seit 2004 die Gründung von Gesellschaften innerhalb der EU nach weitgehend einheitlichen Rechtsprinzipien.

Stoma

Operativ geschaffene Verbindung zwischen einem Hohlorgan und der Haut mit einer Öffnung nach außen. Ein Stoma wird dauerhaft oder vorübergehend (passager) angelegt.

T

Track and Trace

Implementierter Prozess zur Erfüllung der Anforderungen aus der am 9. Februar 2019 in der EU in Kraft getretenen „Falsified Medicines Directive (FMD)“. Ziel ist es, den Markt und schließlich die Patient*innen vor den Risiken gefälschter Arzneimittel zu schützen.

U

Urostomie

Bei einer Urostomie handelt es sich um eine chirurgisch angelegte Öffnung für die Ausleitung von Urin von den Nieren nach einer Schädigung eines Teils der Harnwege.

W

Working Capital

Finanzkennzahl. Vorräte plus kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Y

Yasargil

Aneurysmen-Clips
Clips zur mikrochirurgischen Behandlung von krankhaften Gefäßverengungen (Aneurysmen).

IMPRESSUM

B. BRAUN SE

Carl-Braun-Straße 1
34212 Melsungen
Deutschland
Tel. (0 56 61) 71-0
www.bbraun.de

WEITERE INFORMATIONEN

Corporate Communications
Stadtwaldpark, Haus 8-9
Todi-Allee
34212 Melsungen
Deutschland
Tel. (0 56 61) 71-0
E-Mail: presse@bbraun.com
www.bbraun.de/gb2020

BEMERKUNGEN

Wir danken allen B. Braun-Mitarbeiter*innen, die am Geschäftsbericht 2020 mitgewirkt haben. Wir sind überzeugt davon, dass der nachhaltigste Bericht der ist, der nicht gedruckt wird. Daher wird dieser Geschäftsbericht nur digital publiziert. Die Fotorechte liegen bei der B. Braun SE.

